

Nicht- finanzielle Konzern- erklärung

104	Allgemeine Angaben
140	Umweltinformationen
198	Sozialinformationen
242	Governance-Informationen



Allgemeine Angaben

- 106 Grundlagen für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung ➞
- 110 Unternehmensführung ➞
- 120 Nachhaltigkeitsbezogene Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette ➞
- 124 Einbeziehung von Interessenträgern ➞
- 127 Doppelte Wesentlichkeitsanalyse und Ableitung der Angabepflichten ➞
- 132 Von der Nachhaltigkeitsbilanz abgedeckte Angabepflichten ➞
- 133 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell ➞

Nichtfinanzielle Konzernerklärung

ALLGEMEINE ANGABEN

Anfang 2023 trat die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der Europäischen Kommission in Kraft. Ihr Ziel ist es, die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung aufeinander abzustimmen. Die Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards (ESRS)) machen hierfür erstmals einheitliche und verbindliche Vorgaben, um sicherzustellen, dass Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsinformationen für Umwelt, Soziales und Governance (Environmental, Social and Governance (ESG)) qualitativ hochwertiger, verlässlicher, detaillierter und vergleichbarer berichten können. Als große Kapitalgesellschaft von öffentlichem Interesse wäre die Symrise Aktiengesellschaft (Symrise AG) als oberste Muttergesellschaft des Symrise-Konzerns (nachstehend auch bezeichnet als „Symrise“, „Symrise-Konzern“ oder „Konzern“) eigentlich ab dem Geschäftsjahr 2025 von der CSRD betroffen. Die CSRD ist im abgelaufenen Geschäftsjahr jedoch nicht in deutsches Recht überführt worden und stellt daher kein unmittelbar geltendes Recht dar.

Aufgrund dieser bestehenden Situation hat sich Symrise wie auch im Jahr 2024 dazu entschieden, für die nichtfinanzielle Konzernerklärung (im Folgenden auch bezeichnet als „Nachhaltigkeitsbilanz“ oder „nichtfinanzielle Erklärung“) im Einklang mit der derzeitigen Gesetzeslage kein global anerkanntes Rahmenwerk zu nutzen. Die Ermittlung der Wesentlichkeit und somit die Beurteilung der tatsächlichen und potenziellen negativen wie positiven Auswirkungen, Risiken und Chancen (über kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte) sowie die Beschreibung der Konzepte und Maßnahmen erfolgt somit in Anlehnung an die ESRS.

Die Themenbereiche dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung sind in Anlehnung an die ESRS in Kategorien unterteilt: Allgemeine sowie themenbezogene Angaben zu Umwelt, Sozialem und Governance. Diese befassen sich jeweils mit einem Nachhaltigkeitsthema und sind in Themen und Unterthemen unterteilt. Diese werden zusammen als „Nachhaltigkeitsaspekte“ bezeichnet.

Symrise veröffentlicht in Anlehnung an die ESRS Informationen über die wesentlichen Risiken und Chancen, die sich aus unternehmenspolitischen, sozialen und ökologischen Fragen ergeben, sowie über die wesentlichen Auswirkungen seiner Tätigkeiten auf Menschen und Umwelt (Impacts, Risks and Opportunities (IRO)). Eine Gliederung der nichtfinanziellen Konzernerklärung bis auf die Ebene der Unter-Unterthemen hat nicht stattgefunden. Die Angaben sind in keinem Punkt widersprüchlich zu den ESRS.

Grundsätzlich bedeutet dies, dass sich Symrise bei der Beschreibung seiner Konzepte, Maßnahmen und Ziele an der Struktur und den Inhalten der Mindestanforderungen aus ESRS 2 MDR orientiert und diese um Angabepflichten aus den themenbezogenen Standards ergänzt. Für die berichteten Kennzahlen und Parameter trifft dies nicht zu. Hierzu wird auf die spezifischen Erläuterungen in den einzelnen Themenbereichen verwiesen. Sollte es darüber hinaus weitere Abweichungen von den Anforderungen der themenspezifischen ESRS geben, sind diese ebenfalls themenbezogen erläutert. Die Bestimmung der wesentlichen Nachhaltigkeits-themen erfolgte in Anlehnung an das in ESRS 1 geforderte Konzept der doppelten Wesentlichkeit. Bezüglich der in dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung enthaltenen Nachhaltigkeitsaspekte wendet Symrise geltendes Recht an und nutzt die Mindestaspekte des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes im Zusammenhang mit einem weiterführenden Relevanzkonzept. Symrise nimmt einzelne Informationen mittels Verweis auf. Sowohl die Mapping-Tabellen als auch die Verweise dienen jedoch lediglich als weiterführende Information und sind nicht Teil der nichtfinanziellen Konzernerklärung.

Grundlagen für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernerklärung

Berichtszeitraum für die nichtfinanzielle Konzernerklärung ist das Geschäftsjahr 2025. Die vorliegende nichtfinanzielle Konzernerklärung wurde gemäß §§ 315b bis 315c HGB aufgestellt. Zusätzlich kommt Symrise den Anforderungen der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden „EU-Taxonomie-Verordnung“) nach.

In der nichtfinanziellen Erklärung stellt Symrise die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, gekennzeichnet durch eine hohe Relevanz für die Geschäftstätigkeit, und ihre Auswirkungen auf die Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung dar. Darunter fallen die Themenbereiche Umweltinformationen, Sozialinformationen und Governance-Informationen mit ihren jeweiligen Unterthemen.

Berichtete Themen gemäß CSR-RUG

Aspekte nach CSR-RUG	Zuordnung zu wesentlichen Themen
Umweltbelange	• Klimawandel • Umweltverschmutzung • Wasserressourcen • Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen • Zirkularität • Berichterstattung gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung
Arbeitnehmerbelange	• Eigene Belegschaft
Sozialbelange	• Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette • Betroffene Gemeinschaften
Achtung der Menschenrechte	• Eigene Belegschaft • Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette • Berichterstattung gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung – Mindestschutz • Unternehmensführung
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	• Unternehmensführung

Der Konsolidierungskreis ist grundsätzlich derselbe, der auch dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht zugrunde liegt. Symrise übt operative Kontrolle über alle im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften sowie seine Gemeinschaftsunternehmen aus. Es besteht keine operative Kontrolle über assoziierte Unternehmen. Die Aufstellung der Beteiligungen ist im Konzernabschluss unter TZ 40 ersichtlich. Der Konsolidierungskreis besteht aus 111 Unternehmen mit rund 400 Standorten und Zweigniederlassungen, die unterschiedliche Geschäftszwecke verfolgen.

Es kann dazu kommen, dass konzernweit anwendbare Konzepte und Maßnahmen noch nicht vollständig auf alle Tochtergesellschaften ausgerollt sind. Das gilt unter anderem für im abgelaufenen Geschäftsjahr angekündigte und/oder getätigte Portfolioveränderungen.

Die Konzernstruktur unterliegt einem stetigen Wandel. Erworbene Tochtergesellschaften vollständig in das Umweltmonitoring, die Analyse der Wertschöpfungsketten sowie in das nachhaltigkeitsbezogene Risikomanagement zu integrieren, ist ein umfangreicher Prozess. Darüber hinaus hat Symrise im vergangenen Geschäftsjahr seine Datenerhebungswege für umweltbezogene Kennzahlen erneuert. Bislang konzentrierten sich die verbrauchsbezogenen Energie- und Wasserdaten sowie Abfallmengen ausschließlich auf Produktionsstandorte, von denen einige mit Verzögerung in die entsprechenden Datenerhebungsprozesse integriert worden sind. Im Jahr 2025 werden diese sowie nun auch Standorte ohne Produktionsaktivitäten (z. B. reine Vertriebsbüros oder Lagerhäuser) berücksichtigt, zumindest auf der Basis von Schätzungen. Etwaige wesentliche Abweichungen vom Konsolidierungskreis werden in den entsprechenden Kapiteln ausdrücklich beschrieben.

Die Nachhaltigkeitsbilanz berücksichtigt bei der Bestimmung der wesentlichen Themen und bei der Beschreibung der zugehörigen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowohl die vor- als auch die nachgelagerten Wertschöpfungsketten. Dieser Ansatz gilt auch für die wesentlichen Interessenträger und Nutzer dieser Nachhaltigkeitsbilanz. Angesichts der Beteiligung von Symrise an verschiedenen Wertschöpfungsketten mit zahlreichen Stufen kann eine umfassende Analyse jeder einzelnen Stufe nicht vollständig sichergestellt werden.³¹

Gemäß den gesetzlichen Angabepflichten nach § 289c HGB erklärt Symrise, dass keine wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Risiken aus der eigenen Geschäftstätigkeit sowie aus Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte haben, vorliegen. Symrise versteht unter nachhaltigkeitsbezogenen Risiken mit negativen finanziellen Auswirkungen ein Risiko im Sinne von Anhang 2 der ESRS.

Symrise macht generell von der Möglichkeit Gebrauch, bestimmte Informationen, die sich auf geistiges Eigentum, Know-how, die Ergebnisse von Innovationen oder Verhandlungssachen beziehen, auslassen zu können. Dies betrifft detaillierte Informationen zu Rohstoff- und Produktionsmengen. Hingegen hat Symrise von der Möglichkeit des Weglassens nachteiliger Angaben (§ 289e HGB) keinen Gebrauch gemacht. Auch macht der Konzern nicht von Vereinfachungen gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 vom 4. Juli 2025 zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 Gebrauch, da diese zum Bilanzstichtag noch nicht im Amtsblatt veröffentlicht war.

Grundsätzlich wendet Symrise die Definitionen für kurz- (kürzer als ein Jahr), mittel- (länger als ein Jahr und kürzer als fünf Jahre) und langfristige (länger als fünf Jahre) Zeithorizonte gemäß ESRS 1.77 an, da diese sowohl der Bilanzbuchhaltung als auch den internen Steuerungshorizonten entsprechen. Für die umweltbezogene Chancen- und Risikoanalyse weicht Symrise im langfristigen Bereich jedoch davon ab: Dieser wird auf 10- bzw. 25-Jahressicht festgelegt, um langfristige Risiko- und Chancenpotenziale zu analysieren, die sich innerhalb einer Dekade bzw. innerhalb eines Vierteljahrhunderts für Symrise ergeben. Dies steht im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris (Paris Agreement) und ermöglicht es Symrise, unternehmerische Entscheidungen auf einer detaillierteren Ebene für einen kürzeren Zeitraum innerhalb des langfristigen Zeithorizonts zu treffen.

Bei der Erstellung der Nachhaltigkeitsbilanz stützt sich der Vorstand auf Szenarien und Annahmen, die den Grad der Genauigkeit beeinflussen. Dies gilt vor allem für Informationen aus den Wertschöpfungsketten und für die Berechnung der Treibhausgasemissionen sowie für dazugehörige Erträge und Aufwendungen. Diese Schätzungen, Szenarien und Annahmen beruhen auf historischen Informationen und Plandaten sowie Informationen über wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den Branchen oder Regionen, in denen Symrise oder seine Kunden tätig sind. Wenn sich diese Bedingungen verändern, könnte sich das auch auf die zugrunde gelegten Szenarien und Annahmen auswirken, weshalb diese anlassbezogen überprüft werden. Wenn zukunftsorientierte Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen, berücksichtigt werden, besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen. Sollten berichtete Kennzahlen oder Parameter signifikante Informationen und Daten aus den Wertschöpfungsketten enthalten, werden deren Grundlagen und Auswirkungen sowie die geplanten Maßnahmen erläutert.

Da es bei Formulierungen und Begriffen im Zusammenhang mit nachhaltigkeitsbezogenen Informationen – insbesondere, aber nicht ausschließlich bei der Berechnung von Treibhausgasemissionen – noch Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung gibt, werden im Folgenden die wesentlichen Interpretationen von Symrise dargestellt.³²

³¹ Weitere Details sind in den Kapiteln „Einbeziehung von Interessenträgern“ und „Doppelte Wesentlichkeitsanalyse und Ableitung der Angabepflichten“ zu finden.

³² Aufgrund des Umfangs wird in Bezug auf die Auslegungsunsicherheiten in Bezug auf die Berichterstattung gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung auf eine Aufnahme in der Tabelle verzichtet und auf die Ausführungen im gleichnamigen Abschnitt verwiesen.

Kennzahl	Abschnitt	Grundlage für die Erstellung	Genauigkeitsgrad	Geplante Maßnahmen, um Genauigkeit zu verbessern
Scope-3-Treibhausgas-emissionen	THG-Emissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamt-emissionen	Der größte Teil der Scope-3-Emissionen ist der Kategorie 3.1 (Eingekaufte Waren und Dienstleistungen) zuzuordnen. Diese machen 69 % der Gesamtreibhausgasemissionen von Symrise aus. Die Emissionen dieser Kategorie werden überwiegend anhand von Beschaffungsmengen in Kombination mit Emissionsfaktoren (EFs) aus anerkannten Datenbanken Dritter berechnet. Daher muss derzeit auf Näherungswerte zurückgegriffen werden. Der Konzern hat bereits damit begonnen, primäre Emissionsfaktoren direkt von Lieferanten zu erfassen, doch die Abdeckung ist nach wie vor begrenzt.	Die Genauigkeit der Scope-3-Emissionen insgesamt wird als begrenzt eingeschätzt. Dies ist auf die Verwendung von Näherungswerten und sekundären Quellen für Emissionsfaktoren sowie auf die Anwendung ausgabenbasierter Methoden und Schätzungen für bestimmte Kategorien zurückzuführen.	Es wird versucht, so weit wie möglich Primärdaten zu verwenden. Da deren Verfügbarkeit derzeit jedoch begrenzt ist, wirkt sich dies auf die Genauigkeit aus. Symrise plant, die Genauigkeit zu verbessern, indem die Zusammenarbeit mit Lieferanten verstärkt wird, um mehr primäre Emissionsfaktoren zu erhalten, und die Datenerfassungsprozesse zu optimieren, um die Abhängigkeit von Näherungswerten und ausgabenbasierten Schätzungen zu verringern.
Biogene CO ₂ -Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse (Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Treibhausgas-emissionen)	THG-Emissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamt-emissionen	Die Berechnung der biogenen CO ₂ -Emissionen erfolgte gemäß THG-Protokoll, wobei zwischen biogenen Nicht-CO ₂ -Emissionen (CH ₄ , N ₂ O) und biogenen CO ₂ -Emissionen unterschieden wurde, die separat berichtet werden müssen. Bei den Scope-1- und Scope-2-Emissionen wurden nur diejenigen Aktivitäten zur Berechnung der biogenen CO ₂ -Emissionen herangezogen, die in direktem Zusammenhang mit der Verbrennung von Energiequellen auf Basis von Biomasse stehen, nämlich: Verbrennung von Biomasse (z. B. Holz, Pflanzenreste), Nutzung von Biokraftstoffen, Nutzung von Kraftstoffen, die einen biogenen Anteil enthalten.	Die Genauigkeit insgesamt wird als begrenzt eingeschätzt. Dies ist auf die Verwendung von Näherungswerten und die mangelnde Datenverfügbarkeit zurückzuführen.	Es wird versucht, so weit wie möglich Primärdaten zu verwenden. Da deren Verfügbarkeit derzeit jedoch begrenzt ist, wirkt sich dies auf die Genauigkeit aus. Darüber hinaus liefern nicht alle Datenbanken Informationen zu biogenem CO ₂ . Biogene Emissionen sind in diesen Fällen nur in den gesamten ausgewiesenen CO ₂ eq enthalten und nicht separat ausgewiesen.
Zirkuläre Material-nutzungsrate	Ressourcen-zuflüsse	Der Prozentsatz sekundärer Rohstoffe, die aus natürlichen Nebenströmen gewonnen werden, ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem Gesamtgewicht der aus natürlichen Nebenströmen stammenden Rohstoffe und dem Gesamtgewicht des Beschaffungsvolumens ohne Verpackungen. Symrise ermittelt das Gesamtgewicht von Produkten und Materialien durch die Aggregation von Beschaffungs- und Produktionsdaten aus ERP-Systemen sowie Lieferantenrechnungen. Die Schätzung umfasst die Umrechnung aller Materialmengen in Kilogramm oder Tonnen und die Summierung über Kategorien hinweg, wie Rohstoffe, Verpackungen und Hilfsstoffe. Den Annahmen liegen die Vollständigkeit der Beschaffungsunterlagen, korrekte Mengen-umrechnungen und die Prämisse zugrunde, dass alle in den Produktionsprozess eingehenden Materialien ohne wesentliche Verluste oder nicht dokumentierte Verwendungen berücksichtigt werden. Rohstoffe aus natürlichen Nebenströmen werden von Fachexperten anhand einer Positivliste identifiziert und unterliegen daher potenziellen Unvollständigkeiten.	Die Genauigkeit insgesamt wird als moderat eingeschätzt.	Es wird versucht, so weit wie möglich die Genauigkeit zu verbessern, indem der Datenerhebungsprozess insofern weiterentwickelt wird, als das Lieferanteninformationen systematischer geprüft und verlässlichere Messmethoden in den Berichtsprozess integriert werden.
Abfall-management	Abfall-management	Wenn Primärdaten zur Abfallbehandlung nicht verfügbar sind, was für 2,5 % des anfallenden Abfalls der Fall war, schätzte Symrise die Entsorgungsmethode anhand des regionalen Entsorgungsmixes unter Nutzung öffentlich verfügbarer Quellen (Eurostat, World Bank, UNEP). Dabei wurde angenommen, dass fehlende Entsorgungswege einer produktionsmengenbasierten Wiederholung über die Regionen hinweg folgen. Da öffentliche Statistiken nicht vollständig mit den vorgegebenen Abfallbehandlungskategorien übereinstimmen, wurden Annahmen getroffen, wobei die Kategorie „Vorbereitung zur Wiederverwendung“ mit null angesetzt wurde.	Die Genauigkeit insgesamt wird als begrenzt eingeschätzt. Dies ist auf die Verwendung von Näherungswerten zurückzuführen.	Zur Verbesserung der Datenqualität wird versucht, so weit wie möglich die standortbezogene Berichterstattung zu schärfen, indem Leitlinien präzisiert, Systemhinweise ergänzt und die Standorte bei der vollständigen Bereitstellung von Abfallbehandlungsdaten unterstützt werden.

Symrise treibt seinen Ansatz zur Verbesserung der Genauigkeit von Kennzahlen zur Wertschöpfungskette voran, indem es Initiativen wie die Engagement-Kampagne zum CDP Supply Chain Program nutzt und gezielte Maßnahmen umsetzt. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Transparenz und die Widerstandsfähigkeit entlang der Lieferkette zu stärken.

- **Analyse der vorgelagerten Wertschöpfungskette:** Symrise richtet seine vorgelagerte Wertschöpfungskette unter Berücksichtigung der Einkaufsvolumina nach Lieferanten, Produkten und Geschäftsbereichen aus, um auf diese Weise potenzielle Risiken und Chancen zu identifizieren. Mittelfristig plant Symrise, seine Zusammenarbeit mit wichtigen Lieferanten und Herstellern von Zwischenprodukten zu vertiefen, um:
 - integrierte Planungsansätze zu entwickeln
 - Anpassungs- und Mitigationsmaßnahmen zu implementieren
 - die langfristige Rentabilität von Lieferantenstandorten, insbesondere bei Single-Source-Lieferanten, zu sichern

- **Rohstoffportfoliomanagement:** Die kontinuierliche Bewertung des Rohstoffportfolios beinhaltet:
 - Erschließung von Anpassungs- und Substitutionsmöglichkeiten
 - Ausbau von Partnerschaften mit Rohstoffproduzenten,
 - finanzielle Unterstützung von Initiativen zur Stärkung der Klimaresilienz, wie trockenheitsresistente Pflanzen und effiziente landwirtschaftliche Praktiken

Diese Maßnahmen werden schrittweise und dezentral von den beiden Geschäftssegmenten unter der Leitung der Global Sustainability-Organisation umgesetzt. Diese koordinierten Anstrengungen unterstreichen die Bemühungen von Symrise, die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Kennzahlen zur Wertschöpfungskette zu verbessern.

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Kennzahlen und Parameter mit wesentlichen Bewertungsunsicherheiten:

Kennzahl	Quelle der Bewertungsunsicherheiten	Angewandte Annahmen, Annäherungen und Beurteilungen
Scope-3-Treibhausgasemissionen	Die Hauptursachen für Bewertungsunsicherheiten liegen in der Verwendung von Näherungswerten und sekundären Emissionsfaktoren aus externen Datenbanken bei Scope-3-Berechnungen, insbesondere für die Kategorie 3.1 (Eingekaufte Waren und Dienstleistungen). Die begrenzte Verfügbarkeit von Primärdaten von Lieferanten trägt ebenso zu dieser Unsicherheit bei, wie die Verwendung von ausgabenbasierten Methoden und Schätzungen für andere Scope-3-Kategorien. Die Variabilität der Emissionsfaktoren in den verschiedenen Datenbanken und die Annahmen bei der Zuordnung von Beschaffungsdaten zu Emissionsfaktoren erhöhen die Unsicherheit zusätzlich.	Zu den wichtigsten Annahmen gehören die Verwendung durchschnittlicher Emissionsfaktoren aus anerkannten Datenbanken, wenn keine lieferantenspezifischen Daten verfügbar sind, und die Anwendung von ausgabenbasierten Ansätzen für Kategorien, für die keine detaillierten Aktivitätsdaten vorliegen. Bei der Zuordnung der Beschaffungskategorien zu Emissionsfaktoren kommen Annäherungen zur Anwendung, und bei der Auswahl der relevantesten Datenbanken und Methoden werden Einschätzungen getroffen, um die Einheitlichkeit und Übereinstimmung mit anerkannten Standards sicherzustellen.
Bestimmung von Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit Forst-, Land- und Agrarwirtschaft (FLAG)	Da es bei Formulierungen und Begriffen im Zusammenhang mit nachhaltigkeitsbezogenen Informationen, insbesondere bei der Berechnung von FLAG-Emissionen, noch Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung gibt, werden unter „Bestimmung von Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit Forst-, Land- und Agrarwirtschaft (FLAG)“ die wesentlichen Interpretationen von Symrise dargestellt.	FLAG-Emissionen beziehen sich auf Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit Forst-, Landnutzungs- und Agrarwirtschaft und werden gemäß den FLAG-Leitlinien des THG-Protokoll unter Scope 3.1 (Eingekaufte Waren und Dienstleistungen) erfasst. Die Emissionen werden auf Basis eines Entscheidungsbaums in FLAG oder NON-FLAG klassifiziert. Hierbei wird Emissionsfaktoren anerkannter Datenbanken Vorrang einräumt. Sofern verfügbar, werden direkte FLAG-Anteile aus ERM und der World Food LCA Database (WFLDB) angewendet, während inhärente NON-FLAG-Aktivitäten (wie Dienstleistungen, chemische Rohstoffe und hochverarbeitete Produkte) ausgeschlossen werden. Bei Datenbanken ohne explizite FLAG-Aufschlüsselung (z.B. Agribalyse und Ecolnvent) wird der FLAG-Anteil konservativ geschätzt. Der Anteil der biogenen Emissionen und der Anteil der Emissionen aus Landnutzungsänderungen an den Gesamtemissionen wird herangezogen und durch bestmögliche Näherungswerte und in begrenztem Rahmen für Ausnahmefälle ergänzt.

Die nichtfinanzielle Erklärung" wurde als gesonderter Abschnitt des Konzernlageberichts am 18. Februar 2026 durch den Vorstand aufgestellt und anschließend zur Prüfung und Billigung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats weitergeleitet. Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) wurde beauftragt, die nichtfinanzielle Erklärung" für den Zeitraum 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025 einer freiwilligen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit zu unterziehen. Nicht Gegenstand dieser Prüfung sind Angaben, die bereits 2024 ungeprüft waren, das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, diesbezügliche Veränderungen sowie die Informationen zum Abschnitt „Umweltverschmutzung“ und weiterführende Angaben außerhalb dieser nichtfinanziellen Erklärung.³³

Unternehmensführung

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Symrise ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit einer dualen Führungsstruktur, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand bestand zum Bilanzstichtag (31. Dezember 2025) aus fünf Personen: Dr. Jean-Yves Parisot (Vorstandsvorsitzender), Dr. Stephanie Coßmann (Vorstand Personal, Recht & Nachhaltigkeit), Michael Friede (Vorstand Scent & Care), Olaf Klinger (Vorstand Finanzen & IT) und Walter Ribeiro (Vorstand Taste, Nutrition & Health). Alle Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Bei der Ernennung der Vorstandsmitglieder orientiert sich der Aufsichtsrat an fachlichen Kenntnissen und persönlicher Eignung. Sämtliche Vorstandsmitglieder haben längere berufliche Erfahrungen im Ausland gesammelt. Neben den erforderlichen fachspezifischen Kenntnissen sowie Management- und Führungserfahrungen für die jeweilige Aufgabe sollen die Mitglieder des Vorstands ein breites Spektrum von Kenntnissen und Erfahrungen sowie Bildungs- und Berufshintergründen abdecken. Diese Kriterien werden derzeit von sämtlichen Mitgliedern des Vorstands erfüllt. Diese Ziele werden bei der Auswahl von Kandidaten für die zu besetzende Vorstandsposition in die Entscheidung miteinbezogen. Mit diesem Konzept für die Zusammensetzung des Vorstands verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, neben der höchstmöglichen individuellen Eignung der einzelnen Mitglieder durch eine ausgewogene, diverse Zusammensetzung des Vorstands vielfältige Perspektiven in

die Leitung des Unternehmens einfließen zu lassen. Darüber hinaus werden Nachhaltigkeitsziele direkt in die individuellen Leistungsziele und die Vorstandsvergütung integriert. Dadurch werden eine kontinuierliche Kompetenzentwicklung sowie das Engagement für Nachhaltigkeitsaspekte gewährleistet.

Daneben berücksichtigt der Aufsichtsrat auch Aspekte wie z. B. Alter, Geschlecht, Bildungs- oder Berufshintergrund. Mit Blick auf weitere Aspekte für die Zusammensetzung des Vorstands strebt der Aufsichtsrat zudem Diversität an. Der Aufsichtsrat trifft zwar keine spezifischen Auswahlentscheidungen aufgrund des Alters, er ist jedoch bestrebt, dass unter Berücksichtigung der für ein Vorstandsamt erforderlichen Erfahrungen unterschiedliche Altersgruppen im Vorstand angemessen repräsentiert sind. Die internationale Tätigkeit des Unternehmens soll sich angemessen in der Besetzung des Vorstands widerspiegeln. Daher wird angestrebt, dass dem Vorstand Mitglieder unterschiedlicher Nationalität beziehungsweise mit einem internationalen Hintergrund (z. B. längere berufliche Erfahrungen im Ausland oder Betreuung ausländischer Geschäftsaktivitäten) angehören. Zwei zum Bilanzstichtag amtierende Vorstandsmitglieder haben eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit.

Am 12. August 2021 trat das Zweite Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG II) in Kraft. Nach diesem Gesetz muss der Vorstand eines börsennotierten Unternehmens, das dem Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) unterliegt und aus drei oder mehr Mitgliedern besteht, mit mindestens einer Frau und mindestens einem Mann besetzt sein. Für die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgabe galt eine Übergangsfrist bis zum 1. August 2022. Zu diesem Zeitpunkt bestehende Vorstandsmandate können bis zu ihrem vorgesehenen Ende wahrgenommen werden. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgabe entfällt die Pflicht des Aufsichtsrats, für die Zusammensetzung des Vorstands weitere Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen festzusetzen.

Die Symrise AG verfolgte schon vor Inkrafttreten des FüPoG II das Ziel, langfristig mindestens eine Frau im Vorstand zu haben. Vor diesem Hintergrund hatte der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand bereits eine Zielgröße von mindestens einer Frau beschlossen. Dieses Ziel ist seit dem 1. Februar 2023 erfüllt. Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern, darunter eine Frau. 20 % des Vorstands sind demzufolge Frauen.

³³ Für weitere Informationen zum Prüfungsumfang wird auf den „Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die im Konzernlagebericht enthaltene nichtfinanzielle Konzernklärung“ verwiesen.

Spezifische Expertise wird über Funktionen wie den Human Rights Officer, wobei diese Funktion künftig mit der CSO-Position konsolidiert sein wird, das Global Sustainability-Leadership-Team, das Sustainability Center of Expertise und das Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC), das Strategien und Verfahren für Sorgfaltspflichten festlegt, genutzt.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung in Verbindung mit § 96 Abs. 1 AktG und § 7 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes 1976 (MitbestG) aus zwölf Mitgliedern. Davon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des MitbestG gewählt. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz ist der Aufsichtsrat der Symrise AG paritätisch mit jeweils sechs Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Derzeit sind folgende Anteilseignervertreter für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt worden: Frau Ursula Buck, Geschäftsführerin der BC BuckConsult, Possenhofen; Herr Bernd Hirsch, Berufsaufsichtsrat, Gütersloh; Herr Michael König, Chief Executive Officer der Nobian Industrial Chemicals B.V., Iserlohn; Frau Prof. Dr. Andrea Pfeifer, Vorsitzende des Vorstands der AC Immune S. A., St. Léger, Schweiz, Herr Peter Vanacker, Vorsitzender des Vorstands der LyondellBasell Industries N.V., Houston/Texas, USA, und Herr Jan Zijdeveld, Berufsaufsichtsrat, London, England.

Folgende fünf Vertreter der Arbeitnehmer wurden von den deutschen Belegschaften nach dem hierfür gesetzlich vorgesehenen Wahlverfahren für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt: Frau Jeannette Chiarlitti, Bezirksleiterin der IGBCE Bezirk Süd-

niedersachsen, Salzgitter; Herr Harald Feist, Vorsitzender des Betriebsrats und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG, Holzminden; Herr André Kirchhoff, freigestellter Betriebsrat der Symrise AG, Bevern; Herr Dr. Jakob Ley, Senior Director Research Biobased Ingredients, Research & Technology, Food & Beverage, Taste, Nutrition & Health der Symrise AG, Holzminden, und Frau Andrea Püttcher, stellv. Vorsitzende des Betriebsrats und stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG, Bevern. Mit Beschluss des Amtsgerichts Hildesheim vom 13. Juni 2023 wurde Herr Malte Lückert, Fachsekretär im Vorstandsbüro und kommissarischer Personalleiter, Rodenberg, gemäß § 104 AktG zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Weiterführende Informationen zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei Symrise werden im Bericht des Aufsichtsrats und in der Erklärung zur Unternehmensführung dargestellt: <https://www.symrise.com/corporate-governance-statement>

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß der Empfehlung des DCGK 2022 ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. Dieses Profil wurde bei seiner Zusammensetzung berücksichtigt und wird auch bei zukünftigen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung zur Gewährleistung des Kompetenzprofils durch das Gesamtgremium zur Anwendung kommen. Das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats von Symrise beinhaltet dabei verschiedene Parameter. Jeder dieser Para-



meter hat dabei für sich genommen erhebliche Bedeutung für das Kompetenzprofil des Gesamtremiums. Aber erst das Ineinandergreifen und das sich gegenseitige Ergänzen aller Parameter soll gewährleisten, dass das für die Unterstützung des geschäftlichen Erfolgs von Symrise benötigte Kompetenzprofil des Gesamtremiums vorhanden ist. Erforderlich sind Fachkompetenzen in den Bereichen Rechnungslegung, Abschlussprüfung, Risikomanagement, Informationstechnologie, Vorstandsvergütungsfragen und Compliance. Weiter sind Fachkompetenzen aus dem Bereich der Duftstoff- und Aromenindustrie erforderlich. Dies umfasst die Herstellung von Aromen, von Lebensmittelinhaltsstoffen, von Riechstoffen und von kosmetischen Inhaltsstoffen. Ebenso zählen Erfahrungen in der chemischen Industrie, der Konsumgüterindustrie und der Lebensmittelindustrie zu den benötigten Kompetenzen. Dabei stehen Kenntnisse der jeweiligen Märkte, Produkte, Kunden- und Lieferantenbeziehungen im Fokus. Aber auch Fachkompetenzen in den Bereichen Produktion,

Forschung und Entwicklung sowie bezüglich der für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen (ESG – Umwelt, Soziales, Governance) sind von großer Bedeutung, um eine angemessene Nachhaltigkeitsaufsicht sicherzustellen.

Weitere wichtige Parameter des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats von Symrise sind eine ausreichende zeitliche Verfügbarkeit, die Vermeidung von Interessenkonflikten, Teamfähigkeit sowie Leitungs- und Entwicklungserfahrungen mit Blick auf große Organisationen. Dieses Kompetenzprofil des Aufsichtsrats von Symrise wird derzeit durch das Gesamtremium erfüllt.

Das vorstehend beschriebene Kompetenzprofil des Aufsichtsrats, die individuellen Kompetenzfelder der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats sowie der Stand der Umsetzung sind in der nachfolgenden Qualifikationsmatrix im Detail dargestellt:

Aufsichtsrat – Qualifikationsmatrix

Vertreter der Anteilseigner

Funktion					Kompetenzen												Diversität		
	Unabhängigkeit	Erstbestellung	Mandatsende (HV)	Overboarding ¹	Industrie	Funktional								ESG			Geburtsjahr	Nationalität	Geschlecht ²
					Erfahrungen in Taste, Nutrition & Health, Scent & Care	Personalwesen	Allgemeines Management	Produktion & Rohstoffe	Finanzexperte	Qualität / Regulatorisches / Risikomanagement	Internationale Berufserfahrungen	Innovation / Forschung & Entwicklung	Vorstandsposition	IT & IT-Sicherheitsexperte	Umwelt	Soziales / Sicherheit am Arbeitsplatz / Gesundheitsvorsorge	Unternehmensführung		
Ursula Buck	Ja	2016	2028	Nein	✓		✓			✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	1961	Deutsch	W
Jan Zijderveld	Ja	2023	2029	Nein	✓		✓				✓		✓			✓	1964	Niederländisch	M
Bernd Hirsch	Ja	2018	2026	Nein	✓		✓		✓		✓		✓	✓			1970	Deutsch	M
Michael König (Chairman)	Ja	2020	2029	Nein			✓		✓		✓		✓			✓	1963	Deutsch	M
Prof. Dr. Andrea Pfeifer	Ja	2011	2029	Nein		✓	✓			✓	✓	✓	✓				1957	Schweizerisch + Deutsch	W
Peter Vanacker	Ja	2020	2029	Nein			✓	✓			✓		✓		✓	✓	1966	Belgisch + Deutsch	M

Matrix in Übereinstimmung mit dem Abschnitt C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.

¹ In Übereinstimmung mit den Abschnitten C.4 und C.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.

² W = weiblich, M = männlich.

Aufsichtsrat – Qualifikationsmatrix

Vertreter der Arbeitnehmer

Funktion					Kompetenzen											Diversität				
	Unabhängigkeit	Erstbestellung	Mandatsende (HV)	Overboarding¹	Industrie	Funktional								ESG			Geburtsjahr	Nationalität	Geschlecht²	
					Erfahrungen in Taste, Nutrition & Health, Scent & Care	Personalwesen	Allgemeines Management	Produktion & Rohstoffe	Finanzexperte	Qualität / Regulatorisches / Risikomanagement	Internationale Berufserfahrungen	Innovation / Forschung & Entwicklung	Vorstandsposition	IT & IT-Sicherheitsexperte	Umwelt	Soziales / Sicherheit am Arbeitsplatz / Gesundheitsvorsorge				Unternehmensführung
Jeannette Chiarlitti	Nein	2016	2026	Nein		✓		✓							✓	✓	1982	Deutsch	W	
Harald Feist (Vice Chairman)	Nein	2013	2026	Nein	✓	✓		✓		✓					✓	✓	✓	1962	Deutsch	M
André Kirchhoff	Ja	2016	2026	Nein	✓	✓		✓								✓	✓	1965	Deutsch	M
Dr. Jakob Ley	Nein	2021	2026	Nein	✓			✓		✓		✓			✓	✓	✓	1967	Deutsch	M
Andrea Püttcher	Nein	2018	2026	Nein	✓	✓		✓								✓	✓	1977	Deutsch	W
Malte Lückert	Ja	2023	2026	Nein	✓	✓		✓								✓	✓	1988	Deutsch	M

Matrix in Übereinstimmung mit dem Abschnitt C.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.

¹ In Übereinstimmung mit den Abschnitten C.4 und C.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2022.² W = weiblich, M = männlich.

Neben dem aufgezeigten Kompetenzprofil soll der Aufsichtsrat auf Diversität achten. Unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation wird Diversität unter anderem durch Internationalität, Alter, Geschlecht, Bildungs- oder Berufshintergrund definiert. Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, für die unter anderem auch das Mitbestimmungsgesetz gilt, muss sich zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammensetzen. Der Aufsichtsrat der Symrise AG erfüllt derzeit diese gesetzliche Vorgabe. Dem Aufsichtsrat der Symrise AG gehören derzeit mit Frau Buck, Frau Chiarlitti, Frau Prof. Dr. Pfeifer und Frau Püttcher vier Frauen an. Aufgrund dieser gesetzlichen Vorgabe entfällt die Pflicht des Aufsichtsrats, für seine Zusammensetzung weitere Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen festzusetzen.

Des Weiteren wird angestrebt, dass auch der Anteil der Mitglieder im Aufsichtsrat, die das Kriterium Internationalität verkörpern, einen Anteil von einem Drittel nicht unterschreiten soll. Auf die Symrise AG bezogen bedeutet dies, dass nicht nur die Nationalität allein im Vordergrund steht. Entscheidend ist vielmehr, dass mindestens ein Drittel der Mitglieder des

Aufsichtsrats substanzielle Erfahrungen in weltweit tätigen Konzernen im In- und Ausland oder durch die Betreuung ausländischer Geschäftsaktivitäten gesammelt hat. Auch dieses Ziel ist derzeit erfüllt.

Dem Aufsichtsrat soll auf Anteilseignerseite eine nach eigener Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören; dabei soll die Eigentümerstruktur berücksichtigt werden. Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter soll unabhängig von der Gesellschaft und vom Vorstand sein. Ein Aufsichtsratsmitglied ist dann unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand, wenn es in keiner persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann.

Mit Herrn Bernd Hirsch gehört dem Aufsichtsrat seit dem 16. Mai 2018 erstmals ein ehemaliges Mitglied des Vorstands als Anteilseignervertreter an. Zwischen der Beendigung der Vorstandstätigkeit von Herrn Hirsch und seiner Wahl in den Aufsichtsrat lag ein Zeitraum von zwei Jahren, vier Monaten

und 15 Kalendertagen. Damit wurde den Voraussetzungen des § 100 Abs. 2 Nr. 4 AktG (Cooling-off-Zeitraum) Genüge getan. Eine neutrale und unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands ist weiterhin uneingeschränkt gewährleistet. Mit Herrn Hirsch und Herrn König verfügen auch mindestens zwei unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrats und Prüfungsausschusses über Sachverstand auf den Gebieten Abschlussprüfung (Herr Hirsch) und Rechnungslegung (Herr König).

Verantwortung für und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Symrise Sustainability Organisation

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken jeder Art ist für den Erfolg eines Unternehmens von elementarer Bedeutung. Ein umfassendes Risikomanagementsystem gehört daher zwingend zu einer angemessenen Corporate Governance, wobei Symrise Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der unternehmensweiten Corporate Governance versteht.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, auch in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Stand der Geschäfte und die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Compliance-Management-System, also die Maßnahmen, die die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sowie das Risikomanagementsystem sicherstellen sollen.

Nachhaltigkeit mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen ist ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells, der Strategie und des Unternehmenszwecks. Dieser Ansatz ist seit Jahren im Konzern verankert: mit Gremien, Strukturen und engagierten Mitarbeitern. Der Vorstand trägt die direkte Verantwortung für die Nachhaltigkeitsagenda, wobei der Chief Sustainability Officer (CSO) direkt an Dr. Stephanie Coßmann berichtet, die Vorstand für Personal, Recht & Nachhaltigkeit ist. Der CSO ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsagenda und definiert gemeinsam mit dem Vorstand die Ambitionen und dazugehörigen Ziele, die konzernweit gelten. Am 1. Januar 2025 hat Symrise Dr. Isabella Tonaco zum neuen, eigens dafür extern rekrutierten, Chief Sustainability Officer ernannt. Dr. Tonaco leitet den Transformationsprozess im Bereich Nachhaltigkeit und schafft die Grundlage für eine zukunftsfähige Organisation und Umsetzung. Die Fortschritte beim Erreichen der Nachhaltigkeitsziele sowie das Management der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen werden im Rahmen einer

regelmäßigen Berichterstattung über den Fortschritt bei allen Nachhaltigkeitsaktivitäten überwacht.

Der Vorstand ist für die Menschenrechte verantwortlich. Der Chief Sustainability Officer (CSO) berichtet an den Vorstand über den Menschenrechtsstatus des Unternehmens und der Lieferketten. Entsprechend dem neuen Betriebsmodell der Global Sustainability Organisation ist der Human Rights Officer für die Überwachung der Menschenrechtsstandards verantwortlich, wobei diese Funktion künftig mit der CSO-Position konsolidiert sein wird. Diese Integration gewährleistet eine effiziente Aufsicht und stärkt eine verantwortungsvolle Governance von Menschenrechtsfragen.

Intern wurden eine neue Organisationsstruktur und ein neues Sustainability-Leadership-Team (im Folgenden auch als „Global Sustainability-Leadership-Team“ bezeichnet) entwickelt, um die Wertschöpfungskette von Symrise abzubilden und die Nachhaltigkeitsleistung des Konzerns zu verbessern. Die vormalige Abteilung „Corporate Sustainability“, die direkt dem CSO unterstellt war und das globale Nachhaltigkeitsmanagement koordinierte, ist daher vollständig in die neue Organisation integriert worden. Diese entwickelt gemeinsam mit den jeweiligen Geschäftsbereichen Richtlinien und Verfahrensanweisungen (z.B. Richtlinien zu Menschenrechten oder nachhaltiger Beschaffung) auf Basis der vom Vorstand definierten globalen Grundsätze und überprüft die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und Selbstverpflichtungen.

Im Zuge der Neuorganisation der Nachhaltigkeitsfunktion im Rahmen der ONE Symrise-Strategie hat auch eine strategische Neuausrichtung der Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit stattgefunden. Das bedeutet, dass die bestehende Nachhaltigkeitsagenda, die die vier Bereiche Umweltschutz und weltweite Aufstellung (Footprint), nachhaltige Forschung & Entwicklung (Innovation), nachhaltige Rohstoffbeschaffung (Sourcing) sowie soziale Verantwortung (Care) umfasst, in diesem Geschäftsjahr letztmalig als Referenzrahmen dient. Die neue Global Sustainability-Abteilung teilt sich in mehrere Verantwortungsbereiche entlang der Wertschöpfungskette auf und umfasst die folgenden Gruppen:

- Das **Project Management Office** soll durch eine standardisierte Governance und Leistungsüberwachung sicherstellen, dass Projekte mit der ESG-Strategie von Symrise in Einklang stehen. Es bietet Unterstützung beim Projektmanagement, einschließlich der Definition der Projektchartas, Risikoprüfungen, KPI-Tracking und Schulungen zu Methoden und Hilfsmitteln. Indem Global Sustainability-Prozesse durchgesetzt werden, werden Prozesse standardisiert, ausgebaut und kontinuierliche Verbesserungen gefördert.

- Die **Centers of Expertise** bieten strategische Nachhaltigkeitsexpertise, indem sie Konzepte und Maßnahmen entwickeln und diese mithilfe von Methoden in Aktionspläne überführen. Sie liefern kompetente Bewertungen und Analysen als Entscheidungshilfe und vertreten die Organisation in Expertenforen und Dialogen mit Interessenträgern, um die Einhaltung von Branchenstandards und -erwartungen sicherzustellen. Sie sind in drei separate Gruppen unterteilt: eine für das Klima, eine für regenerative und kreislauforientierte Geschäftsmodelle und eine für soziale Auswirkungen. Die Verantwortung für die operative Umsetzung liegt dann bei den einzelnen Abteilungen der Lieferkette, die eine positive operative Wirkung erzielen können.
 - **Reporting Governance** für eine transparente und den gesetzlichen Anforderungen entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung verantwortlich, indem sie externe Berichterstattungen und Ratings aufeinander abstimmt, Datensicherheits- und ESG-Auditprozesse umsetzt sowie robuste Governance-Abläufe unterhält. Zudem werden strukturierte Konzepte und Richtlinienrahmen entwickelt, um regulatorische Anforderungen und Erwartungen von Interessenträgern zu erfüllen.
 - **Sustainability Integration** ist verantwortlich für die Integration von Nachhaltigkeit und ethischen Geschäftspraktiken in den Bereichen Personal (HR), Produktion (Operations) und Beschaffung, einschließlich der Entwicklung von Konzepten und Richtlinien, die die Beziehungen zu Lieferanten stärken und faire Zahlungsbedingungen fördern. Das Team unterstützt und berät somit die operative Umsetzung der in den **Centers of Expertise** entwickelten Konzepte in den einzelnen Anwendungsbereiche und Funktionen.
 - **Sustainable Product Attributes** definiert und implementiert eine kommerzielle Portfolio- und Innovationsstrategie, die Nachhaltigkeit über Produkte und Märkte hinweg integriert. Es legt nachhaltige Produktmerkmale fest, verwaltet Validierungsprozesse und führt Kundenportfolioanalysen durch.
 - **Advocacy & Industry Positioning** konzentriert sich darauf, ein faktenbasiertes, fundiertes Narrativ zu entwickeln, das Symrise als Vordenker unter einflussreichen Interessenträgern positioniert. Das Hauptziel besteht darin, die branchenweite Akzeptanz und Anerkennung des Nachhaltigkeitsansatzes von Symrise sicherzustellen und die Glaubwürdigkeit gegenüber Mitbewerbern, Lieferanten und Kunden zu stärken.
 - Das **Sustainable Account Management** für Taste, Nutrition & Health (TN & H) und Scent & Care (S & C) konzentriert sich auf den Aufbau strategischer, auf Nachhaltigkeit ausgerichteter Kundenpartnerschaften, die das Geschäftswachstum fördern und gleichzeitig den sozio-ökonomischen und ökologischen Wert entlang der gesamten Lieferkette steigern. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Vertrieb und Nachhaltigkeit positionieren diese Teams Symrise als bevorzugten Partner für Schlüsselkunden und ermöglichen so die gemeinsame Entwicklung von wertschöpfenden Projekten und Lösungen, die die Nachhaltigkeitsagenda von Kunden vorantreiben. Durch die Förderung einer engen Kundenbindung in diesem Bereich tragen die Teams zudem dazu bei, die Nachhaltigkeitsprioritäten und -programme von Symrise zu gestalten und sicherzustellen, dass diese mit den aktuellen und sich abzeichnenden Kundenerwartungen im Einklang stehen.
 - Außerdem gibt es eine Gruppe, die Nachhaltigkeitsinitiativen vorantreibt. Sie arbeitet an der neuen Zwei-Säulen-Strategie, an Zukunftsthemen sowie an den daraus entstehenden Anforderungen für Nachhaltigkeitsprognosen, -innovationen und Programme wie „Bridging the Gap (BTG)“.
- Das Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC) ist ein Entscheidungsgremium, das sich aus Vertretern der Segmente sowie Global Sustainability zusammensetzt. Es entwickelt sich zu einer klaren Schnittstelle zwischen Global Sustainability und Global Procurement. Es legt die Strategie zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten sowie Verfahren zur Umsetzung fest und verankert diese. Die operative Umsetzung sowie die Überwachung und Nachverfolgung von festgelegten Maßnahmen mit Lieferanten erfolgen durch die Einkaufsabteilungen. Ziel des RSSC ist es, ein kohärentes, zukunftsfähiges und sich stets verbesserndes Managementsystem zur verantwortungsvollen Beschaffung aufzubauen, um durch die Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechten die Lieferketten von Symrise resilienter zu gestalten.
- Die Mitarbeiter sind bei Symrise aufgefordert, ihre Arbeitsabläufe auf Effizienz, Sicherheit und sparsamen Ressourceneinsatz hin zu überprüfen und Ideen für Verbesserungen zu entwickeln. Ein globales Netzwerk aus mehr als 200 Nachhaltigkeitsbotschaftern (Sustainability Ambassadors) treibt an den Standorten gezielte Initiativen zum Energie- und Abfallmanagement, Klima-, Wasser- und Umweltschutz sowie zu Arbeitssicherheit und Gesundheit voran. Daneben stehen die Führungskräfte in der Verantwortung, das Thema Nachhaltigkeit in ihren Teams zu verankern. Nachhaltigkeit ist zudem eine der Komponenten der individuellen Ziele aller bonus-

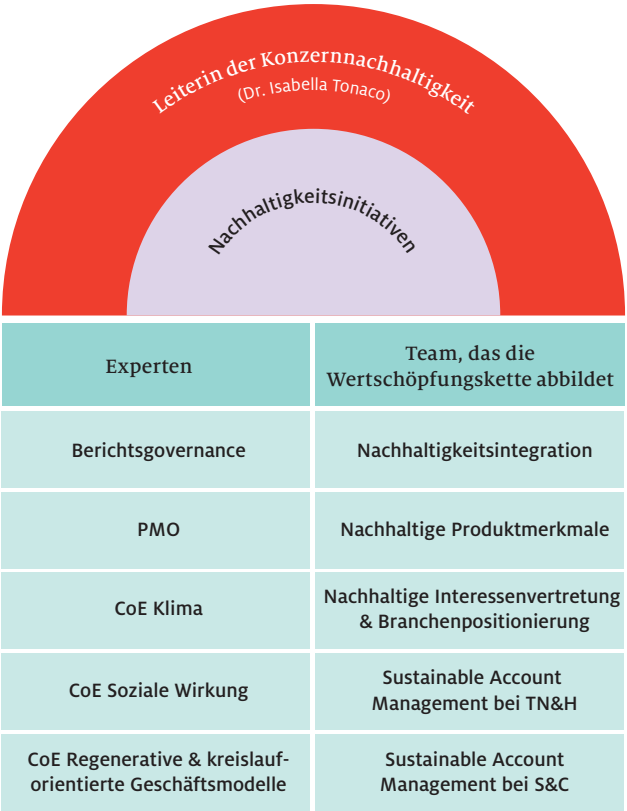
berechtigten Mitarbeiter einschließlich der Mitglieder des Vorstands.³⁴ So treibt Symrise den Nachhaltigkeitsansatz in allen Unternehmensbereichen konsequent voran. Neben der Arbeit der einzelnen Teams an den verschiedenen Standorten hat das Unternehmen die Konzernstruktur so ausgestaltet, dass Nachhaltigkeit weiter vorangetrieben wird. Symrise hat zudem ein monatliches Forum ins Leben gerufen, in dem Neuigkeiten zu Nachhaltigkeitsthemen ausgetauscht werden.

Symrise hat die für den Konzern maßgeblichen Nachhaltigkeitsaspekte in den vergangenen Jahren erhoben, analysiert und bewertet. Diese wurden in den vier FISC-Säulen gebündelt: Umweltschutz und weltweite Aufstellung (Footprint), nachhaltige Forschung & Entwicklung (Innovation), nachhaltige Rohstoffbeschaffung (Sourcing) sowie soziale Verantwortung (Care). Mit der vollständigen Operationalisierung der Global Sustainability Organisation im Geschäftsjahr 2026 werden sich diese zu neuen ESG-Zielen entwickeln, die eng mit den aktualisierten Themen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse abgestimmt sind. Durch diese enge Verflechtung mit dem Geschäftsmodell, das in weiten Teilen wie zum Beispiel bei natürlichen Seitenströmen auf die Kreislaufwirtschaft setzt, kann Symrise den wirtschaftlichen Erfolg mit nachhaltiger Unternehmensführung verknüpfen. Das "Sustainability Project Management Office" wird eine Reihe von Programmen und Projekten verwalten, die sich auf den Schlüsselaspekt des Übergangs beziehen.

Zweimal im Jahr findet eine konzernweite Erhebung, Überprüfung und Klassifizierung möglicher Chancen und Risiken in Bezug auf Nachhaltigkeit durch die für jede Risikoklasse benannten Beauftragten statt. Die Koordination dieser konzernweiten Risikoerfassung erfolgt im Corporate Center durch die Stabsfunktion „Risikomanagement“. Das ESG-bezogene Risikomanagement ist in das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem eingebettet, mit dem nachhaltigkeitsbezogene Risiken bewertet werden. Diese Erhebungen werden auf Konzernebene konsolidiert und fließen in den Risikobericht ein, der zweimal im Jahr Gegenstand der Beratungen des Prüfungsausschusses ist und von diesem einmal im Jahr dem Aufsichtsrat detailliert vorgestellt wird. Das Risikomanagement bei Symrise, seine Sicherheitsmechanismen, internen Richtlinien und Kontrollinstrumente werden unangekündigt durch die interne Konzernrevision geprüft. Hierbei identifizierten Risiken werden unverzüglich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Im Berichtsjahr 2025 erfolgte laut Prüfungsplan der internen Revision keine turnusmäßige Überprüfung des Risikomanagementsystems.

Als Gegengewicht hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Diese Überwachungskompetenz ist nicht nur vergangenheitsbezogen. Sie umfasst auch die zukunftsgerichtete Beratung des Vorstands. Die Leitungstätigkeiten des Vorstands können nicht dem Aufsichtsrat übertragen werden. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risikoprofil des Konzerns, einschließlich nachhaltigkeitsbezogener Risiken und Chancen, mit dem Vorstand. Zur Erfüllung der Organisations- und Aufsichtspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat dienen das Risikomanagementsystem und das Compliance-Managementsystem.

In Bezug auf den Nachhaltigkeitsaspekt „Unternehmensführung“ verweist Symrise außerdem auf das Kapitel „Leitung und Kontrolle“ des Konzernlageberichts und für weiterführende Informationen auf die Erklärung zur Unternehmensführung. Diese ist auf der Internetseite der Symrise AG öffentlich zugänglich gemacht. Die Adresse lautet: <https://www.symrise.com/corporate-governance-statement>



³⁴ Für weitere Informationen wird auf das Kapitel „Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme“ verwiesen.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane von Symrise werden im Rahmen eines strukturierten Prozesses über wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert. Im Allgemeinen werden nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen im Zuge des konzernweiten Risikomanagementsystems bewertet.

Die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und des Relevanzkonzepts von Symrise, mit der wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert werden, werden von verschiedenen, überwiegend internen Expertengruppen validiert und vom Vorstand und vom Aufsichtsrat genehmigt. Diese Ergebnisse werden jährlich überprüft.

Der Prüfungsausschuss erörtert das interne Kontrollsystem (IKS) und das Compliance- und Risikomanagement ausführlich in einer jährlichen Systembesprechung, um deren Angemessenheit und Wirksamkeit zu überwachen. Das Projekt zum Aufbau und zur Implementierung eines internen Kontrollsystems im Hinblick auf die Berichterstattung in Anlehnung an European Sustainability Reporting Standards (ESRS) genauso wie für alle nachhaltigkeitsbezogenen Prozesse ist noch im Aufbau.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, auch in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Stand der Geschäfte und die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Risikoabwägungen werden von Anfang an in die Entscheidungsprozesse des Vorstands integriert. Strategische Chancen werden regelmäßig vom Vorstand diskutiert und im Rahmen des etablierten Risikomanagementsystems systematisch gemeinsam mit den Risiken des Unternehmens analysiert.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und erörtert dabei regelmäßig Geschäftsentwicklung, Planung, Strategie und Risiken. Das Risikomanagementsystem und das Compliance-Management-System von Symrise unterstützen die Organisations- und Aufsichtspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Chief Sustainability Officer (CSO) berichtet dem Vorstand direkt über den Fortschritt aller Maßnahmen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Diese identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte beinhalten:

- Umweltbelange
 - Klimawandel
 - Umweltverschmutzung
 - Wasserressourcen
 - Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen
 - Zirkularität³⁵
- Arbeitnehmerbelange: Eigene Belegschaft
- Sozialbelange und Achtung der Menschenrechte:
 - Eigene Belegschaft
 - Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
 - Betroffene Gemeinschaften
 - Unternehmensführung
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Unternehmensführung

Der Vorstand ist auf Führungsebene für Nachhaltigkeit verantwortlich, und grundsätzlich werden als wesentlich identifizierte Themen entweder direkt in die Unternehmensstrategie integriert oder an anderer Stelle im Unternehmen verankert.

³⁵ Symrise fasst die Unterthemen „Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzen“, „Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen“ sowie „Abfälle“ im Einklang mit den Anforderungen des HGBs unter dem Aspekt Zirkularität³⁵ zusammen.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Der Aufsichtsrat beschließt gemäß § 87 Abs. 1 AktG die Vergütungssystematik für den Vorstand und setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Er richtet die Vergütung auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung des Unternehmens aus. Das bedeutet, dass die Bedingungen der Anreizsysteme auf Aufsichtsratsebene genehmigt und aktualisiert werden. Dieser ist befugt, den Jahresbonus, das sogenannte Short-Term-Incentive (STi), und die langfristige, mehrjährige variable Vergütung, den sogenannten Long-Term-Incentive-Plan (LTIP), für Vorstandsmitglieder zu genehmigen. Dies schließt auch die Festlegung von Leistungskriterien, Zielbeträgen und Auszahlungsbedingungen mit ein. Er überwacht auch die Gesamtstruktur und die Umsetzung dieser Vergütungsmechanismen.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Symrise AG setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen zusammen. Dabei umfasst die erfolgsunabhängige Vergütung die Festvergütung und Nebenleistungen. Die erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteile umfassen die kurzfristige, einjährige variable Vergütung, das STi, und die langfristige, mehrjährige variable Vergütung, den LTIP. Der STi ist als Zielbonus mit drei finanziellen Leistungskriterien sowie strategischen Zielen und ESG-Zielen (Environment, Social, Governance) ausgestaltet. Der LTIP ist ein Performance-Share-Plan mit vierjähriger Laufzeit, der neben finanziellen Leistungskriterien auch ESG-Ziele berücksichtigt. Die Vergütungsbestandteile werden durch eine Maximalvergütung begrenzt. Die variablen Vergütungsbestandteile können in bestimmten Fällen einbehalten oder zurückgefordert werden (Malus/Clawback).

Der Jahresbonus (STi) und die langfristige, mehrjährige variable Vergütung (LTIP) 2025 richtet sich nach den Vorgaben des Vorstandsvergütungssystems 2022. Mit jedem Vorstandsmitglied ist ein individueller Zielbetrag bei 100 % Zielerreichung vertraglich vereinbart. Das STi orientiert sich zu 80 % an finanziellen und zu 20 % an nichtfinanziellen Leistungskriterien, die integriert werden, um die Nachhaltigkeitsstrategie im Vergütungssystem des Vorstands zu verankern und so die Interessen des Vorstands und der Aktionäre mit der nachhaltigen und langfristigen Entwicklung des Unternehmens in Einklang zu bringen. Diese Zielvorgaben werden jährlich neu definiert und unterliegen daher einem konstanten Wandel von Jahr zu Jahr.

Als nichtfinanzielle Leistungskriterien kann der Aufsichtsrat ESG-Ziele oder strategische Ziele heranziehen. Da Michael Friede erst seit Dezember 2025 Mitglied des Vorstands ist, wird sein STi anteilig auf Basis der tatsächlichen Konzernleistung ausgezahlt. Für Dr. Jean-Yves Parisot, Walter Ribeiro, Dr. Stephanie Coßmann und Olaf Klinger sind die relevanten Nachhaltigkeitsziele für das STi:

- Sicherheit/Kennzahl MAQ (Arbeitsunfälle (>1 Arbeitstag) x 1 Mio./Arbeitsstunden) kleiner 1,5 (Gewichtung 10 % für alle Mitglieder)
- Bewertung der verantwortungsvollen Beschaffung: Durchführung von Risikobewertungen von Lieferanten auf der Grundlage der SEDEX/SMETA-4-Pillar-Kriterien, wobei den Menschenrechten schutzbedürftiger Gruppen in landwirtschaftlichen Lieferketten Vorrang eingeräumt wird, und Dokumentation aller Bewertungen (Gewichtung 10 % für Dr. Jean-Yves Parisot)
- Zirkularität: Identifizierung natürlicher Ströme, die valorisiert werden können (Gewichtung 10 % für Walter Ribeiro)
- Geschäft: Erzielen von Effizienzsteigerungen in Höhe von 40 Mio. € im Jahr 2025 (Gewichtung 10 % für Olaf Klinger)
- Diversität: Umsetzung von Maßnahmen und Initiativen zur Förderung von Vielfalt, Inklusion und Gleichberechtigung (Gewichtung 10 % für Dr. Stephanie Coßmann)
- Strategie: erfolgreiches Onboarding (Gewichtung 10 % für Michael Friede)

Der LTIP 2025 bis 2028 beinhaltet ebenfalls zu 20 % ESG-Ziele, wobei sich die mehrjährige variable Vergütung auf eine Steigerung der Ökoeffizienz der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2) im Verhältnis zur Wertschöpfung (Gesamtwertschöpfung) bezieht. Dies ist ein Teil des Aktionsplans zur Senkung der Treibhausgasemissionen und sieht eine jährliche Steigerung um 6,6 % vor.

Weiterführende Informationen zum Vergütungssystem sind unserem Vergütungsbericht 2025 zu entnehmen.

Durch die Berücksichtigung relevanter ESG-Ziele erfolgt die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie im Vergütungssystem des Vorstands. Insgesamt sind etwa 5 % (2024: 11 %) der Gesamtzielvergütung für den Vorstand an klimabezogene Überlegungen geknüpft. Durch die Implementierung in einem Performance-Share-Plan wird neben der relativen Aktienrendite (Total Shareholder Return, TSR) auch die absolute Aktienkursentwicklung incentiviert mit der Intention, die Interessen von Vorstand und Aktionären noch weiter in Einklang zu bringen. Für das Jahr 2026 ist zudem die Einführung einer Aktienhalteverpflichtung für den Vorstand geplant. Diese wird als Änderung des Vergütungssystems 2022 auf der Hauptversammlung im Mai 2026 zur Abstimmung gestellt.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Abschnitte in der nichtfinanziellen Konzernerklärung
Einbettung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	- Nachhaltigkeitsbezogene Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette - Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell - Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen; - Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme
Einbeziehung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte des Due-Diligence-Prozesses	- Einbeziehung von Interessenträgern - Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen - Analyse der Arten von betroffenen Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette - Spezifische Programmbispiele im Rahmen von „Bridging the Gap (BTG)“ - Management der Beziehungen zu Lieferanten
Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	- Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen - Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung
Maßnahmen gegen diese negativer Auswirkungen auf Menschen und Umwelt	- Siehe Ausführungen in den themenspezifischen Kapiteln dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung: - Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit dem Klimawandel - Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung - Maßnahmen und Ziele im Zusammenhang mit Wasserressourcen - Nachhaltige Beschaffung strategischer biologischer Ressourcen - Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Zirkularität - Maßnahmen zu wesentlichen Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Verfolgung wesentlicher Chancen in Bezug auf die eigene Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen - Maßnahmen in Bezug auf Schulungen und Kompetenzentwicklung - Maßnahmen in Bezug auf Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion sowie weibliche Führungskräfte - Für ein sicheres Arbeitsumfeld bei Symrise - Wichtigste Maßnahmen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette - Zentrale Maßnahmen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften - Compliance-Schulungen
Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	- Siehe Ausführungen in den themenspezifischen Kapiteln dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung - Energieverbrauch und Energiemix - Wasserentnahme, Abwasserentsorgung und Wasserverbrauch in eigenen Betrieben - Strategischer Ausblick - Abfallmanagement - Zirkuläre Materialzufussrate - Maßnahmen zu wesentlichen Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Verfolgung wesentlicher Chancen in Bezug auf die eigene Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen - Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette - Meldestellen für betroffene Gemeinschaften - Symrise-Verhaltenskodex

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung³⁶

Das IKS im Symrise-Konzern umfasst zentrale und dezentrale Bereiche des Unternehmens, orientiert sich an ISO 31000 und basiert auf dem Rahmenkonzept COSO II. Der Vorstand erörtert die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS mit dem Aufsichtsrat beziehungsweise dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. 2024 hat Symrise ein Projekt zum Aufbau und zur Implementierung eines internen Kontrollsystems im Hinblick auf die Berichterstattung in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) initiiert. Zweck und Zielsetzung des skizzierten Kontrollsystems ist die Gewährleistung einer konsistenten und qualitativ hochwertigen Berichterstattung. Auf der Grundlage der übergeordneten Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen wurde damit begonnen, die entsprechenden Kontrollaktivitäten für ausgewählte wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte direkt in die relevanten Datenerhebungsprozesse, die Kalkulationen der KPIs und die IT-Systeme zu integrieren. Eine sukzessive Verbesserung des Kontrollsystems wird kontinuierlich verfolgt.

Das Risikomanagement von Symrise basiert auf den Grundlagen allgemein anerkannter Standards (ISO 31000) und erstreckt sich über alle Konzerngesellschaften und Unternehmenseinheiten. Im Konzern-Risikobericht werden potenzielle Risiken identifiziert und nach ihrer Gewinnauswirkung (Nettomethode) sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Das Ergebnis dieser Multiplikation wird als Net Risk Score (NRS) definiert. Die Steuerung und Überwachung der identifizierten Risiken durch entsprechende Maßnahmen werden im Rahmen dieser Betrachtung kritisch durch die skizzierten Gremien gewürdigt. Dieser Ansatz wird auch für berichtsbezogene Risiken angestrebt, weshalb Kontrollaktivitäten direkt in die Datenerhebung, KPI-Kalkulation und IT-Systeme integriert werden sollen.

Risiken im Einzelnen

Ein potenzielles Risiko im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung besteht in der möglichen Fehlinterpretation gesetzlicher Anforderungen, was zu Compliance-Verstößen führen könnte. Bei Auslegungsunsicherheiten werden offiziell verfügbare Leitlinien, beispielsweise von der EFRAG, HAUFÉ oder dem IDW, herangezogen. Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der unzureichenden Verfügbarkeit oder Ungenauigkeit von Daten, was die Berichterstattung beeinträchtigen kann. Um diesem Risiko zu begegnen, hat Symrise eine Bewertung der Datenverfügbarkeit durchgeführt, Maßnahmen zur Schließung identifizierter Lücken eingeleitet und

entsprechende Verantwortlichkeiten zugewiesen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass Probleme mit dem Betriebssystem die Prozesse und die Datenverlässlichkeit gefährden könnten. Regelmäßige Systemprüfungen tragen dazu bei, dieses Risiko zu mindern. Die mit der Berichterstattung verbundenen Kontrollen befinden sich derzeit noch im Aufbau.

Die konzernweite Koordination der Risikoerfassung erfolgt im Corporate Center durch die Stabsfunktion „Risikomanagement“. Auf Ebene der Segmente und Corporate-Funktionen werden Risikoberichte erstellt, die anschließend auf Konzernebene zu einem aktuellen Überblick der Risikosituation zusammengeführt werden. Dieser Konzern-Risikobericht wird zweimal pro Jahr dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Symrise AG vorgelegt und erläutert, letztmalig im Oktober 2025. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erstattet im Anschluss dem gesamten Aufsichtsrat Bericht. 2026 werden die Prozesse zur Bewertung von Risiken im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung weiter systematisiert und dokumentiert und das Projekt zur Implementierung eines nichtfinanziellen internen Kontrollsystems wird fortgesetzt.

Nachhaltigkeitsbezogene Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Für detailliertere Informationen zur nachhaltigkeitsbezogenen Strategie, zum Geschäftsmodell und zur Wertschöpfungskette wird auf das Kapitel „Grundlagen des Symrise-Konzerns“ des Konzernlageberichts verwiesen. Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren sind im Wirtschaftsbericht im Kapitel „Wertorientierte Steuerung“ sowie im Prognosebericht im Kapitel „Künftige Unternehmensentwicklung“ zu finden. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht mit Referenzen zu Abschnitten des Konzernlageberichts:

³⁶ Weitere Informationen zum Risikomanagement und zum internen Kontrollsystem (IKS) des Konzerns sind im Konzernlagebericht in den Abschnitten „Management von Chancen und Risiken“ und „Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems“ zu finden.

Beschreibung	Referenz zu Abschnitten des Konzernlageberichts
Beschreibung der wesentlichen Gruppen angebotener Produkte und/oder Dienstleistungen	Geschäftstätigkeit und Produkte
Beschreibung der wesentlichen bedienten Märkte und/oder Kundengruppen	Marktstruktur
Zahl der Beschäftigten (Personenzahl) am Ende des Berichtszeitraums	Struktur der Belegschaft
Unternehmen ist in der chemischen Produktion aktiv	Unternehmensstruktur: Scent & Care
Beschreibung der nachhaltigkeitsbezogenen Ziele in Bezug auf wesentliche Produkt- und Dienstleistungsgruppen, Kundenkategorien, geografische Gebiete und Beziehungen mit Interessenträgern	Ziele
Offenlegung der Bewertung wesentlicher Produkte und/oder Dienstleistungen sowie wesentlicher Märkte und Kundengruppen im Zusammenhang mit den Nachhaltigkeitszielen	Marktstruktur
Offenlegung der Strategieelemente, die sich auf Nachhaltigkeitsaspekte beziehen oder diese beeinflussen	Strategie
Beschreibung des Geschäftsmodells und der Wertschöpfungskette	Wertschöpfungskette von Symrise

Marktposition, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Der Symrise-Konzern ist ein globaler Anbieter von Duft- und Geschmacksstoffen, kosmetischen Grund- und Wirkstoffen sowie funktionalen Inhaltsstoffen. Er stellt 35.000 Produkte aus überwiegend natürlichen, global beschafften Rohstoffen her und verfügt über Wertschöpfungsketten in zwei Segmenten (Taste, Nutrition & Health (TN & H) und Scent & Care (S & C)), wobei der Schwerpunkt auf nachhaltigen Inhaltsstoffen und innovativen Lösungen für Gesundheit und Pflege liegt. Wird ein Rohstoff verboten, ersetzt das globale Rezeptur- und Inhaltsstoffmanagement diesen proaktiv in allen relevanten Rezepturen. Zum Berichtszeitpunkt gibt es im Geschäftsbereich Food & Beverage keine verbotenen Produkte. Aufgrund des zum Einsatz kommenden Massensubstitutionsansatzes im Hinblick auf verbotene Rohstoffe geht Symrise davon aus, dass keine weiteren verbotenen Produkte existieren.

Symrise ist weltweit in verschiedenen Märkten tätig, unter anderem als Anbieter von Geschmacks- und Duftstoffen, Aromachemikalien und kosmetischen Wirkstoffen, und bedient damit die gesamte Geschmacks-, Duft- und Pflegeindustrie. Symrise entwickelt innovative Produkte für weltweit mehr als 6.000 Kunden. Die Produkte ermöglichen es Kunden in der nachgelagerten Wertschöpfungskette, sich im rasch wandelnden Konsumgütermarkt mit maßgeschneiderten Endprodukten von Wettbewerbern zu differenzieren.

Symrise entwickelt seine Produkte nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Regionen, in denen sie verkauft werden. Die unterschiedlichen Marktanforderungen, auf die Symrise reagieren muss, stellen das Unternehmen dabei auch vor Herausforderungen. So stehen je nach Region unterschiedliche Nachhaltigkeitsthemen und Konsumentenpräferenzen im Fokus. Beide Segmente setzen daher verschiedene Schwerpunkte, um maßgeschneiderte Produktlösungen anbieten zu können.

Der Geschäftsbereich Aroma Molecules ist in der chemischen Produktion aktiv. Im Anwendungsbereich Menthol wird natürliches Menthol hergestellt, das insbesondere bei der Herstellung von Zahnpflegeprodukten, Kaugummi und Duschgel verwendet wird. Fragrance Ingredients stellt Aromachemikalien (Vorprodukte für Parfümöle) von besonderer Qualität her. Darunter sind auch terpenbasierte Produkte, die sowohl für die eigenen Formulierungen von Symrise als auch für die globale Duft- und Geschmacksstoffindustrie bestimmt sind. Der NACE-Code 20.2 „Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln, Pflanzenschutz- und Desinfektionsmitteln“ ist für Symrise jedoch nicht relevant. Darüber hinaus ist Symrise weder im Bereich fossiler Brennstoffe noch im Bereich umstrittener Waffen oder im Anbau und in der Produktion von Tabak tätig.

Die ONE Symrise-Strategie setzt auf die drei strategischen Säulen Wachstum, Effizienz und Portfolio, wobei Nachhaltigkeit neben Digitalisierung sowie Menschen & Werte als einer der drei Transformationstreiber fungiert. Symrise berücksichtigt auf allen Ebenen der Strategie Aspekte der Nachhaltigkeit, um den langfristigen Wert zu steigern und Risiken zu minimieren. Damit ist Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil des Geschäftsmodells und ein klarer Wettbewerbsvorteil.

Das Nachhaltigkeitsengagement von Symrise reduziert auch Risiken, insbesondere solche, die sich aus komplexen globalen Lieferketten ergeben, wie die Verfügbarkeit von Rohstoffen aufgrund des Klimawandels oder die Missachtung von Umwelt- und Sozialstandards durch Lieferanten. Die sukzessive strategische Integration von Nachhaltigkeit in die Kern- und Unterstützungsprozesse verantworten der Chief Sustainability Officer und Global Sustainability, eine globale Unternehmensfunktion, die gemeinsame Ziele definiert und sicherstellt, dass nachhaltigkeitsrelevante Themen und Zielsetzungen in der gesamten erweiterten Wertschöpfungskette entwickelt und umgesetzt und dabei die Belange wichtiger Interessenträger berücksichtigt werden.

Die operativen Aktivitäten der beiden Segmente erstrecken sich über die Forschung und Entwicklung, den Einkauf, die Produktion und den Vertrieb der Produkte und Lösungen. Viele Materialien sind natürlichen Ursprungs, darunter Gewürze, Gemüse, Obst und Blumen sowie andere pflanzliche Stoffe, beispielsweise Vanille und Rosenblüten. Eine starke wirtschaftliche Leistung ist sowohl für Symrise als auch für seine Kunden und Investoren essenziell, da sie die Grundlage für Zukunftsfähigkeit bildet. Ein effektives Management ökologischer und sozialer Auswirkungen entlang der gesamten Lieferkette ist entscheidend, um neue Produkte für Kunden bereitzustellen und ethische Geschäftspraktiken zu gewährleisten. Für eine verantwortungsvolle Rohstoffnutzung sorgen bei Symrise beispielsweise Prozesse der Kreislaufwirtschaft. Dabei werden aus Seitenströmen der Rohstoffverarbeitung werthaltige Produkte entwickelt. Die Transparenz und die Kontrolle über die Produktionsprozesse erlauben es, Verbesserungen für Umwelt und Gesellschaft umzusetzen.

Symrise bezieht seine Rohmaterialien auf globaler Ebene. Die derzeitige divisionale Organisationsstruktur des Einkaufs soll zukünftig stärker zentralisiert werden, um Einkaufsprozesse durch Synergien zu optimieren und eine stabile Versorgungskette zu gewährleisten. Im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) hat Symrise nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen in den Lieferketten kontinuierlich im Blick und ergreift im Bedarfsfall notwendige Maßnahmen.

Symrise verfolgt dabei eine Strategie der Rückwärtsintegration, um eine verantwortungsvolle Beschaffung zu gewährleisten. Zusätzlich trägt das Unternehmen dazu bei, die direkte Zusammenarbeit mit Landwirten und betroffenen Gemeinschaften zu vertiefen. Dies fördert die Verfügbarkeit hochwertiger Rohstoffe, bessere Lebensbedingungen vor Ort und stärkt ökologische und soziale Standards.

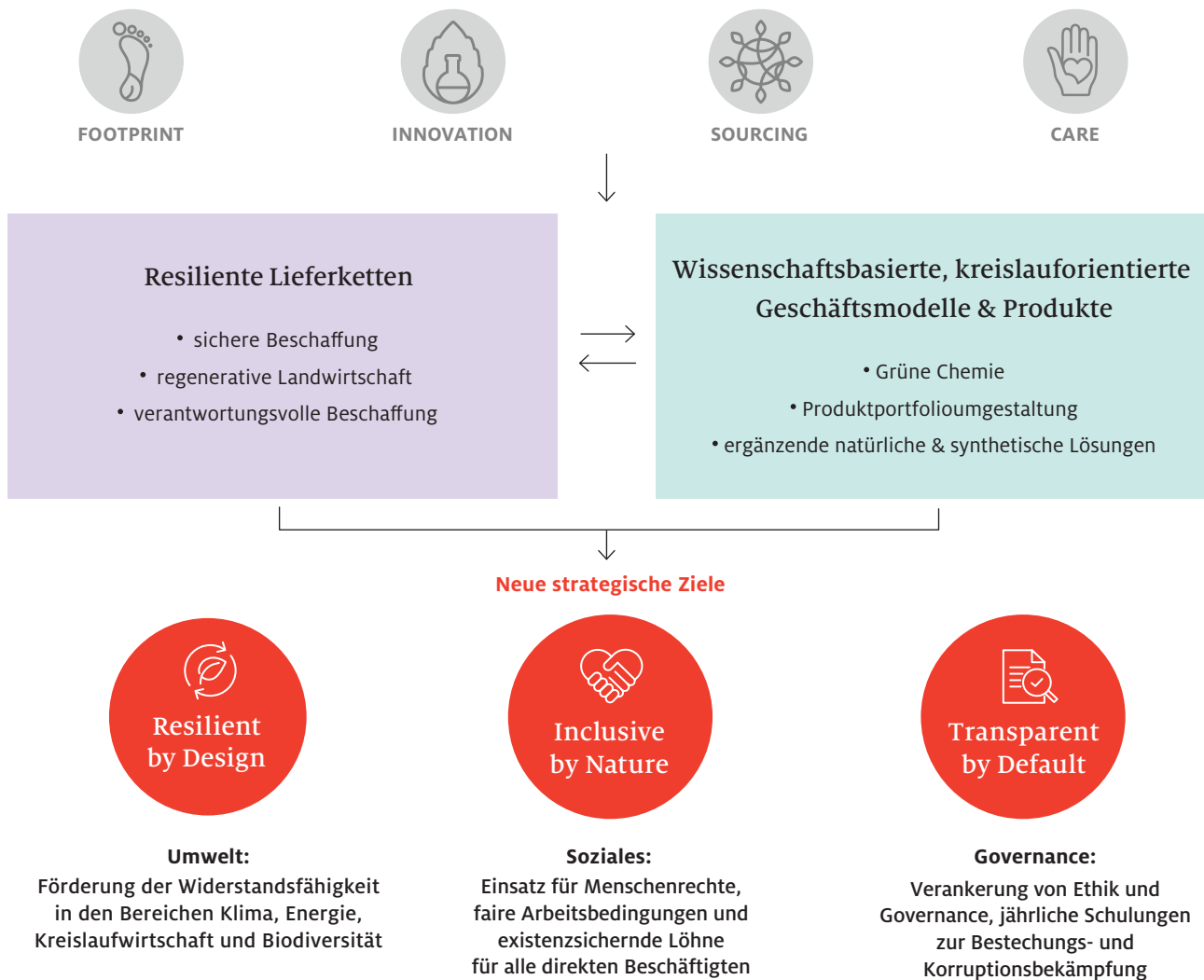
Sustainability-Strategie: Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislauforientierter Geschäftsmodelle und Produkte

Global Sustainability führte parallel zur doppelten Wesentlichkeitsanalyse eine Überprüfung der strategischen Ausrichtung der Nachhaltigkeitsorganisation durch. Dabei kam das sogenannte Lead-Manage-Monitor-Rahmenwerk zum Einsatz, das Nachhaltigkeitsthemen in solche kategorisiert, die einer Überwachung bedürfen, um die Kernprinzipien zu schützen, solche, die ein strategisches Management erfordern, um Fortschritt und Parität zu gewährleisten, und solche, die Symrise Möglichkeiten bieten, sein einzigartiges Fachwissen zu nutzen, um die Branche zu führen und zu beeinflussen.

Im Rahmen der ONE Symrise-Strategie hat auch eine strategische Neuausrichtung der Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit stattgefunden. Somit wird die bestehende Nachhaltigkeitsagenda, die die vier Bereiche Umweltschutz und weltweite Aufstellung (Footprint), nachhaltige Forschung & Entwicklung (Innovation), nachhaltige Rohstoffbeschaffung (Sourcing) sowie soziale Verantwortung (Care) umfasst, in diesem Geschäftsjahr letztmalig als Referenzrahmen dient.

Der überarbeitete Nachhaltigkeitsanspruch von Symrise dient dazu, Risiken zu minimieren, die das Wachstum des Konzerns gefährden können. Dies betrifft in besonderem Maße Risiken, die aus der weltweit verzweigten Lieferkette entstehen können. Dazu gehört, dass durch Folgen des Klimawandels oder Naturkatastrophen wichtige Rohstoffe nicht mehr geliefert werden können oder Lieferanten potenziell Umwelt- oder Sozialstandards sowie menschenrechtliche Sorgfaltspflichten missachten und Symrise so Reputationsrisiken ausgesetzt ist. Durch das nachhaltige Lieferantenmanagement begegnet Symrise diesen Risiken.

Daher wird sich die Nachhaltigkeitsstrategie auf eine durchgängige Integration entlang der gesamten Wertschöpfungskette konzentrieren, die sich auf zwei Säulen stützt: den Aufbau resilienter Lieferketten durch eine sichere Beschaffung, regenerative Landwirtschaft und verantwortungsvolle Praktiken sowie die Förderung wissenschaftsbasierter, kreislauforientierter Geschäftsmodelle und Produkte mit Grüner Chemie, Portfolioumgestaltung und ergänzenden natürlichen und synthetischen Lösungen. Diese Bemühungen werden durch robuste Programme in den Bereichen Rückverfolgbarkeit, Governance und Qualitätssicherung unterstützt, um Transparenz und Verantwortung zu gewährleisten.



Der Aufsichtsrat hat neue strategische Zielrichtungen verabschiedet:

Resilient by Design: Symrise wird seine Widerstandsfähigkeit in den Bereichen Klima, Energie, Zirkularität und Biodiversität fördern mit der Ambition, ausgehend vom neuen Basisjahr 2025 bis 2040 Netto-Null-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 zu erreichen. Um diese neue langfristige Verpflichtung zu erfüllen, ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden, die Machbarkeitsstudien und praktische Grenzen berücksichtigen, um messbare Meilensteine im Zuge der folgenden Ambitionen zu erreichen:

- Beschaffung von 100 % der Energie des Unternehmens aus erneuerbaren Quellen bis 2030, soweit möglich, um die Kompensation von Treibhausgasemissionen über Zertifikate (RECs) durch Stromlieferverträge (PPAs) zu ersetzen

- Innovationsfokussierung, sodass bis 2030 90 % der neuen Produkte einen messbaren nachhaltigen Nutzen bieten
- Erstellen eines Fahrplans für den Übergang zu erneuerbaren und nachhaltigen Rohstoffen bis 2028
- Entwicklung erster Maßnahmen für das Wald-, Wasser-, Umweltverschmutzungs- und Abfallmanagement bis 2027
- Erstellung einer Rückverfolgbarkeit-Roadmap im Laufe des Jahres 2026

Inclusive by Nature: Symrise wird sich für Menschenrechte, faire Arbeitsbedingungen und Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion einsetzen und sich dazu verpflichten, allen direkten Beschäftigten bis 2030 existenzsichernde Löhne zu zahlen. Dies soll bis 2035 auch auf Zeitarbeitskräfte und strategische Lieferanten ausgeweitet werden. Um diese langfristige Verpflichtung zu erfüllen, müssen klar definierte Ziele festgelegt werden, die realistische Parameter abbilden und messbare

Meilensteine ermöglichen, die mit den folgenden Ambitionen in Einklang stehen:

- Erhöhung des Frauenanteils auf der ersten Führungsebene auf 40 % und auf der zweiten Ebene auf 50 % bis 2030
- Bewertung der risikoreichsten und relevantesten Lieferketten (basierend auf der Analyse aus dem Jahr 2025) mit deutlicher Priorisierung bis 2030
- Durchführung von mehr als 50 Community-Engagements im Rahmen der Sorgfaltspflichten in der Lieferkette bis 2030
- Implementierung einer neuen „Bridging the Gap (BTG)“-Roadmap bis 2028

Transparent by Default: Symrise verankert Ethik und Governance mit der Verpflichtung, 100 % der Angestellten außerhalb der Produktionsbereiche jährlich in den Bereichen Bestechungs- und Korruptionsbekämpfung zu schulen, um eine Kultur der Integrität zu stärken. Um sowohl die operative Exzellenz als auch das Mitarbeiterengagement im Rahmen der strategischen Verpflichtungen zu stärken, werden präzise Ziele festgelegt, die im Zuge der folgenden Ambitionen einen klaren Weg hin zu messbaren Meilensteinen aufzeigen:

- Steigerung der Kundenzufriedenheit durch Messung der Qualitätsleistung mit der Verpflichtung, die Kosten aufgrund unzureichender Qualität im Rahmen der ONE Symrise-Initiative um jährlich 2,5 Mio. € zu senken
- Ausweitung der Mitarbeiterbefragung auf die gesamte Belegschaft bis 2028

Für jede dieser Zielrichtungen wird die Festlegung detaillierter Ziele die zentrale Priorität des nächsten Geschäftsjahres sein. Für Symrise bedeutet dies, präzise nichtfinanzielle Kontrollvariablen für die strategische Ausrichtung festzulegen und damit einen klaren Fahrplan für die folgenden Meilensteine jeder Säule zu entwerfen.

Einbeziehung von Interessenträgern

Zu den Interessenträgern von Symrise zählen alle Gruppen, die direkt oder indirekt von den Aktivitäten des Unternehmens betroffen sind oder diese beeinflussen können. Dazu gehören Aktionäre und Investoren, die einen besonderen Wert auf Transparenz, stabile Renditen und langfristige Strategien legen. Auch die Mitarbeiter gehören zu den wichtigsten Interessenträgern, da ihre Motivation, Loyalität und Fachkompetenz wesentlich zum Erfolg des Unternehmens beiträgt. Kunden erwarten von Symrise zuverlässige Produkte, Innovationen und einen klaren Mehrwert. Lieferanten und Geschäftspartner wiederum legen Wert auf eine zuverlässige Zusammenarbeit und faire Geschäftspraktiken. Regulierungsbehörden und politische Entscheidungsträger sind ebenfalls wichtige Interessenträger, da sie den rechtlichen Rahmen festlegen und überwachen. Öffentlichkeit und Medien prägen das Image des Unternehmens, während soziale Gruppen wie NGOs und Verbände Erwartungen in Bezug auf Nachhaltigkeit, soziale Verantwortung und Compliance äußern.

Symrise stützt sich bei der Identifizierung und Priorisierung der Interessenträger auf den „AA1000 Stakeholder Engagement Standard“. Dieses Rahmenwerk hilft dabei, die wichtigsten Gruppen anhand ihres Einflusses, ihrer Interessen und ihrer potenziellen Wirkung auf die Strategie und die Leistung des Unternehmens zu ermitteln. Die Einbeziehung der Interessenträger ist ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von Symrise. Das Unternehmen sucht aktiv den Dialog, um Erwartungen und Anliegen zu verstehen und diese bei der Weiterentwicklung seiner Strategie und seines Geschäftsmodells zu berücksichtigen. So fragt das Unternehmen die Nutzer der Website beispielsweise gezielt, wie sie auf Symrise aufmerksam geworden sind. Dies hilft, die User-Journey der Interessenträger besser zu verstehen und zu optimieren. Zudem hat Symrise ein Website-Benchmarking durchgeführt, bei dem Interessenträger zu ihren Erfahrungen mit der Website und zu ihren Erwartungen befragt wurden. Dieses Benchmarking wurde von einem externen Unternehmen durchgeführt. Weitere Beispiele beinhalten die ExBo-&You-Connect-Tour mit Town-Hall-Meetings und Workshops vor Ort, der ONE Symrise-Hub, die Transformers-Onboarding-Sessions und die anschließenden Puls-Interaktionen, die monatlichen ONE Symrise-Leaders-Calls und die offene Q & A-Seite, auf der Fragen gesammelt und beantwortet werden. Weitere Beispiele sind Investor-Relations-Roadshows, Veranstaltungen wie der „Capital Markets Day“, die Betriebsversammlung und die Hauptversammlung der Symrise AG.

Die Interessenträger haben vielfältige Erwartungen an die Unternehmenskommunikation. Transparenz ist dabei von entscheidender Bedeutung, insbesondere bei Themen wie Nachhaltigkeit und Unternehmensstrategie. Ein kontinuierlicher, dialogorientierter Austausch mit allen Interessengruppen ist unerlässlich, um Vertrauen aufzubauen und Beziehungen langfristig aufrechtzuerhalten. Die Kommunikation muss genau auf die bestimmten Zielgruppen zugeschnitten sein: Jede Gruppe braucht relevante Botschaften, die über die geeigneten Kanäle übermittelt werden. Konsistenz und Glaubwürdigkeit sind dabei ebenso wichtig wie die Fähigkeit, schnell und angemessen auf Bedenken oder Krisen zu reagieren.

So werden Kunden über ein zielgruppenspezifisches Marketing, Servicekommunikation und Produktkampagnen erreicht. Lieferanten und Kunden profitieren von Partnerportalen wie SEDEX und regelmäßigen Dialog-Workshops. Politische Akteure werden über Public Affairs, Positionspapiere und einen strategischen Dialog adressiert. Die Medien werden über eine proaktive Pressearbeit, Hintergrundgespräche und eine transparente Krisenkommunikation involviert. NGOs und gesellschaftliche Gruppen werden über Nachhaltigkeitsberichte, Dialogforen und gemeinsame Projekte angesprochen.

Symrise berücksichtigt die Ansichten seiner Interessenträger systematisch in seiner Unternehmensausrichtung und seiner Kommunikationsstrategie. Ein wichtiges Beispiel hierfür ist der Review der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, die wie in den Vorjahren durch gezielte Befragungen der Interessenträger ergänzt wurde. Im Rahmen dieses Prozesses wurden die dringlichsten Erwartungen und Anliegen identifiziert und anschließend mit den strategischen Prioritäten des Unternehmens abgeglichen. Die Ergebnisse flossen direkt in die Entwicklung der Nachhaltigkeitsziele, die Risikomanagementprozesse und die Kommunikationsplanung ein. Die oberste Führungsebene wird regelmäßig vom Chief Sustainability Officer (CSO) über Nachhaltigkeitsthemen informiert. Dies beinhaltet auch die Standpunkte der Interessenträger.

Die Teilnahme an externen ESG-Bewertungen wie dem Carbon Disclosure Project (CDP) oder EcoVadis für eine transparente und nachvollziehbare Betrachtung und Kommunikation unterstreicht ebenfalls den Wunsch von Symrise, die Anliegen all seiner Interessenträger zu berücksichtigen. Darüber hinaus ist Symrise an strategischen Partnerschaften beteiligt, beispielsweise mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Rainforest Alliance und der Union for Ethical Biotrade (UEBT), insbesondere bei Themen wie Biodiversität und nachhaltige Beschaffung. Der weitere Austausch mit Interessenträgern zeigt sich auch durch die Beteiligung an einer Reihe von Initiativen, darunter die Weltklimakonferenz (COP 30), sowie die Aktivitäten im Rahmen von „Bridging the Gap (BTG)“.

Für die Zukunft plant das Unternehmen, die Einbindung der Interessenträger weiter zu verstärken – beispielsweise durch den Ausbau digitaler Interaktionskanäle, die Erhöhung der Transparenz in Feedback-Prozessen und eine regelmäßige Aktualisierung der Wesentlichkeitsanalyse. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, flexibel zu bleiben und gezielt auf sich ändernde Erwartungen und Anforderungen seiner Interessenträger zu reagieren.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Interessenträger von Symrise und die jeweiligen Kommunikationsformate:

Interessengruppe	Interessen und Standpunkte der Interessenträger und Zweck der Einbindung	Kommunikationsmaßnahmen	Strategischer Einfluss und Anpassung
Investoren und Aktionäre 	• Transparenz bei Finanzberichten • Stabile Rendite • Langfristige Wachstumsstrategie • Risikomanagement	• Quartals- und Jahresberichte • Website für Investoren und Veröffentlichungen zu Ratings (Sustainalytics, EcoVadis, SEDEX etc.) • Capital-Markets-Days • Webcasts und Analysten-Calls	Stärkung des Fokus auf langfristige Wertschöpfung, ESG-Integration, transparente Unternehmensführung; Anpassung: Ausbau der Investorenbeziehungen, Nachhaltigkeitsberichte.
Mitarbeiter 	• Arbeitsplatzsicherheit • Karrierechancen und Weiterbildungsmöglichkeiten • Faire Vergütung und Anerkennung • Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben • Eigenverantwortung und Teilhabe • Zugang zu Informationen und Ressourcen	• Town-Hall-Meetings • Gezielte virtuelle Telefonkonferenzen • Intranet, interne Newsletter, digitale Kanäle und Plattformen sowie Mitarbeitermagazin • Feedback-Schleifen: Pulsbefragungen, Kennzahlenverfolgung, Q & A • Schulungsprogramme • Regionenübergreifende Communities und Netzwerke	Förderung von operativer Exzellenz, Innovation, Kundenerfahrung und Talententwicklung. Förderung und Gestaltung des kulturellen Wandels und der organisatorischen Transformation, Sicherstellung der Einhaltung von Compliance- und Ethikstandards. Anpassung: Investitionen in Schulungen, flexible Arbeitsmodelle und interne Kommunikation. Verstärkung der umfassenden Befähigung durch interne Netzwerke, kontinuierlichen Dialog, Digital Enablement und systematische Feedback-Integration.
Kunden 	• Hochwertige Produkte • Sichere Lieferketten • Innovation und Nachhaltigkeit • Zuverlässiger Service, Kundenanpassungen und technische Unterstützung • Transparente Kommunikation • Kosteneffizienz und Leistung bei der Nutzung • Geschwindigkeit, Agilität und Partnerschaft	• Marketingkampagnen • Branchenveranstaltungen und -konferenzen (Innovationstage, Messen etc.) • Nutzerinteraktionen in den sozialen Medien • Newsletter und Produktinformationen • Spezielle Kunden-Websites und -Portale • Artikel und Unternehmensbewertungen • Webinare, Online-Schulungen	Förderung von Innovation, Digitalisierung, Kundenorientierung, Co-Creation, operativer Exzellenz und Exzellenz in den Lieferketten; Anpassung: Entwicklung neuer Produkte, digitaler Dienste und Omnichannel-Strategien. Stärkung von technischem Support und Co-Creation, Verbesserung der Transparenz in der Lieferkette, Ausbau der Dienstleistungen im Bereich Regulierung und Nachhaltigkeit, Personalisierung des Kundenerlebnisses.
Lieferanten und Geschäftspartner 	• Langfristige Partnerschaften • Faire Vertragsbedingungen • Planungssicherheit • Nachhaltigkeitsanforderungen	• Lieferantentage • Regelmäßige Status-Meetings • Nachhaltigkeits-Workshops • Lieferantenportale und -Ratings	Erhöhung der Anforderungen an Nachhaltigkeit und Compliance; Anpassung: Transparenz in der Lieferkette, Partnerschaftsprogramme, Audits.
Regulierungsbehörden und politische Entscheidungsträger 	• Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben • Transparenz und Information • Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung	• Mitgliedschaft in Branchenverbänden • Dialog mit der lokalen und regionalen Politik • Regelmäßige Berichterstattung • Dialogveranstaltungen • Positionspapiere	Gewährleistet die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften, Risikominderung; Anpassung: Compliance-Management, Lobbyarbeit, Berichtsprozesse.
Öffentlichkeit und Medien 	• Unternehmens- und Geschäftsinformationen • Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung • Krisenkommunikation	• Pressemitteilungen • Interviews und Mediengespräche • Kommunikation in den sozialen Medien • CSR-Berichte	Beeinflusst Reputation und Markenwert; Anpassung: proaktive Kommunikation, CSR-Initiativen, Krisenmanagement.
NGOs und Verbände 	• Schaffung nachhaltiger Werte für die Gesellschaft • Menschenrechte • Umwelt- und Klimaschutz • Compliance	• CSR- und Nachhaltigkeitsberichte • Dialogveranstaltungen • Partnerschaften und Initiativen • Transparente Kommunikation	Stärkung der Nachhaltigkeitsstrategie und der sozialen Verantwortung; Anpassung: Kooperationen, ESG-Ziele, Investitionen in Umwelt- und Sozialprojekte.

Doppelte Wesentlichkeitsanalyse und Ableitung der Angabepflichten

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Da diese nichtfinanzielle Konzernerklärung in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt wird, führt das doppelte Wesentlichkeitsprinzip für Symrise nicht sofort zur Pflicht, über jeden als wesentlich ermittelten Nachhaltigkeitsaspekt gemäß ESRS-1 AR 16 zu berichten. Die somit ermittelten Themen wurden im Rahmen der HGB-Pflichten zu den im Kapitel „Von der Nachhaltigkeitsbilanz abgedeckte Angabepflichten“ genannten Belangen zusammengefasst. Dabei wurde im Rahmen einer Gesamtwürdigung die Relevanz einzelner Themen sowie bestehende Maßnahmen berücksichtigt.

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (Impacts, Risks and Opportunities (IRO)) werden anhand einer doppelten Wesentlichkeit bewertet, wobei sowohl die Wesentlichkeit der Auswirkungen als auch die finanzielle Wesentlichkeit berücksichtigt werden. Diese Bewertungen dienen als Grundlage für die Nachhaltigkeitsinformationen, die Symrise veröffentlicht. Diese werden in Anlehnung an die ESRS erstellt, stimmen jedoch nicht vollständig mit diesen überein. Ein Nachhaltigkeitsaspekt ist somit wesentlich, wenn er die Kriterien für die Wesentlichkeit der Auswirkungen oder für die finanzielle Wesentlichkeit oder für beide erfüllt:

Wesentlichkeit bezüglich der Auswirkungen: Die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens haben bedeutende positive oder negative Auswirkungen auf Menschen oder die Umwelt oder werden diese voraussichtlich haben, sei es kurz-, mittel- oder langfristig. Dies umfasst Auswirkungen der eigenen Geschäftstätigkeit sowie der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette – einschließlich Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsbeziehungen. Dabei sind Geschäftsbeziehungen nicht nur auf direkte Vertragsverhältnisse beschränkt, sondern umfassen die gesamte Wertschöpfungskette.

Finanzielle Wesentlichkeit: Der Nachhaltigkeitsaspekt hat wesentliche finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen oder wird diese voraussichtlich haben. Dies gilt, wenn Risiken oder Chancen bestehen, die kurz-, mittel- oder langfristig einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung, Finanzlage, finanzielle Leistungsfähigkeit, Cashflows, Zugang zu Finanzmitteln oder Kapitalkosten des Unternehmens haben oder wahrscheinlich haben werden.

Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse (DMA) in Anlehnung an ESRS 1, die Symrise für das Berichtsjahr 2025 durchgeführt hat, baut auf der bestehenden Wesentlichkeitsanalyse des Geschäftsjahres 2024 auf.

Sie wird als Verfeinerung angesehen, da sie auf den Ergebnissen des Vorjahres aufbaut. Auswirkungen durch Veränderungen in der Strategie und des Geschäftsmodells werden berücksichtigt, wobei der Schwerpunkt auf den für das Geschäftsmodell spezifischen Bereichen liegt.

Der Zweck dieser Verfeinerung, die Teil der vorgeschriebenen jährlichen Überprüfung ist, besteht darin, zu überprüfen, ob die 2024 wesentlichen Unterthemen weiterhin die strategische Ausrichtung des Symrise-Konzerns widerspiegeln und ob die Themenbereiche für Symrise wesentliche Risiken oder Chancen darstellen – sowohl in Bezug auf die übergeordnete Initiative „ONE Symrise“ als auch auf die Umstrukturierung der Nachhaltigkeitsorganisation.

An diesem Prozess waren ausschließlich interne Interessenträger beteiligt. Zudem wurde ein Peer-Group-Benchmarking zu den wesentlichen Themen durchgeführt. Symrise hat die betroffenen Interessenträger nicht direkt eingebunden oder in den Bewertungsprozess einbezogen. Ihre Perspektiven wurden indirekt berücksichtigt, wobei die internen Teilnehmer Erkenntnisse aus früheren Interaktionen mit Interessenträgern in die Schweregradbewertung einfließen ließen. Es ist geplant, die DMA umfassend zu überarbeiten. Dies wird auch eine breit angelegte, direkte Konsultation der betroffenen Interessengruppen beinhalten, welche zuletzt im Geschäftsjahr 2022 durchgeführt wurde und die im Rahmen laufender strategischer Überlegungen ebenfalls überprüft werden soll. Die Umsetzung wird eng mit der Verfügbarkeit eines zuverlässigen regulatorischen Rahmens in Europa und auf nationaler Ebene verknüpft sein.

Grundlage für die Verfeinerung war eine Analyse des bestehenden IRO-Inventars der DMA von 2024 in Bezug auf das Geschäftsmodell von Symrise. Es basiert auf internationalen Rahmenwerken und deren inhaltlichen Anforderungen – u. a. der ESRS, der Global Reporting Initiative (GRI), den UN Sustainable Development Goals (SDG) und der EU-Taxonomie. Die identifizierten IROs wurden anschließend einer Wesentlichkeitsprüfung unterzogen. Dies erfolgte über verschiedene Online-Befragungen interner Nachhaltigkeitsexperten und qualitative Interviews mit ausgewählten Mitarbeitern, um die ESG-Auswirkungen von Symrise sowie ihre Geschäftsrelevanz zu bewerten.

Das Global Sustainability-Leadership-Team führte mit externer Unterstützung parallel zur DMA eine Überprüfung der strategischen Ausrichtung der Nachhaltigkeitsorganisation durch. Dabei kam das sogenannte Lead-Manage-Monitor-Rahmenwerk zum Einsatz, das Nachhaltigkeitsthemen in solche kategorisiert, die einer Überwachung bedürfen, um die Kernprinzipien zu schützen, solche, die ein strategisches Management erfordern, um Fortschritt und Parität zu gewährleisten, und solche, die Symrise Möglichkeiten bieten, sein einzigartiges Fachwissen zu nutzen, um die Branche zu führen und zu beeinflussen. Mit dieser klaren Vorgabe für die Ressourcenzuteilung und die strategische Ausrichtung aller Nachhaltigkeitsinitiativen wird die langfristige Ausrichtung auf übergeordneter Ebene adressiert, was sich wiederum auf die doppelte Wesentlichkeitsanalyse auswirkte, die für jede Auswirkung, jedes Risiko und jede Chance separat auf sehr detaillierter Ebene durchgeführt wird. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden vom Chief Sustainability Officer (CSO) gemeinsam mit dem Global Sustainability-Leadership-Team diskutiert und validiert und anschließend vom Vorstand freigegeben.

Angesichts der Tatsache, dass Symrise im Rahmen der Initiative „ONE Symrise“ einen globalen Wandel durchläuft, der auch derzeit in Umsetzung befindliche strategische Projekte betrifft, hat sich der Prozess zur Identifizierung von IROs im Vergleich zum vorherigen Berichtszeitraum leicht verändert. Ein wichtiger Meilenstein war die erste globale Nachhaltigkeitswoche, die im Mai in Rennes, Frankreich, stattfand und eine Vielzahl von Mitarbeitern zusammenbrachte, die sich mit Nachhaltigkeitsthemen befassen. In zwei Sondersitzungen wurde mit der Verfeinerung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse begonnen, wobei der Schwerpunkt auf der Identifizierung miteinander verbundener Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) in den Bereichen Klima, Natur, Soziales und Governance lag, was schließlich zu inhaltlichen Anpassungen des Inventars geführt hat.

Ermittlung/Aufstellung des IRO-Inventars und Bewertung

Für die Verfeinerung der DMA wurde zunächst das Inventar potenziell relevanter Nachhaltigkeitsthemen von 2024 sowie die dazugehörigen Auswirkungen, Chancen und Risiken geprüft, wobei die Aktivitäten und Abhängigkeiten von Symrise weltweit berücksichtigt wurden. Im ersten Schritt wurden dabei die Nachhaltigkeitsthemen, die Symrise bereits in früheren Wesentlichkeitsanalysen identifiziert hatte, konsolidiert und dabei vor allem die in den aktuellen ESRS behandelten (Unter-) Themen berücksichtigt, um eine umfassende Liste zu erstellen. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse identifizierte Symrise sowohl direkte als auch indirekte Auswirkungen, Risiken und

Chancen im Zusammenhang mit seiner Geschäftstätigkeit. Direkte Auswirkungen ergeben sich aus den eigenen Aktivitäten des Unternehmens, wie Emissionen, Energieverbrauch und Arbeitsbedingungen, die zumindest teilweise durch Audits, Umweltkennzahlen und Mitarbeiterbefragungen überwacht werden. Indirekte Auswirkungen ergeben sich aus Geschäftsbeziehungen, insbesondere in der Lieferkette, darunter auch Auswirkungen in Bezug auf Menschenrechte, Umweltschäden und Korruption. Diese werden durch Risikoanalysen, Branchen-Benchmarks, externe Datenbanken (z. B. EcoVadis, SEDEX) und den Dialog mit Interessenträgern ermittelt. Die Bewertung deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab und folgt dabei internationalen Standards wie den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP) und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen.

Im zweiten Schritt wurden tatsächliche und mögliche Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) für jedes dieser Themen durch interne Mitarbeiter von Symrise im Bereich Nachhaltigkeit identifiziert und beschrieben. Hierbei wurden sowohl positive als auch negative Auswirkungen im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit oder den Geschäftsbeziehungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Symrise ermittelt. Dazu gehörten auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen für das Unternehmen, einschließlich solcher, die sich aus Abhängigkeiten von natürlichen, personellen und sozialen Ressourcen ergeben. Die Ermittlung erfolgte auf Bruttobasis auf der Grundlage von unternehmenseigenen Analysen wie den Ergebnissen der menschenrechtlichen Risikoanalyse, internem Fachwissen zu branchentypischen IROs, produktspezifischen Umweltdeklarationen und dem Risikoinventar von Symrise. Zusätzlich wurde eine Recherche zu industrietypischen IROs nach folgenden Hauptkriterien durchgeführt:

- Untersuchung der wirtschaftlichen Aktivitäten sowie der direkten und indirekten Geschäftsbeziehungen von Symrise weltweit und entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei wurden auch spezifische Aktivitäten, Geschäftsbeziehungen sowie regionale Besonderheiten berücksichtigt, deren mögliche oder tatsächliche Auswirkungen Symrise kennt, weil diese im Zuge der Verfahren zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht bekannt werden.
- Berücksichtigung betroffener Interessenträger sowie Nutzer von Nachhaltigkeitsinformationen durch Experten von Symrise, die mit diesen in Kontakt stehen.
- Überprüfung der Vollständigkeit, indem die IROs mit dem Risikomanagement von Symrise abgeglichen werden.
- Untersuchung möglicher Abhängigkeiten, indem Chancen und Risiken aus positiven sowie negativen Auswirkungen abgeleitet und in thematische Cluster gruppiert werden.

Das Ergebnis war ein Inventar potenziell relevanter IROs, die einzeln im Rahmen eines Bottom-up-Ansatzes bewertet wurden, um wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte zu ermitteln. Dafür wurden von den Nachhaltigkeitsexperten aus verschiedenen Unternehmensbereichen die ESRS-Anforderungen und des „IG 1: Leitfaden zur Umsetzung der Wesentlichkeitsanalyse“ der Europäischen Beratergruppe für Rechnungslegung (EFRAG) herangezogen.

Da das Lead-Manage-Monitor-Rahmenwerk die doppelte Wesentlichkeitsanalyse beeinflusst, wurde der Prozess davon bestimmt zu überprüfen, ob die jeweiligen Auswirkungen, Risiken oder Chancen in direktem Zusammenhang mit der Herstellung und dem Vertrieb von Duft- und Geschmacksstoffen, kosmetischen Grund- und Wirkstoffen, funktionalen Inhaltsstoffen sowie von Lösungen für die Nahrungsmittelherstellung auf Basis natürlicher Ausgangsstoffe stehen.

Der Bewertungsprozess basiert auf definierten Bewertungskriterien, um Objektivität und Konsistenz zu gewährleisten. Die Einschätzungen beziehen sich auf diese Bewertungskriterien und stützen sich auf klaren Begründungen, wobei Argumentation und Bewertung aufeinander abgestimmt sind. Die Bewertungen erfolgen nach Möglichkeit evidenzbasiert und stützen sich auf veröffentlichte Daten oder wissenschaftliche Forschungsergebnisse. Internes fachliches und organisatorisches Wissen sind ein wesentlicher Bestandteil, einschließlich Verweisen auf relevante Richtlinien, Konzepte, Initiativen oder Betriebsdaten. Um Prioritäten zu setzen und zu bestimmen, welche Nachhaltigkeitsaspekte wesentlich sind, werden separate Bewertungen der jeweiligen IROs anhand von Wesentlichkeitsschwellen durchgeführt. Symrise hatte daher bereits im Voraus Bewertungs-Parameter und Kriterien definiert. Alle IROs beziehen sich auf einen bestimmten Zeithorizont: „kurzfristig“, „mittelfristig“ oder „langfristig“. Anhand dieser Dimensionen hat Symrise bewertet, wann sich das IRO-Element wahrscheinlich im höchstmöglichen Maße materialisiert. Unabhängig von der Art der IROs wurde eine Bewertung anhand einer Skala von null bis fünf mit qualitativen Definitionen der einzelnen Werte vorgenommen. Der Schwellenwert für eine Einstufung als wesentlich wurde auf größer-gleich 3,5 (2024: 3) festgesetzt. Der Schwellenwert wurde gegenüber dem Vorjahr angehoben, um eine eindeutigere Unterscheidung im mittleren Bereich zwischen relevanten, aber nicht wesentlichen IROs und relevanten und wesentlichen IROs zu ermöglichen. Alle getroffenen Annahmen für die Brutto-Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen basieren auf internen Umwelt-, Sozial- und Geschäftsdaten und Untersuchungen sowie auf Erkenntnissen fundierter externer Studien.

Um die Wesentlichkeit der Auswirkungen zu bestimmen, wurde deren Schweregrad anhand definierter Kriterien bewertet – bei positiven Auswirkungen anhand des Ausmaßes und Umfangs, bei negativen Auswirkungen zusätzlich anhand der Unumkehrbarkeit. Der Schweregrad spiegelt den Durchschnitt dieser einzelnen Parameter wider. Handelt es sich um tatsächliche Auswirkungen, so wurde die Bewertung auf Grundlage des Schweregrads betrachtet – bei potenziellen Auswirkungen zusätzlich unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit. Zur Berechnung des endgültigen Wirkungswerts hat Symrise in diesem Jahr den Durchschnitt aus Schweregrad und Wahrscheinlichkeit herangezogen. Dies stellt eine methodische Änderung gegenüber dem Vorjahr dar, in dem Schweregrad und Wahrscheinlichkeit miteinander multipliziert wurden. Die Anpassung folgt der Entscheidung von Symrise, beide Faktoren gleich zu gewichten, da die Wesentlichkeit vorher zu stark von der Wahrscheinlichkeit bestimmt wurde. Um die ESRS-Anforderungen, insbesondere ESRS 1, Abschnitt 3.4 zur Wesentlichkeit der Auswirkungen (§ 54), zu erfüllen, wurde für negative Auswirkungen auf die Menschenrechte ein differenzierterer Ansatz gewählt, bei dem der Schweregrad stärker gewichtet wurde als die Wahrscheinlichkeit. Der neue Ansatz gewährleistet eine ausgewogenere Bewertung. Die vier Faktoren Ausmaß, Umfang und Unumkehrbarkeit sowie Wahrscheinlichkeit wurden für jede Auswirkung unter Einbeziehung verschiedener Perspektiven von Interessenträgern bewertet. Daraus wurde anschließend der Mittelwert abgeleitet.

Die konsolidierte Bottom-up-Bewertung wurde anschließend vom CSO aus unternehmensstrategischer Sicht überprüft, wobei der Fokus nicht auf einzelnen Geschäftsbereichen, sondern auf Symrise als Ganzes und auf den strategischen Prioritäten für bestimmte Teile des Unternehmens lag. Wo erforderlich, wurden der Umfang angepasst und der Schweregrad und die Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen neu bewertet. In Bezug auf die Gesamtzahl der Auswirkungen hatte die Top-down-Anpassung nur geringen Einfluss auf das Gesamtergebnis der Wesentlichkeit der Auswirkungen. Da bei der Bewertung unterschiedliche Kriterien und Zeithorizonte berücksichtigt werden mussten, wurde die doppelte Wesentlichkeitsanalyse parallel zu den etablierten Risikomanagementprozessen durchgeführt und letztendlich auf der Grundlage der Ergebnisse einbezogen.

Schweregrad	∅	Wahrscheinlichkeit	=	Wirkungswert
Der Schweregrad beschreibt die höchstmögliche Auswirkung, die bei einem Vorfall oder Ereignis aufgrund einer bestimmten Ursache auftritt oder auftreten kann. Ausmaß Wie schwerwiegend sind die negativen Auswirkungen oder wie vorteilhaft sind die positiven Auswirkungen für Mensch und Umwelt? 5 absolut 2 niedrig 4 hoch 1 minimal 3 mittel 0 nicht Umfang Wie verbreitet sind die negativen oder positiven Auswirkungen? Dies kann sich auf die geografische Ausdehnung oder die Anzahl der betroffenen Personen beziehen. 5 global 2 konzentriert 4 weit verbreitet 1 limitiert 3 mittel 0 nicht Unumkehrbarkeit Inwieweit können die negativen Auswirkungen behoben oder rückgängig gemacht werden? Hiermit kann der frühere Zustand der betroffenen Menschen gemeint sein. 5 nicht behebbar oder unumkehrbar 2 mit Aufwand (Zeit und Kosten) 4 sehr schwierig oder langfristig 1 relativ einfach, kurzfristig 3 schwierig oder mittelfristig 0 sehr einfach Ausnahme: Die Unumkehrbarkeit gilt nicht für positive Auswirkungen.		Die Wahrscheinlichkeit beschreibt in Prozent, wie wahrscheinlich die Auswirkung auftritt oder auftreten kann. 5 (100 %) tatsächliche Auswirkung 2 (40 – 59 %) eher wahrscheinlich 4 (80 – 99 %) sehr wahrscheinlich 1 (0 – 39 %) eher unwahrscheinlich 3 (60 – 79 %) wahrscheinlich 0 (0 %) sehr unwahrscheinlich Ausnahme: Die Wahrscheinlichkeit gilt nicht für tatsächliche Auswirkungen.		Der Wirkungswert ergibt sich aus dem Durchschnitt von Schweregrad (Mittelwert aus Ausmaß, Umfang, Unumkehrbarkeit) und Wahrscheinlichkeit. Er wird für jede Auswirkung berechnet.
Für Menschenrechtsthemen ziehen wir die folgende Kalkulation heran: Wirkungswert = $\frac{3}{4}$ Schweregrad + $\frac{1}{4}$ Wahrscheinlichkeit Im Vergleich: Kein Menschenrechtsthema Wirkungswert = $\frac{1}{2}$ Schweregrad + $\frac{1}{2}$ Wahrscheinlichkeit				

Diese vier Parameter werden von den Experten von Symrise für jedes Auswirkungselement bewertet.

Symrise bewertet Risiken systematisch anhand seines ERM-Rahmenwerks, das auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken umfasst. Die Risikomatrix bewertet finanzielle, operative, reputationsbezogene und Compliance-bezogene Aspekte und ermöglicht so den Vergleich und die Gewichtung von Nachhaltigkeitsrisiken gegenüber anderen Geschäftsrisiken.³⁷ Die im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Auswirkungen wurden in das Risikoinventar aufgenommen und denselben Prüf- und Genehmigungsprozessen unterzogen wie andere Risiken. Diese Integration hat zum Ziel, dass nachhaltigkeitsbezogene Risiken mit potenziellen finanziellen Auswirkungen erfasst und unter den entsprechenden Risikokategorien offengelegt werden.

Ein Risiko oder eine Chance gilt als finanziell wesentlich, wenn es/sie einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung, Finanzlage, finanzielle Leistungsfähigkeit, Cashflows, Zugang zu Finanzmitteln oder Kapitalkosten des Unternehmens hat oder haben könnte. Die finanzielle Wesentlichkeit wurde mittels eines Durchschnittswerts aus finanzieller Auswirkung und Wahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Bewertung wurden die finanziellen Nettoeffekte auf das EBIT und das Risikoprofil des Konzerns berücksichtigt. In Übereinstimmung mit der Risikomanagementmethode werden die Auswirkungen auf das EBIT in Kategorien von „sehr gering“ (bis zu 20 Mio. €) bis „sehr hoch“ (> 80 Mio. €) eingeteilt, während die Wahrscheinlichkeit von „sehr gering“ (0 % – 20 %) bis „sehr hoch“ (81 % – 100 %) reicht.³⁸

³⁷ Die Risikomatrix wird im Abschnitt „Ansatz zur Evaluierung von Risiken“ ausführlich beschrieben.

³⁸ Für weitere Informationen wird auf das Kapitel „Ansatz zur Evaluierung von Risiken“ verwiesen

Ausmaß der finanziellen Auswirkungen	Wahrscheinlichkeit	Wirkungswert
Die finanziellen Auswirkungen fassen die Auswirkungen von ESG-Themen auf das Ergebnis, die Finanzlage und das Kreditrating des Unternehmens zusammen. 5 sehr hohe finanzielle Auswirkung 4 hohe finanzielle Auswirkung 3 moderate finanzielle Auswirkung 2 geringe finanzielle Auswirkung 1 sehr geringe finanzielle Auswirkung 0 keine finanzielle Auswirkung Ergebnis (Kosten/Ertrag): Auswirkungen auf Umsatz, Gewinn, Marktanteil und/oder Preissetzungsmacht sowie auf die Kosten, z. B. durch Investitionen in die Einhaltung von Vorschriften oder die Verfügbarkeit/Preise von Rohstoffen. Nettovermögen (Unternehmenswert/Verbindlichkeiten): Auswirkungen auf (im-)materielle Vermögenswerte, z. B. Mieteinnahmen, sowie auf Verbindlichkeiten, z. B. laufende Kredite, die von ESG-Vorschriften betroffen sind. Kreditrating (Kapitalkosten/Risikoprofil): Auswirkungen auf die Kapitalkosten, z. B. können ESG-Aspekte den Zugang zu Kapital verbessern oder einschränken und sich indirekt auf das Risikoprofil auswirken, z. B. durch volatile Märkte, die das Risikoprofil beeinflussen.	Die Wahrscheinlichkeit beschreibt in Prozent, wie wahrscheinlich die Auswirkung auftritt oder auftreten kann. 5 (100 %) tatsächlicher Vorfall 4 (80 – 99 %) sehr wahrscheinlich 3 (60 – 79 %) wahrscheinlich 2 (40 – 59 %) eher wahrscheinlich 1 (0 – 39 %) unwahrscheinlich	Der Wirkungswert ergibt sich aus dem Durchschnitt von Ausmaß der finanziellen Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit. Er wird für jedes Risiko beziehungsweise jede Chance berechnet.

Diese zwei Parameter werden von den Experten von Symrise für jedes Risiko- und Chancenelement bewertet.

Bei der Bewertung der Risiken und Chancen wurden der Umfang der finanziellen Effekte sowie die Wahrscheinlichkeit auf Netto-Basis betrachtet. Bei den finanziellen Effekten wurden dabei Auswirkungen auf das Betriebsergebnis/EBIT sowie das Risikoprofil berücksichtigt. Analog zur Bewertungsmethode potenzieller Auswirkungen wurden auch Chancen und Risiken anhand des Durchschnittswerts aus finanzieller Auswirkung und Wahrscheinlichkeit bewertet.

Die Bewertung der Parameter für jedes Risiken- und Chancen-Element erfolgte durch die Stabstelle Risikomanagement und weitere interne relevante Interessenträger von Symrise. Sie folgte dabei der Logik des etablierten Chancen- und Risikomanagements. Die Skala der finanziellen Effekte im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse ist denen des EBIT-Impacts gleichgesetzt. Ein sehr niedriges Risiko (I) entspricht damit einer Bewertung als „very low financial impact“ (1). Dieselbe Logik gilt für die weiteren Risikoskalen II bis V und 2 bis 5.³⁹

Da bei der Bewertung unterschiedliche Kriterien und Zeithorizonte berücksichtigt werden mussten, wurde die doppelte Wesentlichkeitsanalyse in Anlehnung an die ESRS parallel zu den etablierten Risikomanagementprozessen durchgeführt und letztendlich auf der Grundlage der Ergebnisse einbezogen. Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wurden von Expertengruppen bei Symrise (wie dem Global Sustainability-Leadership-Team) validiert und von Vorstand und Aufsichtsrat freigegeben. Die Ergebnisse werden jährlich neu überprüft.

Ableitung wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekte

Der Schwellenwert zur Wesentlichkeit dient als Bindeglied zwischen den bewerteten IROs und den für Symrise wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten. Wenn eine Auswirkung, ein Risiko oder eine Chance eine Bewertung erhalten hat, die über oder gleich dem festgesetzten Schwellenwert liegt, wird das dazugehörige Unterthema für Symrise auf Basis dieser Brutto-Bewertung wesentlich.

Darüber hinaus spielen Annahmen eine wichtige Rolle bei der Analyse. Dazu gehören beispielsweise kritische Lieferregionen für Rohstoffe oder Verbrauchsmuster beim Energie- und Wasserverbrauch an den Produktionsstandorten. Solche Annahmen liefern einen Kontext für die Bewertung potenzieller Auswirkungen und Risiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Letztendlich konzentrieren sich alle Bewertungen auf die tatsächlichen Auswirkungen und nicht auf ihre wahrgenommene Bedeutung. Dadurch wird sichergestellt, dass Entscheidungen auf messbaren Effekten beruhen.

Ein Nachhaltigkeitsthema ist somit wesentlich, wenn es die Kriterien für die Wesentlichkeit von Auswirkungen oder für die finanzielle Wesentlichkeit oder für beides erfüllt, wobei zusätzlich ein Relevanzkonzept zur Anwendung kommt. Symrise berücksichtigt bei der doppelten Wesentlichkeitsanalyse die Zusammenhänge zwischen seinen Auswirkungen und Abhängigkeiten sowie die sich daraus ergebenden Risiken und Chancen. Dieser Prozess identifiziert sowohl positive als auch negative Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zu den positiven Auswirkungen zählt beispielsweise die effiziente Nutzung von Nebenströmen, während zu den negativen Auswirkungen beispielsweise Treibhausgasemissionen von Produktionsstätten gehören können. Symrise bewertet auch nachhaltigkeitsbezogene Risiken und Chancen, die sich aus der Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen (wie Wasser), Humanressourcen (wie qualifizierten Arbeitskräften) und sozialen Faktoren (wie den Beziehungen zu Gemeinschaften) ergeben.

Um einen ganzheitlichen Überblick über die Wechselwirkungen zwischen den Auswirkungen und den damit verbundenen Risiken und Chancen zu ermöglichen, wurden die in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Auswirkungen seit diesem Geschäftsjahr in das Risikoinventar aufgenommen und in den etablierten Risikomanagementprozess integriert. Sie unterliegen denselben Prüf- und Genehmigungsverfahren.

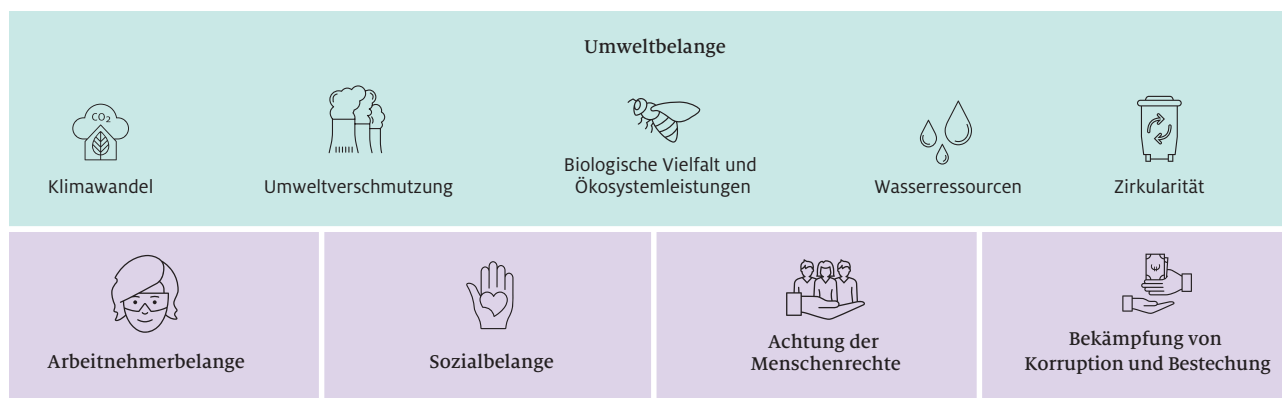
Von der Nachhaltigkeitsbilanz abgedeckte Angabepflichten

Nachhaltigkeitsbezogene Themen können aus Symrise-Unternehmenssicht nicht isoliert betrachtet werden, sondern interagieren stark miteinander. Die Granularität und die zu veröffentlichende Information selbst hängen davon ab, inwiefern das Thema als relevant und berichtspflichtig identifiziert wird.

Um die Wesentlichkeit der offenzulegenden Informationen zu ermitteln, nutzte Symrise zunächst einen quantitativen Schwellenwert, gefolgt von einer qualitativen Überprüfung, wobei letztere die endgültige Entscheidung leitete, um nicht ausschließlich auf quantitative Schwellenwerte zu vertrauen. Der Fokus lag bei diesem Ansatz auf einer Bewertung der einzelnen themenbezogenen Angabepflichten aus den ESRS im Hinblick auf:

³⁹ Für weitere Details wird auf das Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ verwiesen.

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte



- die Bedeutsamkeit in Relation zu anderen Angabepflichten, um eine Informationsüberflutung zu vermeiden,
- ihre tatsächliche Entscheidungsrelevanz für die Nutzer der Nachhaltigkeitsbilanz sowie
- die Eignung im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Wertschöpfungskette.

Die zusammengefassten Nachhaltigkeitsthemen wurden unter Berücksichtigung der entsprechenden Mindestaspekte gemäß HGB als relevant identifiziert und sind in der Tabelle „Berichtete Themen gemäß CSR-RUG“ aufgeführt. Symrise fasst die Unterthemen „Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzen“, „Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen“ sowie „Abfälle“ im Einklang mit den Anforderungen des HGBs unter dem Aspekt Zirkularität zusammen.

Im Zuge dieser umfassenden Bewertung wurden „Verbraucher und Endnutzer“ nicht als ein wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt für Symrise identifiziert. Die Angabepflichten im entsprechenden themenbezogenen ESRS S4 für dieses Thema wurden deshalb unterlassen. Diese Schlussfolgerung ergibt sich aus dem besonderen Geschäftsmodell von Symrise: Im Symrise-Konzern findet eine direkte Geschäftstätigkeit mit Endverbraucherprodukten nur in sehr begrenztem Umfang statt. Der Symrise-Konzern ist ein globaler Anbieter von Duft- und Geschmacksstoffen, kosmetischen Grund- und Wirkstoffen sowie funktionalen Inhaltsstoffen. Diese werden von den Kunden – beispielsweise Herstellern von Lebensmitteln, Getränken, Kosmetika und Pharmazeutika – in ihre eigenen Produkte für Endverbraucher integriert. Dadurch ist der direkte Einfluss von Symrise auf verbraucherbezogene Aspekte wie Produktkennzeichnung, Marketing oder Verbrauchersicherheit im Vergleich zu Unternehmen, die Endprodukte herstellen und

verkaufen, deutlich geringer. Nachhaltigkeitsbezogene Auswirkungen und Verantwortlichkeiten gegenüber Verbrauchern und Endnutzern werden deshalb weitgehend von den Kunden gesteuert, während Symrise Themen der vorgelagerten Wertschöpfungskette wie verantwortungsvolle Beschaffung, ökologische Verantwortung und Innovationen bei Inhaltsstoffen einen Vorrang vor der nachgelagerten Wertschöpfungskette einräumt.

Liste der Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ableiten

Für die Liste der Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, wird auf den Abschnitt „Weitere Informationen und Reportingstandards“ verwiesen, der kein Bestandteil der nichtfinanziellen Erklärung ist.⁴⁰

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse hat zu den folgenden wesentlichen IROs geführt, die in der unten stehenden Tabelle aufgeführt sind. Die Übersicht zeigt, an welcher Stelle in den Betriebsabläufen und der Wertschöpfungskette diese IROs angesiedelt sind, und verbindet sie mit der übergeordneten Strategie und dem Geschäftsmodell. Während die grundlegenden Aspekte des Geschäftsmodells von Symrise von den in der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen unberührt bleiben, so wird doch die Unternehmensstrategie weitgehend davon beeinflusst. Das Zusammenspiel der identifizierten wesentlichen Themen, Chancen und Risiken mit der Unternehmensstrategie und dem Geschäftsmodell wird in den Unterthemen der Nachhaltigkeitsbilanz noch ausführlicher erläutert.

⁴⁰ Die "Liste der Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ableiten" ist nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

Alle als wesentlich identifizierten Themen werden entweder direkt in der Unternehmensstrategie berücksichtigt oder sind an anderer Stelle fest verankert, beispielsweise in der Personalpolitik. Ausführungen dazu sind im Kapitel Strategie enthalten. Die Grundlage für die integrierte Unternehmensstrategie bilden zertifizierte Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagementsysteme nach den ISO-Normen. Hierbei steht die Zertifizierung zusätzlicher Produktionsstandorte mit ISO 14001 im Mittelpunkt der geplanten Aktivitäten für 2026. Symrise macht generell von der Möglichkeit Gebrauch, Informationen, deren Offenlegung gemäß ESRS 1 schrittweise erfolgen kann, wegzulassen. Dies ist insbesondere der Fall für alle Angabepflichten zum „Sozialen Dialog“. Erwartete finanzielle Auswirkungen werden erst dann berichtet, wenn die verbindliche Berichtspflicht greift.

Der Vorstand trägt die Verantwortung für den Bereich Nachhaltigkeit auf der Führungsebene, während der CSO für die (Weiter-)Entwicklung der Nachhaltigkeit im Kontext der integrierten Unternehmensstrategie zuständig ist und direkt an den Vorstand berichtet. Zwischen der Strategie und dem Geschäftsmodell des Konzerns und den identifizierten IROs besteht eine wechselseitige Beziehung. Einerseits beeinflussen die identifizierten wesentlichen IROs die strategische Ausrichtung des Konzerns, andererseits wirken sich strategische Entscheidungen auf die IROs aus. Als Reaktion auf die identifizierten IROs und um widerstandsfähig zu bleiben und Chancen zu nutzen, passt der Konzern sein Geschäftsmodell und seine Strategie an. Dies zeigt sich in der übergeordneten Initiative „ONE Symrise“, der Umstrukturierung der Nachhaltigkeitsorganisation und der Überarbeitung der gesamten Nachhaltigkeitsstrategie, die 2025 stattfand. Zu den wichtigsten Aspekten dieser Strategie gehören die Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks sowie Effizienzverbesserungen in der Beschaffung. Um dies zu erreichen, verbessert Symrise seine Energieeffizienz, stellt auf erneuerbaren Strom um und arbeitet aktiv mit seinen Lieferanten zusammen.

Die identifizierten IROs, die die eigene Belegschaft des Konzerns betreffen, unterstreichen die Bedeutung, die der Förderung eines integrativen, respektvollen und sicheren Arbeitsplatzes zukommt, was wiederum die strategische Ent-

scheidungsfindung leitet. Die Identifizierung dieser IROs hat das Bewusstsein dafür geschärft, wie wichtig es ist, potenzielle Auswirkungen auf die Belegschaft bei der Strategie, beim Geschäftsmodell und bei der Entscheidungsfindung innerhalb des Konzerns zu berücksichtigen. Sie unterstreichen auch, wie wichtig es ist, mit den Mitarbeitern in Kontakt zu bleiben. Symrise führte deshalb verschiedene lokale ONE Symrise-Engagement-Initiativen wie den Coffee-Talk in Holzminden und die ExBo-&-You-Connect-Tour 2025 ein, um Einblicke zu gewinnen und das Zugehörigkeitsgefühl zu stärken. Darüber hinaus hat die Identifizierung der IROs dazu geführt, dass sich der Konzern verstärkt auf ein verantwortungsvolles und ethisches unternehmerisches Handeln konzentriert. Im Zuge dessen arbeitet er aktiv mit seinen Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen, um Risiken bei der Unternehmensführung wie Korruption und Bestechung zu identifizieren und zu mindern.⁴¹ Die Ergebnisse des Risiko-Reportings fließen unter anderem in die Aktualisierung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ein.

Angesichts der hohen Komplexität, die eine Bewertung der Resilienz seiner Strategie und seines Geschäftsmodells mit sich bringt, hat Symrise im Geschäftsjahr 2024 zunächst eine umfassende Analyse der Auswirkungen des Klimawandels begonnen. Im Jahr 2025 wurde eine umfassende Bewertung der Strategie und des Geschäftsmodells eingeleitet, um herauszufinden, ob in Bezug auf die Resilienz alle wesentlichen Auswirkungen und Risiken adressiert und identifizierte Chancen genutzt werden. Im Zusammenhang mit Resilienz und Kreislaufwirtschaft wurden dabei zwei strategische Hauptsäulen identifiziert. Die Zielsetzung für 2026 ist es, durch Zusammenarbeit und einen inklusiven Prozess zur Einbindung von Interessenträgern konkrete Roadmaps für relevante Themenbereiche zu definieren. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass sich ein wesentlicher Teil der Maßnahmen derzeit noch in der Konzeptionierungs- und Planungsphase befindet und somit erst mittelfristig umgesetzt wird. Darüber hinaus erfordert die Umsetzung der Maßnahmen die Kooperation mit Dienstleistern, Lieferanten und Kunden. Symrise hat daher nur bedingt Einfluss darauf, in welchem Umfang sich diese Maßnahmen tatsächlich umsetzen lassen.

⁴¹ Die einzelnen Risiken sind im Abschnitt „Chancen und Risiken im Einzelnen“ unter den jeweiligen Risikokategorien „Umwelt (Sicherheit, Gesundheit, Ökologie und Qualität)“, „Personal“ und „Compliance, Recht und regulatorischer Rahmen“ dargelegt.

Thema	Kategorie	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Positiv/ Negativ	Zeit- horizont	Value Chain Stage	Konzepte*
Klimawandel	!	Aufgrund klimawandelbedingter physischer Risiken wie extremer Wetterereignisse, Dürren und sich verändernder Niederschlagsmuster ist die Agrarproduktion begrenzt. Dieser Angebotsrückgang führt zu einem Aufwärtsdruck auf die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, was sich auf die Lieferkettenkosten auswirken kann		🕒 🕒	↑	Environmental Policy Richtlinie für nach- haltige Beschaffung
	!	Es besteht das Risiko, dass die zunehmende Häufigkeit und Schwere extremer Wetterereignisse zu Betriebsstörungen, Sachschäden und Produktionsausfällen in Produktionsstätten führen und dadurch Umsatzeinbußen entstehen		🕒 🕒 🕒	EG	
	!	Sinkende Rentabilität und verringerte betriebliche Stabilität können in Folge schneller Preissteigerungen auftreten, die durch die Volatilität der globalen Energiemärkte verursacht werden		🕒	EG	
	!	Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Prozesseffizienz können erhebliche Anpassungskosten verursachen und den Betriebsaufwand sowie den Investitionsbedarf erhöhen		🕒 🕒	EG	
	!	Die Auswirkungen des Klimawandels und regulatorische Änderungen können zu einem Anstieg der Rohstoffkosten und einer Verknappung des Angebots führen, was sich auf die Produktionsprofitabilität auswirken kann		🕒 🕒	↑	
	●	Die Beschaffung von Rohstoffen mit hohem Kohlenstoffgehalt trägt wesentlich zu den Scope-3-Emissionen des Unternehmens bei und wirkt sich auf den gesamten CO ₂ -Fußabdruck und die Transformationsfähigkeit aus (z. B. Scope 3.1)	—	🕒	↑	
	●	Treibhausgasemissionen aus dem Pendlerverkehr der Mitarbeitenden sowie aus Geschäftsreisen, insbesondere mit dem Auto und dem Flugzeug, tragen zum Scope-3-Fußabdruck des Unternehmens bei	—	🕒	EG	
	●	Die Werke von Symrise tragen durch direkte CO ₂ -Emissionen aus Produktionsprozessen und Energieverbrauch zum Klimawandel bei	—	🕒	EG	
	●	Der Transport von Rohstoffen und Produkten verursacht CO ₂ -Emissionen und trägt zum CO ₂ -Fußabdruck des Unternehmens sowie zu dessen Klimawirkung bei	—	🕒	↑	
	●	Treibhausgasemissionen (THG) aus dem Energieverbrauch wirken sich unmittelbar auf den CO ₂ -Fußabdruck des Unternehmens aus	—	🕒	EG	

positive Auswirkung +
kurzfristig <1 Jahr 🕒

negative Auswirkung ●
mittelfristig 1-5 Jahre 🕒 🕒

tatsächliche Auswirkung ●
langfristig >5 Jahre 🕒 🕒 🕒

potenzielle Auswirkung ○
eigenes Geschäft EG

Risiko !
vorgelagert ↑

Chance ✓
nachgelagert ↓

Thema	Kategorie	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Positiv/ Negativ	Zeit- horizont	Value Chain Stage	Konzepte*
Umweltverschmutzung	●	Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit erkennt Symrise an, dass bestimmte Umweltauswirkungen unvermeidbar sind. Dazu zählen potenzielle Belastungen von Luft, Wasser und Boden, die aus Produktionsprozessen und damit verbundenen Aktivitäten resultieren können	●	🕒	EG	Environmental Policy Substance of Very High Concern (SVHC) Policy
	○	Die Freisetzung von gefährlichen, nicht biologisch abbaubaren oder anderweitig schädlichen Substanzen aus Symrise-Inhaltsstoffen nach deren Verwendung kann die Wasserqualität sowie aquatische Ökosysteme beeinträchtigen	●	🕒	↓	
Wasserressourcen	!	Der Wasserbedarf in den eigenen Betrieben kann die lokale Wasserverfügbarkeit übersteigen und zu öffentlichen Wasserbeschränkungen führen, was sich auf die Geschäftskontinuität auswirkt		🕒 🕒	EG	Symrise Water Policy
	!	Lokaler Wasserstress und eine verminderte Wasserverfügbarkeit können zu vorübergehenden oder dauerhaften Stilllegungen von Betrieben führen		🕒	EG	
	!	Lokale Wasserknappheit und begrenzte Wasserverfügbarkeit in Anbaugebieten können die Biomasseproduktivität reduzieren, die Rohstoffverfügbarkeit einschränken und die Rohstoffkosten erhöhen		🕒 🕒	↑	
	✓	Die Förderung wassersparender Praktiken und Technologien in Anbaugebieten kann die Wasserverfügbarkeit verbessern, die Biomasseproduktivität steigern und die Resilienz der Lieferkette erhöhen		🕒 🕒 🕒	↑	
Biodiversität und Ökosysteme	✓	Regenerative Anbaumethoden können Umweltauswirkungen mindern und dadurch den Zustand von Ökosystemen verbessern, die Biomasseproduktivität erhalten und die Resilienz der Lieferkette erhöhen		🕒 🕒 🕒	↑	Environmental Policy Policy on Nagoya Protocol and Acces & Benefit Sharing
	!	Treiber des Biodiversitätsverlusts beeinträchtigen den Zustand und die Produktivität von Ökosystemen und können zu Rohstoffengpässen, Preissteigerungen und/oder Unterbrechungen der Lieferkette führen		🕒 🕒	↑	Symrise Cites Policy
	○	Nicht nachhaltige Landnutzungspraktiken in der Lieferkette können Zustand, Funktion und Produktivität bewirtschafteter Ökosysteme beeinträchtigen und dadurch die Resilienz der Lieferkette schwächen	●	🕒 🕒 🕒	↑	
	●	Indirekter Beitrag zum Verlust der biologischen Vielfalt durch die Mitwirkung am Klimawandel	●	🕒 🕒 🕒	EG	
	○	Die vorgelagerte Wertschöpfungskette von Symrise – insbesondere die Beschaffung und Verarbeitung natürlicher Rohstoffe – kann sich potenziell auf Ökosystemdienstleistungen und die davon abhängigen Gemeinschaften auswirken, beispielsweise durch Umweltverschmutzung oder Störungen des Lebensraums	●	🕒 🕒 🕒	↑	
Zirkularität	○	Upcycling bzw. die Verwertung von Nebenströmen kann die Nachfrage nach primären Ressourcen reduzieren, die Ressourceneffizienz verbessern und Umweltauswirkungen vermeiden	+	🕒 🕒	↑	Environmental Policy Rahmenrichtlinie Vermeidung von Lebensmittelverlusten
	●	Ressourcenintensive Produktionsprozesse tragen zu einer beschleunigten Ressourcenverknappung bei	●	🕒 🕒	EG	
	●	Trotz des aktiven Engagements von Symrise für Kreislaufwirtschaftsstrategien führt die industrielle Produktion des Unternehmens zwangsläufig zur Entstehung von Abfällen	●	🕒 🕒 🕒	EG	

positive Auswirkung +
kurzfristig <1 Jahr 🕒

negative Auswirkung ●
mittelfristig 1-5 Jahre 🕒 🕒

tatsächliche Auswirkung ●
langfristig >5 Jahre 🕒 🕒 🕒

potenzielle Auswirkung ○
eigenes Geschäft EG

Risiko !
vorgelagert ↑

Chance ✓
nachgelagert ↓

Thema	Kategorie	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Positiv/ Negativ	Zeit- horizont	Value Chain Stage	Konzepte*
Eigene Belegschaft	●	Förderung von lebenslangem Lernen, beruflichem Wachstum und Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitern weltweit durch wirkungsvolle und gezielte Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen	+	☹ ☹	EG	Symrise-Menschenrechts-Politik(auch bezeichnet als Symrise-Menschenrechtsrichtlinie) Unsere Arbeits- und Gesundheits-schutzpolitik (auch bezeichnet als Symrise-Richtlinie für Gesundheits-schutz & Sicherheit)Diversity Statement Symrise-Verhaltenskodex Globale Richtlinie für eine verantwortungsbewusste Personalbeschaffung
	●	Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Sichtbarkeit von Randgruppen (z. B. aufgrund von Geschlecht, Alter und Erfahrung, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung, körperlichen und geistigen Fähigkeiten) führen zu mehr Vielfalt und Inklusion am Arbeitsplatz und mehr Integration weltweit	+	☹ ☹	EG	
	●	Die Sicherstellung angemessener Löhne für Mitarbeiter wirkt sich positiv auf die Produktivität, das Wohlbefinden und deren Zufriedenheit sowie die Gewinnung und Bindung von Talenten aus	+	☹ ☹	EG	
	●	Die Gewährleistung von sozialer Absicherung (medizinische Versorgung, Sterbeversicherung, Altersvorsorge etc.) wirkt sich positiv auf die Produktivität, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Mitarbeiter sowie die Gewinnung und Bindung von Talenten aus (Phase-in) ¹⁾	+	☹ ☹	EG	
	●	Eine ungleiche Bezahlung für gleiche Arbeit (geschlechtsspezifisches Lohngefälle) und eine mangelnde Repräsentation von Frauen in Führungspositionen aufgrund geschlechtsspezifischer Stereotypen fördern soziale Ungleichheit	-	☹ ☹	EG	
	●	Arbeitsunfälle, die zu körperlichen Verletzungen führen, beeinträchtigen die Fähigkeit eines Mitarbeiters, ein erfülltes Leben zu führen. Es ist deshalb von entscheidender Bedeutung für Symrise, Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen und alle Mitarbeiter zur Sicherheit anzuhalten	-	☹	EG	
	○	Die Arbeitsbedingungen bei Symrise, wie beispielsweise der Umgang mit gefährlichen Stoffen, der Einsatz schwerer Maschinen, Fahrzeugbewegungen oder ungünstige ergonomische Bedingungen, können zu chronischen Erkrankungen, Berufskrankheiten und Verletzungen beitragen	-	☹ ☹	EG	

¹⁾ Weitere Angaben zu diesem Risiko erfolgen aufgrund der Nutzung der ESRS-Phase-in-Erleichterungen nicht

positive Auswirkung +
kurzfristig <1 Jahr ☹

negative Auswirkung ●
mittelfristig 1-5 Jahre ☹ ☹

tatsächliche Auswirkung ●
langfristig >5 Jahre ☹ ☹ ☹

potenzielle Auswirkung ○
eigenes Geschäft EG

Risiko !
vorgelagert ↑

Chance ✓
nachgelagert ↓

Thema	Kategorie	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Positiv/ Negativ	Zeit- horizont	Value Chain Stage	Konzepte*
Arbeitskräfte in der Wert- schöpfungs- kette	●	Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Sichtbarkeit von Randgruppen in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner tragen zu mehr Vielfalt, Inklusion und globaler Integration am Arbeitsplatz bei	+	☹ ☹	↑ ↓	Symrise- Menschenrechts- Politik
	●	Gewalt, Belästigung (inkl. unmenschlicher Behandlung) und Diskriminierung am Arbeitsplatz wirken sich negativ auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Betrieben der Lieferketten-Geschäftspartner aus. Im Berichtszeitraum lag dem Unternehmen jedoch keine substantiierte Kenntnis von entsprechenden Vorfällen vor.	–	☹	↑ ↓	Richtlinie für nachhaltige Beschaffung
	○	Eingeschränkter oder fehlender Zugang zu angemessenen, bezahlbaren Wohnungen für Arbeitnehmer in der Lieferkette kann aufgrund schlechter Lebensbedingungen zu Gesundheitsproblemen, finanzieller Belastung, potenziellen gesundheitlichen Beeinträchtigungen und einer Gefährdung der persönlichen Sicherheit von Arbeitnehmern weltweit führen	–	☹	↑	
	○	Das potenzielle Vorkommen von Kinderarbeit in der Wertschöpfungskette von Symrise stellt ein wesentliches Risiko dar. Wenn Kinderarbeit auftritt, werden Kinder ihres Rechts auf Bildung und einer normalen Kindheit beraubt und es entstehen erhöhte Risiken für Armut, Ungleichheit und körperlicher, emotionaler sowie wirtschaftlicher Ausbeutung	–	☹	↑ ↓	
	○	Unzureichende Löhne, die die Lebenshaltungskosten nicht decken, können zu Armut, eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe, begrenztem Zugang zu menschenwürdigem und bezahlbarem Wohnraum sowie zu gesundheitlichen Problemen führen – etwa durch die Notwendigkeit, zusätzliche Beschäftigungen aufzunehmen	–	☹	↑ ↓	
	●	Ein niedriger Anteil tariflich abgesicherter Arbeitnehmer und die Verletzung des Rechts auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen führt zu ungleichen Arbeitsbedingungen und Löhnen, besonders in Ländern/ Sektoren, in denen die Arbeitnehmerrechte gesetzlich nicht geschützt oder eingeschränkt sind. Im Berichtszeitraum lag dem Unternehmen jedoch keine substantiierte Kenntnis von entsprechenden Vorfällen vor.	–	☹	↑ ↓	
	○	Unzureichende Gesundheits- und Sicherheitspraktiken am Arbeitsplatz können zu körperlichen und/oder psychischen (chronischen) Beeinträchtigungen und im schlimmsten Fall zu tödlichen Unfällen führen	–	☹ ☹	↑ ↓	
	○	Ein sichtbares und wirkungsvolles Engagement in lokalen Gemeinschaften – etwa durch Freiwilligenprogramme und andere Outreach-Aktivitäten wie BTG – kann proaktiv positiven Wandel fördern und das Wohlbefinden der Gemeinschaften stärken, indem lokale Initiativen unterstützt und gemeinsame Bedürfnisse adressiert werden	+	☹ ☹	EG ↑ ↓	Symrise- Menschenrechts- Politik
Betroffene Gemein- schaften	●	Die Nichteinhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten des Symrise-Konzerns untergräbt die grundlegenden Menschenrechte der Gemeinschaften an den Standorten der Lieferanten, insbesondere ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit	–	☹	↑	Symrise Forest Policy
	●	Lokale Gemeinschaften und die biologische Vielfalt in Gebieten, in denen Symrise tätig ist, werden durch industrielle Aktivitäten beeinträchtigt. Zu diesen Auswirkungen zählen Lärm, Geruchsbelästigung, Landknappheit, Bodenverunreinigungen, Wasserknappheit, erhöhtes Verkehrsaufkommen und allgemeine gesellschaftliche Verwerfungen. Solche ökologischen und gesellschaftlichen Belastungen stören Ökosysteme, gefährden Wildtiere und beeinträchtigen die Gesundheit, Sicherheit und Lebensqualität der umliegenden Gemeinschaften beeinträchtigen, was letztlich die gesellschaftliche Akzeptanz des Unternehmens gefährdet	–	☹ ☹	EG ↑ ↓	Symrise Water Policy Land Policy Richtlinie für nachhaltige Beschaffung
	●	Schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne in der vorgelagerten Wertschöpfungskette führen zu einem Arbeitskräftemangel, wodurch die Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe eingeschränkt und die Kosten erhöht werden. Dies stört nicht nur die Lieferketten, sondern verschärft auch die wirtschaftliche Verwundbarkeit von Kleinbauern und lokalen Gemeinschaften, die von diesen Einkommensquellen abhängig sind	–	☹ ☹	↑	
	○	Eine Übernutzung lokaler Süßwasserressourcen in Anbaugebieten kann die Verfügbarkeit von Süßwasser für die lokale Bevölkerung einschränken	–	☹ ☹	↑	

positive Auswirkung +

kurzfristig <1 Jahr ☹

negative Auswirkung ●

mittelfristig 1-5 Jahre ☹ ☹

tatsächliche Auswirkung ●

langfristig >5 Jahre ☹ ☹ ☹

potenzielle Auswirkung ○

eigenes Geschäft EG

Risiko !

vorgelagert ↑

Chance ✓

nachgelagert ↓

Thema	Kategorie	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	Positiv/ Negativ	Zeit- horizont	Value Chain Stage	Konzepte*
Unternehmens- führung	○	Eine klare Kommunikation von Menschen- und Umweltrechten, Werten und Überzeugungen (z. B. Symrise-Verhaltenskodex für Lieferanten) kann negatives Umwelt- und Sozialverhalten vermeiden und das individuelle Verantwortungsbewusstsein der eigenen Mitarbeiter und entlang der Wertschöpfungskette stärken	+	☹ ☹	EG ↑↓	Symrise-Verhaltenskodex Symrise-Richtlinie zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption Richtlinie für nachhaltige Beschaffung
	○	Eine starke Unternehmenskultur kann das Wohlbefinden und die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter erheblich steigern, indem sie das Zugehörigkeitsgefühl und das gemeinsame Zielbewusstsein fördert	+	☹ ☹	EG	
	○	Klare Auswahlkriterien für Geschäftspartner und Lieferanten sowie entsprechende Leistungsbewertungen und externe Audits könnten sich positiv auf soziale und ökologische Belange auswirken (z. B. durch die Verpflichtung zur Unterzeichnung eines Verhaltenskodexes oder zur Teilnahme an Programmen zur CO ₂ -Reduzierung)	+	☹ ☹	↑↓	
	○	Durch den Schutz von Whistleblowern kann Symrise dazu beitragen, dass Fehlverhalten – wie Korruption, unsichere Arbeitsbedingungen oder Umweltverstöße – aufgedeckt und angemessen adressiert wird, wodurch sowohl Menschen als auch die Umwelt geschützt werden	+	☹	↑	

*) Dieser Bericht präsentiert die zum Bilanzstichtag geltenden Konzepte und Richtlinien. Diese Richtlinien werden regelmäßig, jedoch nicht nach einem festen Zeitplan, überprüft und aktualisiert. Die aktuellste Version ist auf der Unternehmenswebsite von Symrise unter folgendem Link verfügbar: <https://www.symrise.com/sustainability/reports-policies-standards-audits/#our-sustainability-policies>.

positive Auswirkung +
kurzfristig <1 Jahr ☹

negative Auswirkung ●
mittelfristig 1-5 Jahre ☹ ☹

tatsächliche Auswirkung ●
langfristig >5 Jahre ☹ ☹ ☹

potenzielle Auswirkung ○
eigenes Geschäft EG

Risiko !
vorgelagert ↑

Chance ✓
nachgelagert ↓

Umwelt- informationen

- 141 Klimawandel ➔
- 164 Umweltverschmutzung ○
- 168 Wasserressourcen ➔
- 176 Biologische Vielfalt und
Ökosystemleistungen ➔
- 185 Zirkularität ➔
- 191 Berichterstattung gemäß Art. 8
der EU-Taxonomie-Verordnung ➔

UMWELTINFORMATIONEN

Die Konzernstruktur unterliegt einem stetigen Wandel. Die vollständige Integration erworbener Beteiligungen in das Umweltmonitoring, welche sich bei Symrise hauptsächlich auf die Produktionsstandorte fokussiert, in die Analyse der Wertschöpfungsketten sowie in das nachhaltigkeitsbezogene Risikomanagement ist ein umfangreicher Prozess. Über diesen Umstand hinausgehende Ausschlüsse von Konzerngesellschaften oder Produktionsstandorten sind in den themenspezifischen Kapiteln erläutert und gegebenenfalls an den jeweiligen Kennzahlen kenntlich gemacht.

Klimawandel

Wesentliche klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wie andere produzierende Unternehmen verursacht Symrise direkte und indirekte Treibhausgasemissionen (THG), die die Erderwärmung fördern. Dies führt zu vielen negativen Auswirkungen auf die Natur, die Wirtschaft und die Gesellschaft. Symrise möchte einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz in seiner Branche leisten und hat sich konkrete Reduktionsziele entlang der Wertschöpfungskette gesetzt. Dafür arbeitet das Unternehmen an mehreren Hebeln zugleich: Es reduziert die Treibhausgasemissionen durch Verbesserung der Energie- und Prozesseffizienz, nutzt erneuerbare Energien und verringert die Umweltauswirkungen entlang der Lieferkette.

Die relevanten klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen für Symrise wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelt und bewertet. Zur weiteren Vertiefung der wesentlichen klimarelevanten Themen wurde diese um eine strategische Analyse klimabezogener Chancen und Risiken ergänzt. Symrise berichtet in Anlehnung an die Struktur von ESRS E1 über seinen Klimatransitionsplan und die damit verbundenen wesentlichen Strategien, Maßnahmen und Ambitionen. Die Kennzahlen sind ebenfalls in Anlehnung an ESRS E1-5 bis E1-8 ermittelt worden. Informationen zu klimabezogenen Aspekten in Anreizsystemen sind im Abschnitt „Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme“ enthalten.

Symrise ist sowohl akuten als auch chronischen physischen Klimarisiken sowie Übergangsrisiken ausgesetzt, die sich aus dem fortschreitenden Klimawandel ergeben. Diese Risiken können sich auf den Betrieb und die Vermögenswerte an Standorten weltweit auswirken. Physische Klimarisiken umfassen:

- chronische Faktoren:
 - extreme Temperaturen,
 - Hitzestress,
 - Wasserknappheit sowie
- akute Ereignisse:
 - Waldbrände,
 - Dürren,
 - Überschwemmungen,
 - tropische Wirbelstürme und
 - starke Niederschläge.

Übergangsrisiken beziehen sich auf:

- entwickelnde Mechanismen zur Bepreisung von CO₂-Emissionen,
- verschärfte Umweltauflagen,
- Verpflichtungen zum Klimaschutz,
- Reputationsaspekte,
- Anforderungen an technologische Innovationen und
- Veränderungen der Marktdynamik.

Symrise beobachtet diese Entwicklungen aktiv, um seine Widerstandsfähigkeit zu gewährleisten und die Übereinstimmung mit seinen Nachhaltigkeitsverpflichtungen sicherzustellen. Aufgrund dieser Beobachtungen hat Symrise die folgenden wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) im Bereich Klima und Energie identifiziert:

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Anpassung an den Klimawandel	Aufgrund klimawandelbedingter physischer Risiken wie extremer Wetterereignisse, Dürren und sich verändernder Niederschlagsmuster ist die Agrarproduktion begrenzt. Dieser Angebotsrückgang führt zu einem Aufwärtsdruck auf die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, was sich auf die Lieferkettenkosten auswirken kann Es besteht das Risiko, dass die zunehmende Häufigkeit und Schwere extremer Wetterereignisse zu Betriebsstörungen, Sachschäden und Produktionsausfällen in Produktionsstätten führen und dadurch Umsatzeinbußen entstehen
Klimaschutz	Die Beschaffung von Rohstoffen mit hohem Kohlenstoffgehalt trägt wesentlich zu den Scope-3-Emissionen des Unternehmens bei und wirkt sich auf den gesamten CO₂-Fußabdruck und die Transformationsfähigkeit aus (z. B. Scope 3.1) Treibhausgasemissionen aus dem Pendlerverkehr der Mitarbeitenden sowie aus Geschäftsreisen, insbesondere mit dem Auto und dem Flugzeug, tragen zum Scope-3-Fußabdruck des Unternehmens bei Die Werke von Symrise tragen durch direkte CO₂-Emissionen aus Produktionsprozessen und Energieverbrauch zum Klimawandel bei Der Transport von Rohstoffen und Produkten verursacht CO₂-Emissionen und trägt zum CO₂-Fußabdruck des Unternehmens sowie zu dessen Klimawirkung bei
Energie	Treibhausgasemissionen (THG) aus dem Energieverbrauch wirken sich unmittelbar auf den CO₂-Fußabdruck des Unternehmens aus Sinkende Rentabilität und verringerte betriebliche Stabilität können in Folge schneller Preissteigerungen auftreten, die durch die Volatilität der globalen Energiemärkte verursacht werden Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Prozesseffizienz können erhebliche Anpassungskosten verursachen und den Betriebsaufwand sowie den Investitionsbedarf erhöhen Die Auswirkungen des Klimawandels und regulatorische Änderungen können zu einem Anstieg der Rohstoffkosten und einer Verknappung des Angebots führen, was sich auf die Produktionsprofitabilität auswirken kann

Strategische Analyse klimabezogener Chancen und Risiken im Kontext von Produktionsstandorten und entlang der Wertschöpfungskette

In diesem Kapitel berichtet Symrise in Anlehnung an ESRS 2 IRO-1 und konzentriert sich dabei vor allem auf Strategien, Maßnahmen und Ziele zur Anpassung an den Klimawandel. Aufgrund der Komplexität dieses Themas begann Symrise im Geschäftsjahr 2024 mit einer umfassenden Analyse, die 2025 verfeinert wurde. Weitere detaillierte Analysen sind geplant. Aus diesem Grund werden viele ESRS-Anforderungen derzeit noch nicht berichtet. Während eine erste Klimarisikoanalyse bereits durchgeführt wurde, ist eine detaillierte Resilienzanalyse bisher erst teilweise erfolgt.⁴² Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass sich ein wesentlicher Teil der Maßnahmen derzeit noch in der Konzeptionierungs- und Planungsphase befindet und somit erst mittelfristig umgesetzt wird. Darüber hinaus erfordert die Umsetzung der hier dargestellten Maßnahmen die Kooperation mit Dienstleistern, Lieferanten und Kunden. Symrise hat daher nur bedingt Einfluss darauf, in welchem Umfang sich diese Maßnahmen tatsächlich umsetzen lassen.

Einordnung der wesentlichen Chancen und Risiken

Der Klimawandel birgt für Symrise je nach Standort sowohl akute als auch chronische physische und übergangsbezogene Risiken und Chancen. Die Analysen dieser Brutto Risiken und -chancen decken kurzfristige (< 1 Jahr), mittelfristige (< 5 Jahre) und langfristige (< 10/25 Jahre) Zeithorizonte ab.

Bei der Szenario-Analyse sind für den Symrise-Konzern besonders die kombinierten Worst-Case-Projektionen, d. h. das High-Szenario (RCP8.5/SSP5-8.5) und das Low-Szenario (RCP2.6/SSP1-2.6) von Bedeutung, bei denen sowohl physische Risiken als auch Übergangsrisiken berücksichtigt werden.

Die wesentlichen Komponenten dieser Klimaszenarien sind im folgenden Schaubild dargestellt:

Symrise wendet Worst-Case-Szenarien über verschiedene Zeithorizonte hinweg an, um die maximalen potenziellen künftigen Auswirkungen für jeden Standort zu ermitteln. Dadurch sollen Risiken frühzeitig erkannt und präventive Maßnahmen ergriffen werden, um bestehende Standorte und lokale Investitionen zu schützen und Chancen zu nutzen. Diese Maßnahmen führen letztendlich zu einer Netto-Risikobewertung.

Im Geschäftsjahr 2025 begann Symrise mit der Durchführung einer Folge-Resilienzanalyse. Für Symrise ist die Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen für bestehende und gepachtete Standorte ebenso wichtig wie für Neuinvestitionen an diesen Standorten und die Planung neuer Produktionsanlagen (Greenfield-Projekte), Forschungs- und Entwicklungszentren oder Lagerstandorte. Die Ergebnisse dieser Analysen fließen in die wirtschaftlichen Bewertungen und damit letztendlich in die Entscheidungs- und Genehmigungsprozesse des Vorstands und des Aufsichtsrats ein.

⁴² Für weitere Informationen wird auf den Abschnitt zur Resilienzanalyse im Kapitel „Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell“ verwiesen.

Prozess	Physische Risiken	Transitorische Risiken
Szenarioanalyse	High (RCP8.5/SSP5-8.5)	Low (RCP2.6/SSP1-2.6)
Globaler durchschnittlicher Temperaturanstieg bis 2100	3,3 – 5,7° Celsius	1,3 – 2,4° Celsius
Intensität der Mitigationsmaßnahmen	sehr gering	sehr hoch
Beschreibung	Verdreifachung der heutigen Treibhausgasemissionen bis 2075	Erreichung von Net-Zero-2050-Zielen (Pariser Klimaabkommen)

Symrise hat Prozesse für Marktanalysen etabliert, um die Akquisitionsplanung (M & A-Projekte) zu unterstützen und sicherzustellen, dass klimabezogene Risiken und Chancen bewertet und die Ergebnisse entsprechend umgesetzt werden. Diese Analysen sind integraler Bestandteil des Due-Diligence-Prozesses für M & A-Aktivitäten und bedürfen der Zustimmung durch den Vorstand und den Aufsichtsrat. Angesichts der Geschäftsmodelle seiner beiden Segmente – Taste, Nutrition & Health und Scent & Care – ist Symrise in hohem Maße von globalen Rohstoffquellen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette abhängig. Viele dieser Rohstoffe stammen aus der Land- und Forstwirtschaft und sind direkt oder indirekt vom Klimawandel betroffen.

Um diese Risiken zu mindern, überprüft Symrise deshalb regelmäßig seine Rohstoffquellen und strebt – abgesehen von wenigen exklusiven Lieferanten für bestimmte Rohstoffe – nach Möglichkeit und Verfügbarkeit am Markt, eine Zwei-Lieferanten-Strategie an. Dieser Ansatz ist im Risikomanagement der Beschaffungsorganisation verankert. So hat Symrise zum Beispiel eine Liste von acht strategisch wichtigen Pflanzen für eine eingehende Analyse ausgewählt, wobei klimatische Entwicklungen, aber auch der Anpassungsbedarf im Pflanzenbau, insbesondere regenerative Landwirtschaftspraktiken und Schulungen für Landwirte, berücksichtigt wurden.

Als Reaktion auf den Klimawandel hat Symrise seine bestehende Analyse der Rohstoffbeschaffung um die künftige Rohstoffverfügbarkeit in verschiedenen Anbauländern unter unterschiedlichen Klimaszenarien erweitert. Gleichzeitig ist eine Klimawirkungsanalyse für bestehende Produktionsstandorte, die kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte berücksichtigt, ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Planung. Beide Analysen zielen darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und proaktiv Anpassungs- und Mitigationsstrategien zu entwickeln, die das Geschäftsmodell von Symrise sichern. Die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen die Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung der Produktionsstandorte und Beschaffungsstrategien an die Auswirkungen des Klimawandels bei gleichzeitiger aktiver Reduzierung der Treibhausgasemissionen.

Als B2B-Zulieferer für die Konsumgüter- und Lebensmittelindustrie ist Symrise auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette klimabezogenen Risiken ausgesetzt, insbesondere in der Distribution (der Lieferkette von der Produktion bis zum B2B-Kunden). Hinzu kommen Risiken aufgrund von Transport- und Produktanforderungen seitens der Kunden. Im Zusammenhang mit dem Klimawandel stehen hier besonders die Treibhausgasemissionen (im Wesentlichen der CO₂-Fußabdruck) und die Erwartungen der Kunden im Hinblick auf emissionsarme, natürliche Produkte im Fokus.

Das Vanillegeschäft von Symrise in Madagaskar deckt sowohl die Risikobewertung in der vorgelagerten als auch in der nachgelagerten Wertschöpfungskette ab und ist ein gutes Beispiel für Risikomanagement und Anpassung: Durch die Diversifizierung der Beschaffung über sechs geografische Gebiete lässt sich das Risiko von Lieferunterbrechungen aufgrund von Ernteausfällen durch Überschwemmungen, potenziellen Erdbeben und tropischen Wirbelstürmen reduzieren. Die Verwaltung einer größeren Lieferkette mit mehr zertifizierten Landwirten als erforderlich, ist auch eine Möglichkeit, Produktivitätsrückgänge aufgrund klimabedingter Ereignisse während des ganzen Jahres zu verhindern. Für die vorgelagerte oder nachgelagerte Logistik stehen alternative See- und Lufttransportmöglichkeiten zur Verfügung, um Straßenschäden durch extreme Wetterereignisse auszugleichen.

Strategische Verankerung in Entscheidungsprozessen im Rahmen von Investitionsprozessen und M & A-Aktivitäten

Die Analyse klimabezogener Chancen und Risiken ist Teil der wirtschaftlichen Bewertung und neben anderen finanziellen Aspekten ein integraler Bestandteil der Entscheidungsprozesse von Symrise. Sie ist ein entscheidender Faktor für den künftigen Erfolg des Unternehmens. Dies spiegelt sich auch bei Investitionsentscheidungen wider.

Detaillierte Anforderungen für die verbindliche Analyse von Klimarisiken und -chancen, einschließlich Schwellenwerten und Sorgfaltspflichten, sind im Kapitel „Weiterentwicklung interner Konzepte, Richtlinien und Systeme im Rahmen von Investitionsprozessen und M & A-Aktivitäten“ beschrieben.

Strategische Einbettung von kollaborativen Wertschöpfungsketten im Kontext des Klimawandels

Die Analyse von klimabezogenen Chancen und Risiken in vor- und nachgelagerten kollaborativen Wertschöpfungsketten ist entscheidend, um das Geschäftsmodell von Symrise zu sichern und weiterzuentwickeln. Seit 2024 ergänzt Symrise seine Responsible-Sourcing-Strategie um eine kontinuierliche Rohstoffportfolioanalyse für die vorgelagerte Wertschöpfungskette. Die Analyse identifiziert Risiken für Anbau- und Beschaffungsregionen für land- und forstwirtschaftliche Rohstoffe unter verschiedenen Klimaszenarien und beeinflusst damit kontinuierlich die globale Beschaffungsstrategie. Angesichts der Breite des Portfolios wird der Deckungsgrad im Laufe der Zeit erhöht; mindestens die Hälfte der strategischen Anbauggebiete für natürliche Rohstoffe sollte mittelfristig analysiert werden.

Die Symrise Bridging the Gap (BTG)-Programme sind ein Beispiel für eine proaktive Anpassung bestimmter Pflanzen in speziellen Regionen an den Klimawandel und werden in enger Zusammenarbeit mit Bauern, Kunden und der GIZ durchgeführt. „BTG Philippinen – Kokosnuss (2025 – 2028)“ konzentriert sich beispielsweise auf regenerative und klimaresistente landwirtschaftliche Praktiken, darunter die Verjüngung von Kokosnussplantagen mit neuen Sorten, die produktiver und widerstandsfähiger gegen Taifune sind. Dadurch wird die Klimaresilienz gestärkt und gleichzeitig die Lebensgrundlage von rund 500 Kokosnussbauern verbessert. Das „BTG Indien – Minze (2024 – 2028)“ umfasst 10.000 Minzebauern in 230 Dörfern in einer Region mit hohem Wasserstress. Der Schwerpunkt liegt hier auf nachhaltigen Anbaumethoden (integriertes Nährstoffmanagement, organischer Dünger, Biopestizide etc.), klimaresistenten Werkzeugen (Drohnenprühtechniken) und wassersparenden Technologien (Solarpumpen und Tröpfchenbewässerung).⁴³

Angesichts der Größe und der Diversität des Rohstoffportfolios handelt es sich hier um einen fortlaufenden Prozess, der noch nicht abgeschlossen ist. Die Ergebnisse fließen kontinuierlich in die globale Beschaffungsstrategie ein. Symrise analysiert zudem regelmäßig anhand seiner Produktionsstandorte die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf direkte Lieferanten. Pro Produktkategorie und Geschäftsbereich werden die 10 bis 20 wichtigsten Lieferanten, geordnet nach Einkaufsvolumen, bewertet, um die vorgelagerte Lieferkette strategisch zu optimieren und klimabedingte Störungen zu vermeiden. Darüber hinaus führt Symrise laufend Bewertungen der wichtigsten globalen Logistikzentren für den Warenvertrieb durch. Dazu gehört die Überprüfung der zehn am stärksten genutzten Flughäfen (nach Luftfrachtvolumen in Kilogramm) und der wichtigsten Seehäfen (nach Containerdurchsatz). Die Ergebnisse fließen in die langfristige Planung des Logistiknetzwerks von Symrise ein. Zu guter Letzt werden die 10 bis 20 wichtigsten Kunden pro Geschäftsbereich – basierend auf dem Umsatz in Euro und dem Standort ihrer Produktionsstätten – auf mögliche klimabedingte Auswirkungen in der nachgelagerten Wertschöpfungskette hin analysiert. Diese Erkenntnisse unterstützen strategische Plananpassungen in Fällen, in denen Produktionsstätten aufgrund klimabedingter Veränderungen verlegt werden müssen, was sich indirekt auf Symrise auswirken könnte.

⁴³ Für weitere Informationen wird auf den Abschnitt „Betroffene Gemeinschaften“ verwiesen.

Realisierung identifizierter Chancenpotenziale und Maßnahmen zum Risikomanagement im Kontext von Produktionsstandorten und entlang der Wertschöpfungskette

Ausgehend von der Analyse der klimabezogenen Chancen und Risiken wurden Standorte untersucht, die besonders stark vom Klimawandel betroffen sein könnten. Im Rahmen eines im Geschäftsjahr 2025 begonnenen Projekts werden diese Standorte mittelfristig nach der Dringlichkeit der erforderlichen Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verringerung klimaverstärkender Effekte, einschließlich der Reduzierung von Treibhausgasemissionen, priorisiert. Die Priorisierung wird anhand von internen Kriterien durchgeführt, wie zum Beispiel möglichen Umsatzverlusten durch klimabedingte Schäden und möglichen zukünftigen Risiken aufgrund einer höheren Besteuerung von Treibhausgasemissionen. Diese Kriterien werden zurzeit noch entwickelt, wobei erste Maßnahmen bereits implementiert und initiiert wurden.

Auf dieser Grundlage werden weitere konkrete Maßnahmen definiert, um die prognostizierten Risiken zu bewältigen. Über klimabezogene Investitionen in Anpassungen an den jeweiligen Standorten wird von Fall zu Fall entschieden. Diese werden zumindest gleichrangig – oder sogar vorrangig – gegenüber anderen Investitionsvorhaben priorisiert. Die Erstellung eines entsprechenden Konzepts ist noch nicht abgeschlossen.

Weiterentwicklung interner Konzepte, Richtlinien und Systeme im Rahmen von Investitionsprozessen und M & A-Aktivitäten

Im Geschäftsjahr 2025 hat Symrise seine Investitionsrichtlinie ausgeweitet, sodass Analysen klimabezogener Risiken und Chancen verbindlich bei Kapitalentscheidungen berücksichtigt werden müssen. Diese Analyse muss vor der Planung und dem Bau neuer Produktionsstätten sowie für Projekte an bestehenden Symrise-Standorten mit einer Gesamtinvestition von 10 Mio. € oder mehr durchgeführt werden. Wenn die Analyse ein erhebliches Schadenspotenzial aufzeigt, muss der Investitionsvorschlag eine wirtschaftliche Begründung und einen Plan zur Schadensminderung mit Kostenschätzungen enthalten. Alle Genehmigungen müssen dokumentiert und innerhalb des Investitionssystems bearbeitet werden.

Bei M & A-Aktivitäten muss die Due Diligence eine Bewertung der klimabezogenen Risiken und Chancen für alle wichtigen Produktionsstandorte potenzieller Akquisitionsziele umfassen. Werden wesentliche Risiken identifiziert, sind ein Aktionsplan und eine strategische Begründung erforderlich, um darzulegen, warum die Akquisition trotz dieser Risiken rentabel bleibt.

Ganzheitliche Betrachtung der Wertschöpfungskette zum Management von Risiken im Kontext des Klimawandels

Die fortlaufende Analyse des Rohstoffportfolios bildet die Grundlage für einen detaillierten Aktionsplan, der Anpassungsmaßnahmen – wie trockenheitsresistente Pflanzen und Saatgut, effiziente Anbaumethoden und wassersparende Bewässerungsmethoden wie Tröpfchenbewässerung – mit Substitutionsstrategien kombiniert, darunter die Beschaffung aus alternativen Anbaugebieten oder der Ersatz von Rohstoffen in Produktformulierungen. Maßnahmen werden schrittweise priorisiert und nach und nach auf weitere Regionen und Partnerschaften ausgeweitet. Die Umsetzung erfolgt dezentral in beiden Geschäftssegmenten.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette verfolgt Symrise einen strategischen mittel- und langfristigen Ansatz. Auf der Grundlage von Klimafolgenanalysen der Produktionsstätten wichtiger Lieferanten (geordnet nach Einkaufsvolumen pro Produkt und Geschäftsbereich) verstärkt Symrise die Zusammenarbeit mit wichtigen Lieferanten und Herstellern von Zwischenprodukten, um gemeinsam notwendige Anpassungs- und Mitigationsmaßnahmen zu planen und in diese zu investieren. Dazu gehören die Sicherung von Lieferantenstandorten – insbesondere bei gefährdeten Alleinbezügen – und gegebenenfalls die Umsetzung gemeinsamer Pläne zur Sicherung der Geschäftskontinuität (Business Continuity Plans, BCP) sowie die strategische Bevorratung von Gütern, die durch den Klimawandel gefährdet sind.

Im Bereich Logistik strebt Symrise – über Symotion und Diana Trans, die die Logistikabläufe verwalten – die Entwicklung mittel- und langfristiger BCPs mit Logistikdienstleistern an, um bei extremen Wetterereignissen alternative Lieferwege zu eröffnen und so die Rohstoffversorgung und die Erfüllung von Kundenaufträgen sicherzustellen. Um Treibhausgasemissionen zu reduzieren, beabsichtigt Symrise, seine Logistikflotten auf emissionsärmere Antriebssysteme umzustellen (Scope 1) und Logistikdienstleister mit geringeren Transportemissionen bei Ausschreibungen zu bevorzugen (Scope 3), sofern wirtschaftlich machbar. Obwohl der Einfluss von Symrise auf die Anpassungsmaßnahmen seiner Kunden begrenzt ist, strebt das Unternehmen die Entwicklung integrierter BCPs mit wichtigen Kunden an, um effektiv auf kurzfristige klimabedingte Extremereignisse reagieren zu können. Alternative Produktionsstandorte von Kunden können als Notfalloptionen dienen und werden entsprechend dokumentiert.

Werden bestimmte Standorte als „Stranded Asset“ identifiziert, also als Vermögenswerte, die dauerhaft von Wertverlusten bis hin zum Totalverlust gekennzeichnet sind aufgrund eines Anstiegs des Meeresspiegels, chronischer Wasserknappheit oder anderer Klimarisiken, könnte dies erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von Symrise haben.

Meilensteine auf dem Weg zur Implementierung der Anpassungs- und Mitigationsstrategie im Kontext des Klimawandels

Zielsetzungen für bestehende Produktionsstandorte

Unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen strebt Symrise an, bestehende Produktionsstandorte bis 2050 vor erheblichen Klimarisiken zu schützen, sofern dies wirtschaftlich machbar ist. Die Reihenfolge der zu planenden Anpassungsmaßnahmen wird sich nach den internen Prioritäten richten und auf Einzelfallbasis entschieden. Klimabezogene Anpassungsmaßnahmen werden zumindest gleichrangig – oder sogar vorrangig – gegenüber anderen Investitionsvorhaben priorisiert.

Darüber hinaus werden Treibhausgasemissionen im Einklang mit dem Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen (Low Carbon Transition Plan (LCTP)) reduziert. Um dies zu erreichen, werden gezielte Investitionen in relevante Technologien getätigt. Darüber hinaus wird Symrise in diesem Kontext auch einen verstärkten Fokus auf Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen legen.⁴⁴

Einbeziehung von Analysen klimabezogener Risiken und Chancen in Investitionsentscheidungen und M & A-Aktivitäten als Präventionsmaßnahme

Symrise berücksichtigt klimabezogene Risiken und Chancen als präventive Maßnahme bei allen Investitions- und M & A-Entscheidungen, um Schwachstellen und „Stranded Assets“ zu vermeiden.⁴⁵

Schaffung resilienter Wertschöpfungsketten zur Sicherung des Geschäftsmodells

Symrise will sein Geschäftsmodell durch den Aufbau klimaresistenter Wertschöpfungsketten sichern. Gemeinsam stärken diese Aktivitäten die Beschaffung, die Logistikkontinuität und die Erfüllung von Kundenaufträgen unter klimabedingten Belastungen und unterstützen damit die langfristigen Resilienzziele von Symrise.⁴⁶

Übergangsplan für den Klimaschutz⁴⁷

Symrise engagiert sich für den Klimaschutz und richtet sein Handeln an den Resolutionen der UN-Klimakonferenzen aus. Seine Ambitionen spiegeln folglich ein starkes Engagement für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen wider.

Der Konzern hat mehrere klimabezogene Ambitionen. Hierzu gehört die so genannte Footprint-Ambition (als Teil der bisherigen FISC-Strategie), die dem Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen (Low Carbon Transition Plan (LCTP)) zu Grunde liegt. Er setzt auf kurzfristige und langfristige wissenschaftlich fundierte Emissionsreduktionsziele, die erstmals 2017 und dann erneut 2025 von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert wurden. Diese langfristigen Ziele des Konzerns stehen im Einklang mit einem 1,5-Grad-Ziel, das zur Erreichung der Ziele des Übereinkommens von Paris erforderlich ist. Diese sind wie folgt:

- Mit seinem kurzfristigen Ziel verpflichtet sich der Symrise-Konzern dazu, die absoluten Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen bis 2030 um 90 % gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren.
- Symrise engagiert sich außerdem für die Reduktion der Scope-3-THG-Emissionen um 30 % bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2022.
- Langfristig strebt Symrise eine Netto-Null-Bilanz für Scope-1-, 2- und 3-Emissionen bis 2045 an, einschließlich einer Reduzierung der Scope-3-Emissionen um 90 % gegenüber 2022.

Symrise strebt nach kontinuierlicher Verbesserung und überprüft daher regelmäßig seine Klimaschutzprogramme, um seine Klimastrategie voranzutreiben. Neue Erkenntnisse können eine Anpassung der existierenden, validierten SBTi-Klimaziele erforderlich machen.⁴⁸

Um seine Klimaambitionen zu realisieren, hat Symrise seinen Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen (Low Carbon Transition Plan (LCTP)) ins Leben gerufen, dessen Ziel es ist, konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung dieser Ambitionen zu identifizieren und zu konsolidieren. Die ersten Pilotprojekte, die 2022 am Standort Holzminden initiiert wurden, erstellten einen Fahrplan für die Umsetzung von kurz- und langfristigen Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung. Erste Energieeffizienzmaßnahmen wurden bereits 2024 und

⁴⁴ Weitere Details zu diesen Maßnahmen und dem LCTP werden im folgenden Kapitel „Übergangsplan für den Klimaschutz“ erläutert.

⁴⁵ Die 2025 im Rahmen der Richtlinie festgelegten Vorgaben, darunter die verbindliche Analyse von Klimarisiken und -chancen, Schwellenwerte, Begründungen und Maßnahmenpläne sowie Sorgfaltspflichten, sind im vorherigen Kapitel „Weiterentwicklung interner Konzepte, Richtlinien und Systeme im Rahmen von Investitionsprozessen und M & A-Aktivitäten“ beschrieben.

⁴⁶ Die Risikoidentifizierung in Anbau- und Beschaffungsregionen erfolgt unter „Strategische Einbettung von kollaborativen Wertschöpfungsketten im Kontext des Klimawandels“. Resilienzmaßnahmen entlang der Wertschöpfungskette werden unter „Ganzheitliche Betrachtung der Wertschöpfungskette zum Management von Risiken im Kontext des Klimawandels“ dargestellt.

⁴⁷ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen.

⁴⁸ Eine detaillierte Beschreibung der Ziele ist im Abschnitt „Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel“ zu finden.

2025 umgesetzt, und die Entwicklung weiterer wirkungsvoller Maßnahmen wird derzeit geprüft.

Anfang 2025 fanden Workshops mit lokalen Betriebsleitern und Ingenieuren statt, um technologische Optionen zur Emissionsminderung zu erörtern. Diese Workshops bildeten die Grundlage für konkrete Maßnahmenpläne, um die Treibhausgasemissionen in den kommenden Jahren zu reduzieren. Die Erarbeitung der Roadmap wurde von der „Low Carbon Sustainability Transition Guideline“ unterstützt, die unterschiedliche Technologien aufführt, um Energieanlagen auf erneuerbare Quellen umzustellen.

Die im LCTP identifizierten wichtigsten Dekarbonisierungshebel sind unter „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit dem Klimawandel“ näher beschrieben. Zusammenfassend sind die wichtigsten Dekarbonisierungshebel folgende:

- Verbesserungen bei der Energieüberwachung
- Energieeffizienzmaßnahmen, insbesondere im Zusammenhang mit Wärmeverbrauch und Wärmerückgewinnung
- Energieerzeugung vor Ort, sowohl für die Strom- als auch für die Wärmeerzeugung
- Prozessoptimierung zur Reduzierung des Abfall- und Abwasseraufkommens
- Logistikoptimierung zur Reduzierung der Transporte von Rohstoffen und Produkten oder zur Nutzung emissionsärmerer Transportmittel
- Bezug von 100 % erneuerbarer Elektrizität

Datengrundlage und Digitalisierung

Datenzuverlässigkeit ist der Schlüssel, um die Erwartungen der Kunden hinsichtlich Datengenauigkeit zu erfüllen, eine zuverlässige Umsetzung zu gewährleisten und Umweltkennzahlen in den Entscheidungsprozess von Symrise zu integrieren.

Als Teil seiner Strategie begann Symrise 2024 mit der Entwicklung eines Tools namens Houston. Das Tool dient als Hauptplattform zur Generierung der in diesem Bericht aufgeführten Zahlen zum Corporate Carbon Footprint (CCF), es dient auch zur Berechnung des Product Carbon Footprint (PCF). Das Houston-Tool wurde in Zusammenarbeit mit dem Digitalunternehmen CO₂ AI entwickelt. Die Konformität und Qualität der Ergebnisse werden durch interne und externe Experten validiert und dokumentiert, die Transparenz soll außerdem durch zusätzliche externe Audits von Drittanbietern sichergestellt werden. Hierzu gehört, dass die Prozesse auf ISO-Normen aufbauen und sich unter anderem an Empfehlungen der „Partnership for Carbon Transparency (PACT)“ und „Together for Sustainability (Tfs)“ orientieren.

Darüber hinaus hat Symrise 2025 seine interne Erfassung von Umweltdaten durch die Einführung einer neuen, konzernweiten, digitalen Plattform erheblich verbessert. Die Plattform wird genutzt, um neben anderen Umweltdaten auch CO₂-bezogene Primärdaten wie Energieverbrauch, Kältemiteleinsatz, Abfallaufkommen und -verwertung zu erfassen. Vertriebsbüros, Lagerhäuser und Labore mit Produktionsaktivitäten werden ebenfalls erfasst, meist anhand von Schätzungen anstelle von Primärdaten.

Scope-3-Emissionen in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Ein Ansatz zur Verringerung des CO₂-Fußabdrucks in der vorgelagerten Wertschöpfungskette von Symrise besteht in der Umgestaltung seiner Produkte und seines Portfolios. Durch die Förderung von Innovationen bei Produkten, Prozessen und Zusammensetzung will das Unternehmen die Effizienz steigern und Emissionen senken. Zu den Schlüsselinitiativen gehören dabei:

- Umstellung auf alternative Proteinquellen durch den Ersatz tierischer Rohstoffe durch pflanzliche Produkte oder durch im Rahmen von Upcycling gewonnene Proteine aus Biomasse, wie Hefe aus der Ethanol- und Brauindustrie
- Bezug energieintensiver Rohstoffe von Lieferanten, die sich zu erneuerbaren Energien verpflichten, um sicherzustellen, dass die Produktion mit nachhaltigen Praktiken im Einklang steht
- Ersatz von Produkten auf Erdölbasis durch natürliche Alternativen aus erneuerbaren Ressourcen

Um diesen physischen Übergang zu beschleunigen, plant Symrise, im Jahr 2026 Dekarbonisierungs-Roadmaps in Bezug auf seine 25 emissionsintensivsten Rohstoffe zu definieren.

Um die Reduzierung der Scope-3-Emissionen weiter voranzutreiben, setzt Symrise Maßnahmen um, die sich auf Abfallreduzierung, Ressourceneffizienz und geringere Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette konzentrieren. Zu diesen Initiativen gehören:

- **Reduzierung des Abfallaufkommens** durch Rückgabe von Rohstoffverpackungen an Lieferanten zur Wiederverwendung und Minimierung von Produktverlusten während der Verarbeitung
- **Steigerung der Abfallverwertung** durch eine verbesserte Sortierung von recycelbaren Materialien wie Kunststoffen und Kartonagen sowie durch die Energiegewinnung aus organischen Abfallströmen
- **Optimierung der Transportpraktiken** durch Verkürzung der Entfernungen zwischen den Produktionsstätten für Rohstoffe und den Produktionsstätten von Symrise
- **Einsatz emissionsärmerer Transportmethoden** für die Lieferung von Rohstoffen

Einbeziehung der Lieferkette

Um eine solche Transformation zu ermöglichen, ist die Einbindung der Lieferkette unerlässlich. Symrise ermutigt seine Lieferanten bereits seit mehreren Jahren, die Emissionen im Zusammenhang mit den von ihnen bereitgestellten Rohstoffen zu reduzieren. Über 400 Lieferanten wurden dazu ermutigt, am CDP Supply Chain Program teilzunehmen, und so dazu angehalten, Klimaziele festzulegen und Dekarbonisierungspläne zu erstellen, die auf das 1,5-Grad-Szenario ausgerichtet sind. Ihre jährlichen Fortschritte werden anhand von unternehmensspezifischen Berichten des Carbon Disclosure Project (CDP) verfolgt. Diese Bemühungen ermöglichen es Symrise, zunehmend Produkte mit einem erheblich niedrigeren CO₂-Fußabdruck herzustellen. Darüber hinaus suchen die Lieferanten zunehmend den Dialog mit ihren eigenen Zulieferern.

Investitionsrahmen und interner CO₂-Preis

Die Umsetzung des LCTPs erfordert erhebliche Investitionen (OpEx und CapEx) und einen neuen Prozess für die Verwaltung von Nachhaltigkeitsinvestitionsanträgen innerhalb des Symrise-Konzerns. Deshalb führt Symrise seit 2025 einen Symrise Carbon Control Price (SCCP) schrittweise ein. Dieser interne CO₂-Preis dient dazu, Investitionen in kohlenstoffarme Technologien zu priorisieren.⁴⁹ Darüber hinaus wurden zwei neue Investitionsklassifizierungen eingeführt, um Investitionen im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu überwachen:

- **Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen (Low Carbon Transition Plan (LCTP)):** Investitionen, die darauf abzielen, die Treibhausgasemissionen von Symrise (sowohl auf Produktebene als auch auf Unternehmensebene) zu reduzieren
- **Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel:** Investitionen, die darauf abzielen, die Produktionsstätten von Symrise langfristig vor erheblichen Risiken des Klimawandels zu schützen

Die Investitionsausgaben für den Klimaschutz beinhalten Energieüberwachung, Energieeffizienzmaßnahmen und Anlagen für erneuerbare Energien. Symrise hat im Sinne der Taxonomieverordnung im Jahr 2025 rund 10,7 Mio. € für Effizienz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen bereitgestellt.⁵⁰

Festgeschriebene THG-Emissionen und Übergangsrisiken

Die potenziellen festgeschriebene THG-Emissionen von Symrise entstehen in erster Linie durch energieintensive Produktionsprozesse im eigenen Betrieb (Scope 1 und 2), bei denen innovative Ersatztechnologien noch nicht ausgereift sind. Festgeschriebene THG-Emissionen bergen Übergangsrisiken, da sie sich potenziell auf die Marktposition auswirken und Änderungen der Betriebsabläufe erfordern können, was zu erhöhten Betriebs- oder Produktionskosten führen kann. Zu den wichtigsten Quellen eingebundener THG-Emissionen zählen:

- **Einschränkungen bei der Dampfversorgung:** Bestimmte Standorte, wie beispielsweise eine Fabrik für Heimtiefutter in China, sind auf Dampf angewiesen, der von externen industriellen Erdgasproduzenten bezogen wird, die keinen Plan für den Übergang zu alternativen Energiequellen haben. Eine eigene Wärmeerzeugung durch Symrise ist in diesem Fall aufgrund begrenzter Platzverhältnisse nicht möglich.
- **Neue Produktionsstätten mit Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen:** Vier in den letzten Jahren in Betrieb genommene Greenfield-Anlagen sind aufgrund lokaler Infrastrukturbeschränkungen und regulatorischer Auflagen weiterhin von fossilen Brennstoffen abhängig.
- **Erforderliche Hochtemperaturprozesse:** In einigen Regionen sind noch keine nachhaltigen Energielösungen verfügbar oder erschwinglich genug, um den hohen Temperaturanforderungen der industriellen Prozesse von Symrise gerecht zu werden, was eine Herausforderung für die vollständige Dekarbonisierung darstellt.

⁴⁹ Weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Interne CO₂-Bepreisung“.

⁵⁰ Einzelheiten zu Investitionen im Sinne von Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung sind im Abschnitt „Leistungsindikatoren“ im entsprechenden Kapitel zu finden.

Symrise ist bestrebt, diese Einschränkungen in den kommenden Jahren durch innovative Technologien wie Hochtemperatur-Wärmepumpen, eine Versorgung mit grünem Wasserstoff und den Einkauf erneuerbarer Energien zu mindern. Das Unternehmen räumt ein, dass diese festgeschriebenen THG-Emissionen eine erhebliche Herausforderung für das Erreichen seiner langfristigen Dekarbonisierungsziele darstellen.

Governance, Integration und Kommunikation

Der LCTP ist fest in der Unternehmensstrategie von Symrise verankert und setzt auf die drei strategischen Säulen Wachstum, Effizienz und Portfolio, wobei Nachhaltigkeit neben Digitalisierung sowie Menschen & Werte als einer der drei Transformationstreiber fungiert. Er wurde offiziell vom Vorstand des Symrise-Konzerns genehmigt. Der Chief Sustainability Officer (CSO) überwacht die Umsetzung, verfolgt wichtige Leistungsindikatoren und legt dem Vorstand mindestens vierteljährlich Fortschrittsberichte vor. Der Fortschritt des LCTPs wird über Newsletter oder die monatlichen Nachhaltigkeitstelefonkonferenzen intern mitgeteilt, was ab 2025 eine funktionsübergreifende Sichtbarkeit und Skalierung erfolgreicher lokaler Emissionsminderungsinitiativen an allen Standorten weltweit ermöglichte.

Herausforderungen und Ausblick

Die Umsetzung des LCTPs von Symrise bleibt aufgrund der Komplexität der Dekarbonisierung energieintensiver Betriebe und globaler Lieferketten eine Herausforderung. Deshalb konzentrieren sich die jüngsten Projekte auf regenerative Landwirtschaft und kohlenstoffarme Produktinnovationen. Dies sind Bereiche, die oft investitionsbereit sind, aber eine sorgfältige Priorisierung erfordern, um Kosten und Wirkung in Einklang zu bringen.

Trotz dieser Herausforderungen treibt Symrise seine Netto-Null-Ambition weiter voran, indem es diese Maßnahmen in seine operative Roadmap und Finanzplanung integriert und damit sein nachhaltiges Engagement für eine beschleunigte Umsetzung in den kommenden Jahren unterstreicht. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank, Honduras, Suriname, der Bayer AG, der Siemens AG und der Coalition for Rainforest Nations (CfRN) trägt Symrise dazu bei, eine neue Anlageklasse für den Schutz des Regenwaldes zu schaffen, die von der Deutschen Bank auf der UN-Klimakonferenz (COP30) in Belém, Brasilien, am 7. November 2025 angekündigt wurde.⁵¹

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Symrise verfolgt eine Environmental Policy, um die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu steuern. Dies beinhaltet Aspekte wie:

- Wassernutzung (potenzielle Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Wasserressourcen)
- Abwasser (potenzielle Auswirkungen auf Grund- und Oberflächengewässer)
- Abfallmanagement (gefährliche und ungefährliche Abfälle)
- Energie- und Stromverbrauch
- Treibhausgasemissionen (CO₂ und andere Treibhausgase)
- Verbrauch fossiler Brennstoffe (Erdgas, Heizöl, Dampf)
- Lärmemissionen und Abluft
- Biodiversität (potenzielle Auswirkungen auf Schutzgebiete)

Diese Environmental Policy adressiert Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel durch:

- Reduzierung der Treibhausgasemissionen (CO₂ und andere Treibhausgase) durch die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und die Überwachung des Strom-, Erdgas- und Heizölverbrauchs
- Kontinuierliche Verbesserungsprogramme auf der Grundlage von ISO 14001 und ISO 50001
- Standortspezifische Umweltprogramme zur Reduzierung von Emissionen und Umweltauswirkungen

Klimabezogene Überlegungen werden in Betriebsabläufe, Audits und Schulungen integriert, um voranzutreiben, dass klimabezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen systematisch gemanagt werden. Dieser Ansatz gilt für das gesamte Unternehmen und umfasst alle konsolidierten Produktionsstätten von Symrise und erstreckt sich auf die eigenen Betriebe, die vorgelagerte Wertschöpfungskette und die nachgelagerte Wertschöpfungskette. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt auf der Führungsebene, insbesondere beim Chief Sustainability Officer.⁵²

Bei der klima- und energiebezogenen Environmental Policy gibt das „CoE Klima“ Orientierungshilfe, während die neue Global Operations-Organisation für die Umsetzung verantwortlich ist. Die Rechenschaftspflicht für das Umweltmanagement liegt bei der neuen Global Operations-Organisation. Um die lokale Einhaltung und effektive Umsetzung sicherzustellen, muss jeder Standort einen leitenden Manager benennen, der für das Umweltmanagement verantwortlich ist.

⁵¹ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate“ zu finden.

⁵² Für weitere Details zur Governance in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen wird auf das Kapitel „Verantwortung für und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Symrise Sustainability Organisation“ verwiesen.

Symrise berücksichtigt bei der Festlegung seiner Environmental Policy und der damit verbundenen standortspezifischen Programme ausdrücklich die Interessen seiner wichtigsten Interessenträger. Die Environmental Policy besagt, dass das Umweltmanagement an jedem Standort unter Berücksichtigung der lokalen gesetzlichen Anforderungen sowie der Erwartungen der Interessenträger in den Gemeinschaften, in denen Symrise tätig ist, umgesetzt wird.

Die Umweltauswirkungen werden in regelmäßigen Abständen überwacht und analysiert, um die Verbesserungen sicherzustellen. Die Environmental Policy gilt für alle globalen Produktionsstandorte. Da die gesetzlichen Anforderungen lokal sehr unterschiedlich sein können, gilt es immer, die höchsten Anforderungen zu erfüllen. Symrise orientiert sich dabei an internationalen Standards, wie z. B. ISO 14001 und ISO 50001. Unabhängige Auditgesellschaften wie z. B. DQS oder Intertek stellen durch Audits und Zertifizierungen die Einhaltung sicher. Die Environmental Policy wird intern durch Schulungen kommuniziert und extern auf der Symrise-Website veröffentlicht.

Ergänzend hierzu legt die Richtlinie für nachhaltige Beschaffung, die gleichzeitig als Verhaltenskodex für Lieferanten (Symrise Supplier Code of Conduct (SCoC)) fungiert, besonderen Wert auf Klimaschutz, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und andere wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte wie den Schutz der Biodiversität, die Zirkularität, den verantwortungsvollen Umgang mit Abfällen und die Einhaltung ethischer Standards durch Lieferanten. Symrise fordert seine Lieferanten auf, Energie einzusparen und die Emission von Treibhausgasen sowie die Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten zu minimieren.⁵³

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Symrise verfolgt zwei zentrale Strategien im Umgang mit dem Klimawandel: Adaptation (Anpassung) und Mitigation (Minderung).

- **Adaptation:** Die negativen Folgen des aktuellen oder zukünftigen Klimawandels auf das Unternehmen, dessen Interessenträger sowie natürliche Ressourcen und Vermögenswerte sollen minimiert oder verhindert werden.
- **Mitigation:** Die Treibhausgasemissionen sollen aktiv reduziert oder vermieden werden, um den Klimawandel einzudämmen.

Klimaschutzmaßnahmen Scope 1 und 2

Die Mitigationsmaßnahmen für Scope 1 und 2 beziehen sich auf die eigenen betrieblichen Aktivitäten von Symrise. Symrise führt eine Vielzahl von Aktivitäten in verschiedenen Ländern durch, in denen jeweils sehr unterschiedliche Bedingungen hinsichtlich der Energieversorgung vorherrschen. Zu den wichtigsten Unterschieden zählen: CO₂-Emissionen von aus dem Netz bezogenem Strom, Verfügbarkeit alternativer Energiequellen und Reife der Technologieanbieter. Es müssen deshalb mehrere lokale Strategien definiert werden, damit die geeignetsten und relevantesten Maßnahmen umgesetzt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über einige vorläufige Maßnahmen auf der Grundlage interner Schätzungen, die Symrise bereits in seinen eigenen Betrieben umgesetzt hat, um seine Scope-1- und Scope-2-Emissionen zu reduzieren.

Hebel des Übergangsplans	Land und Anlage	Maßnahme	Jahr	Geschätzte THG-Emissionsreduktion (in tCO ₂ eq/Jahr)
Energieeffizienz	Antrain, Frankreich	Wärmerückgewinnung	2025	88
Energieeffizienz	Holzminden, Deutschland	Isolierung von Dampfleitungen	2025	200
Energieeffizienz	Social Circle, USA	Verbesserung der Wiederanlaufzeit (RTO)	2025	900
Erzeugung erneuerbarer Energie vor Ort	3 Produktionsstätten, China	Solar-/Photovoltaikanlagen	2025	1.100

⁵³ Weitere Einzelheiten zur Richtlinie für nachhaltige Beschaffung sind unter „Management der Beziehungen zu Lieferanten“ aufgeführt.

Eine verbesserte Energieüberwachung ist zwar ein wichtiger Schritt hin zu mehr Transparenz und operativer Effizienz, jedoch können diese Initiativen nicht direkt als Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung eingestuft werden. Mehrere große Standorte, darunter Werke in China, den Vereinigten Staaten und Frankreich, haben fortschrittliche Messsysteme eingeführt, um tiefere Einblicke in ihre Energieverbrauchsmuster zu erhalten.

Darüber hinaus berichtet das Unternehmen seinen Stromverbrauch weltweit als erneuerbar durch den Erwerb von Grünstromzertifikaten (Energy Attribute Certificates, EACs). Im Einklang mit seiner RE100-Mitgliedschaft kauft Symrise, sofern verfügbar, nur EACs aus dem Markt, in dem der Energieverbrauch stattfindet, und zwar aus Wind-, Solar-, Wasser- oder Biomassekraftwerken, die weniger als 15 Jahre alt sind. Im Jahr 2025 erreichte Symrise sein RE100-Ziel, 100 % seines Strombedarfs aus erneuerbaren Quellen zu decken. Für Länder, für die marktbedingt keine Zertifikate erhältlich waren (u. a. Russland, Taiwan, Südkorea, Iran), jedoch ein Verbrauch von mehr als 100 MWh vorlag, wurden Zertifikate in angrenzenden Ländern erworben.

Als weiteren Meilenstein unterzeichnete Symrise einen dreijährigen Stromliefervertrag (PPA) über die jährliche Lieferung von bis zu 7,2 GWh Strom an den Standort Holzminden ab Januar 2025, wobei der Strom durch Wind- und Sonnenenergie in Westdeutschland (Eifel, Saarland) erzeugt wird. Im Jahr 2025 wurden Herkunftsnachweise von 5,7 GWh aus dem PPA an Symrise geliefert. Symrise prüft kontinuierlich weitere PPA-Möglichkeiten in der EU, den USA und Singapur.

Symrise hat den Wärmeverbrauch – der sich durch die Erzeugung und Kauf von Dampf sowohl auf die Scope-1-Emissionen als auch auf die Scope-2-Emissionen auswirkt – als komplexeste Energiequelle für die Dekarbonisierung identifiziert. Um seine Scope-1- und Scope-2-Ziele für 2030 zu erreichen, entwickelt der Konzern einen umfassenden Fahrplan, der Energieeffizienzinitiativen mit weitreichenden Dekarbonisierungsmaßnahmen verbindet. Zu den wichtigsten Projekten, die zur endgültigen Genehmigung durch den Vorstand geprüft werden, gehören:

Durch Holz-Biomassekessel in Europa, Wärmerückgewinnung in den USA sowie die Nutzung von Biomethan aus kommunalen Deponien in LATAM werden jährliche Einsparungen von rund 19.000 tCO₂eq erwartet. Ergänzend dazu besteht weiteres Reduktionspotenzial durch die geplante Biogasproduktion aus Prozessabfällen in Nordamerika, dessen konkreter Bei-

trag zur Emissionsminderung derzeit noch von den finalen Projektparametern abhängt.

Symrise plant darüber hinaus, seinen Fuhrpark in Holzminden weiter zu elektrifizieren, um die Scope-1-Emissionen zu reduzieren. Die Entwicklungen im Jahr 2025 haben jedoch gezeigt, dass diese Initiative nicht als wesentlicher Dekarbonisierungstreiber angesehen werden kann. Zukünftige Maßnahmen umfassen außerdem den Einsatz von Hochtemperatur-Wärmepumpen und Elektroboilern in Holzminden, um Dampf zu erzeugen, der bisher mit fossilen Brennstoffen produziert wurde. Die lokalen Machbarkeitsstudien hierzu sind noch nicht abgeschlossen, aber es gibt diesbezüglich kleinere Pilotprojekte.

Klimaschutzmaßnahmen Scope 3

Symrise fordert seine Lieferanten dazu auf, die mit den von ihnen gelieferten Rohstoffen verbundenen Emissionen zu reduzieren, wobei der Schwerpunkt besonders auf strategischen Lieferanten liegt, die in Bezug auf den Klima-, Gewässer- und Waldschutz als risikobehaftet eingestuft werden. Die Fortschritte in diesen Bereichen werden in den jährlichen Berichten des CDP Supply Chain Program transparent dokumentiert. 2025 wurde Symrise vom CDP erneut mit einem „A“ für seine umfassende Lieferantenintegration 2024 ausgezeichnet. Dieses Ergebnis bestätigt, dass Symrise eine Führungsrolle beim Aufbau nachhaltiger Lieferketten anstrebt und soll auf eine Stärkung der Kundenbeziehungen durch eine transparente und klimafreundliche Beschaffung einwirken.

Im Jahr 2025 verstärkte der Konzern seine Strategie zur Reduzierung seiner Scope-3-Emissionen durch regenerative Landwirtschaft.⁵⁴

Adaptationsmaßnahmen

Symrise ist bestrebt, Nachhaltigkeitsprinzipien in die Gestaltung und den Bau seiner Anlagen zu integrieren. Bei der Entwicklung seiner neuesten Greenfield-Standorte hat sich das Unternehmen an die Standards der international anerkannten LEED-Zertifizierung (Leadership in Energy and Environmental Design) gehalten. Dieser Rahmen fördert die Energieeffizienz, den Wasserschutz, einen verantwortungsvollen Materialeinsatz und eine ausgezeichnete Raumluftqualität und stellt sicher, dass Gebäude strenge Nachhaltigkeitskriterien erfüllen. Infolge dieses Engagements haben die jüngsten Symrise-Produktionsstätten für Heimtierfutter die LEED-Zertifizierung erhalten: Silber in Brasilien und China und Gold in Mexiko.

⁵⁴ Weitere Informationen sind unter „Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate“ zu finden.

Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel⁵⁵

Nachverfolgung der Wirksamkeit klimabezogener Maßnahmen und Konzepte

Symrise richtet seine Klimaschutzaktivitäten an den Resolutionen der UN-Klimakonferenzen aus und verfolgt sowohl kurz- als auch langfristige Ziele zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Es gibt unterschiedliche Ansprüche mit unterschiedlichen Zeithorizonten:

- Die sogenannte Footprint-Ambition (als Teil der bisherigen FISC-Strategie) reflektiert das Basisjahr 2022 und die Zieljahre 2030 und 2045. Diese Ambition wird durch Ziele, die im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris stehen, unterstützt. Sie wurden 2025 von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert. Der LCTP ist auf Basis dieser Ambitionen erstellt worden.
- Darüber hinaus gibt es eine neue langfristige Resilient By Design-Ambition (als Teil der ESG-Strategie), mit den Basisjahr 2025 und dem Zieljahr 2040. Hierfür gibt es noch keine extern validierten Ziele.

Die Wirksamkeit der klimabezogenen Environmental Policy sowie des LCTPs wird regelmäßig anhand der Footprint-Ambition überprüft und durch weitere Klimaschutzambitionen ergänzt. Bei der Festlegung seiner Ziele und Ambitionen nutzt Symrise Methoden, die sich an den Kriterien und Empfehlungen der SBTi orientieren, und setzt Szenarioanalysen ein, um klimabezogene Risiken und Chancen zu bewerten. Hierfür verwendet das Unternehmen eine Analysesoftware und integriert externe Klimadaten, darunter IPCC-CMIP6-Modelle, um potenzielle Auswirkungen auf den Betrieb, die Rohstoffbeschaffung und die Logistik zu prognostizieren. Dieser Ansatz ermöglicht es Symrise, verschiedene Zeithorizonte und Klimaszenarien zu bewerten, Innovationsmöglichkeiten zu identifizieren und sich auf potenzielle Lieferkettenunterbrechungen oder Kostensteigerungen vorzubereiten. Die Bewertung von Risiken und Minderungsstrategien erfolgt sowohl quantitativ als auch qualitativ.

Über die Fortschritte der Emissionsreduktionsmaßnahmen wird jährlich im Bericht des Carbon Disclosure Project (CDP) berichtet. Im Rahmen der 2025er Kampagne wurde Symrise mit „A-“ bewertet. Bei der Festlegung der Reduktionsziele berücksichtigt Symrise auch zukünftige Entwicklungen wie potenzielle Änderungen der Absatzvolumina, einer steigenden

Nachfrage nach nachhaltigeren Produkten sowie erwartete Verschärfungen regulatorischer Anforderungen.

Dieser Ansatz ermöglicht zudem eine umfassende Bewertung physischer Risiken und Übergangsrisiken und liefert Informationen für strategische Entscheidungen und Investitionen in Dekarbonisierungsmaßnahmen, wie beispielsweise den Ausbau der Solarenergiekapazitäten. Die erläuterten Ziele decken alle wichtigen Treibhausgase ab, darunter CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, NF₃, PFCs und HFCs

Aktualisierung der wissenschaftsbasierten Ziele

Im Rahmen der Aktualisierung der wissenschaftlich fundierten Pfade und der Footprint-Ambition wurde das ursprüngliche SBTi-Ziel, die Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2028 um 80 % gegenüber dem Basisjahr 2020 zu senken, durch die Genehmigung der neuen SBTi-Ziele im Jahr 2025 ersetzt. Mit diesen validierten Zielen unterstreicht Symrise sein Engagement bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen.

Die Emissionen des Basisjahres 2022 wurden von einer unabhängigen Stelle gemäß AA1000 Assurance Standard (AA1000AS) überprüft, um die Datenqualität und den repräsentativen Charakter sicherzustellen. Dieser Qualitätssicherungsprozess sollte bestätigen, dass diese Leistungsindikatoren keine wesentlichen Falschangaben enthalten und dass die Datenerhebungs- und -konsolidierungsprozesse eine unabhängige Überprüfung ermöglichen. Sie waren ausdrücklich nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Konzernklärung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC).

Footprint-Ambition: SBTi-Ziele für den Klimaschutz (Zieljahre 2030 und 2045, Basisjahr 2022)

Mit seinem kurzfristigen Ziel verpflichtet sich der Symrise-Konzern dazu, die absoluten Scope-1- und Scope-2-THG-Emissionen bis 2030 um 90 % gegenüber dem Basisjahr 2022 zu reduzieren. Symrise engagiert sich außerdem für die Reduktion der Scope-3-THG-Emissionen um 30 % bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2022.⁵⁶

Die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen sind jedoch im Jahr 2025 um 9 % gegenüber 2024 gestiegen. Dies ist hauptsächlich auf die Berücksichtigung zusätzlicher Standorte bei der Datenerfassung und eine verbesserte Datenver-

⁵⁵ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen.

⁵⁶ Scope 3 umfasst im Zusammenhang mit der SBTi-Zielformulierung die Kategorien 3.1 bis 3.7, 3.9 und 3.10.

⁵⁷ Eine detaillierte Beschreibung der Entwicklungen findet sich im Abschnitt „Direkte Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen und indirekte Emissionen durch extern erworbene oder erhaltene Energie (Scope 1 & 2)“.

fügbarkeit zurückzuführen.⁵⁷ Gleiches gilt für die Scope-3-Treibhausgasemissionen, die um 40,6 % von 2.230.370 tCO₂eq (angepasst)⁵⁸ auf 3.136.713 tCO₂eq im Jahr 2025 stiegen. Dies ist auf umfassendere Daten sowie methodische Verbesserungen zurückzuführen.⁵⁹

Die aktuellen, auf verbesserter Datenqualität und aktualisierten Methoden basierenden Analysen zeigen, dass Symrise derzeit nicht vollständig auf dem Zielpfad zur Erfüllung der kurzfristigen SBTi-Verpflichtungen liegt. Die neuen Erkenntnisse aus den verbesserten Datengrundlagen und aktualisierten Methoden führen auch dazu, dass das zugrunde liegende Basisjahr 2022 nicht mehr vollständig repräsentativ für den Symrise-Konzern ist. Dies soll in die Ausgestaltung und Priorisierung der künftigen Maßnahmen einfließen. Das Bestreben, die bestehenden kurzfristigen SBTi-Ziele für 2030 zu erreichen, bleibt unverändert bestehen. Für 2026 plant Symrise daher einen überarbeiteten Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen (Low Carbon Transition Plan (LCTP)) vorzulegen. Symrise setzt Maßnahmen wie Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Elektroboiler ein, um seine eigene Geschäftstätigkeit zu dekarbonisieren. Somit soll der Fokus auf tatsächlicher Reduzierung liegen anstatt auf der den SBTi-Zielen zugrunde liegenden Kompensation von Treibhausgasemissionen über Zertifikate (Renewable Energy Certificates (RECs)).

Langfristig strebt Symrise eine Netto-Null-Bilanz für Scope-1-, -2- und -3-Emissionen bis 2045 an, einschließlich einer Reduzierung der Scope-3-Emissionen um 90 % gegenüber 2022.⁶⁰ Bei den Scope-3-Emissionen konzentriert sich das Unternehmen auf die Beschaffung emissionsärmerer Rohstoffe und die Einbindung von Lieferanten stark belastender Materialien, um deren Emissionen zu reduzieren, sowie auf Verbesserungen in den Bereichen Logistik, Energieerzeugung, Abfallmanagement und Produktverarbeitung.⁶¹

Für die kurz- und langfristigen Zielsetzungen ist geplant, die nach der 90-prozentigen Reduzierung verbleibenden Restemissionen durch Klimaschutzmaßnahmen zu adressieren. Dies beinhaltet die Prüfung von Möglichkeiten zur Beseitigung von Treibhausgasen in den eigenen Betrieben von Symrise und in der Wertschöpfungskette.

Symrise hat außerdem kurz- und langfristige SBTi-Ziele im Bereich Forst-, Land- und Agrarwirtschaft (FLAG) definiert. Um landbezogene Emissionen zu adressieren, strebt Symrise

eine Reduzierung um 30,3 % bis 2030 und um 72 % bis 2045 gegenüber dem Basisjahr 2022 an. Im abgelaufenen Geschäftsjahr stiegen jedoch auch die FLAG-Emissionen um etwa 96 % von 277.076 tCO₂eq im Basisjahr 2022 auf 543.229 tCO₂eq im Jahr 2025. Diese Veränderung ist hauptsächlich auf methodische Verbesserungen sowie eine größere Datenverfügbarkeit zurückzuführen und reflektiert keinen proportionalen Anstieg der Aktivitätsniveaus.⁶²

Footprint-Ambition: Weitere Klimaschutzambitionen

Symrise ist seit 2018 Mitglied der RE100-Initiative und hat sein Ziel einer 100-prozentigen Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen im Berichtsjahr erreicht. Für Länder, für die marktbedingt keine Zertifikate erhältlich waren (u. a. Russland, Taiwan, Südkorea, Iran), jedoch ein Verbrauch von mehr als 100 MWh vorlag, wurden Zertifikate in angrenzenden Ländern erworben. Unter Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen versteht Symrise die Reduktion markbasierter Scope 2-Emissionen durch Grünstromzertifikate (Energy Attribute Certificates, EACs). Hierbei wird der verbleibende Anteil aus nicht erneuerbarer Energie auf null reduziert, was die Bemühungen zum Ausbau erneuerbarer Energien vor Ort ergänzt.

Die aktuellen Tranchen der mehrjährigen variablen Vergütung von Symrise (Long-Term-Incentive-Plan (LTIP)) sind daran gekoppelt, die Ökoeffizienz der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2) im Verhältnis zur Gesamtwertschöpfung im Rahmen des Aktionsplans zur Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2025 um 6,6 % pro Jahr zu steigern. Diese Zielvorgabe hat Symrise nicht erreichen können.⁶³

Footprint-Ambition: Ziele zur Anpassung an den Klimawandel

Symrise hat keine konkreten Ziele für die Anpassung an den Klimawandel festgelegt. Eine effiziente Nutzung von Wasser kann jedoch als treibende Kraft für die Anpassung an den Klimawandel angesehen werden. Symrise will den Wasserverbrauch der Standorte in Wasserstressgebieten bis 2025 um 15 % gegenüber 2018 senken. So bemisst Symrise die Wirksamkeit seiner wasserbezogenen Environmental Policy sowie seiner Wasserschutzrichtlinie und der Symrise Water Policy.⁶⁴

Überprüfung von Zielen und Leistungen im Hinblick auf Klimaziele

Symrise wendet den Ansatz der operativen Kontrolle für die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen an und plant

⁵⁸ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die im Geschäftsjahr 2024 nicht veröffentlicht wurden sowie angepasste Vorjahreswerte, sowie diesbezügliche Veränderungen.

⁵⁹ Für weiterführende Erläuterungen wird auf den Abschnitt „THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen“ verwiesen.

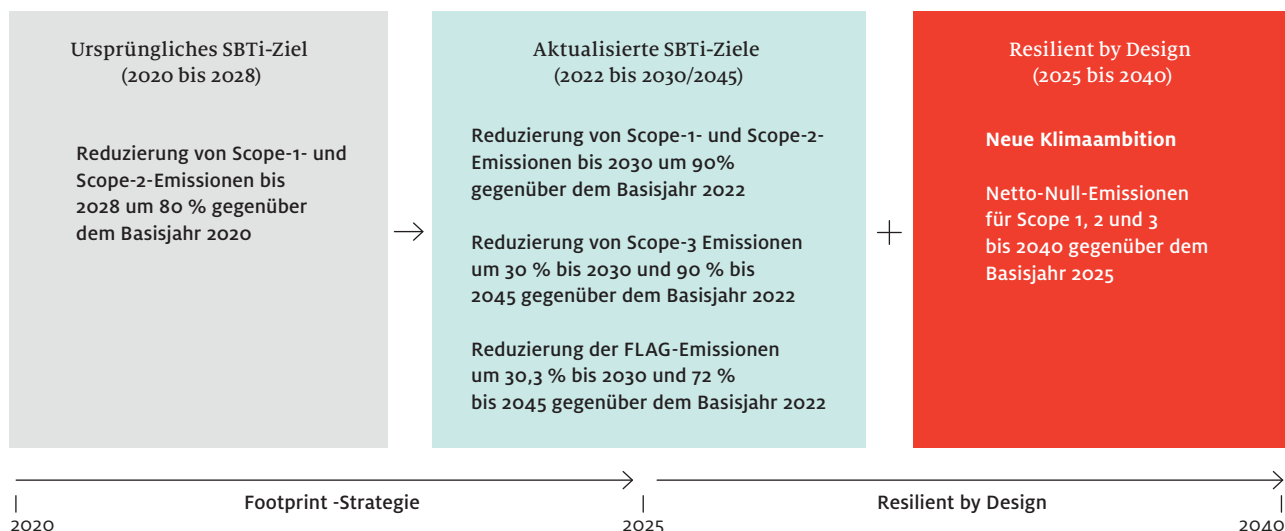
⁶⁰ Scope 3 umfasst im Zusammenhang mit der SBTi-Zielformulierung die Kategorien 3.1 bis 3.7, 3.9 und 3.10.

⁶¹ Weitere Informationen zu den Maßnahmen im Berichtsjahr sind unter „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit dem Klimawandel“ zu finden.

⁶² Die Entwicklung der Emissionen wird ausführlich im Abschnitt „THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen“ ausführlich beschrieben.

⁶³ Für weitere Details zur Ökoeffizienz wird auf das Kapitel „Ökoeffizienz-Quotient der THG-Emissionen“ verwiesen.

⁶⁴ Weitere Informationen zum Wasserverbrauch sind im Abschnitt „Wasserentnahme, Abwasserentsorgung und Wasserverbrauch in eigenen Betrieben“ zu finden.



dies auch für neue Zielsetzungen in Betracht zu ziehen. Symrise räumt ein, dass die vollständige Vergleichbarkeit der 2022er-Basiswerte durch organisatorische Veränderungen und methodische Verbesserungen seit dem Basisjahr beeinträchtigt ist. Aufgrund von Portfolioveränderungen, neuen Produktionsstätten, der Einbeziehung von Standorten ohne Produktionsaktivitäten sowie besserer Datenerhebungsprozesse hat sich die Treibhausgasbilanz über die ursprünglich im Basisjahr 2022 enthaltenen Werte hinaus erweitert. Diese Veränderungen haben im Vergleich zu den ursprünglichen Annahmen zu höheren Werten bei den gemeldeten Emissionen geführt, wodurch eine Lücke zwischen der Abdeckung im Basisjahr und den aktuellen Bilanzgrenzen entstanden ist. Die Basiswerte müssen daher aktualisiert werden, um den neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen.

Um diesem Anspruch Rechnung zu tragen, implementiert Symrise derzeit einen vorausschauenden Ansatz, um eine kontinuierliche Übereinstimmung und Transparenz zu gewährleisten. Das Unternehmen passt seine Ausgangswerte im Hinblick auf seine Emissionen an, um den erweiterten Organisationsgrenzen und die verbesserten Datengenauigkeit abzubilden. Künftige Ziele werden diese Anpassungen berücksichtigen und weiterhin dem Prinzip der operativen Kontrolle folgen. Darüber hinaus müssen die interne Steuerung und die digitalen Systeme gestärkt werden, um Veränderungen im Konsolidierungskreis durch eine zeitnahe Integration in die THG-Bilanzierungs- und Zielsetzungsprozesse von Symrise besser abzubilden. Dieser Ansatz soll sicherstellen, dass Fort-

schritte auf dem Weg zu Netto-Null-Ambitionen glaubwürdig bleiben und den regulatorischen Anforderungen entsprechen.

Resilient By Design-Ambition: Die neue Klimaambition

Die derzeit bestehenden SBTi-Ziele werden überprüft. Die zuvor beschriebenen neuen Erkenntnisse können eine nochmalige Anpassung der existierenden, im Jahr 2025 validierten SBTi-Klimaziele erforderlich machen. Dies würde dann auch einen Wechsel vom Basisjahr 2022 auf 2025 beinhalten, um weiterhin im Einklang mit den wissenschaftlichen Anforderungen vorzugehen.

Insgesamt überarbeitet Symrise zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird sich auf die durchgängige Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette konzentrieren. Im Sinne der neuen Umweltambition „Resilient by Design“ möchte Symrise seine Widerstandsfähigkeit in den Bereichen Klima, Energie, Zirkularität und Biodiversität fördern mit der Ambition, ausgehend vom neuen Basisjahr 2025 bis 2040 Netto-Null-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 zu erreichen.⁶⁵ Diese neue zukunftsorientierte Ambition ist durch den kürzeren Zeithorizont ehrgeiziger als die bestehenden SBTi-Ziele um so ein frühzeitiges Handeln zu fördern. Ab 2026 sollen neue Reduktionsziele auf Grundlage dieser neu definierten Ambition ergänzt werden.

⁶⁵ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sustainability-Strategie: Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislauforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.

Die folgende Tabelle fasst die beschriebenen Ambitionen und die Leistung im Hinblick auf diese zusammen:

Erfolgsbilanz 2025	Anmerkungen	Ambitionen 2025	Anmerkungen
Die Ökoeffizienz der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) bezogen auf die Wertschöpfung ist um 7,9 % zurückgegangen.	Die Verschlechterung der Ökoeffizienz liegt maßgeblich daran, dass zusätzliche Produktionsstätten einbezogen wurden.	Symrise möchte im Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen, die Ökoeffizienz der THG Emissionen (Scope 1 und 2) im Verhältnis zur Gesamtwertschöpfung bis 2025 jährlich um 6,6 % steigern.	Symrise hat die „Resilient By Design-Ambition“ ab dem neuen Basisjahr 2025 Netto Null Emissionen (Scope 1–3) bis 2040 anzustreben.
Die absoluten Scope-3-Emissionen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 40,6 %.	Der Anstieg der Emissionen ergibt sich vor allem aus höheren Einkaufsvolumina. Zudem führten methodische Verfeinerungen zu Veränderungen in den gemeldeten Werten.	Symrise engagiert sich für die Reduktion der Scope-3-THG-Emissionen um 30 % bis 2030 im Vergleich zu 2022.	Symrise überprüft laufend seine Klimaschutzprogramme und bestehende SBTi Ziele, um die Klimastrategie weiterzuentwickeln. Das Ziel, die kurzfristigen SBTi Vorgaben für 2030 zu erreichen, bleibt unverändert.
Symrise hat eine 100 %ige Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen erreicht.	Symrise weist den globalen Stromverbrauch durch den Erwerb von EACs als erneuerbar aus.	Symrise möchte den gesamten Strombedarf aus erneuerbaren Quellen decken.	Symrise möchte Zertifikatskompensation zunehmend durch Stromlieferverträge ersetzen.

Energieverbrauch und Energiemix

Eine zuverlässige Energieversorgung für die Produktion und entlang der gesamten Lieferkette ist für Symrise von entscheidender Bedeutung, trägt jedoch auch zu Treibhausgasemissionen bei. Symrise erfasst und analysiert den Energieverbrauch in seinen eigenen Betrieben, wobei der Detaillierungsgrad an den einzelnen Standorten je nach Aktivität variiert. An Produktionsstandorten und in größeren Labors werden die Verbrauchsdaten für die verschiedenen Energiequellen monatlich über das zentrale Datenerfassungssystem von Symrise erfasst. Hierbei handelt es sich entweder um Primärdaten oder Schätzungen. Dazu gehören stationäre Verbrennung, bezogene Energie, flüchtige Emissionen aus Kältemitteln und mobile Verbrennung. Die Fuhrparkdaten sind in diesem Zusammenhang die einzigen Daten, die auf einem ausgabenbasierten Ansatz beruhen. Für Büros, Lagerhäuser und kleinere Labors werden die Verbrauchswerte auf Basis der Fläche geschätzt, sofern keine geeigneten Daten erhoben werden können.

Im Jahr 2025 stieg sich der Gesamtenergieverbrauch im Vergleich zum Vorjahr absolut um 2,1 % (2024: 10,7 %) Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückzuführen:

- Zusätzliche Standorte wurden in den Umfang der Datenerhebung einbezogen: die Gesamtheit der Lagerhäuser, Büros und Labore sowie zusätzliche Produktionsstätten. Diese Erweiterung des Umfangs macht 84 % des Gesamtanstiegs aus:
 - Symrise S.a.r.l., Antananarivo, Madagaskar: Benavony,
 - DrinkStar GmbH, Rosenheim,

- Symrise C.A., Caracas, Venezuela: La Victoria,
- Lautier SAS, Saint-Cézaire-sur-Siagne,
- Giraffe Foods Inc., Toronto, Kanada: Mississauga,
- Probi USA Inc., Redmond, USA: Lafayette und Redmond,
- OOO Symrise Rogovo, Rogovo, Russland,
- SFA NEROLI SAS, Saint-Cézaire-sur-Siagne,
- Vizag Care Ingredients Private Limited, Visakhapatnam, Indien).
- Bessere Datenverfügbarkeit für 2025 im Vergleich zu 2024, insbesondere bei mobilen Verbrennungsanlagen.

Der neu erworbene Standort in Indien muss aufgrund lokaler Gegebenheiten Kohle zur Energieerzeugung verwenden. Gleichzeitig wurde insgesamt eine höhere Stromerzeugung durch Photovoltaik generiert. Dies führte zu einem 77 %igen Anstieg im Bereich der selbst erzeugten erneuerbaren Energie. Dazu bei trugen unter anderem die folgenden Standorte:

- Symrise Granada S.A.U., Granada, Spanien,
- Jiangxi Ovo Biotechnology Co., Ltd., Jiangxi, China: Ying-Tan,
- Jiangsu Wing Biotechnology Co., Ltd., Jiangsu, China: Changzhou,
- SPF (Chuzhou) Pet Food Co., Ltd, Chuzhou, China,

Der dargestellte Energieverbrauch innerhalb der Symrise-Organisation berücksichtigt Grünstromverträge, Grünstromzertifikate sowie weitere Verträge über den Bezug erneuerbarer Energie, deren Anteil in Zukunft weiter gesteigert werden soll. Der Anteil an nuklearem Strom wurde nicht vom Graustrommix abgezogen und dargestellt:

Energieverbrauch und Energiemix	2024 ¹⁾	2025
Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleprodukten (MWh)	0	5.379
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölprodukten (MWh)	141.780	160.069
Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	1.275.973	1.214.356
Brennstoffverbrauch aus anderen fossilen Quellen (MWh)	0	0
Verbrauch von erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf oder Kühlung aus fossilen Quellen (MWh)	0	238.974
Gesamtenergieverbrauch aus fossilen Quellen (MWh) (berechnet als die Summe der Zeilen 1 bis 5)	1.417.754	1.618.778
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	69 %	78 %
Verbrauch aus nuklearen Quellen (MWh)	0	0
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch ²⁾ (%)	– %	– %
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (beinhaltet auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen etc.) (MWh)	127.964	78.097
Verbrauch von erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf oder Kühlung aus erneuerbaren Quellen (MWh)	492.220	381.879
Verbrauch von selbst erzeugter erneuerbarer Energie, die nicht als Kraftstoff dient (MWh)	2.960	5.228
Gesamtenergieverbrauch aus erneuerbaren Quellen (MWh) (berechnet als die Summe der Zeilen 8 bis 10)	623.144	465.204
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (%)	31 %	22 %
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (berechnet als die Summe der Zeilen 6 bis 11)	2.040.898	2.083.982

¹⁾ Der Produktionsstandort der Symrise K.K., Tokio, Japan hatte zum Stichtag weder Strom- und Gasverbräuche gemeldet. Die Diana Food Chile SpA, Buin, Chile hatte zwar Energiedaten gemeldet, diese wurden jedoch bei der Kalkulation der Emissionen nicht berücksichtigt.
²⁾ Keine Berücksichtigung des Anteils der nuklearen Energie im Graustrommix.

Energieverbrauch mit klimaintensiven Sektoren

Für klimaintensive Sektoren gilt der Verbrauch von Erdgas sowie von Erdöl und Erdölprodukten als berichtsrelevant. Eine weitere Aufschlüsselung wird nicht bereitgestellt, da sie sich nicht vom Energiemix des Konzerns unterscheidet.

Energieintensität (Scope 1 und 2) pro Nettoumsatz	Nettoumsatz (k€)	Verhältnis 2024	Verhältnis 2025	Veränderung zum Vorjahr
Gesamtenergieverbrauch aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren pro Nettoumsatz aus Aktivitäten in klimaintensiven Sektoren (MWh/€)	4.929.283	0,41	0,42	1,4 %

Symrise nutzt zur Berechnung der Energieintensität und der Treibhausgasintensität den Nettoumsatz gemäß IFRS 15.⁶⁶

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen⁶⁷

Im Jahr 2025 stiegen die Gesamtemissionen (Scope 1, 2 und 3) aus Treibhausgasen (THG) im Vergleich zum Vorjahr absolut um 35,4 % (2024 angepasst zu 2023: 18 %). Dieser Anstieg ist

sowohl auf wesentliche methodische Verbesserungen als auch auf eine im Vergleich zu den Vorjahren umfassendere Datenabdeckung zurückzuführen. Die absoluten Scope-3-Emissionen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 40,6 % (2024 angepasst zu 2023: 21 %)

⁶⁶ Bitte beachten Sie den Abschnitt „Ertragslage“ im Konzernlagebericht.
⁶⁷ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen. Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die im Geschäftsjahr 2024 nicht veröffentlicht wurden sowie angepasste Vorjahreswerte, sowie diesbezügliche Veränderungen.

Darstellung wesentlicher Bewertungsgrundsätze für Treibhausgasemissionen und Bestimmung von Emissionsfaktoren

Um die Berechnung und Messung seiner THG-Emissionen zu verbessern, nutzt Symrise anerkannte Methoden und Emissionsfaktoren, die auf internationalen Standards wie dem Treibhausgasprotokoll (THG-Protokoll), ISO 14067, den EU-Produktkategorieregeln zur Berechnung des Umweltfußabdrucks (EU Product Environmental Footprint Category Rules (PEFCRs)) für Tiernahrung und Fleischzutaten sowie den Together for Sustainability (TfS)-Leitlinien für synthetische Stoffe basieren. Emissionen werden in drei Kategorien unterteilt:

- Scope 1: Direkte Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen.
- Scope 2: Indirekte Emissionen durch extern erworbene oder erhaltene Energie.
- Scope 3: Weitere indirekte Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Direkte Emissionen aus unternehmenseigenen Quellen und indirekte Emissionen durch extern erworbene oder erhaltene Energie (Scope 1 & 2)

Bei den Scope-1- und Scope-2-Emissionen verwendet Symrise eine massenbilanzierte Berechnungsmethode, bei der Aktivitätsdaten wie der Energieverbrauch erfasst und mit spezifischen Emissionsfaktoren multipliziert werden. Für die Scope-1- und Scope-2-Daten werden die Emissionsfaktoren anlassbezogen überprüft und bei Bedarf angepasst. Symrise ist bestrebt, immer den aktuellsten Emissionsfaktor zu verwenden. Kühlmittel und Emissionen, die aus der Prozessen entstehen, sind im Wege der Schätzung in die Scope-1 Emissionen eingeflossen, da keine konzernweite Primärdatenerfassung vorliegt. Auf Basis der vorliegenden Daten geht Symrise davon aus, dass Unschärfen in diesen Annahmen nur einen geringen Einfluss auf die zu berichtenden Emissionen haben.

Einbezug von Energiezertifikaten für Scope-2-Treibhausgasemissionen

Seit 2025 hat Symrise für einen Zeitraum von drei Jahren einen Stromabnahmevertrag (Power Purchase Agreement (PPA)) für bis zu 24 % seines Strombedarfs in Deutschland abgeschlossen. Im Berichtsjahr wurden 16 % des Strombedarfs über das PPA bezogen. Im Hinblick auf marktbasierter Scope-2-Treibhausgasemissionen lässt Symrise seinen Stromverbrauch weltweit durch den Kauf von Energiezertifikaten als erneuerbaren Strom anrechnen. Im Einklang mit seiner RE100-Mitgliedschaft kauft Symrise, sofern verfügbar, nur

Energy Attribute Certificates (EACs) aus dem Markt, in dem der Energieverbrauch stattfindet, und zwar aus Wind-, Solar-, Wasser- oder Biomassekraftwerken, die jünger als 15 Jahre alt sind. Biogene CO₂-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse sind nicht in den Scope-2-Treibhausgasemissionen enthalten.

Biogene CO₂-Emissionen

Die Berechnung der biogenen CO₂-Emissionen erfolgte gemäß THG-Protokoll, wobei zwischen biogenen Nicht-CO₂-Emissionen (CH₄, N₂O) und biogenen CO₂-Emissionen unterschieden wurde, die separat berichtet werden müssen. Bei den Scope-1- und Scope-2-Emissionen wurden nur diejenigen Aktivitäten zur Berechnung der biogenen CO₂-Emissionen herangezogen, die in direktem Zusammenhang mit der Verbrennung von Energiequellen auf Basis von Biomasse stehen, nämlich: Verbrennung von Biomasse (z. B. Holz, Pflanzenreste), Nutzung von Biokraftstoffen, Nutzung von Kraftstoffen, die einen biogenen Anteil enthalten. Der Unterschied zwischen 2024 und 2025 erklärt sich durch den erweiterten Berichtsumfang für biogene CO₂-Emissionen und die detaillierteren, aktivitätsorientierten und spezifischen Emissionsfaktoren im Jahr 2025.

Die biogenen Scope-1- und Scope-2-Emissionen betrugen im Jahr 2025 34.237 tCO₂eq (2024: 15.829 tCO₂eq⁶⁸). Im Rahmen dieser Methode und unter Einbeziehung des unter „Energieverbrauch und Energiemix“ beschriebenen erweiterten Umfangs stiegen die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen bei Anwendung eines standortbasierten Ansatzes um 9 %. Im Vergleich zu den Gesamtemissionen von Symrise machen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen bei Anwendung eines standortbasierten Ansatzes 14 % und bei Anwendung eines marktbasierter Ansatzes 10 % aus.

Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit eingekauften Waren und Dienstleistungen (Scope 3.1)

Scope-3-Emissionen machen im Rahmen des marktbasierter Ansatzes 90 % der Gesamtemissionen von Symrise (Scope 1, 2 und 3) aus. Der größte Teil der Scope-3-Emissionen ist der Kategorie 3.1 (Eingekaufte Waren und Dienstleistungen) zuzuordnen. Diese machen 69 % der Gesamttreibhausgasemissionen von Symrise aus.

Die Emissionen dieser Kategorie werden überwiegend anhand von Beschaffungsmengen in Kombination mit Emissionsfaktoren (EFs) aus anerkannten Datenbanken Dritter berechnet. Daher muss derzeit auf Näherungswerte zurückgegriffen werden. Der Konzern hat bereits damit begonnen, primäre

⁶⁸ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die im Geschäftsjahr 2024 nicht veröffentlicht wurden, sowie diesbezügliche Veränderungen.

Emissionsfaktoren direkt von Lieferanten zu erfassen, doch die Abdeckung ist nach wie vor begrenzt. Symrise nutzt über 1.500 Emissionsfaktoren für diese Kategorie, von denen rund 10 % aus primären Quellen stammen. Für die übrigen von Dritt-anbietern stammenden Emissionsfaktoren versucht Symrise zum Beispiel, eine Qualitätssicherung durch externe Überprüfung zu gewährleisten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fand eine externe Überprüfung von über 300 Emissionsfaktoren statt. Davon wurden rund 120 EFs neu berechnet. EFs dieser Überprüfung, die rund 20 % der rohstoffbezogenen Emissionen ausmachen, werden derzeit verwendet.

Im Rahmen seiner Zirkularitätsstrategie verarbeitet Symrise Rohstoffe aus natürlichen Nebenströmen.⁶⁹ Ein Teil dieser natürlichen Nebenströme sind ökonomisch betrachtet Abfälle. Symrise folgt hierbei im Rahmen seiner Aktivitäten im Heimtierbereich den PEFCRs für Tiernahrung und Fleischzutaten. Gemäß dem THG-Protokoll kommt hier ein Emissionsfaktor von Null zur Anwendung, da Symrise annimmt, dass die gesamten CO₂-Emissionen für den Hauptverwendungszweck erfasst wurden.

Bei der Berücksichtigung von Nebenprodukten sind geeignete Emissionsfaktoren aus Datenbanken von Drittanbietern oder Allokationsmethoden zur Massenbilanzierung manchmal nicht verfügbar. Konnten auch im Zuge angemessener Bemühungen und unter Anwendung dieser Ansätze keine geeigneten Emissionsfaktoren identifiziert werden, werden die Umweltauswirkungen als letztes Mittel auf der Grundlage des wirtschaftlichen Werts zugeordnet. So werden beispielsweise die Emissionen für Nebenprodukte, die von Lieferanten wie Schlachthöfen oder Fleischverarbeitern bezogen werden, gemäß der PEFCRs für Tiernahrung und Fleischzutaten anhand des Marktwerts des Hauptstroms, des Marktwerts des Nebenstroms und des Gesamtmarktwerts zugeordnet.

Eingekaufte Dienstleistungen werden anhand einer ausgabenbasierten Methode geschätzt. Sie machen nur 3 % der Gesamtemissionen von Symrise aus.

Der Anstieg der Scope-3-Emissionen ist hauptsächlich auf höhere Einkaufsvolumina zurückzuführen, welche für die Berichterstattung erfasst und einbezogen wurden. Auch methodische Verfeinerungen, darunter die Verwendung von kategoriebasierten Emissionsfaktoren für verschiedene Bereiche des Rohstoffportfolios, trugen zu Änderungen bei den gemeldeten Zahlen bei.

Bestimmung von Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit Forst-, Land- und Agrarwirtschaft (FLAG)

Da es bei Formulierungen und Begriffen im Zusammenhang mit nachhaltigkeitsbezogenen Informationen - insbesondere bei der Berechnung von FLAG-Emissionen noch Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung gibt, werden im Folgenden die wesentlichen Interpretationen von Symrise dargestellt.

FLAG-Emissionen beziehen sich auf Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit Forst-, Land- und Agrarwirtschaft und werden gemäß den FLAG-Leitlinien des THG-Protokoll unter Scope 3.1 (Eingekaufte Waren und Dienstleistungen) erfasst. Die Emissionen werden auf Basis eines Entscheidungsbaums in FLAG oder NON-FLAG klassifiziert. Hierbei wird Emissionsfaktoren anerkannter Datenbanken Vorrang einräumt. Sofern verfügbar, werden direkte FLAG-Anteile aus ERM und der World Food LCA Database (WFLDB) angewendet, während inhärente NON-FLAG-Aktivitäten (wie Dienstleistungen, chemische Rohstoffe und hochverarbeitete Produkte) ausgeschlossen werden. Bei Datenbanken ohne explizite FLAG-Aufschlüsselung (z. B. Agribalyse und EcoInvent) wird der FLAG-Anteil konservativ geschätzt. Der Anteil der biogenen Emissionen und der Anteil der Emissionen aus Landnutzungsänderungen an den Gesamtemissionen wird herangezogen und durch bestmögliche Näherungswerte und in begrenztem Rahmen für Ausnahmefälle ergänzt.

Die FLAG-Emissionen stiegen von 277.076 tCO₂eq im Jahr 2022 auf 543.229 tCO₂eq im Jahr 2025, was einem Anstieg von etwa 96 % entspricht. Diese Veränderung ist hauptsächlich auf methodische Verbesserungen sowie eine größere Datenverfügbarkeit zurückzuführen und reflektiert keinen proportionalen Anstieg der Aktivitätsniveaus. Durch die systematische Anwendung der FLAG-Methode konnte die Identifizierung von Emissionsfaktoren im Zusammenhang mit Forst-, Land- und Agrarwirtschaft erweitert werden, detailliertere FLAG-Aufschlüsselungen aus spezialisierten Datenbanken integriert und die Handhabung von biogenen Emissionen und Land Use and Land-Use Change (LULUC)-Emissionen verbessert werden. Darüber hinaus führten Veränderungen bei der Beschaffung hin zu mehr landwirtschaftlichen Gütern zu einer Erhöhung der FLAG-relevanten Emissionen. Im Laufe der Zeit führt dies zu einer umfassenderen und somit genaueren Darstellung der Auswirkungen im Zusammenhang mit Forst-, Land- und Agrarwirtschaft.

⁶⁹ Für Informationen zur Zirkulären Materialnutzungsrate wird auf den Abschnitt „Zirkularität“ verwiesen.

Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit dem vor- und nachgelagerten Transport

Der vorgelagerte Transport (Kategorie 3.4) umfasst die Emissionen, die durch den Transport von Rohstoffen und Verpackungen zu den Symrise-Werken, den Transport von Waren zwischen den Symrise-Werken (beides Inbound-Logistik) und eingekaufte Transportdienstleistungen (Outbound-Logistik) entstehen. Diese Kategorie macht rund 10 % der Emissionen von Symrise aus.

Gemäß Empfehlung des THG-Protokolls werden die CO₂eq-Emissionen anhand einer entfernungs-basierten Methode geschätzt, bei der das Gewicht, die Entfernung und die Art jeder Lieferung ermittelt und anschließend der entsprechende Gewicht-Entfernungs-Emissionsfaktor für das verwendete Fahrzeug angewendet wird. Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von Primärdaten im Zusammenhang mit den Transportaktivitäten wurde auf der Grundlage detaillierter Regeln ein robustes Berechnungsmodell entwickelt. Sind beispielsweise Entfernung und Transportmittel nicht bekannt, werden typische Routen für die Berechnungen herangezogen, die auf der Grundlage der Herkunfts- und Zielregionen erstellt wurden. Mit diesem Berechnungsmodell können nur Lastkraftwagen und Schiffe zugeordnet werden. Das kann dazu führen, dass Emissionen im Zusammenhang mit möglichen Luftfrachttransporten (Inbound) fehlen. Obwohl dieses Berechnungsmodell bereits die Robustheit der Ergebnisse erhöht hat, wurde eine spezielle Logistik-Taskforce eingerichtet, um eine bessere Vollständigkeit aller erfassten Aktivitätsdaten zu gewährleisten.

Der nachgelagerte Transport (Kategorie 3.9) umfasst Transportaktivitäten im Bereich der Outbound-Logistik, wenn die Waren nicht von Symrise eingekauft wurden. Da diese Daten Symrise nicht zur Verfügung stehen, wurden sie, anhand des unter 3.4 ermittelten, durchschnittlichen Transportemissionsfaktors, multipliziert mit dem Gesamtgewicht der verkauften Produkte, geschätzt. Diese Methode könnte zu einer möglichen Überschätzung der Emissionen führen. Der nachgelagerte Transport macht rund 3 % der Emissionen von Symrise aus.

Treibhausgasemissionen aus Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie, die nicht in Scope 1 und 2 enthalten sind, aus dem Abfallaufkommen und aus sonstigen Kategorien Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (Kategorie 3.3, nicht enthalten in Scope 1 oder Scope 2) und das Abfallaufkommen in den Betrieben (Kategorie 3.5) machen jeweils 2,3 % und 2,9 % der Gesamtemissionen von Symrise aus. Die Berechnungsmethode entspricht der für Scope 1 und

2 verwendeten Methode, wobei Primärdaten an den Standorten erhoben und mit speziellen Emissionsfaktoren multipliziert werden. Eine potenzielle Unsicherheit resultiert aus der Hauptannahme, dass der Emissionsfaktor noch nicht auf dem genauen Abfallbehandlungsverfahren in Bezug auf bestimmte Standorte und Orte basiert. Darüber hinaus kommt ein Emissionsfaktor von 0 zur Anwendung für Kompostierung zur Anwendung.

Bei anderen Scope 3-Kategorien basierte die Berichterstattung bisher auf Schwellenwerten: Scope-3-Kategorien, die weniger als 2 % der Gesamtemissionen ausmachten, wurden ausgeschlossen, während Kategorien über dem Schwellenwert in das Berichtsjahr 2024 einbezogen wurden. Dieses Vorgehen ist zur Erhöhung des Informationsgrades geändert worden. Für eine bessere Vergleichbarkeit wurden die Emissionswerte (außer für Scope 3.11 Verwendung verkaufter Produkte) für die entsprechenden Kategorien ergänzt. Insgesamt machen diese anderen nicht wesentlichen Kategorien 2,3 % der Gesamtemissionen von Symrise aus. Die berichteten markt-basierten Scope-3-THG-Emissionen stiegen hierdurch von 2.128.589 tCO₂eq auf 2.230.370 tCO₂eq. Gleiches gilt für die markt-basierten Gesamtemissionen (2024 berichtet: 2.426.813 tCO₂eq; 2024 angepasst: 2.528.594 tCO₂eq).⁷⁰ Die in diesen Kategorien gemeldeten Emissionen weichen im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der Einführung einer wesentlich detaillierteren Analyse und der Anwendung spezifischerer Emissionsfaktoren erheblich von denen des Vorjahres ab.

Die verbleibenden Emissionskategorien werden anhand verschiedener Ansätze geschätzt:

- In der Kategorie 3.2 Investitionsgüter wurde eine wesentlich detailliertere Analyse der Emissionsfaktoren durchgeführt, was zusammen mit dem geringeren Investitionsvolumen im Jahr 2025 den Rückgang der Emissionen in dieser Kategorie erklärt.
- Die Emissionen in der Kategorie 3.6 Geschäftsreisen gingen zwischen 2024 und 2025 leicht zurück, blieben aber insgesamt in etwa gleich. Dieser Rückgang ist auf eine präzisere Berechnungsmethode zurückzuführen, die auf Geschäftsreiseanalysen der Plattformen Havas und Concur basiert.
- Bei der Kategorie 3.7 Pendelnde Arbeitnehmer hingegen kam es aufgrund einer verbesserten Methodik, die auf Analysen des CO₂-Fußabdrucks und standortübergreifenden Fragebögen an verschiedenen Symrise-Standorten basiert, zu einem Anstieg der Emissionen.

⁷⁰ Die angepassten Vorjahreswerte sowie alle diesbezüglichen Veränderungen sind nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

- In der Kategorie 3.10 Verarbeitung verkaufter Produkte ermöglichte eine eingehende Analyse gemäß des THG-Protokolls eine bessere Bewertung der Auswirkungen, die bei der Verarbeitung der verkauften Produkte entstehen. Mit der aktualisierten Methodik sanken die Emissionen zwischen 2024 und 2025, was in erster Linie auf eine genauere Darstellung der Verarbeitungsschritte und der tatsächlichen Dosierung der Inhaltsstoffe in den Formulierungen der Kunden zurückzuführen ist, während die Gesamtemissionen begrenzt bleiben. Symrise nimmt hierbei an, dass die Symrise Produkte nur einen kleinen einstelligen Prozentanteil im Endkundenprodukt haben.
- Die Kategorie 3.11 Verwendung verkaufter Produkte wurde im Vorjahr als nicht signifikant eingestuft und daher nicht berichtet; in diesem Berichtsjahr wurde diese Kategorie vorsorglich aufgenommen, obwohl die damit verbundenen Emissionen im Verhältnis zum gesamten CO₂-Fußabdruck von Symrise gering sind. Symrise nimmt hierbei an, dass die Symrise Produkte nur einen kleinen einstelligen Prozentanteil im Endkundenprodukt haben.
- Auch in der Kategorie 3.12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer führten methodische Verbesserungen zwischen 2024 und 2025 zu einem Rückgang der Emissionen, hauptsächlich aufgrund einer genaueren Darstellung der Entsorgungs- und Recyclingwege sowie der tatsächlichen Dosierung der Inhaltsstoffe in den Formulierungen der Kunden.

- In der Kategorie 3.15 Investitionen schließlich war ein leichter Anstieg zu verzeichnen, der auf eine präzisere Methodik zurückzuführen ist, die sich auf die Anzahl der in den Beteiligungen beschäftigten Mitarbeiter, berichtet in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), stützt.

Die folgenden Scope-3-Kategorien wurden aus den angegebenen Gründen nicht berücksichtigt und mit „NA“ gekennzeichnet:

- 3.8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter: Symrise besitzt die operative Kontrolle über alle geleasteten Grundstücke und Gebäude, daher werden diese unter Scope 1 und 2 ausgewiesen.
- 3.13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter: Symrise tritt in nur sehr geringem als Leasinggeber auf.
- 3.14 Franchises: Da Symrise keine Franchises betreibt, ist das Unternehmen nicht von dieser Kategorie betroffen.

Infolgedessen stiegen die Scope-3-Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 2024 angepasst von 2.230.370 tCO₂eq⁷¹ auf 3.136.713 tCO₂eq im Jahr 2025. Die markt-basierten Gesamtemissionen (Scope 1, 2 und 3) stiegen im Vergleich zum angepassten Vorjahr absolut um 38,5 %. Die folgende Tabelle zeigt die Scope-1- und Scope-2-Emissionen sowie die wesentlichen Scope-3-Emissionen von Symrise.

	Rückblick					Meilensteine und Zieljahre *1			
	2022*1	2024 (berichtet)	2024 (angepasst)*11	2025	Veränderung zum angepassten Vorjahr (%) *11	2025	2030	2045	jährl. Ziel in %/Basisjahr
Scope-1-Treibhausgasemissionen									
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ eq)	316.091	298.224*7,8	298.224*7,8	312.142	4,7 %	209.410	31.609	31.609	3,9 %
Prozentsatz der Scope-1-Treibhausgasemissionen aus regulierten Emissionshandels-systemen (in %)	NA	NA	NA	19 %	NA	NA	NA	NA	NA
Scope-2-Treibhausgasemissionen									
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ e)	153.945	153.194*7,9	153.194*7,9	181.044	18,2 %	101.988	15.394	15.394	3,9 %
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ e)	25.602	0*7,9	0*7,9	54.477	NA	16.962	2.560	2.560	3,9 %

⁷¹ Die angepassten Vorjahreswerte sowie alle diesbezüglichen Veränderungen sind nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

	Rückblick					Meilensteine und Zieljahre *1			
	2022*1	2024 (berichtet)	2024 (angepasst)*11	2025	Veränderung zum angepassten Vorjahr (%) *11	2025	2030	2045	Järl. Ziel in %/Basis-jahr
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen									
Gesamte indirekte (Scope-3-)									
THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ e)	1.874.938	2.128.589	2.230.370	3.136.713	40,6 %	1.242.147	1.312.457	187.494	3,9 %
1 Eingekaufte Waren und Dienstleistungen	1.416.475	1.719.472* 3,4,10	1.719.472* 3,4,10	2.413.826	40,4 %	1.257.121	991.532	141.647	3,9 %
[Unterkategorie:]									
Forst-, Land- und Agrarwirtschaft (FLAG) Forest, Land and Agriculture, FLAG)	277.076	NA*1	NA*1	543.229	NA	245.600	193.122	77.581	3,1 %
2 Investitionsgüter	122.733	105.738*5	105.738*5	35.228	-66,7 %	108.925	85.913	12.273	3,9 %
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	81.946	97.871*6	97.871*6	81.817	-16,4 %	72.727	57.362	8.195	3,9 %
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	55.068	59.662	59.662	353.368	492,3 %	48.873	38.547	5.507	3,9 %
5 Abfallaufkommen in Betrieben	18.560	NA	8.948	101.347	1032,6 %	16.472	12.992	1.856	3,9 %
6 Geschäftsreisen	4.572	NA	5.794	5.425	-6,4 %	4.058	3.201		4,3 %
7 Pendelnde Arbeitnehmer	13.986	NA	17.122	20.714	21,0 %	12.412	9.790	1.399	3,9 %
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	NA	NA	41.633	NA	NA	NA	NA	NA	NA
9 Nachgelagerter Transport	90.654	71.080	71.080	105.275	48,1 %	80.455	63.458	9.065	3,9 %
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	70.945	74.766*2	74.766*2	2.694	-96,4 %	62.963	49.661	7.094	3,9 %
11 Verwendung verkaufter Produkte	NA	NA	NA	1.412	NA	NA	NA	NA	NA
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	NA	NA	16.135	2.124	-86,8 %	NA	NA	NA	NA
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	NA	NA	100	NA	NA	NA	NA	NA	NA
14 Franchises	NA	NA	137	NA	NA	NA	NA	NA	NA
15 Investitionen	NA	NA	11.911	13.483	13,2 %	NA	NA	NA	NA
Treibhausgasemissionen insgesamt									
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (tCO ₂ eq)	153.945	2.426.813	2.681.788	3.629.899	35,4 %		1.359.460		-2,3 %
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (tCO ₂ eq)	25.602	NA	2.528.594	3.503.332	38,5 %		1.346.626		-33,3 %

*1 Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen.

*2 Wird zusätzlich berichtet, basierend auf CSRD-Signifikanzanalyse (> 2 %)

*3 Hatte sich im Vergleich zu 2023 um 172.822 Tonnen CO₂e erhöht, da die Emissionen zu Hilfs- und Betriebsstoffen, Packmitteln und Services in den Vorjahren nicht berichtet wurden.

*4 Die Berechnungslogik zur Ermittlung der Rohstoffemissionen wurde auf Basis eines ausgabenbasierten Ansatzes unter Verwendung von offiziell verfügbare Datenbanken wie z. B. OpenLCA, Ecoinvent, Agribalyse und Carboncloud durchgeführt.

*5 Kapitalgüter wurden erstmalig auf Basis von Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten gemäß THG-Protokoll berechnet. Die Daten aus Vorjahren wurden bestmöglich geschätzt.

*6 Energie- und brennstoffbezogene Aktivitäten wurden in den letzten Jahren bestmöglich geschätzt. Die Berechnung für das GJ 2024 wurden ins Verhältnis zu den Änderungen der Scope 1 + 2 Emissionen zwischen 2023 und 2024 gesetzt.

*7 Daten beruhen teilweise auf Schätzungen, Annahmen und Hochrechnungen für kleinere Standorte (IsoNova Technologies LLC, Springfield, USA; Dahlongea, Hanceville, Texarkana). Der Stromverbrauch dieser Standorte ist jeweils <= 0,6 %.

*8 Prozessemissionen und flüchtige Emissionen unter Scope 1 werden nicht vollständig berichtet. Ab dem GJ 2025 werden diese Emissionen weltweit und vollständig erfasst und berichtet.

*9 Auch für das GJ 2024 werden 268.583 MWh eingekaufter elektrischer Strom weltweit durch I-RECs und 151.799 MWh (43.298 tCO₂eq) eingekaufter Dampf durch Klimaschutzprojekte ausgeglichen.

*10 Lediglich 94 % des Einkaufsvolumens in € sind in Scope 3 Kategorie 1 berücksichtigt worden.

*11 Die Emissionen der Kategorien 3.5, 3.6, 3.7, 3.8, 3.12, 3.13, 3.14 und 3.15 wurden 2024 aufgrund der Signifikanzanalyse nicht berichtet und nun ergänzt. Die angepassten Vorjahreswerte sowie alle diesbezüglichen Veränderungen sind nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

THG-Intensität auf der Grundlage des Nettoumsatzes

Symrise nutzt zur Berechnung der Energieintensität und der Treibhausgasintensität den Nettoumsatz gemäß IFRS 15. Bitte beachten Sie den Abschnitt „Ertragslage“ im Konzernlagebericht.

THG-Intensität pro Nettoumsatz	Nettoumsatz (k€)	Verhältnis 2024 (berichtet)	Verhältnis 2024 (angepasst) ¹⁾	Verhältnis 2025	Veränderung zum angepassten Vorjahr ¹⁾
THG-Gesamtemissionen (standortbezogen) pro Nettoumsatz (tCO ₂ eq/Währungseinheit)	4.929.283	0,49	0,54	0,74	19,9 %
THG-Gesamtemissionen (marktbezogen) pro Nettoerlös (tCO ₂ eq/Währungseinheit)	4.929.283	NA	0,51	0,71	20,5 %

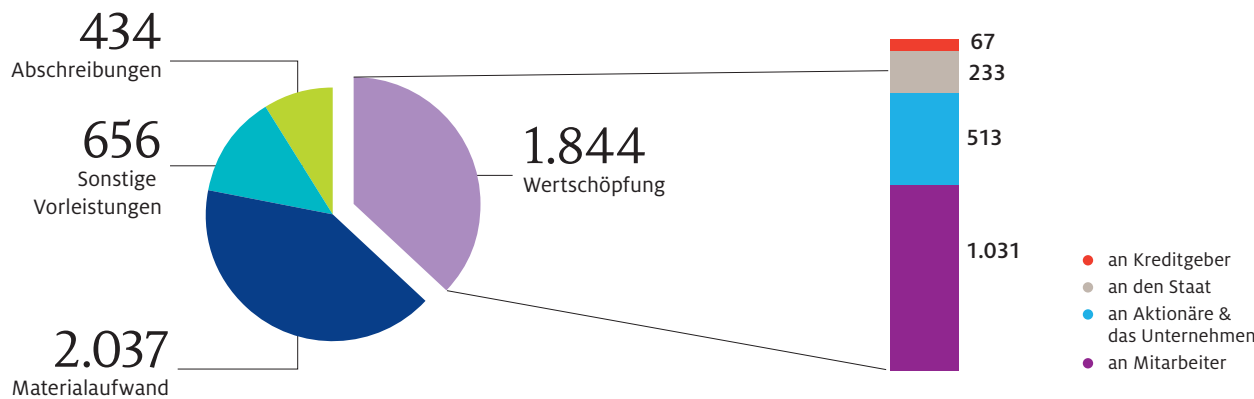
¹⁾ Die Gesamtemissionen 2024 wurden angepasst, da zusätzliche Kategorien berichtet werden, die berichtete standortbezogene THG-Intensität 2024 betrug 0,49, eine marktbezogene THG-Intensität wurde nicht veröffentlicht. Die Werte und alle abgeleiteten Veränderungen sind nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

Ökoeffizienz-Quotient der THG-Emissionen⁷²

Um zu zeigen, wie effizient Symrise wirtschaftlichen Wert generiert und gleichzeitig seinen CO₂-Fußabdruck managt, hat Symrise sich im Rahmen des Aktionsplans zur Senkung der Treibhausgasemissionen dazu verpflichtet, die Ökoeffizienz der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und Scope 2) im Verhältnis zur Gesamtwertschöpfung im Rahmen des Aktionsplans zur Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2025 um 6,6 % pro Jahr zu steigern. Ein niedrigerer Wert signalisiert eine verbesserte Ökoeffizienz, d. h. es wird mehr Wert pro Emissionseinheit generiert. Diese Kennzahl zeigt die Fortschritte bei der Entkopplung von Wachstum und Emissionen und unterstreicht das Engagement des Unternehmens für eine nachhaltige Leistung.

Die Wertschöpfung bezeichnet den durch die operative Leistungserstellung generierten wirtschaftlichen Mehrwert eines Unternehmens. Sie wird im Rahmen der Entstehungsrechnung ermittelt, indem zu den Umsatzerlösen die sonstigen Erträge addiert und anschließend Materialaufwand, Abschreibungen sowie weitere Vorleistungen abgezogen werden. Das Ergebnis bildet den geschaffenen Wertbeitrag, der im Rahmen der Verteilungsrechnung den Anspruchsgruppen – Anteilseignern, Mitarbeiter, Staat, Fremdkapitalgebern sowie dem im Unternehmen verbleibenden Anteil – zugeordnet wird. Darüber hinaus ist die Wertschöpfung Bestandteil bestimmter nichtfinanzieller Kennzahlen. Symrise erwirtschaftete in dem Geschäftsjahr 2025 eine bereinigte Wertschöpfung in Höhe von 1.844 Mio. €.⁷³

Wertschöpfung in Mio. €*



*Basis der Entstehungsrechnung sind die Umsatzerlöse (2025: 4.929 Mio. €) addiert um die sonstigen Erträge (2025: 41 Mio. €). Die Kennzahlen bereinigt um einmalige Sondereffekte. Weitere Details zu einzelnen Kennzahlen im Kapitel: Alternative Leistungskennzahlen. Bei der Wertschöpfung handelt es sich um eine ungeprüfte, freiwillige, lageberichtsfremde Angaben, die von unserem Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

⁷² Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die im Geschäftsjahr 2024 nicht veröffentlicht wurden, sowie diesbezügliche Veränderungen.

⁷³ Die Kennzahl ist bereinigt um einmalige Sondereffekte. Weitere Details zu einzelnen Kennzahlen im Kapitel: Alternative Leistungskennzahlen.

Während die Gesamtemissionen von Scope 1 und Scope 2 um 9,3 % stiegen (2024: Anstieg von 3,7 %), ist die Ökoeffizienz der Treibhausgasemissionen (Scope 1 und 2) bezogen auf die Wertschöpfung um 7,9 % zurückgegangen (2024: Verbesserung 9,4 %). Der Rückgang der Ökoeffizienz ist in erster Linie auf zwei

Faktoren zurückzuführen: die Berücksichtigung zusätzlicher Produktionsstätten bei der Berechnung, wodurch der Anstieg der THG-Emissionen durch eine gleichzeitige Steigerung der Wertschöpfung um 1,3 % nicht kompensiert werden konnte.⁷⁴

Ökoeffizienz	2024	2025	Veränderung zum Vorjahr
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ eq)	298.224	312.142	4,7 %
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (tCO ₂ e)	153.194	181.044	18,2 %
THG-Gesamtemissionen (tCO ₂ eq)	451.418	493.186	9,3 %
Wertschöpfung (Mio. €)	1.820	1.844	1,3 %
Ökoeffizienz-Quotient (tCO ₂ eq pro Mio. € Wertschöpfung)	248,0	267,5	7,9 %

Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

Symrise investiert aktiv in Projekte zur Entnahme von Treibhausgasen (THG) in seiner vorgelagerten Wertschöpfungskette. Der Schwerpunkt liegt dabei auf naturbasierten Lösungen, darunter Wiederaufforstungsinitiativen in Madagaskar und regenerative Landwirtschaftspraktiken wie der Bananenanbau in Ecuador. Diese Projekte zielen darauf ab, Kohlendioxid (CO₂) aus der Atmosphäre zu binden, indem es in Biomasse und Böden gespeichert wird, und gleichzeitig die Bodengesundheit und den Nährstoffkreislauf zu verbessern. Zu den indirekten Vorteilen gehören potenzielle Reduzierungen der Distickstoffoxid-Emissionen (N₂O) und in einigen Fällen auch der Methan-Emissionen (CH₄) durch eine verbesserte Landbewirtschaftung. Das Unternehmen entwickelt derzeit ein umfassendes Programm, um die Anzahl und den Umfang der Entnahmeprojekte zu erweitern.

Im Berichtszeitraum hat Symrise keine CO₂-Zertifikate erworben und keine Entnahmeaktivitäten in CO₂-Zertifikate umgewandelt, um diese auf freiwilligen Märkten zu verkaufen. Ebenso wurden keine CO₂-Zertifikate außerhalb der Wertschöpfungskette erworben, verifiziert oder gelöscht, und es ist auch in Zukunft keine Löschung geplant. Alle Entnahmeaktivitäten sollen direkt zu den Klimaschutzzielen von Symrise beitragen und nicht monetarisiert werden.

Die Entnahmeaktivitäten gelten als naturbasierte Lösungen und beinhalten die langfristige Kohlenstoffspeicherung in Biomasse und Böden. Risiken der Nicht-Dauerhaftigkeit, wie Landnutzungsänderungen oder natürliche Störungen, werden durch das Projektdesign und Überwachungsprotokolle gemanagt. Methoden und Rahmenbedingungen für die Berechnung von Entnahmen und Speicherung werden für jedes Projekt gesondert entwickelt.

Im Rahmen des „Bridging the Gap (BTG)“-Projekts in Madagaskar setzte Symrise sein bereits 2018 begonnenes Wiederaufforstungsprogramm fort. Zwischen 2018 und 2021 wurden dort über 380.000 Baumsetzlinge für Pflanzaktionen verteilt. In das Projekt wurden ausschließlich Landwirte einbezogen, die auf Sekundärwaldflächen arbeiten. Ausgehend von einer angestrebten Überlebensrate von 46 % wurde für den Zeitraum von 2018 bis 2031 ein Sequestrierungspotenzial von mehr als 30.000 tCO₂eq, also rund 2.000 tCO₂eq pro Jahr, prognostiziert.

Im Jahr 2025 wurden bedeutende Fortschritte erzielt: Im Berichtsjahr konnte Symrise zusätzlich mehr als 200.000 Bäume pflanzen. Bei einer durchschnittlichen Überlebensrate von rund 68 % ergibt dies rund 140.000 überlebende Bäume und eine Gesamtsequestrierung von mehr als 3.500 tCO₂eq. Diese Hochrechnung die Sequestrierung beinhaltet, die im Jahr 2025 gepflanzten Bäume sowie die prognostizierte, fortlaufend jährliche Sequestrierung der Bäume, die zwischen 2018–2021 gepflanzt wurden. Der Konzern setzt seine Bemühungen zur Weiterführung des Wiederaufforstungsprogramms fort, um das prognostizierte Ziel zu erreichen.

In Ecuador startete Symrise 2023 das Projekt „Banana Pilot Farm“, um der Notwendigkeit nachhaltigerer landwirtschaftlicher Praktiken auf ecuadorianischen Bananenplantagen gerecht zu werden und Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Die Initiative konzentriert sich auf die Umsetzung innovativer Strategien zur Minimierung der Umweltbelastung bei gleichzeitiger Erhaltung der Pflanzengesundheit und der Produktivität. Wichtige Komponenten des Projekts sind der Ersatz von synthetischem Stickstoff, die Pflanzung von Zwischenfrüchten zwischen den Reihen und die Reduzierung von Schadstoffen. Das Projekt startete mit zwei Farmen im Süden Ecuadors (Santa Rosa, Balao) mit einer Gesamtfläche von 2 ha. Bei

⁷⁴ Weitere Informationen zur finanziellen Entwicklung sind im Abschnitt „Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ im Konzernlagebericht zu finden.

der Auswertung der Ergebnisse kommt das Symrise-interne Tool SymFarm zur Anwendung. Anhand von realen Daten aus den landwirtschaftlichen Betrieben berechnet Symrise den CO₂-, Pestizid- und Wasser-Fußabdruck und gleicht die Informationen mit anerkannten Datenbanken ab.

Die Ergebnisse für das erste komplette Jahr 2025 zeigen einen Anstieg des Kohlenstoffgehalts im Boden und eine Verringerung des CO₂-Fußabdrucks beider Betriebe. Im Jahr 2026 wird die Projektfläche erweitert und die Methodik weiter verfeinert, um aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen.

Der Ansatz von Symrise zur CO₂-Entnahme ergänzt die umfassendere Dekarbonisierungsstrategie des Unternehmens und unterstützt die Neutralisierung von Restemissionen im Einklang mit unserer Verpflichtung zur Netto-Null. Diese Bemühungen stehen im Einklang mit den Angabepflichten gemäß ESRS und bekräftigen das Engagement des Unternehmens für naturbasierte Klimalösungen. Darüber hinaus verpflichtet sich Symrise, naturbasierte Lösungen als Kernelement seiner Klimastrategie voranzutreiben. Die Ambition ist es, aktiv zur Entwicklung innovativer Mechanismen zur Entnahme und Minderung von Treibhausgasen durch Emissionszertifikate beizutragen. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bank, Honduras, Suriname, der Bayer AG, der Siemens AG und der Coalition for Rainforest Nations (CfRN) trägt Symrise dazu bei, eine neue Anlageklasse für den Schutz des Regenwaldes zu schaffen, die von der Deutschen Bank auf der UN-Klimakonferenz (COP30) in Belém, Brasilien, am 7. November 2025 angekündigt wurde.

Diese Ambition unterstützt Projekte, die natürliche Ressourcen schützen, regenerative Wertschöpfungsketten fördern und im Einklang mit den Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF) und den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (UN Development Goals, SDG) 6, 14 und 15 stehen. Entscheidend ist, dass robuste soziale Schutzmaßnahmen umgesetzt werden, um die Rechte und Rollen von indigenen, Stammes- und vom Wald abhängigen Völkern zu wahren. Durch Investitionen in hochintegrierte Biodiversitätsgutschriften und naturbezogene Finanzierungen will Symrise messbare Klimavorteile erzielen, die Wiederherstellung von Ökosystemen fördern und die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel stärken.

Interne CO₂-Bepreisung

Symrise hat einen internen CO₂-Bepreisungsmechanismus eingeführt, den Symrise Carbon Control Price (SCCP), um die Emissionsreduzierung in allen seinen Betrieben voranzu-

treiben. Der SCCP wurde 2025 eingeführt und ist als Schattenpreis für CO₂eq konzipiert, d. h. er beinhaltet keine tatsächlichen Geldtransfers, sondern integriert die CO₂-Kosten in Investitions- und Betriebsentscheidungen. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Klimabelange in die strategische Planung und die Ressourcenzuteilung einfließen. Die operative Einführung in den verschiedenen Planungsschritten läuft noch. Symrise ist zuversichtlich, dass der Rollout Anfang 2026 abgeschlossen sein wird.

Der SCCP gilt bereits für Investitionsanfragen im Zusammenhang mit Mitigationsmaßnahmen zu Scope-1- und Scope-2-Emissionen sowie energiebezogene Emissionen in Scope 3 (Kategorie 3: Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie). Für 2025 wurde ein Startpreis von 60,0 € pro Tonne CO₂eq festgesetzt. Dieser wird bis 2035 auf voraussichtlich 140 € ansteigen, wobei für 2027 eine Überprüfung geplant ist. Durch die weltweite Anwendung eines einheitlichen CO₂-Preises möchte Symrise Entscheidungen über Investitionsausgaben und Energiebeschaffung beeinflussen und damit Investitionen in kohlenstoffarme Technologien fördern.

Dieser interne CO₂-Preis basiert auf internationalen Standards und wissenschaftlichen Empfehlungen, darunter die Leitlinien des CDP, des UN Global Compact, der SBTi und der High-Level Commission on Carbon Prices.

Umweltverschmutzung⁷⁵

Konsultationen zum Thema Umweltverschmutzung

Symrise führt über verschiedene Kanäle Konsultationen zum Thema Umweltverschmutzung durch. Mitarbeiter, Anwohner, öffentliche Umweltbehörden und die Medien haben vierteljährlich Zugang zu den Finanz- und ESG-Berichten von Symrise. Symrise-Mitarbeiter können außerdem an Town-Hall-Meetings und Unternehmensversammlungen teilnehmen, die das ganze Jahr über in verschiedenen Foren stattfinden.

Speziell in Bezug auf Umweltverschmutzung werden alle damit zusammenhängenden Umweltvorfälle – einschließlich Beschwerden von Anwohnern – untersucht und notwendige Maßnahmen ergriffen. Die oberste Führungsebene wird über den Stand dieser Beschwerden und die ergriffenen Maßnahmen auf dem Laufenden gehalten. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Einbindung der Mitarbeiter bei diesem Thema ergriffen, darunter Compliance-Aufgaben, Betriebsinspektionen und Audits sowie die Involvierung der Mitarbeiter in die Notfallteams des jeweiligen Standorts, einschließlich kritischer Analysen und Notfallübungen.

⁷⁵ Der gesamte Abschnitt zum Thema „Umweltverschmutzung“ ist nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit.

Wesentlichkeit der Umweltverschmutzung

Die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit erkennt Symrise an, dass bestimmte Umweltauswirkungen unvermeidbar sind. Dazu zählen potenzielle Belastungen von Luft, Wasser und Boden, die aus Produktionsprozessen und damit verbundenen Aktivitäten resultieren können
Besorgniserregende Stoffe (SoC) und besonders besorgniserregender Stoffe (SVHC)	Die Freisetzung von gefährlichen, nicht biologisch abbaubaren oder anderweitig schädlichen Substanzen aus Symrise-Inhaltsstoffen nach deren Verwendung kann die Wasserqualität sowie aquatische Ökosysteme beeinträchtigen

Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Symrise hat eine Environmental Policy eingeführt, die das Engagement des Unternehmens für ein proaktives Management von Umweltbelangen in allen seinen Betrieben formalisiert. In Übereinstimmung mit dieser Politik wurde ein strukturierter Prozess zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Umweltrisiken und -chancen implementiert. Dieser Prozess befasst sich speziell mit kritischen Umweltaspekten wie Umweltverschmutzung, Prävention von Leckagen und den Umgang mit Gefahrstoffen. An Produktionsstandorten werden Umweltanalysen durchgeführt, um potenzielle Umweltauswirkungen systematisch zu bewerten und sicherzustellen, dass geeignete Mitigationsmaßnahmen umgesetzt und aufrechterhalten werden.

Die Environmental Policy von Symrise spiegelt das Engagement für die Kontrolle, Vermeidung, Reduzierung sowie die Beseitigung von Umweltverschmutzung wider. Sie zielt darauf ab, den EU-Aktionsplan „Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden“, das UN-Ziel für nachhaltige Entwicklung (SDG) Nr. 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen sowie die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu fördern. Das Unternehmen verpflichtet sich dazu, potenzielle Umweltauswirkungen aufgrund von Abwasser, Luft- und Bodenemissionen, einschließlich unbeabsichtigter Leckagen, zu vermeiden, zu reduzieren und die Nutzung gefährlicher und ungefährlicher Stoffe in allen seinen Betrieben effizient und sicher zu gestalten.⁷⁶

Rechenschaftspflicht für Umweltverschmutzung

Die Verantwortung für die Umsetzung liegt auf der Führungsebene, insbesondere beim Chief Sustainability Officer.⁷⁷ Symrise entwirft Maßnahmen zur Minderung negativer Auswirkungen auf Luft, Wasser und Boden:

- **Luftverschmutzung:** Emissionen werden durch den Einsatz der besten verfügbaren Technologien, darunter Gaswäscher, Partikelfilter und regenerative thermische Oxidationsanlagen (RTOs), kontrolliert.
- **Wasserverschmutzung:** Das an den Produktionsstandorten anfallende Abwasser wird, wo erforderlich, vor Ort behandelt und gemäß den geltenden lokalen Vorschriften abgeleitet.
- **Bodenverschmutzung:** Zu den Präventivmaßnahmen gehören die Verlegung wasserdichter Bodenbeläge, die Installation von Auffangsystemen für verschüttete Flüssigkeiten (z. B. Auffangbehälter und -wannen), die strategische Positionierung von Notfallsets zur Beseitigung umweltgefährdender Stoffe und die Festlegung von Notfallmaßnahmen. Interne Brandbekämpfungsteams sind für den effektiven Umgang mit Umweltvorfällen geschult.

Vermeidung von Vorfällen und Notfällen

Symrise ergreift Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Minderung von Umweltauswirkungen, darunter Verschmutzungen, Leckagen und andere Umweltgefährdungen. Das Unternehmen führt regelmäßig Analysen, Bewertungen, Überwachungen und Berichterstattungen zu relevanten Umweltauswirkungen durch.

Um Umweltrisiken und -auswirkungen zu minimieren, richtet Symrise Management- und Betriebsabläufe ein, die kontinuierlich optimiert werden. Die Standorte führen zudem regelmäßig interne und externe Inspektionsaudits durch, definieren und implementieren Korrekturmaßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltmanagementsystems und bieten den Mitarbeitern fortlaufend Schulungen an. Es existiert ein integriertes Environment, Health, and Safety (EHS)-Überwachungssystem, um die Leistung zu verfolgen, die Einhaltung von Vorschriften sicherzustellen und notwendige Korrekturmaßnahmen für die relevanten Umweltaspekte festzulegen.

⁷⁶ Allgemeine Informationen zur Umweltpolitik sind im Abschnitt „Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimawandel“ zu finden.

⁷⁷ Für weitere Details zur Governance in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen wird auf das Kapitel „Verantwortung für und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Symrise Sustainability Organisation“ verwiesen.

Die Einhaltung der Managementrichtlinien und länderspezifischen Gesetze wird regelmäßig durch interne IMS- und Corporate-Audit-Teams überprüft, während externe Audits den kontinuierlichen Fortschritt sowie nachhaltige Verbesserungen verifizieren. Die externen Überprüfungen sind je nach Standort Teil von ISO 14001-, SEDEX/SMETA-4-Pillar-, FSSC 2200- und Kundenaudits.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Symrise setzt aktiv Maßnahmen zur Reduzierung der Umweltverschmutzung um und stellt angemessene Mittel bereit, um deren Wirksamkeit sicherzustellen. Zu den technischen Maßnahmen zur Vermeidung von Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung gehören:

- Regenerative thermische Oxidationsanlagen (RTOs)
- Gaswäscher zur Reduzierung von Partikeln
- Filteranlagen und Abgassysteme mit Aktivkohlefilter
- Abwasseraufbereitungsanlagen vor Ort
- Undurchlässige Bodenbeläge zur Vermeidung von Bodenverunreinigungen

Operative Kontrollen: Alle Produktionsaktivitäten finden auf undurchlässigen Oberflächen statt, um Umweltrisiken zu reduzieren. Es sind Systeme zur Verhinderung und Eindämmung von Leckagen vorhanden, um die Wahrscheinlichkeit und die Auswirkungen versehentlicher Freisetzungen umweltgefährdender Stoffe zu minimieren. Interne Notfallteams sind für die Bewältigung von Notfällen wie Bränden, Leckagen und Verschüttungen geschult, um eine Kontamination der Umwelt zu verhindern.

Organisatorische Ressourcen: Jeder Standort verfügt über eigenes EHS-Personal, das für Umweltüberwachung, Notfallvorsorge und die Reaktion auf Zwischenfälle zuständig ist. Diese Teams sind umfassend geschult und ausgerüstet, um Umweltvorfälle effektiv zu bewältigen. In Einklang mit der Environmental Policy und den CSRD-Anforderungen hat das Unternehmen konkrete Maßnahmen umgesetzt und spezielle Mittel bereitgestellt, um die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden zu verringern.

- **Luftverschmutzung:** Wir setzen fortschrittliche Emissionskontrolltechnologien ein, darunter regenerative thermische Oxidationsanlagen (RTOs), Gaswäscher, Filtersysteme und Abgassysteme mit Aktivkohlefiltern, um Luftschadstoffe deutlich zu reduzieren.
- **Wasserverschmutzung:** Verschiedene Produktionsstätten betreiben eigene Abwasseraufbereitungsanlagen vor Ort.

Die Abwässer sollen unter vollständiger Einhaltung der geltenden Umweltvorschriften behandelt werden, um eine kontrollierte und verantwortungsvolle Ableitung zu gewährleisten.

- **Bodenverschmutzung:** Potenziell umweltgefährdende betriebliche Aktivitäten werden auf undurchlässigen Oberflächen durchgeführt, um Bodenverunreinigungen zu verhindern. Zusätzliche Schutzmaßnahmen umfassen Systeme zur Eindämmung von Leckagen, Notfallsets und geschulte interne Einsatzteams.

Mitigationshierarchie

Die Mitigationshierarchie ist Teil der Maßnahmenabfolge im Umwelt- und Verschmutzungsmanagement: Vermeidung, Reduzierung und Minderung. Symrise versucht die Anforderungen hinsichtlich der Verwendung der besten verfügbaren Techniken (BVT) zu erfüllen.

Für Schadstoffe im Allgemeinen beinhaltet die derzeitige Methodik die Überwachung mittels Feldproben, die im Labor analysiert werden, entsprechend der lokal an jedem Standort festgelegten Anforderungen an die Häufigkeit. Die gemeldeten Werte werden auf der Grundlage der erzielten Ergebnisse extrapoliert, um den gesamten Berichtszeitraum abzubilden. Jeder Standort unterhält eine eigene Überwachungsmatrix, die auf die jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen zugeschnitten ist. Wird beispielsweise einmal im Monat eine repräsentative Abwasseranalyse durchgeführt, extrapoliert Symrise die gemessenen Daten anhand des gesamten Abwasservolumens, um die Gesamtmenge des im Betrachtungszeitraum abgeleiteten Substanzen zu ermitteln.

Symrise hat im Berichtsjahr ein verbessertes Datenerhebungssystem eingeführt. Damit werden alle umweltrelevanten Daten monatlich erfasst und zusammen mit den entsprechenden Nachweisen dokumentiert. Die zuständigen EHS-Mitarbeiter wurden umfassend geschult, und es wurde eine standardisierte Berechnungsvorlage entwickelt, um die notwendigen Schätzungen und Hochrechnungen zu unterstützen. Darüber hinaus wurde eine RACI-Matrix erstellt, um die Verantwortlichen für die Erfassung, den Upload, die Überprüfung und die Freigabe der Daten an allen Symrise-Standorten festzulegen.

Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Symrise überarbeitet zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird ab 2026 den Fokus auf die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette legen. Daher ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden.⁷⁸

⁷⁸ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sustainability Strategie: Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislaforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.

Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung

Die Datenerhebung in Bezug auf die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden beschränkt sich auf diejenigen Betriebe, bei denen die in Anhang II der E-PRTR-Verordnung festgelegten Schwellenwerte überschritten werden.

Die Symrise AG überwacht und meldet prioritäre Schadstoffemissionen, die in Anhang II der E-PRTR-Verordnung aufgeführt sind, anhand von Standortdaten aus Umweltüberwachungssystemen, Einleitgenehmigungen und Laboranalysen. Die Methodik umfasst die Identifizierung relevanter Schadstoffe, die in Luft, Wasser und Boden gelangen können, und deren Quantifizierung durch direkte Messungen oder regelmäßige Probenahmen sowie kontinuierliche Emissionsüberwachungssysteme (CEMS). Vor Ort kommt eine lokale Überwachungsmatrix zur Anwendung, die sich am jeweiligen Produktionsprogramm orientiert und lokale Vorschriften des Standorts berücksichtigt. Schätzungen und Annahmen beziehen sich auf die Vollständigkeit der Überwachungsdaten, den repräsentativen Charakter der Probenahmezeiträume und die Verwendung von Standardumrechnungsfaktoren für Schadstoffe.

Besorgniserregende Stoffe (SoC) und besonders besorgniserregender Stoffe (SVHC)

Da Symrise sich bei der Bestimmung der Wesentlichkeit, die Bewertung tatsächlicher und potenzieller negativer und positiver Auswirkungen, Risiken und Chancen (auf kurze, mittlere und lange Sicht) sowie die Beschreibung seiner Konzepte und Maßnahmen an die ESRS anlehnt, konzentriert sich der folgende Abschnitt nun auf den Umgang mit Gefahrstoffen (einschließlich SoC und SVHC) im Rahmen der Environmental Policy sowie interne Maßnahmen gemäß der Richtlinie zum Umgang mit besonders besorgniserregenden Stoffen (Substance of Very High Concern (SVHC) Policy). In Anbetracht der Tatsache, dass die Ende November 2025 von der EFRAG veröffentlichten und noch nicht anwendbaren überarbeiteten ESRS-Standards eine Übergangsbestimmung für die Offenlegung von Kennzahlen im Zusammenhang mit emittierten SoC enthalten werden – die Symrise in Zukunft nutzen will –, wird davon abgesehen, die nach den derzeit geltenden ESRS erforderlichen Kennzahlen im Jahr 2025 zu veröffentlichen. Symrise veröffentlicht daher nur die Namen der noch verwendeten SVHCs, ohne die entsprechenden Mengen anzugeben.

Symrise hat eine Richtlinie zum Umgang mit besonders besorgniserregenden Stoffen (SVHC) eingeführt, um die Einhaltung der EU-REACH-Verordnung durch strikte Identifizierungs-, Melde- und Substitutionsprozesse im Umgang mit SVHCs sicherzustellen. Die Richtlinie gilt für alle Produkte, bei denen die Menge der enthaltenen SVHCs über die gesetzlichen Grenzwerte hinausgeht. Die Umsetzung wird vom Senior Management

sichergestellt. Die Richtlinie steht im Einklang mit den REACH-Standards (Artikel 31, 33, Anhang XIV) und berücksichtigt die Anforderungen an Kundensicherheit und Transparenz. Die betroffenen Interessenträger erhalten aktualisierte Sicherheitsdatenblätter und direkte Benachrichtigungen; Überarbeitungen werden automatisch an Bestandskunden übermittelt.

Symrise unterhält ein dokumentiertes Managementsystem, mit dem ein umfassendes Verständnis und ein effektives Management chemischer Risiken sichergestellt werden soll. Sofern möglich, beinhaltet dieses System auch die Beseitigung von Risiken durch Substitution, wobei gefährliche Chemikalien durch ungefährliche oder weniger gefährliche Alternativen ersetzt werden – vorausgesetzt, die betrieblichen Prozesse und Qualitätsanforderungen lassen solche Änderungen zu.

Vor der Einführung eines neuen Gefahrstoffs muss die Beschaffungsabteilung die Genehmigung der Werksleitung und das vom Hersteller ausgestellte Sicherheitsdatenblatt (SDS) einholen. Das SDS wird von den zuständigen internen Teams geprüft, darunter Fachleute für Sicherheit, Forschung und Entwicklung, Lagerverwaltung und Arbeitsschutz. Diese werden konsultiert, um weniger schädliche Alternativen zu ermitteln, die erforderlichen Mengen und die Eignung für die Lagerung zu bewerten und geeignete Sicherheitsmaßnahmen, Handlungsanweisungen und Entsorgungswege festzulegen.

Symrise hat rund 50 Stoffe identifiziert, die entweder als SVHC eingestuft sind oder SVHC als Bestandteil enthalten. Bei diesen Stoffen kann es sich um Rohstoffe, Zwischenprodukte oder Halbfertigprodukte handeln, die wiederum in die Formulierungen der Endprodukte einfließen. Die folgenden SVHC werden derzeit von Symrise verwendet:

- LILIAL
- FURAN
- N-METHYL-2-PYRROLIDON
- 2-METHOXYANILINE
- CHROMTRIOXID
- COBALT(II)-ACETAT
- GLUTARALDEHYD
- BORSÄURE
- MELAMIN
- BORSÄURE, 500#
- KARANAL
- N-METHYL-2-PYRROLIDON (460 LB)
- 1,4-DIOXAN
- BORSÄURE
- TRIS(NONYLPHENYL) PHOSPHIT (TNPP)
- EMULGATOR ARKO-PAL N 100
- DIMETHYLSULFAT
- BORAX
- TERGITOL NP 4
- NEO HELIOPAN® MBC
- CELLOSOLVE
- TRITON X-100
- FINDET 9Q/21.5NF
- BUTYLPARABEN
- ISOBUTYLPARABEN
- CYASORB UV-5411
- NEO HELIOPAN MBC Z. REKRIST.
- IGEPAL CO-660
- DOW CORNING 245 FLUID

Wasserressourcen

Wasser ist lebensnotwendig, und die permanente Verfügbarkeit qualitativ hochwertigen Süßwassers für die Ernährung oder sanitäre Zwecke ist ein zentrales Menschenrecht. Aus Sicht von Symrise ist die Verfügbarkeit hochwertiger Süßwasserressourcen ein entscheidender Faktor entlang der gesamten Wertschöpfungskette und für den Unternehmenserfolg und die

Unternehmensleistung von wesentlicher Bedeutung. Relevante wasserbezogene Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse und anschließender Risikobewertungsverfahren ermittelt und bewertet. Im Ergebnis wurde das Thema Wasserressourcen als wesentlicher Nachhaltigkeitsaspekt eingestuft.

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Wasser	Der Wasserbedarf in den eigenen Betrieben kann die lokale Wasserverfügbarkeit übersteigen und zu öffentlichen Wasserbeschränkungen führen, was sich auf die Geschäftskontinuität auswirkt
	Lokaler Wasserstress und eine verminderte Wasserverfügbarkeit können zu vorübergehenden oder dauerhaften Stilllegungen von Betrieben führen
	Lokale Wasserknappheit und begrenzte Wasserverfügbarkeit in Anbaugebieten können die Biomasseproduktivität reduzieren, die Rohstoffverfügbarkeit einschränken und die Rohstoffkosten erhöhen
	Die Förderung wassersparender Praktiken und Technologien in Anbaugebieten kann die Wasserverfügbarkeit verbessern, die Biomasseproduktivität steigern und die Resilienz der Lieferkette erhöhen

Wasserbezogene Auswirkungen und Abhängigkeiten

Die Abhängigkeit von hochwertigem Süßwasser und den damit verbundenen Ökosystemfunktionen und -dienstleistungen zeigt sich auf verschiedenen Ebenen: von der Rohstoffkultivierung über die Produktionsprozesse bis hin zur Nutzung der Produkte, die Symrise herstellt:

- **Direkte Abhängigkeit:** Wasser wird in den Produktionsstätten für Produktions- und Kühlprozesse, die Reinigung von Anlagen sowie als Input für die Herstellung bestimmter Produkte eingesetzt. Zudem ist eine zuverlässige Wasserversorgung für die sanitäre Infrastruktur an Symrise-Standorten unerlässlich.
- **Indirekte Abhängigkeit:** Entlang der Wertschöpfungskette spielt Wasser ebenso eine entscheidende Rolle, insbesondere bei der Kultivierung von Rohstoffen sowie bei der Nutzung der Endprodukte, die Inhaltsstoffe von Symrise enthalten.

Somit können die Unternehmensaktivitäten sowohl direkte als auch indirekte Auswirkungen auf Wasserressourcen und aquatische Ökosysteme haben.

Direkte Auswirkungen: In den eigenen Betrieben von Symrise kann die Wasserentnahme negative Auswirkungen auf die Menge Süßwasserressourcen und deren Verfügbarkeit für lokale Gemeinschaften oder aquatische Ökosysteme haben, während Abwassereinleitungen und Abwasserunreinigungen negative Auswirkungen auf die Qualität der lokalen Süßwasserressourcen und aquatische Ökosysteme haben können.

Indirekte Auswirkungen: In der vorgelagerten Wertschöpfungskette kann die Wasserentnahme für die Bewässerung von Nutzpflanzen oder für Produktionsprozesse unserer Lieferanten negative Auswirkungen auf die Menge und die Verfügbarkeit lokaler Süßwasserressourcen für menschliche oder ökologische Bedürfnisse haben. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette können Symrise-Inhaltsstoffe nach der Produktnutzung in Abhängigkeit von ihren Umwelteigenschaften negative Auswirkungen auf die Wasserqualität haben.

Risiken und Chancen

Die Risiken und Chancen, die sich aus den wasserbezogenen Abhängigkeiten und Auswirkungen ergeben, werden im Rahmen der vom Unternehmen durchgeführten Wesentlichkeitsanalysen und anschließender Risikobewertungen systematisch identifiziert, analysiert, bewertet und überprüft.

Dabei nimmt Symrise Risiken nicht nur an den eigenen Produktionsstandorten in den Blick, sondern auch entlang der Wertschöpfungskette. Dazu gehören unter anderem die Wasserabhängigkeit der Rohstoffkultivierung, Eigenschaften der Inhaltsstoffe und Produkte sowie deren potenzielle Aus-

wirkungen auf aquatische Ökosysteme oder die Gesundheit von Verbrauchern, die die Produkte verwenden.

Bei der Risikoanalyse, -bewertung und -mitigation betrachtet Symrise physische und systemische Risiken sowie Übergangsrisiken. Das TNFD-Rahmenwerk und die darin enthaltenen Anforderungen dienen dabei als Leitfaden. Angesichts der Komplexität und Interdependenz von Ökosystemen und Umwelteinwirkungen analysiert das Unternehmen diese Risiken nicht isoliert, sondern ganzheitlich und im Kontext systemischer Zusammenhänge.

Operative Risiko- und Chancenmatrix für Wasser in Anlehnung an TNFD

Kategorie	Risikotyp	Beschreibung	Anwendungsbereich	Risikomanagementstrategien
Physisch	Akut	Wasserstress in wasserarmen Einzugsgebieten kann Rohstoffanbau und Produktion kurzfristig einschränken.	Upstream, Operations	Einführung wassersparender Technologien an Produktionsstandorten; Diversifizierung von Rohstoffquellen und Beschaffungsregionen.
	Chronisch	Verschlechterung der Wasserqualität durch gewässerbelastende Stoffe oder Verringerung der Wasserverfügbarkeit durch Klimawandel.	Upstream, Operations	Implementierung moderner Abwasservorbehandlungsverfahren; Prozessoptimierungen zur Verbesserung der Wassereffizienz; Maximierung der Bioabbaubarkeit und Minimierung der aquatischen Toxizität der Produkte.
Übergangsrisiko	Politisch-rechtlich	Strengere gesetzliche oder freiwillige Anforderungen und Vorschriften an Wassermanagement und Produktentwicklung.	Upstream, Operations	Unterhaltung und kontinuierliche Verbesserung eines integrierten Umweltmanagementsystems; Investitionen in F & E zur Entwicklung wasserschonender Produkte; ganzheitliche Bewertung von Umweltauswirkungen für die Produktentwicklung.
	Technologisch	Deutlicher Trend in Richtung grüne Technologien und Clean Tech verändert Produktionskosten und -prozesse.	Operations	Einführung wassersparender Technologien und neuer Wasseraufbereitungstechnologien an Produktionsstandorten.
	Markt und Reputation	Kritik an hohem Wasserverbrauch in wasserarmen Regionen, Nachfrage nach nachhaltigen Rohstoffen und Produkten.	Upstream, Produktion, Downstream	Öffentliche Kommunikation zu Wasserschutz, Wassersparmaßnahmen und Zielen.
Systemisch	Interdependenzen	Wechselwirkungen zwischen Klima, Wasserkreislauf und Ökosystemen können zu Reibungen und Disruptionen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette führen.	Upstream, Operations	Partnerschaften zur Förderung regenerativer, klimaresilienter und wasserschonender Kultivierungspraktiken, Erhöhung der Wassereffizienz und Verringerung der Abhängigkeit von kritischen Wasserressourcen an Produktionsstandorten.

Symrise verfügt über einen systematischen Prozess zur Analyse, Bewertung und Steuerung wasserbezogener Risiken, der sich an den direkten und indirekten Auswirkungen und Abhängigkeiten des Unternehmens orientiert. Der Instrumentenkasten, um wasserbezogene Risiken und Chancen zu identifizieren und zu bewerten, umfasst unter anderem:

- Umweltüberwachungs- und Berichtssysteme für eigene Betriebsstandorte
- Rückverfolgbarkeitssysteme für Rohstoffe
- Sustainability-Scorecards für Rohstoffe und Produkte
- Lieferantenbewertungsplattformen und -audits

- Geografische Informationssysteme sowie Wasserrisikobewertungstools und Software, wie z. B. WWF Water Risk Filter oder WRI Aqueduct

Die mit den eigenen Aktivitäten von Symrise verbundenen wasserbezogenen Umweltauswirkungen und -risiken werden auf unterschiedlichen räumlichen und zeitlichen Skalen von der Global-Sustainability-Abteilung in Zusammenarbeit mit regionalen und lokalen Experten für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (Environment, Health, and Safety (EHS)) analysiert und bewertet. Zu den berücksichtigten Risikotypen gehören akute physische Risiken (z. B. Dürren, Leckagen und Verunreinigungen, Überschwemmungen) sowie chronische physische Risiken (z. B. Wasserstress, Anstieg des Meeresspiegels). Auf dieser Grundlage identifiziert Symrise Verbesserungsmöglichkeiten für einen verantwortungsvolleren Umgang mit Wasser und die Aufrechterhaltung der Geschäftskontinuität. Um wasserbezogene Trends zu antizipieren, nutzt Symrise Szenarioanalysen unter besonderer Berücksichtigung der physischen Risiken auf kurze (< 5 Jahre), mittlere (2030) und lange Sicht (2050).

Wasserbezogene Risiken auf Ebene des Rohstoffanbaus werden von den Centers of Expertise innerhalb der Global Sustainability-Organisation in Zusammenarbeit mit weiteren internen Interessenträgern analysiert und bewertet. Je nach Datenverfügbarkeit und Datengranularität werden diese rohstoffspezifischen Risikobewertungen in der Regel auf nationaler Ebene oder auf der Ebene von Einzugsgebieten durchgeführt, um aktuelle und künftige Wassertrends zu identifizieren, wobei physische Risiken (d. h. Wasserknappheit) und deren Auswirkungen auf die Rohstoffverfügbarkeit besondere Berücksichtigung finden.

In Bezug auf die Produkte von Symrise analysiert, bewertet und steuert das Unternehmen die potenziellen Risiken für aquatische Ökosysteme und die menschliche Gesundheit anhand einer Vielzahl wasserrelevanter Indikatoren, wie beispielsweise der Human- oder Umwelttoxizität, in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben in den Bereichen Gefahrstoff- und Chemikalienrecht sowie Produktsicherheits- und Verbraucherschutzstandards.

Um die Qualität und Vollständigkeit unserer Risikobewertungen zu verbessern, stützt sich Symrise nicht nur auf internes Fachwissen, sondern auch auf die Zusammenarbeit mit relevanten Interessenträgern. Dazu gehört besonders der direkte Austausch mit Lieferanten bei der Datenerfassung oder der Bewertung wasserbezogener Risiken in den Lieferketten. Aber auch der Austausch mit lokalen Behörden sowie der Dialog mit Nichtregierungsorganisationen, Kunden und Industrieverbänden sind ein Teil des Prozesses.

Konzepte im Zusammenhang mit Wasserressourcen

Symrise ist sich der Bedeutung von Wasser für die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bewusst und hat zusätzlich zur allgemeinen Environmental Policy (siehe auch Abschnitt „Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimawandel“) die Symrise Water Policy zur Steuerung wasserbezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen in den eigenen Betrieben und entlang der Wertschöpfungskette eingeführt.

Als Mitglied des World Business Council on Sustainable Development (WBCSD) richtet Symrise sein Wassermanagement deshalb am CEO Water Mandate aus, das als wichtige Richtschnur für die nachhaltige Nutzung von Süßwasserressourcen an den Standorten und entlang der Wertschöpfungsketten dient. Die Symrise Water Policy zielt darauf ab, die Wassermanagementpraktiken in den eigenen Betrieben und entlang der Wertschöpfungskette kontinuierlich zu verbessern. Im Hinblick auf die eigenen Geschäftstätigkeiten ist EHS deshalb dazu aufgefordert, Pläne zu erstellen und umzusetzen zur:

- kontinuierlichen Überwachung und Minimierung der Wasserentnahme und des Wasserverbrauchs,
- Verbesserung der Wassereffizienz, insbesondere im Hinblick auf Betriebe in Gebieten mit Wasserstress,
- Sicherstellung einer angemessenen Abwasserbehandlung, um Wasserverschmutzung zu verhindern oder zu verringern,
- Sicherstellung der Einhaltung von Umweltgesetzen und Vorschriften,
- Erhaltung der Wasserqualität und der aquatischen Ökosysteme unter Berücksichtigung der lokalen Umweltbedingungen, insbesondere im Hinblick auf Gebiete mit Wasserstress.

In Bezug auf die Wertschöpfungskette von Symrise sind Lieferanten im Rahmen der Richtlinie dazu aufgefordert,

- die Transparenz zu erhöhen und die Eigenschaften von wasserbezogenen Rohstoffen und Produkten kontinuierlich zu verbessern, unter anderem im Hinblick auf Aspekte wie den Wasserfußabdruck oder materialspezifische Umweltaspekte wie die Toxizität für Mensch und Umwelt oder die biologische Abbaubarkeit. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt auf der Führungsebene, insbesondere beim Chief Sustainability Officer.⁷⁹

Maßnahmen und Ziele im Zusammenhang mit Wasserressourcen

Umweltmanagement an den Produktionsstandorten

Gemäß unserer Konzepte und Richtlinien sind lokale Teams für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (EHS) dafür zuständig, standortspezifische Wasserbewirtschaftungspläne und -maßnahmen im Einklang mit den betrieblichen Anforderungen, geltenden wasserrechtlichen Vorschriften und den Nachhaltigkeitsambitionen und -zielen des Unternehmens zu entwickeln und umzusetzen. Diese Pläne müssen lokale und regionale Wasserrisiken und -chancen berücksichtigen und sich auf standortspezifische Wasserrisikobewertungen sowie Szenarioanalysen stützen.

Im Berichtszeitraum hat Symrise relevante Mittel bereitgestellt und verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Wassereffizienz in ausgewählten eigenen Betrieben umgesetzt. Diese Maßnahmen beinhalten unter anderem:

- Prozessverbesserungen zur Steigerung der Wiederverwendung von Wasser und zur Reduzierung des Wasserverbrauchs,
- technische Verbesserungen zum Ersatz von Wasser für Kühlzwecke, um die Grundwasserentnahme zu reduzieren,
- die Installation von Anlagen zur Steigerung des Wasserrecyclings und zur Reduzierung des Abwasseraufkommens.

2025 hat Symrise den Umfang seiner operativen Wasserrisikobewertung überprüft, aktualisiert und erweitert, sodass auch Nicht-Produktionsstandorte des Unternehmens in das Risikobewertungsverfahren einbezogen wurden. Die Ergeb-

nisse dieser Bewertung sind Teil der neuen für 2026 und die Folgejahre definierten Ambitionen.

Physische Risiken im Einzugsgebiet klassifiziert Symrise anhand der WWF-Water-Risk-Filter-Methodik. Das Unternehmen bewertet in regelmäßigen Abständen den Wasserstress in den Wassereinzugsgebieten, in denen das Unternehmen tätig ist. Auf Basis unserer Analysen befinden sich insgesamt sieben Produktionsstandorte in Wassereinzugsgebieten mit sehr hohem Wasserstress. Dies beinhaltet zwei Standorte in Ägypten, jeweils einen Standort in Chile und Indien sowie drei Standorte in Spanien. Darüber hinaus bezieht Symrise in die Berechnung von Wassernutzungen, Abwasserabgaben und Wasserverbräuchen in Gebieten mit Wasserstress zudem zwei weitere Standorte in Mexiko mit ein, die in den vergangenen Jahren de facto physischem Wasserstress ausgesetzt waren, sich jedoch gemäß des Bewertungsansatzes nicht in einem Wassereinzugsgebiet mit sehr hohem oder extremem Wasserstress befinden.

Die genannten Standorte sind angehalten, besondere Wassereinsparziele und Programme zu definieren und wirksame Umsetzungsmaßnahmen anzustoßen, um die Wassereffizienz im Sinne der globalen Umweltziele des Unternehmens zu erhöhen. Symrise bemisst die Wirksamkeit seiner wasserbezogenen Environmental Policy sowie seiner Symrise Water Policy und seiner Wassermanagementpraktiken anhand seiner Ambition den Wasserverbrauch an Produktionsstandorten in Gebieten mit sehr hohem oder extremem Wasserstress bis 2025 um 15 % im Vergleich zum Basisjahr 2018 zu reduzieren.⁸⁰

⁷⁹ Für weitere Details zur Governance in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen wird auf das Kapitel „Verantwortung für und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Symrise Sustainability Organisation“ verwiesen.

⁸⁰ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen.

Die folgende Tabelle fasst die beschriebenen Ambitionen und die Leistung im Hinblick auf diese zusammen:

Erfolgsbilanz 2025	Anmerkungen	Ambitionen 2025	Anmerkungen
2025 lag der Wasserverbrauch der Standorte in Wasserstressgebieten bei 84.341 m ³ .	2025 sank der Wasserverbrauch der Standorte in Wasserstressgebieten um 4,0 %.	Symrise will den Wasserverbrauch der Standorte in Wasserstressgebieten bis 2025 um 15 % gegenüber 2018 senken.	Trotz Kapazitätserweiterungen sanken die Wasserentnahmen seit 2018 um 14,7 %, wurden jedoch durch 17,0 % weniger zurückgeführtes Abwasser überkompensiert, sodass das 15-Prozent-Ziel knapp verfehlt wurde
Die Ökoeffizienz des chemischen Sauerstoffbedarfs im Abwasser hat sich 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 % verbessert.	Grund ist der absolute Rückgang des chemischen Sauerstoffbedarfs um 7,5 % bei gleichzeitig 1,3 % höherer Wertschöpfung.	Symrise möchte die Ökoeffizienz des chemischen Sauerstoffbedarfs im Verhältnis zur Gesamtwertschöpfung um 4 % pro Jahr oder um insgesamt 60 % bis 2025 gegenüber 2010 verbessern.	Das langfristige Ziel der Verpflichtung wurde nicht erreicht, im Vergleich zum Basisjahr 2010 wurde eine Verbesserung von 38,1 % erzielt.

Symrise überarbeitet zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird ab 2026 den Fokus auf die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette legen. Daher ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden.⁸¹

Wassermanagement entlang der Lieferkette

Zur Erfüllung der Lieferkettensorgfaltspflichten hat Symrise Teams und Ressourcen eingerichtet, um die Bewertung der ökologischen Nachhaltigkeitsleistung seiner Lieferanten auch im Hinblick auf Wasser Aspekte zu verbessern, wobei physische und operative Risiken besonders im Fokus stehen. Darüber hinaus werden wichtige Lieferanten bereits seit Jahren in das CDP Supply Chain Program einbezogen, um eine kontinuierliche Verbesserung der Wasserbewirtschaftungspraktiken zu fördern, damit der Schutz der Süßwasserressourcen und aquatischen Ökosysteme vorangetrieben und gleichzeitig der Wasser-Fußabdruck unseres Rohstoffportfolios reduziert werden kann.

Um die ökologische Effizienz der Wassernutzung bei Symrise weiter zu verbessern, kontinuierlich zu verbessern ist das Unternehmen bestrebt, die eigenen Produktionsprozesse im Hinblick auf den Wasserbedarf zu optimieren, die Wassereffizienz zu erhöhen und die Wiederverwendung von Wasser an Produktionsstandorten zu fördern. Symrise sammelt und nutzt zudem Regenwasser, um den Verbrauch von wertvollem Süßwasser zu reduzieren. Dies gilt beispielsweise für Wasser, das zur Bewässerung von Grünflächen verwendet wird.

Schutz der Wasserqualität

Die Qualität des von Symrise abgeführten Abwassers wird kontinuierlich überwacht. So kann überprüft werden, ob das Umweltmanagementsystem wirksam ist und alle wasserrechtlichen Vorgaben eingehalten werden, um so aquatische Ökosysteme und Wasserressourcen zu schonen.⁸²

Ganzheitliche Lebenszyklusanalyse

Symrise bewertet systematisch den ökologischen Fußabdruck seiner Rohstoffe und Produkte, beispielsweise im Hinblick auf Treibhausgasemissionen, Landnutzung oder stoffliche Eigenschaften wie Toxizität oder biologische Abbaubarkeit. Darüber hinaus nimmt das Unternehmen die Transparenz in Bezug auf den Wasserfußabdruck von Rohstoffen und Produkten in den Blick. Im Jahr 2025 begann Symrise, Wasser in sein Houston-Projekt zu integrieren, das darauf abzielt, die Datenverfügbarkeit sowie Verfahren zur Berechnung des ökologischen Fußabdrucks von Produkten weiter zu verbessern. Dadurch will das Unternehmen es Produktentwicklern und Kunden ermöglichen, die ökologischen Auswirkungen bestimmter Rohstoffe oder Produkte gleichzeitig in verschiedenen Nachhaltigkeitsdimensionen besser zu visualisieren und so die Nachhaltigkeit alternativer Produktformulierungen ganzheitlich zu bewerten.

Förderung klimafreundlicher Anbaumethoden

Im Zuge gezielter Lieferketteninterventionsprogramme (Bridging the Gap, BTG) hat Symrise Mittel zur Verfügung gestellt, um gemeinsam mit Kunden und Lieferanten und mit wissenschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Unterstützung und Expertise daran zu arbeiten, klimafreundliche, wasserschonende und regenerative landwirtschaftliche Anbaumethoden zu erproben und umzusetzen. Ein Beispiel dafür ist ein laufendes Projekt für den nachhaltigen Anbau von

⁸¹ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sustainability Strategie: Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislauforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.
⁸² Weitere Informationen zum Abwassermanagement finden Sie im Kapitel „Umweltverschmutzung“.

Minze, das Symrise gemeinsam mit einem Schlüssellkunden in Indien durchführt. Neben anderen Nachhaltigkeitszielen strebt das Projekt an, die Wassereffizienz in den Anbaugebieten bis 2028 um 40 % gegenüber dem Basisjahr 2024 zu steigern. Dazu gehören Schulungen für Landwirte zum Einsatz tragbarer und automatischer Tröpfchenbewässerungssysteme für eine effiziente Wassernutzung. Auf diese Weise sollen nicht nachhaltige Grundwasserentnahmen minimiert und der Anbau von Minze zum Nutzen der lokalen Kleinbauern ökologisch nachhaltiger gestaltet werden.⁸³

Wasserentnahme, Abwasserentsorgung und Wasserverbrauch in eigenen Betrieben

In den berichteten Kennzahlen sind sowohl Messdaten als auch Werte, die auf Schätzungen und Annahmen beruhen, enthalten. Alle Produktionsstandorte, die in das globale Umweltmonitoring einbezogen wurden, sind bei den Wasserkennzahlen enthalten. Dazu gehören auch zusätzliche Büros und Lager, die im Jahr 2025 in den Geltungsbereich der Umweltberichterstattung integriert wurden. Um die Kontinuität

der Berichterstattung hinsichtlich des globalen Wasserziels (Reduktion des Wasserverbrauchs aller Standorte in Gebieten mit Wasserstress um 15 % bis 2025) zu wahren, wurde der Geltungsbereich diesbezüglich unverändert gelassen. Eine Analyse hat zwar stattgefunden, ist aber nicht in die Kennzahlenberechnung in Bezug auf die Gebiete mit Wasserstress eingeflossen. Das bedeutet, dass Büros und Warenhäuser, die an den betreffenden Standorten im Berichtszeitraum zusätzlich ins globale Umweltmonitoring inkludiert wurden, bei der Berechnung dieses KPIs nicht berücksichtigt werden, aber in den Daten zu Wasserentnahme, Abwasserentsorgung und Wasserverbrauch insgesamt enthalten sind.

Demnach beliefen sich die gesamten Wasserentnahmen des Symrise Konzerns im Berichtszeitraum auf rund 6,8 Mio. Kubikmeter, eine Reduktion um 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr. Rund 52,5 % dieses Wassers stammen dabei aus direkten Wasserentnahmen an den Produktionsstandorten und rund 47,5 % wurden aus externen Quellen, hauptsächlich aus dem lokalen Wasserversorgungssystem, entnommen.

Wasserentnahme nach Quellen (1.000 m³)		2024 ¹⁾	2025
Direktentnahmen am Standort	Oberflächenwasser	583	504
	Grundwasser	3.376	3.061
	Andere lokale Quellen	4	0
Externe Wasserversorgung	Kommunale Wasserversorgung	2.889	3.148
	Andere externe Quellen	66	76
Insgesamt		6.918	6.789

¹⁾ Die Produktionsstandorte der folgenden Gesellschaften hatten in 2024 bis zum Stichtag keine Daten zu Wasser übermittelt: Symrise Pty. Ltd., Dee Why, Australien Symrise K.K., Tokio, Japan SPF UK Ltd, Doncaster, Großbritannien SPF North America Inc., South Washington, USA: Hodges und Guymon IsoNova Technologies LLC, Springfield, USA Lillington Diana Food Canada Inc., Champlain (Québec), Kanada: Champlain, Jiangxi Ovo Biotechnology Co., Ltd., Jiangxi, China: YingTan und Jiangsu Wing Biotechnology Co., Ltd., Jiangsu, China: Changzhou

Die von den Symrise Standorten erzeugte Abwassermenge betrug im Berichtsjahr rund 6,0 Mio. Kubikmeter. Etwa 93 % aller Abwässer werden dem lokalen Abwassersystem zugeführt. Wo erforderlich, wird das Abwasser durch physikalische,

chemische oder biologische Methoden vorbehandelt, um lokale gesetzliche Standards zu erfüllen oder zu übertreffen, insbesondere bei Direkteinleitungen in den Vorfluter.

Abwassermenge nach Entsorgungsmethode (1.000 m³)	2024 ¹⁾	2025
Lokales Abwassersystem	4.728	5.567
Speziell behandelte Abwässer ²⁾	201	177
Direkteinleitung (nach Vorbehandlung)	258	217
Andere Abwasserentsorgungsmethoden	218	10
Insgesamt	5.405	5.971

¹⁾ Die Produktionsstandorte der folgenden Gesellschaften hatten in 2024 bis zum Stichtag keine Daten zu Wasser übermittelt: Symrise Pty. Ltd., Dee Why, Australien Symrise K.K., Tokio, Japan SPF UK Ltd, Doncaster, Großbritannien SPF North America Inc., South Washington, USA: Hodges und Guymon IsoNova Technologies LLC, Springfield, USA: Lillington Diana Food Canada Inc., Champlain (Québec), Kanada: Champlain, Jiangxi Ovo Biotechnology Co., Ltd., Jiangxi, China: YingTan und Jiangsu Wing Biotechnology Co., Ltd., Jiangsu, China: Changzhou

²⁾ Die Kategorie „speziell behandelte Abwässer“ umfasst die gesamte Abwassermenge, die aus technischen oder regulatorischen Gründen eine separate Behandlung in speziellen Abwasserbehandlungsanlagen erfordern und nicht von einer lokalen Kläranlage behandelt werden können.

⁸³ Für weitere Details in Bezug auf das soziale Engagement von Symrise in seinen Wertschöpfungsketten wird auf das Kapitel „Betroffene Gemeinschaften“ verwiesen.

Der Gesamtwasserverbrauch, der den Wasserverbrauch in Zusammenhang mit Produkten, Kühl- und Produktionsprozessen umfasst und sich rechnerisch aus der Differenz zwischen Wasserentnahme und Abwassermenge ergibt, betrug im Berichtsjahr lediglich 0,8 Mio. Kubikmeter (2024: 1,5 Mio. Kubikmeter), da sich die Wasserentnahmen im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verringert haben, während die Wasserrückführung wesentlich erhöht werden konnte. Neben Effizienzmaßnahmen wird der jährliche Wasserverbrauch zudem dadurch beeinflusst, dass gespeicherte Abwässer an einigen Standorten unregelmäßig entsorgt werden, sodass im Jahresverlauf vereinzelte „Entsorgungsspitzen“ auftreten können. Diese können kurzfristig zu wesentlichen Abweichungen im Jahresvergleich führen, sollten jedoch auf längere Sicht geglättet werden.

Wasserentnahme, Abwasseraufkommen und Wasserverbrauch in Gebieten mit Wasserstress⁸⁴

Das gesamte Wasservolumen, das Symrise an Produktionsstandorten in Gebieten mit Wasserstress entnimmt, betrug im Berichtsjahr 678.004 Kubikmeter, was rund 10,0 % der Gesamtwasserentnahmen des Konzerns entspricht. Das gesamte Abwasservolumen aller Produktionsstandorte, die sich in Gebieten mit Wasserstress befinden, betrug im Berichtsjahr 593.663 Kubikmeter, was rund 8,7 % der weltweiten Abwassermenge entspricht. Daraus ergibt sich für 2025 ein Wasserverbrauch von 84.341 Kubikmetern in Gebieten mit Wasserstress, was rund 10,3 % des Gesamtwasserverbrauchs von Symrise entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr (87.849 Kubikmeter) konnte der Wasserverbrauch an den Produktionsstandorten in Gebieten mit Wasserstress in 2025 (84.341 Kubikmeter) um rund 4,0 % reduziert werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Berechnung des Wasserverbrauchs sowohl durch Niederschläge, als auch durch den Wassergehalt verarbeiteter organischer Rohstoffe beeinflusst wird. Trotz einzelner Erweiterungen der Produktionskapazitäten (z. B. Symrise Granada S.A.U., Granada, Spanien) haben sich die Wasserentnahmen aller Standorte in Gebieten mit Wasserstress verglichen mit dem Basisjahr 2018 um 14,7 % verringert. Dieser Effekt wurde jedoch durch die gleichzeitige Verringerung der zurückgeführten Abwassermenge um insgesamt 17,0 % überkompensiert. Der Wasserverbrauch an Produktionsstandorten mit Wasserstress ist insgesamt um 6,7 % im Vergleich zu 2018 gestiegen, sodass Symrise das Unternehmensziel, den Wasserverbrauch an Produktionsstandorten in Gebieten mit Wasserstress bis 2025 um 15 % gegenüber dem Basisjahr 2018 zu senken, nicht erreicht hat.

Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) im Abwasser

Der CSB dient als wichtiger Indikator für die Überwachung organischer Stoffe im Abwasser, und seine Reduzierung spiegelt den strategischen Ansatz des Unternehmens wider, die Umweltauswirkungen durch die Ableitung von Wasser zu minimieren. Diese Ambition trägt zur übergeordneten Zielsetzung bei, die Ökoeffizienz zu verbessern und ein verantwortungsvolles Wassermanagement zu fördern. Der CSB wird nicht konzernweit erhoben, sondern nur an ausgewählten Standorten aufgrund der lokalen Gegebenheiten. Standort-spezifische Schadstoffwerte, einschließlich CSB, werden ermittelt, indem vorhandene Daten aus obligatorischen lokalen Abwasserqualitätsbewertungen genutzt werden.

Symrise verfolgt die Wirksamkeit seiner Maßnahmen zur Verringerung der Wasserverschmutzung anhand einer CSB-Intensitätskennzahl, die die Menge an CSB im Abwasser relativ zur Wertschöpfung misst. Zusätzlich zum bereits überwachten CSB bieten diese historischen Analysedaten eine technische Grundlage zur Identifizierung und Festlegung möglicher neuer Ziele zur Schadstoffreduzierung. Die bisherige Zielsetzung basiert auf den besonderen Geschäftsmerkmalen von Symrise sowie historischen Analysedaten. Der Konsolidierungskreis hat sich im Laufe der letzten 15 Jahre so weiterentwickelt, dass eine zunehmende Entkopplung von CSB und Wertschöpfung festzustellen ist.

Angewandte Methoden und wesentliche Annahmen zur Berechnung des CSB

Die Methodik umfasst die regelmäßige Entnahme von Abwasserproben auf Standortebene sowie Laboranalysen zur Bestimmung der CSB-Konzentrationen vor Ort, die dann auf der Grundlage der Abwassermenge, die während des Berichtszeitraums, in dem der CSB gemessen wird, anfällt, hochgerechnet werden. Der Ansatz setzt einheitliche Probenahmeverfahren und stabile Abwasseraufkommensmuster an diesen Standorten voraus. Zu den Einschränkungen zählen mögliche Schwankungen bei der Zusammensetzung des Abwassers und den Produktionsbedingungen, was sich auf die Vergleichbarkeit der Daten auswirken könnte. Zu den Datenquellen zählen interne Abwasserüberwachungssysteme und Produktionsaufzeichnungen. Die Daten werden vom EHS-Personal auf Standortebene erfasst und zur Leistungsüberwachung zentral konsolidiert.

⁸⁴ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen.

Der CSB wird monatlich über eine neu implementierte digitale Plattform erfasst, die Abwasserdaten auf Standortebene sammelt und konsolidiert. Im Berichtsjahr 2025 belief sich der CSB-Wert im Abwasser auf 6.796 Tonnen (2024: 7.348 Tonnen), was einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr widerspiegelt. Die weiterhin zu beobachtenden Schwankungen sind in erster Linie auf die CSB-Berechnungsmethode zurückzuführen, die derzeit standortübergreifend vereinheitlicht wird. Daher sind die Daten zum Vorjahr aufgrund der Standardisierung im Berichtsjahr nicht direkt vergleichbar.

Standortspezifische Schadstoffkonzentrationen, einschließlich des CSBs, werden auf Basis vorhandener Daten aus verpflichtenden lokalen Bewertungen der Abwasserqualität ermittelt. Der CSB wird ausschließlich für Standorte berichtet, an denen er im Rahmen lokaler Einleitgenehmigungen für Abwasser oder behördlicher Überwachungsprogramme ausdrücklich vorgeschrieben und gemessen wird. Alle berichteten Werte basieren auf direkten Laboranalysen; erforderliche Extrapolationen erfolgen unter Anwendung anerkannter analytischer Methoden.⁸⁵

Nicht alle Standorte sind in die CSB-Berichterstattung einbezogen, da sich die lokalen regulatorischen Anforderungen und die Relevanz für die Konzernberichterstattung unterscheiden. Da Abwasseruntersuchungen dezentral durchgeführt werden und bevorzugt lokale, regulatorische Vorgaben zu erfüllen hat erklärt dies, warum dort in diesem Jahr keine Berichterstattung erfolgte. In einigen Rechtsräumen ist der CSB kein vorgeschriebener Indikator oder es werden stattdessen alternative Parameter verlangt (z. B. Symrise Inc., Teterboro, USA in Bushy Park), wo der Gesamtgehalt an organischem Kohlenstoff (Total Organic Carbon, (TOC)⁸⁶) eine höhere Relevanz hat und der CSB daher aus dem Berichtsumfang ausgeschlossen ist. Darüber hinaus spiegeln Veränderungen der berichteten Abdeckung von Jahr zu Jahr methodische Weiterentwicklungen wider: Standorte, die zuvor geschätzte oder indirekt abgeleitete Werte gemeldet haben (z. B. auf Basis von Nicht-CSB-Parametern oder Umrechnungen am Standort Bushy

Park), werden ausgeschlossen, sofern der CSB nicht direkt gemessen wird. Dieser Ansatz stellt vorausschauend darauf ab, Konsistenz, Genauigkeit und Transparenz zu gewährleisten, indem die Berichterstattung auf verifizierte, regulatorisch fundierte und ökologisch relevante CSB-Messungen beschränkt wird. Symrise ist bestrebt, eine kontinuierliche Verbesserung und somit größere Abdeckung zu erzielen, indem die Anwendbarkeit regelmäßig auf Standortebene überprüft wird, um eine direkte CSB-Überwachung auszuweiten, wo dies verhältnismäßig und umsetzbar ist. Interne Kontrollen und Dokumentationen verbessern den Dialog mit den Standorten, um lokale Überwachungsprogramme sukzessive mit globalen Berichtsanforderungen in Einklang zu bringen.

Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB): Ökoeffizienz des chemischen Sauerstoffbedarfs im Abwasser⁸⁷

Um zu zeigen, wie effizient Symrise wirtschaftlichen Wert generiert und gleichzeitig seine Abwasserbelastung kontrolliert, hat sich Symrise verpflichtet, die Ökoeffizienz des chemischen Sauerstoffbedarfs (CSB) im Verhältnis zur Wertschöpfung (Gesamtwertschöpfung) um 4 % pro Jahr oder um insgesamt 60 % bis 2025 zu gegenüber dem Basisjahr 2010 verbessern. Ein niedrigerer Wert signalisiert eine verbesserte Ökoeffizienz, d. h. es wird mehr Wert mit weniger Abwasserbelastung generiert. Diese Kennzahl soll das Engagement für nachhaltige Wassermanagementpraktiken abbilden.⁸⁸

Die Menge organischer Abwasserfrachten, welche durch den CSB bestimmt wird, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,5 % verringert (2024: Anstieg um 10,7 %). Analog hat sich auch die Ökoeffizienz des CSB im Verhältnis zur Wertschöpfung um 8,7 % verbessert (2024 im Vergleich zu 2023: Verbesserung um 3,3 %), was in erster Linie auf zwei Faktoren zurückzuführen ist: den absoluten Rückgang des CSBs und eine gleichzeitige Erhöhung der Wertschöpfung um 1,3 %. Das langfristige Ziel der Verpflichtung wurde jedoch nicht erreicht, im Vergleich zum Basisjahr 2010 wurde lediglich eine Verbesserung von 38,1 % erzielt.

Ökoeffizienz	2024	2025	Veränderung zum Vorjahr
Chemischer Sauerstoffbedarf (t)	7.348	6.796	-7,5 %
Wertschöpfung (Mio. €)	1.820	1.844	1,3 %
CSB-Ökoeffizienz-Quotient (t pro Mio. € Wertschöpfung)	4,04	3,69	-8,7 %

⁸⁵ Standorte ohne verfügbare ursprüngliche CSB-Daten sind davon ausgenommen
⁸⁶ TOC erfasst nur den organischen Kohlenstoff im Abwasser, während COD die gesamte oxidierbare Last widerspiegelt
⁸⁷ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen.
⁸⁸ Informationen zur Berechnung der Gesamtwertschöpfung sind im Abschnitt „Ökoeffizienz-Quotient der THG-Emissionen zu finden..“

Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen
Biodiversität als Fundament für Inspiration,
Innovation und Wertschöpfung

Biodiversität umfasst die Vielfalt des Lebens vom Mikro- bis zum Makrokosmos. Dazu gehören die Artenvielfalt, die genetische Vielfalt innerhalb und zwischen den Arten sowie die Vielfalt der Ökosysteme an Land und im Wasser. Die Biodiversität ist das Ergebnis eines langen natürlichen Evolutionsprozesses und eine wichtige Grundlage des Geschäftsmodells von Symrise. Ein Großteil der Produkte und Innovationen des Unternehmens basiert auf der Vielfalt der Natur oder ist von ihr inspiriert: botanische Essenzen, Extrakte, Öle, Konzentrate, Tees, Obst, Gemüse, Blüten, Gewürze und vieles mehr. Biodiversität und Ökosystemleistungen sind nicht nur entscheidende Schlüsselfaktoren, die Verfügbarkeit, Qualität und Erschwinglichkeit der Rohstoffbeschaffung von Symrise

bestimmen. Vielmehr ist die Biodiversität auch eine Quelle der Inspiration für Forschung und Entwicklung sowie für Produktinnovationen. Daher ermöglicht es Biodiversität dem Unternehmen, Mehrwert für Kunden zu schaffen, indem wir natürliche Lösungen für Anwendungen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Schönheit und Wohlbefinden anbieten.

Symrise hat tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs) in seinen eigenen Betrieben und entlang seiner Wertschöpfungsketten, einschließlich vor- und nachgelagerter Bereiche, identifiziert und bewertet. Aufgrund dieser Bewertung wurden die folgenden Themen als wesentlich in Bezug auf die Biodiversität und das Ökosystem identifiziert:

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Regenerative Anbaumethoden können Umweltauswirkungen mindern und dadurch den Zustand von Ökosystemen verbessern, die Biomasseproduktivität erhalten und die Resilienz der Lieferkette erhöhen
	Treiber des Biodiversitätsverlusts beeinträchtigen den Zustand und die Produktivität von Ökosystemen und können zu Rohstoffengpässen, Preissteigerungen und/oder Unterbrechungen der Lieferkette führen
	Nicht nachhaltige Landnutzungspraktiken in der Lieferkette können Zustand, Funktion und Produktivität bewirtschafteter Ökosysteme beeinträchtigen und dadurch die Resilienz der Lieferkette schwächen
Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	Indirekter Beitrag zum Verlust der biologischen Vielfalt durch die Mitwirkung am Klimawandel
	Die vorgelagerte Wertschöpfungskette von Symrise – insbesondere die Beschaffung und Verarbeitung natürlicher Rohstoffe – kann sich potenziell auf Ökosystemdienstleistungen und die davon abhängigen Gemeinschaften auswirken, beispielsweise durch Umweltverschmutzung oder Störungen des Lebensraums

In diesem Kapitel berichtet Symrise in Anlehnung an ESRS E4 über Auswirkungen, Abhängigkeiten und strategische Ansätze im Biodiversitätsmanagement. Das Unternehmen führte im abgeschlossenen Geschäftsjahr eine Gap-Analyse zwischen der bestehenden Berichterstattung und den Anforderungen des ESRS E4 durch. Dazu gehörte eine Überprüfung der bestehenden Kennzahlen, die jetzt als Grundlage für die Erfassung, das Management und die Meldung weiterer Kennzahlen dient. Es wird daran gearbeitet, die bestehenden Lücken zu schließen.

Symrise führte 2024 eine Biodiversitäts-Auswirkungsanalyse für seine Produktionsstandorte durch. Diese wurde 2025 weitergeführt und vertieft. Für die Wertschöpfungskette, in der die wesentlichen biodiversitätsbezogenen Auswirkungen und Risiken verortet werden, verzögert sich die Analyse aufgrund teilweise unzureichender Herkunftsdaten der Rohstoffe. Die hohe Anzahl und Komplexität der Materialflüsse sowie die

kontextabhängigen Wechselwirkungen zwischen Rohstoffgewinnung und der natürlichen Umwelt vor Ort erschweren eine detaillierte Bewertung.

Die Aktivitäten im Rahmen des bestehenden Biodiversitätsmanagements von Symrise gehen über die von der DMA abgedeckten IROs hinaus. Symrise nutzt die Biodiversität direkt und indirekt auf allen Ebenen der biologischen Organisation und ist davon abhängig:

- **Genetische Vielfalt:** Genetische Ressourcen und Derivate für Forschung und Entwicklung
- **Artenvielfalt:** Wilde und domestizierte Arten, aus denen Rohstoffe gewonnen werden
- **Vielfalt der Ökosysteme:** Natürliche oder bewirtschaftete Ökosysteme und Landschaften, in denen diese Rohstoffe gesammelt oder kultiviert werden

Die Rohstoffe von Symrise sind eng mit den Biomen, Ökosystemen und Kulturlandschaften verbunden, in denen sie vorkommen: von tropischen Regenwäldern bis hin zu den gemäßigten Regionen. Diese Ökosysteme sind aus ökologischer oder funktionaler Sicht wertvoll und inspirierend und oft auch mit dem traditionellen Wissen lokaler oder indigener Gemeinschaften und deren kulturellen Praktiken, Traditionen und Landnutzungssystemen eng verbunden. Symrise versteht den Wert des über Generationen hinweg entwickelten traditionellen Wissens im Bereich Biodiversität als kulturellen Schatz, der es wert ist, bewahrt zu werden.

Auswirkungen und Abhängigkeiten

Die Wertschöpfungsketten von Symrise sind nicht nur als Rohstoffquelle auf biologische Vielfalt, sondern auch auf die ökologischen Funktionen und Prozesse sowie die daraus resultierenden ökologischen Leistungen intakter Ökosysteme angewiesen. Diese Ökosystemleistungen sind als die Nutzenstiftungen definiert, die Ökosysteme für den Menschen bereitstellen. Symrise erkennt den breiten wissenschaftlichen Konsens an, dass Biodiversität und Ökosystemleistungen für das Wohlbefinden der Menschen und wirtschaftlichen Wohlstand unabdingbar sind.

Für eigene Produktionsstandorte hat Symrise 2025 eine umfassende Analyse potenzieller Biodiversitätsauswirkungen unter Verwendung des Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) durchgeführt. Schutzgebiete und andere Gebiete von hohem Biodiversitätswert (Key Biodiversity Areas), die sich innerhalb verschiedener Radien (1, 5, 10 km) der Produktionsstandorte von Symrise befinden, können so identifiziert werden. Um zu beurteilen, ob Geschäftsaktivitäten an diesen Standorten tatsächliche oder potenzielle Auswirkungen auf nahe gelegene Schutzgebiete nach sich ziehen, legt Symrise standortspezifische Bewertungsverfahren fest. Diese werden in Zusammenarbeit mit lokalen Teams für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit (EHS) umgesetzt. Sie berücksichtigen die örtlichen ökologischen Gegebenheiten einerseits sowie die konkreten Produktionsprozesse, Umweltaspekte und mögliche Wirkungspfade andererseits.

Für seine Wertschöpfungsketten analysierte und bewertete Symrise auf Basis des „Ecosystem Services Review“ des World Resources Institute Abhängigkeiten von und Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosystemleistungen. Die Ergebnisse wurden 2024 und 2025 in Verbindung mit dem Bewertungstool ENCORE kritisch überprüft und validiert.

Dabei bewertet Symrise die Kritikalität der Abhängigkeit von bestimmten Ökosystemleistungen nach folgenden Kriterien:

- Grad, zu dem die Ökosystemleistung für die Unterstützung oder Aufrechterhaltung der Wertschöpfungsketten und/oder Betriebsprozesse des Unternehmens unerlässlich ist
- Ausmaß, in dem die Ökosystemleistung substituiert werden kann
- Kosteneffizienz verfügbarer Substitute

Dafür untersuchte Symrise unter Berücksichtigung aller Wertschöpfungsstufen mehr als 25 Ökosystemleistungen der folgenden Kategorien:

- Bereitstellende Leistungen
- Regulierende Leistungen
- Unterstützende Leistungen
- Kulturelle Leistungen

Unter Berücksichtigung der Wertschöpfungskette werden als wesentlich identifizierte Ökosystemleistungen gemäß der angewandten Bewertungsmethodik dargestellt und sind wie folgt strukturiert:

1. Definition und Erläuterung der Ökosystemleistungskategorie
2. Identifizierung der einzelnen materiellen Ökosystemleistung innerhalb der jeweiligen Kategorie
3. Beschreibung des Abhängigkeitszusammenhangs
4. Beschreibung direkter, indirekter, faktischer oder potenzieller Auswirkungen

Bereitstellende Leistungen: Basis des Rohstoff- und Produktportfolios

Bereitstellende Leistungen umfassen materielle Güter wie Nahrung, Wasser, Baumaterial, Fasern, Arzneimittel und andere erneuerbare Ressourcen. Symrise ist auf bereitstellende Ökosystemleistungen angewiesen, da diese für die Produktionsprozesse sowie für das Produktportfolio essenziell sind:

Biologische Rohstoffe

Abhängigkeit: Medizinal- und Aromapflanzen, Agrarprodukte sowie pflanzliche und tierische Nebenprodukte aus Land- und Forstwirtschaft sind essenzielle wertgebende Bestandteile des Portfolios in allen Anwendungsgebieten. Qualität und Verfügbarkeit dieser Rohstoffe hängen von gesunden und produktiven Anbausystemen beziehungsweise nachhaltigen Sammelpraktiken in den Herkunftsregionen ab.

Auswirkung: Entscheidungen hinsichtlich Produktentwicklung und Beschaffung bei Symrise sowie bei den Kunden oder Lieferanten können sich direkt oder indirekt auf nachhaltige Anbaupraktiken und damit auf die ökologische Produktivität und Resilienz von Anbausystemen in den Herkunftsländern auswirken.

Wildpflanzen und Heilpflanzen

Abhängigkeit: Wildsammlungen von Medizinal- und Aromapflanzen sowie andere pflanzliche Rohstoffe aus natürlichen Ökosystemen haben spezifische aromatische, funktionelle oder heilende Eigenschaften, die in das Symrise-Produktportfolio integriert werden.

Auswirkung: Einige dieser Ressourcen stammen aus biodiversitätsreichen, ökologisch vulnerablen Regionen und können Arten enthalten, die anfällig für Übernutzung sind. Dies erfordert ein verantwortungsvolles Management auf der Populations- und Ökosystemebene, um eine Übernutzung zu verhindern und lebensfähige Wildpopulationen zu erhalten. Gleichzeitig tragen diese biologischen Ressourcen zu lokaler Wertschöpfung sowie zur ökonomischen Inwertsetzung natürlicher Ökosysteme bei, was Anreize zu deren Erhalt und Schutz schaffen kann.

Wasser

Abhängigkeit: Süßwasser ist eine kritische Ressource für die landwirtschaftliche Produktion und essenzieller Produktionsfaktor der betrieblichen Prozesse von Symrise, einschließlich der Fertigung und der Forschungseinrichtungen. Lokale Ökosysteme wie Feuchtgebiete sowie ein guter mengenmäßiger, ökologischer und chemischer Zustand der Grundwasserleiter im Einzugsgebiet spielen eine entscheidende Rolle, um die Wasserversorgung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg zu sichern.

Auswirkungen: Übermäßige Wassernutzung bzw. übermäßiger Wasserverbrauch sowie unzureichende Abwasserbehandlung oder verschmutztes Abwasser aus der Landwirtschaft können sich nachteilig auf aquatische Ökosysteme auswirken. Solche Auswirkungen können Ökosystemfunktionen beeinträchtigen, die Wasserqualität verschlechtern und die Wasserverfügbarkeit entlang der Wertschöpfungskette einschränken, insbesondere in Regionen, die von Wasserstress oder hydrologischer Vulnerabilität betroffen sind.

Genetische Ressourcen

Abhängigkeit: Symrise nutzt genetische Vielfalt bzw. ein breites Spektrum genetischer Ressourcen und biochemischer Verbindungen aus Pflanzen, Algen, Pilzen, Mikroorganismen sowie tierischen Quellen für Forschung und Entwicklung.

Auswirkung: Durch die Anwendung ethischer Grundsätze und Due-Diligence-Prozesse bei biodiversitätsbasierten Forschungs- und Innovationsprogrammen möchte Symrise eine verantwortungsvolle Nutzung genetischer Ressourcen unterstützen. Diese Praktiken sollen zur Bewahrung der biologischen und biokulturellen Vielfalt beitragen und nachhaltige Entwicklungsergebnisse für lokale Gemeinschaften in den Ursprungsländern unterstützen

Regulierende Leistungen: Rückgrat der Resilienz der Lieferketten

Ökosysteme regulieren und stabilisieren Klimabedingungen, Oberflächenwasserabflüsse, Wasserqualität, Schadstoffkonzentrationen in Boden, Wasser und Luft sowie die Population potenzieller Schadorganismen. Diese Regulierungsleistungen (Regulating Services) gewährleisten die operative Stabilität und Resilienz der Lieferketten und Betriebsprozesse von Symrise.

Bestäubung

Abhängigkeit: Viele der von Symrise genutzten biologischen Rohstoffe – von Äpfeln und Bananen über Vanille bis zu Zitrusfrüchten – sind auf natürliche Bestäuber wie Bienen, Käfer, Schmetterlinge, Fledermäuse, Kolibris und andere Nützlinge angewiesen.

Auswirkung: Landnutzungsänderungen, Habitatverluste, unsachgemäßer Einsatz von Pestiziden und andere nicht nachhaltige Praktiken können lokale Bestäuberpopulationen empfindlich dezimieren und deren Produktivität beeinträchtigen.

Wasserregulation

Abhängigkeit: Ökosysteme wie Feuchtgebiete und Wälder speichern Wasser, regulieren den Wasserfluss, senken Überflutungsrisiken und unterstützen eine gleichmäßige Wasserversorgung für die landwirtschaftliche und industrielle Nutzung. Diese Ökosystemleistung trägt zu stabilen Erträgen und der Kontinuität von Produktionsprozessen bei.

Auswirkungen: Durch die Zerstörung oder Degradation von Ökosystemen durch nicht nachhaltige Bodennutzung oder Wassermanagementpraktiken kann die Puffer- und Regulationsfunktion von Ökosystemen erheblich geschädigt werden, insbesondere in ökologisch vulnerablen Regionen oder Gebieten mit akutem oder chronischem Wasserstress.

Erosionskontrolle und Erhalt der Bodenqualität

Abhängigkeit: Gesunde Böden sind für die Land- und Forstwirtschaft von zentraler Bedeutung, da sie den Nährstoffkreislauf, die Bodenstruktur und langfristige Produktivität unterstützen.

Auswirkungen: Nicht nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken können die Bodenchemie, die Bodenstruktur, die biologische Aktivität sowie die ökologische Funktionalität langfristig beeinträchtigen, insbesondere in ökologisch vulnerablen Regionen oder Gebieten mit Wasserstress.

Kontrolle von Schädlingen und Krankheiten

Abhängigkeit: In der Land- und Forstwirtschaft regulieren natürliche Fressfeinde und andere nützliche Organismen die Schädlingspopulationen, verringern Ernteverluste und reduzieren den Bedarf an Pestiziden.

Auswirkungen: Ein Habitatsverlust durch veränderte Landnutzung und nicht nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken kann die Populationen nützlicher Organismen verringern und die Wirksamkeit einer natürlichen Schädlings- und Krankheitsbekämpfung beeinträchtigen.

Klimaregulation

Abhängigkeit: Wälder und andere natürliche Ökosysteme tragen zur globalen und regionalen Klimaregulierung bei und unterstützen stabile Wachstumsbedingungen für Wild- und Nutzpflanzen.

Auswirkungen: Die Emission von Treibhausgasen in Verbindung mit der Degradation von Ökosystemen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduziert ökologische Pufferfunktionen, sorgt für eine höhere CO₂-Konzentration in der Atmosphäre und beschleunigt so den Klimawandel.

Kulturelle Leistungen: Inspiration für die Produktentwicklung

Kulturelle Ökosystemleistungen umfassen nichtmaterielle Nutzenstiftungen wie Tourismus und Erholung, ästhetische Werte, kulturelle Identität sowie Inspirationsquellen. Symrise schöpft Inspiration aus den kulturellen und ästhetischen Dimensionen der Biodiversität und dem traditionellen Wissen lokaler Gemeinschaften, das mit biologischer Vielfalt assoziiert ist. Die Nutzung dieser biokulturellen Vielfalt trägt zudem zu Markenidentität und -wert von Symrise bei.

Inspiration und Ästhetik

Abhängigkeit: Die Vielfalt, Einzigartigkeit und ästhetischen Eigenschaften unterschiedlicher Arten und Ökosysteme fließen in die Produktentwicklungsprozesse von Symrise ein. Sie inspirieren zu neuen Düften und Aromen sowie funktionalen Inhaltsstoffen und unterstützen so die Kreativität von Parfümeuren, Flavoristen, Forschern und Produktentwicklern.

Auswirkungen: Indem Symrise dieses Inspirations- und Innovationspotential mit der Förderung und dem Erhalt bio-

logischer und kultureller Vielfalt verknüpft, kann das Unternehmen Wachstum und Innovation mit der Generierung positiver Auswirkungen für Mensch und Umwelt in den Herkunftsregionen verbinden.

Unterstützende Leistungen: Grundlage ökologischer Integrität

Unterstützende Leistungen werden in der Regel nicht als direkte „Leistungen“ für Menschen klassifiziert, da die Nutzenstiftung indirekt erfolgt. Sie umfassen vielmehr grundlegende ökologische Prozesse, die alle anderen Ökosystemleistungen unterstützen und ermöglichen. Zu diesen Prozessen gehören Photosynthese, Bodenbildung, Nährstoffkreisläufe, die Entstehung von Habitaten und ökologischen Nischen für Arten und Organismen sowie die Weitergabe und Entwicklung ihrer genetischen Vielfalt, welche essenziell ist, um sich an Umweltveränderungen anpassen zu können.

Ökologische Prozesse sind Ergebnis der Aktivität der Arten und Organismen sowie ihrer Beziehungen untereinander und mit ihrer unbelebten Umwelt. Dies sind die entscheidenden Bausteine und Verbindungselemente, aus deren Zusammenwirken Ökosysteme überhaupt erst entstehen, sich selbst aufrechterhalten und damit letztlich für gedeihliche Lebensbedingungen der Biosphäre sorgen.

Da Auswirkungen und Abhängigkeiten bereits zuvor durch die Bewertung anderer Ökosystemleistungen identifiziert wurden, werden diese im Kontext der Unterstützenden Leistungen nicht erneut diskutiert.

Die Biodiversitätskrise: globale Herausforderung für Wirtschaft, Gesellschaft und Symrise

Die globale Biodiversitätskrise hat sich den letzten Jahren verschärft und stellt Ökosysteme, Gesellschaften und die Weltwirtschaft vor große Herausforderungen. Wissenschaftliche Berichte wie das von der Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES) veröffentlichte Millennium Ecosystem Assessment (MEA) und der IPBES Global Assessment Report weisen seit Jahren immer wieder auf einen erheblichen Rückgang der biologischen Vielfalt auf allen Ebenen hin.

Ein kritischer Aspekt ist z. B. der Verlust der genetischen Vielfalt, die für die Anpassungsfähigkeit und Resilienz wildlebender oder domestizierter Arten essenziell ist. Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 75 % der landwirtschaftlichen Sortenvielfalt bereits verloren sind, was die Ernährungssysteme anfälliger gegenüber Schädlingen, Krankheiten und Umweltveränderungen macht. Ohne Sortenvielfalt und deren genetische Ressourcen ist die Nutzpflanzenzüchtung nur eingeschränkt dazu in der Lage, landwirtschaftliche Anbausysteme an den Klimawandel anzupassen.

Laut dem Weltbiodiversitätsrat (IPBES) sind aktuell etwa eine Million Wildtiere und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht. Dieser Rückgang wird nicht nur durch den Klimawandel beschleunigt, sondern auch durch den Verlust von Habitaten, die Übernutzung natürlicher Ressourcen, die Verbreitung invasiver Arten oder auch die zunehmende Umweltverschmutzung bzw. schleichende Vergiftung der Umweltmedien durch Abfälle oder „naturfremde“ Chemikalien. Diese Haupttreiber wirken oft verstärkend zusammen und wirken sich kumulativ auf Ökosysteme und ganze Biome aus. Die fortgesetzte Degradation von biologischer Vielfalt und Ökosystemen bedroht nicht nur die ökologische Stabilität, sondern auch jene wirtschaftlichen Aktivitäten, die von Biodiversität, Ökosystemleistungen und Naturkapital abhängig sind.

Unternehmen wie Symrise, deren Geschäftsmodell auf biologischen Ressourcen und Ökosystemleistungen aufbaut, sind diesen Entwicklungen ausgesetzt und sehen im Verlust der biologischen Vielfalt ein wesentliches Problem, das potenzielle Auswirkungen auf die langfristige Wertschöpfung haben kann.

Analyse, Bewertung und Management von Risiken und Chancen auf Grundlage der Vorgaben der „Task Force on Nature-Related Financial Disclosure (TNFD)“

Die sich aus dem Zusammenspiel der betrieblichen Auswirkungen und Abhängigkeiten ergebenden Risiken und Chancen der Geschäftsbereiche von Symrise sind – genau wie die Biodiversität selbst – nicht nur divers, sondern in hohem Maße auch kontextabhängig.

Auswirkungen und Risiken in Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemleistungen betrachtet Symrise über alle Biodiversitätsskalen (genetische Vielfalt, Artenvielfalt, Ökosysteme und Ökosystemleistungen) sowie über alle Stufen der Wertschöpfungskette hinweg. Dabei nutzt das Unternehmen unterschiedliche Werkzeuge, Methoden und Verfahren in Abhängigkeit vom Bewertungskontext. Diese umfassen unter anderem:

- Systeme, um die Rückverfolgbarkeit zu verbessern und die Granularität und Kontextualität der Impact- und Risikoanalysen kontinuierlich zu erhöhen.
- Geografische Informationssysteme und Werkzeuge zur Biodiversitäts-Risikobewertung wie WWF Biodiversity Risk Filter, Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT) und Global Forest Watch, mit denen Symrise ökologische Trends, Risiken und Auswirkungen entlang der Lieferkette über unterschiedliche geografische Regionen und Zeithorizonte hinweg identifiziert und bewertet
- Die Roten Listen der International Union for Conservation of Nature (IUCN), die in Verbindung mit sozioökonomischen, ökologischen oder Geodaten genutzt werden, um die Auswirkungen der Rohstoffbeschaffung auf Arten aus Wildsammlungen in den Herkunftsländern zu analysieren und zu bewerten
- regulatorische Monitoringsysteme, um rechtliche und operative Anforderungen und Risiken in Zusammenhang mit Rohstoffbeschaffung, Nutzung und Handel zu antizipieren

Aus diesen Analysen leitet Symrise weitere Handlungsfelder und strategische Ansätze ab, um naturpositive Transformationsprozesse innerhalb des betrieblichen Ökosystems zu unterstützen.

Physische, transitorische und systemische Risiken in Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemleistungen, die aus Sicht von Symrise relevant sind, werden nachfolgend anhand von Beispielen auf Konzern-Ebene beschrieben. Dies bedeutet nicht, dass wesentliche Risiken oder Chancen für alle Segmente und Geschäftsbereiche gleichermaßen relevant sind.⁸⁹

Physische Risiken

- **Akute Risiken:** Extremwetter wie Dürren, Stürme oder Überschwemmungen können die landwirtschaftliche Produktion und Lieferketten unterbrechen. Der Verlust ökologischer Nützlinge kann langfristige Produktivität und Outputs von Kultivierungssystemen verringern und deren Abhängigkeit von weiteren Inputs (z. B. Dünger und Pflanzenschutzmittel) und damit auch die Rohstoffkosten erhöhen.
- **Chronische Risiken:** Langfristige Trends wie Klimawandel, Ökosystemdegradation, Wasserknappheit, Desertifikation und der Verlust genetischer Vielfalt können im Laufe der Zeit die Verfügbarkeit, Qualität und Kosten von Rohstoffen negativ beeinflussen. Diese Entwicklungen können zudem Aufwand und Kosten für regenerative Maßnahmen zur Verringerung von Produktivitätsverlusten erhöhen beziehungsweise die Wirksamkeit solcher Maßnahmen gefährden.

⁸⁹ Weiterführende Informationen zu Risiken und damit verbundenen Chancen sind in Kapitel „Operative Risiko- und Chancenmatrix für Biodiversität und Ökosystemleistungen in Anlehnung an TNFD“ enthalten, deren operative Inhalte teilweise über die in der Materialitätsanalyse berücksichtigten Themen hinausgehen.

Transitionsrisiken

- **Regulatorische Risiken:** Internationale Abkommen und nationale Gesetze (z. B. Nagoya-Protokoll, CITES) stellen immer höhere Anforderungen an Rückverfolgbarkeit und Dokumentation von Rohstoffen und deren Verwendung. Dies kann zu komplexeren Betriebsabläufen, höherem Verwaltungsaufwand und größerer Rechtsunsicherheit in allen Phasen des Wertschöpfungsprozesses führen.
- **Technologische Risiken:** Die Einführung neuer Monitoring- und Rückverfolgbarkeitssysteme entlang komplexer Lieferketten erfordert Investitionen in IT, Know-how und Schulungen, um eine effektive operative Integration zu gewährleisten.
- **Markt- und Reputationsrisiken:** Die steigende Nachfrage nach biodiversitätsfreundlichen Produkten könnte für Symrise Risiken aufwerfen, falls Erwartungen an die Nachhaltigkeit von Rohstoffen und Produkten nicht erfüllt werden. Zudem könnte eine tatsächliche oder vermeintliche Beteiligung von Symrise oder seinen Geschäftspartnern an nicht nachhaltigen Praktiken oder an der Nicht-Einhaltung geltender Anforderungen sich nachteilig auf das Vertrauen von Kunden, Verbrauchern, Investoren oder Mitarbeitern auswirken.

Systemische Risiken & Chancen

Biodiversität ist ein entscheidender Faktor für die Bewältigung globaler Nachhaltigkeits Herausforderungen. Aus Sicht von Symrise ist Biodiversität daher nicht nur ein systemisches Geschäftsrisiko, sondern auch ein wichtiger Treiber für die Entwicklung, Differenzierung und Evolution des Geschäftsmodells in Zeiten globaler Umweltveränderungen.

Die Biodiversitätskrise unterstreicht die zunehmende Notwendigkeit eines Übergangs zu naturpositiven Geschäftspraktiken und Wertschöpfungsketten. In diesem Zusammenhang zielt der Nachhaltigkeitsansatz von Symrise darauf ab, die aktuelle Geschäftsentwicklung mit der Erhaltung des langfristigen Wertschöpfungspotenzials in Einklang zu bringen.

Operative Risiko- und Chancenmatrix für Biodiversität und Ökosystemleistungen in Anlehnung an TNFD

Risikokategorie	Risikotyp	Beschreibung	Anwendungsbereich	Chancen- und Risikomanagementstrategien
Physisch	Akut	Extreme Wetterereignisse wie Dürren oder Überschwemmungen könnten landwirtschaftliche Produktion und Lieferketten stören oder unterbrechen.	Upstream, Operations	Anbauregionen diversifizieren; Notfallpläne für Wetterereignisse erstellen; mit Lieferanten zur Verbesserung der agrarökologischen Resilienz zusammenarbeiten.
		Verlust von Bestäubern und anderen Nützlingen könnte zu reduzierten Erträgen führen, insbesondere bei bestäubungsabhängigen Kulturen.	Upstream	Regenerative, biodiversitätsfreundliche Anbaumethoden entlang der Lieferkette und Partnerschaften mit lokalen Landwirten fördern.
	Chronisch	Langfristige Bodendegradation könnte die Produktivität verringern und die Abhängigkeit von synthetischen Inputs erhöhen.	Upstream	Regenerative Praktiken wie Agroforstwirtschaft einführen; Kriterien und Schulungen für Lieferanten und Landwirte entwickeln, um die Bodengesundheit zu verbessern.
		Der Verlust der genetischen Vielfalt kann das Innovationspotenzial bei der Entwicklung natürlicher Inhaltsstoffe einschränken oder die Fähigkeit zur Anpassung landwirtschaftlicher Systeme an Umweltveränderungen gefährden.	Upstream, Operations	Biodiversitätsbasierte Innovationen in Übereinstimmung mit dem Nagoya-Protokoll und den Biotrade Principles fördern.
		Wasserknappheit in Anbauregionen könnte die Produktivität von Anbausystemen und damit die Verfügbarkeit von Rohstoffen und Produktionsprozesse gefährden.	Upstream, Operations	Investitionen in Wassermanagement-Technologien; Projekte zur Wiederherstellung von ökologischer Infrastruktur in Wassereinzugsgebieten unterstützen.
Transitorisch	Politisch-rechtlich	Strengere Vorschriften zur Nutzung genetischer bzw. biologischer Ressourcen (Nagoya-Protokoll, CITES, Lieferkettensorgfaltspflichtengesetze) können administrativen Aufwand und Rechtsunsicherheit erhöhen.	Upstream, Operations	Rückverfolgbarkeitssysteme optimieren; robuste Compliance-Strukturen und Due-Diligence-Prozesse aufbauen; relevante Interessenträger zur Operationalisierung entlang der Wertschöpfungskette schulen.
	Technologisch	Investitionen in Technologien und Systeme zum Nachhaltigkeitsmonitoring könnten kurzfristig hohe Kosten verursachen.	Upstream, Operations	Fortschrittliche Technologien zur Transparenzsteigerung optimieren und integrieren; Partnerschaften ausbauen, um Monitoring-Lösungen weiterzuentwickeln.
	Markt und Reputation	Nicht nachhaltige Praktiken in der Lieferkette könnten den Ruf von Symrise oder seiner Geschäftspartner schädigen und Marktanteile gefährden.	Upstream, Downstream	Due-Diligence-Systeme inkl. Beschwerdeverfahren optimieren. Biodiversitätsfreundliche Beschaffungsstandards einführen und überwachen. Transparente Kommunikation zu Nachhaltigkeitspraktiken in der Lieferkette
Systemisch	Interdependenzrisiken und Kaskadeneffekte	Die Kombination und Interaktion von Verlusttreibern, wie z. B. Klimawandel, Habitatverlust und Artensterben, Bodenerosion, Wasserknappheit oder genetische Erosion, können die chronische Degradation von Ökosystemen weltweit beschleunigen. Sie können zudem den Verlust essenzieller Ökosystemfunktionen sowie die Verfügbarkeit essenzieller Ökosystemleistungen auf allen Wertschöpfungsstufen empfindlich schädigen.	Upstream, Operations, Downstream	Naturorientiertes Portfoliomanagement einschließlich strategischer Kooperationen im Bereich Bioinnovation und regenerative Geschäftspraktiken, kombiniert mit Fachwissen und Technologieausbau in den Biowissenschaften, um gemeinsam nachhaltige Wertschöpfungsketten, Produktkonzepte und Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Konzepte zum Managen wesentlicher Auswirkungen, Risiken, Abhängigkeiten und Chancen

Symrise hat das „Business & Biodiversity Pledge“ der Global Partnership for Business & Biodiversity sowie die „Leadership Declaration“ der Biodiversity in Good Company Initiative unterzeichnet und sich damit bereits vor Jahren zu nachhaltigem Wirtschaften im Einklang mit den Kernzielen der UN-Biodiversitätskonvention bekannt. Daneben richtet das

Unternehmen sein betriebliches Denken und Handeln an weiteren völkerrechtlichen, europäischen und nationalen Vorgaben sowie freiwilligen Rahmenwerken und Strategien aus. Hierzu gehören

- Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework (GBF)
- die UNCTAD Biotrade Principles bzw. die Ethical Biotrade Principles der Union for Ethical Biotrade (UEBT)

- Vorgaben zur Nutzung genetischer Ressourcen (Nagoya Protocol on Access and Benefit Sharing) oder gefährdeter Arten aus Wildsammlungen (Convention on International Trade in Endangered Species - CITES (Washingtoner Artenschutzübereinkommen))
- Vorgaben zur Entwicklung von science-based targets for nature (SBTN) (wissenschaftsbasierte naturbezogene Ziele) oder zur ganzheitlichen Verbesserung von Risikobewertungs- und Managementstrategien und Verfahren in Anlehnung an die Task Force on Nature-Related Financial Disclosure (TNFD).

Das Thema Biodiversität und Ökosystemleistungen wird bei Symrise integrativ und kontextspezifisch zugleich gesteuert. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt auf der Führungsebene, insbesondere beim Chief Sustainability Officer.⁹⁰

Die globalen biodiversitätsbezogenen Konzepte von Symrise (z. B. Policy on Nagoya Protocol and Access & Benefit Sharing, Symrise Cites Policy) decken mehrere Stufen der Wertschöpfungskette ab. Sie zielen ab auf:

1. Erhaltung der Biodiversität
2. Nachhaltige Nutzung der Biodiversitätselemente
3. Gerechte Verteilung der Vorteile, die sich aus der Nutzung genetischer Ressourcen ergeben

Biodiversität geht über umweltbezogene Überlegungen hinaus. Daher berücksichtigen die Konzepte auch soziale Themen wie die Rechte lokaler bzw. indigener Gemeinschaften. Programme, Projekte und Prozesse werden in enger Abstimmung mit den Segmenten umgesetzt. Diese werden dabei durch die Nachhaltigkeitsstäbe und interdisziplinären Expertenteams sowie funktionsspezifische Centers of Excellence operativ unterstützt.

2025 hat Symrise die Integration von Biodiversität und Ökosystemleistungen in den Segmenten und Geschäftsbereichen von Symrise und darüber hinaus weiter forciert. Ziel ist es, die Effektivität und Effizienz des Unternehmens bei der Bewältigung komplexer Herausforderungen im Bereich Biodiversität und Natur zu stärken und sicherzustellen. Dazu werden wichtige Interessenträger aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft einbezogen, beispielsweise durch die Mitgliedschaft und aktive Teilnahme am Nature Action Program des World Business Council on Sustainable Development (WBCSD) oder am Multistakeholder-Netzwerk der Union for Ethical Biobased Trade (UEBT).

Strategischer Ausblick

Der gesamte Nachhaltigkeitsansatz von Symrise zielt darauf ab, die Innovationskraft, Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens im Lichte zunehmender Nachhaltigkeitsherausforderungen auf globaler und lokaler Ebene weiter zu stärken und auszubauen. Aus diesem Grund wird der Themenkomplex Biodiversität, Ökosystemleistungen und Naturkapital die Geschäftsstrategie und Nachhaltigkeitsagenda von Symrise in den kommenden Jahren noch stärker prägen. Wichtige Handlungsfelder und strategische Zielsetzungen des Unternehmens umfassen:

- **Biodiversity & Nature Mainstreaming:** Indem Symrise die Natur systematisch in sein Wertverständnis integriert, kann das Unternehmen Wertschöpfung neu denken, definieren und verbessern. So kann Symrise einen klaren Kompass und Maßstab an die Hand bekommen, der dem Unternehmen auf seinem transformativen Weg in eine Zukunft als Wegweiser und Erfolgsmesser dient.
- **Vermehrung von Naturkapital:** Indem Symrise in den Erhalt und die nachhaltige Nutzung von Arten, genetischen Ressourcen sowie in die Regeneration und Wiederherstellung von Ökosystemen, Ökosystemfunktionen und -leistungen investiert, stärkt das Unternehmen seine „Naturkapitalbilanz“ und macht das Kerngeschäft zukunftssicher.
- **Regenerative Bewirtschaftungsformen und Rohstoffe:** Indem das Unternehmen ökologische Prinzipien und regenerative Anbaupraktiken in strategischen Lieferketten verankern hilft, stärkt es die Resilienz der Rohstoffversorgung und trägt zu nachhaltigen Entwicklungsprozessen in den Herkunftsländern bei.
- **Innovation und Produktentwicklung:** Symrise forciert die nachhaltige Nutzung genetischer und biologischer Ressourcen und Derivate in Forschung und Produktentwicklung und würdigt gleichzeitig das damit assoziierte Wissen lokaler oder indigener Gemeinschaften. So kann das Unternehmen das Portfolio diversifizieren, Produkte differenzieren und nachhaltigkeitsbewusste Kunden und Verbraucher inspirieren.
- **Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft:** Indem Symrise Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in F & E, Produktentwicklung und Produktion integriert und Neben- und Abfallströme in Wert setzt, erschließt das Unternehmen neue Wertschöpfungspotenziale, verringert den ökologischen Fußabdruck und verbessert die Ressourceneffektivität und -effizienz entlang der Wertschöpfungskette.

⁹⁰ Für weitere Details zur Governance in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen wird auf das Kapitel „Verantwortung für und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Symrise Sustainability Organisation“ verwiesen.

- **Partnerschaften und Kapazitätsaufbau:** Durch die Zusammenarbeit mit Landwirten, Geschäftspartnern, lokalen Gemeinschaften sowie mit kompetenten Partnern aus Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen kann Symrise das Beschaffungs- und Innovationsnetzwerk stärken, strategische Perspektiven erweitern, Wissen und Kompetenzen aufbauen und im gesamten betrieblichen Ökosystem mit allen Stakeholdern wirksam teilen.
- **Marktpositionierung und nachhaltigere Produkte:** Transparente Lieferketten und nachhaltige Inhaltsstoffe in Kombination mit einer klaren Ausrichtung auf gesunde, inspirierende „natur-positive“ Produkte stärken das Vertrauen in die Marke und das Unternehmen. So kann Symrise die Wettbewerbsposition stärken, neue Marktsegmente erschließen und Marktanteile in Nischen- und Massenmärkten ausbauen.

Auf dieser Grundlage plant Symrise gut aufgestellt zu sein, um die Evolution des Geschäftsmodells weiter zu beschleunigen, zukünftige Wertschöpfungspotenziale auszubauen und dabei positive sozioökonomische und ökologische „externe Effekte“ zu generieren.

Nachhaltige Beschaffung strategischer biologischer Ressourcen⁹¹

Symrise hat sich vor fünf Jahren das Ziel gesetzt, seine strategischen biologischen Rohstoffe bis 2025 aus nachhaltigen Quellen zu beschaffen. Zu diesem Zweck haben Nachhaltigkeitsexperten des Unternehmens seinerzeit ein Set an Kriterien zur Auswahl strategischer Rohstoffe entwickelt sowie Methoden zur Bewertung von deren Nachhaltigkeitsperformance ausgearbeitet. Bei der Auswahl der jeweiligen Rohstoffe, Lieferanten und Herkunftsländer durch die Segmente wurden folgende Kriterien angewendet, von denen mindestens zwei erfüllt sein müssen:

- **Verantwortung:** Symrise ist, verglichen mit dem Weltmarkt, ein relevanter Nachfrager des betreffenden Rohstoffs (z. B. Vanille).
- **Sichtbarkeit:** Ikonische Materialien, die in besonderer Weise mit unserer Industrie in Verbindung gebracht werden (z. B. Patchouli).
- **Kritikalität & Nachhaltigkeit:** Stoffe, die mit erheblichen ökologischen Herausforderungen in den Herkunftsländern assoziiert sind (z. B. Minze).
- **Kommerzielle Relevanz:** Hohes Einkaufsvolumen oder hoher Verkaufswert der mit dem Rohstoff assoziierten Produktlösungen (z. B. Terpene).

- **Einzigartigkeit & funktionelle Relevanz:** Der betreffende Rohstoff verfügt über außergewöhnliche olfaktorische, flavoristische oder funktionelle Eigenschaften für die Produktentwicklung und ist nicht oder nur sehr schwer substituierbar (z. B. Sandelholz).

Eine strategische biologische Ressource wird dann als „nachhaltig“ akzeptiert, wenn die betreffenden Materialien nach relevanten Nachhaltigkeitsstandards zertifiziert oder validiert wurden oder dokumentierte Nachweise über die Konformität des Anbausystems mit nachhaltigen Anbaukriterien vorliegen, z. B. im Rahmen eigener betrieblicher Lieferkettenprojekte und -programme in Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und Nichtregierungsorganisationen.

Der Nachhaltigkeitsstatus der strategischen biologischen Rohstoffe wird jährlich durch die Nachhaltigkeitsstäbe der Segmente im Austausch mit Lieferanten und anderen Interessenträgern überprüft und aktualisiert. Im Anschluss wird die Nachhaltigkeitsleistung der jeweiligen Segmente jährlich durch Global Sustainability überprüft, bewertet und für die Nachhaltigkeitsberichterstattung aggregiert.

Das im Geschäftsjahr 2024 ursprünglich berichtete Einkaufsvolumen aller strategischen biologischen Rohstoffe von Symrise wurden nachträglich angepasst, weil ein relevanter Bereich des Einkaufsvolumens zunächst nicht vollständig erfasst wurde. Infolgedessen erfolgte eine Korrektur des für diese Kennzahl relevanten Einkaufsvolumens für das Berichtsjahr 2024 von circa 45.000 Tonnen auf circa 67.000 Tonnen. Dadurch entfallen für das Geschäftsjahr 2024 nun circa 51 % auf das Segment TN & H. Die Korrektur dieser Daten führt zu einer Anpassung des Anteils der strategischen biologischen Rohstoffe aus nachhaltigen Quellen auf 91 %.

Im Jahr 2025 betrug das Einkaufsvolumen aller strategischen biologischen Rohstoffe von Symrise etwa 60.000 Tonnen, was < 5 % des gesamten Einkaufsvolumens (einschließlich nichterneuerbarer Rohstoffe) entspricht. Etwa 54 % dieser strategischen biologischen Rohstoffe entfallen auf das Segment TN & H. Dies beinhaltet ausschließlich Rohstoffe des Geschäftsbereichs Nahrungsmittel & Getränke (inkl. Aromen) und keinerlei Rohstoffe aus den Geschäftsbereichen Tierfutter sowie Probiotika. Rund 46 % des Gesamtvolumens der strategischen biologischen Rohstoffe von Symrise entfallen auf das Segment S & C. Dies beinhaltet biologische Rohstoffe aller Geschäftsbereiche, einschließlich Duftstoffe, kosmetische Inhaltsstoffe und Aromachemikalien (biobasiert).

⁹¹ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen. Gleiches gilt für angepasste Vorjahreswerte sowie darauf bezogene Veränderungen.

2025 konnte Symrise 89,6 % der strategischen biologischen Ressourcen aus nachhaltigen Quellen beschaffen. Dies ist gegenüber dem Basisjahr (72,0 % im Jahr 2020) eine deutliche Verbesserung. Dennoch hat Symrise nicht das Unternehmensziel erreicht, 100 % seiner strategischen biologischen Ressourcen bis Ende 2025 zu beschaffen.

Die folgende Tabelle fasst die beschriebenen Ambitionen und die Leistung im Hinblick auf diese zusammen:

Erfolgsbilanz 2025	Anmerkungen	Ambitionen 2025	Anmerkungen
2025 konnte Symrise 89,6 % der strategischen biologischen Ressourcen aus nachhaltigen Quellen beschaffen.	Der Nachhaltigkeitsstatus strategischer biologischer Rohstoffe wird jährlich gemeinsam mit Lieferanten und weiteren Stakeholdern überprüft und aktualisiert	Symrise hat sich vor fünf Jahren das Ziel gesetzt, seine strategischen biologischen Rohstoffe bis 2025 aus nachhaltigen Quellen zu beschaffen.	Dennoch hat Symrise nicht das Unternehmensziel erreicht, 100 % seiner strategischen biologischen Ressourcen bis Ende 2025 zu beschaffen.

Symrise überarbeitet zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird ab 2026 den Fokus auf die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette legen. Daher ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden.⁹²

Zirkularität

In einer Welt mit begrenzten Ressourcen, wachsender Weltbevölkerung und steigender Nachfrage nach Konsumgütern stellt die Zirkularität einen Paradigmenwechsel dar, der für einen langfristigen Ressourcenerhalt notwendig ist.

Während die traditionelle lineare Produktions- und Konsumwelt auf dem Modell „Nehmen – Herstellen – Entsorgen“ basiert, ermöglicht der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft eine effiziente Ressourcennutzung und eine geringere Umweltbelastung, indem die Wiederverwendung und das Recycling von Materialien gefördert und Abfall vermieden werden. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt auf der Führungsebene, insbesondere beim Chief Sustainability Officer.⁹³

Die Ergebnisse dieses Analyseprozesses bestätigen, dass die Themen Ressourcenzuflüsse und Abfallmanagement für Symrise sowohl im Hinblick auf die Reduzierung der Auswirkungen seiner industriellen Aktivitäten auf die Umwelt als auch im Hinblick auf die Erschließung neuer Möglichkeiten und Chancen von Bedeutung sind. Symrise fasst die Unterthemen „Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzen“, „Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen“ sowie „Abfälle“ im Einklang mit den Anforderungen des HGBs unter dem Aspekt „Zirkularität“ zusammen.

Das Unternehmen sieht die Berücksichtigung der Grundsätze der Zirkularität daher als eine strategische Notwendigkeit an. Sie dienen Symrise als Hebel, um die Ressourcennachfrage zu dämpfen und Umweltbelastungen zu minimieren. Die folgenden IROs wurden im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse als wesentlich identifiziert:

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Zirkularität	Upcycling bzw. die Verwertung von Nebenströmen kann die Nachfrage nach primären Ressourcen reduzieren, die Ressourceneffizienz verbessern und Umweltauswirkungen vermeiden
	Ressourcenintensive Produktionsprozesse tragen zu einer beschleunigten Ressourcenverknappung bei
	Trotz des aktiven Engagements von Symrise für Kreislaufwirtschaftsstrategien führt die industrielle Produktion des Unternehmens zwangsläufig zur Entstehung von Abfällen

⁹² Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sustainability Strategie: Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislaforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.
⁹³ Für weitere Details zur Governance in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen wird auf das Kapitel „Verantwortung für und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen – Symrise Sustainability Organisation“ verwiesen.

Konzepte im Zusammenhang mit Zirkularität

Symrise verbessert derzeit seine Konzepte in Bezug auf Nachhaltigkeit, um die wesentlichen Themen des Unternehmens besser abzubilden, darunter auch eine umfassende Richtlinie zur Zirkularität. Das Unternehmen verfügt zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht über eine spezielle Richtlinie zum Thema Zirkularität, einschließlich Ressourcenzuflüssen und -abflüssen. Das Unternehmen hat jedoch die Abfallwirtschaft in seine Environmental Policy aufgenommen.⁹⁴

Darüber hinaus hat Symrise 2023 die Rahmenrichtlinie Vermeidung von Lebensmittelverlusten (Prevention of Food Loss Policy) eingeführt, die auch Abfälle beinhaltet. Diese Richtlinie verankert Nachhaltigkeit, indem sie ökologische und soziale Verantwortung, effiziente Produktion und die Anwendung von Grundsätzen der Zirkularität entlang der Wertschöpfungskette unterstreicht, mit besonderem Fokus auf dem Ziel für nachhaltige Entwicklung (SDG) Nr. 12 (Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion). Die Richtlinie steht im Einklang mit anerkannten externen Standards und Initiativen, darunter die Ziele für nachhaltige Entwicklung und die Initiative „10x20x30“. Sie berücksichtigt die Interessen von Interessenträgern durch die Zusammenarbeit mit externen Forschungseinrichtungen und Netzwerken wie Foodvalley NL. Die Zugänglichkeit für betroffene Interessenträger soll durch die Offenlegung in Jahresberichten und etablierten Kommunikationskanälen gewährleistet werden.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Zirkularität

Symrise verpflichtet sich, die Grundsätze der Zirkularität umzusetzen, um den Ressourcenbedarf zu senken und die Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Das Unternehmen wirkt an Branchenkoalitionen mit, um die Grundsätze der Zirkularität auf die spezifischen Eigenschaften seiner Branche – die Wertschöpfungsketten der Agrar- und Lebensmittelindustrie sowie der Chemieindustrie – anzuwenden. Die kreislaforientierten Maßnahmen beziehen sich auf verschiedene Interventionsbereiche: die Beschaffung von Rohstoffen, das Produktportfolio sowie das Abfallmanagement in den Betriebsabläufen des Unternehmens. Bisher sind diese dezentral organisiert, im Rahmen der Einführung des Sustainability Center of Expertise sollen diese Maßnahmen zentral gesammelt und so strukturierter und konzernweit vorangetrieben werden. Erste Verbesserungen im Management werden 2026 erwartet.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette arbeitet Symrise eng mit Lieferanten zusammen, um Sekundärrohstoffe zu beschaffen. Die Beschaffung von Rohstoffen beinhaltet die systematische Identifizierung von Potenzialen zur kommerziellen Nutzung von Sekundärrohstoffen und die Implementierung innovativer Ansätze, um eine Kaskadennutzung von Nebenströmen zu fördern. Industrielle Synergien werden identifiziert und genutzt, um natürliche Nebenprodukte aus der Saffherstellung, der Forst- und Holzverarbeitungsindustrie, der Zellstoff- und Papierindustrie sowie dem Frischmarkt für Obst, Gemüse oder Gewürze zu erwerben. Symrise gibt Materialien, die andernfalls weggeworfen würden, wie beispielsweise Obst, das nicht den standardmäßigen Anforderungen des Frischmarktes entspricht, ein zweites Leben.

2026 plant Symrise, sich auf Materialien mit den höchsten Emissionen sowie für Biodiversität und Ökosysteme problematische Lieferketten zu konzentrieren, um einen geeigneten Engagement-Plan entlang der Wertschöpfungskette zu entwickeln, der positive Auswirkungen fördert.

In den eigenen Betrieben von Symrise setzen h Produktions- und Entwicklungsstandorte auf die 3 Rs „Reduce, Reuse, Recycle“ (reduzieren, wiederverwenden, recyceln). Symrise arbeitet kontinuierlich daran, die Effizienz seiner Produktionsprozesse zu verbessern und Abfälle zu reduzieren. Die anfallenden Abfälle werden sorgfältig gesichtet, um Alternativen zu Deponierung und Verbrennung zu finden. Das Unternehmen prüft jede Verwertungsmöglichkeit, einschließlich Wiederverwendung, Wiederaufbereitung, Kompostierung und Flächenausbringung sowie Recycling- und Upcycling-Optionen. Für unvermeidbare Abfälle, die nicht umgeleitet werden können, beobachtet Symrise genau die rechtlichen Entwicklungen im Bereich Abfallentsorgung und arbeitet eng mit zertifizierten Entsorgungsunternehmen zusammen.

Die kreislaforientierten Eigenschaften der Produkte bestimmen zunehmend die Gestaltung unseres Produktportfolios. Symrise stellt Ressourcen für die Entwicklung von Produktlösungen bereit, die auf natürlichen Nebenprodukten basieren, vollständig biologisch abbaubar sind und nach ihrem Gebrauch sicher in die Natur zurückgeführt werden können. Das Unternehmen arbeitet außerdem daran, die Auswahl der Verpackungen im Pilotmaßstab auf Basis der 3 Rs zu verbessern, und beabsichtigt, Ressourcen für die systematische Umsetzung dieses Ansatzes bereitzustellen.

⁹⁴ Weitere Informationen zur Environmental Policy sind im Abschnitt „Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimawandel“ zu finden.

Symrise hat die Zusammenarbeit mit dem World Business Council on Sustainable Development (WBCSD) im Rahmen des „Circular Products & Materials Pathway“ 2025 intensiviert, um die Entwicklung und Optimierung zirkulärer Bewertungsverfahren und Kennzahlen in Zusammenarbeit mit weiteren Mitgliedsunternehmen des WBCSD zu beschleunigen. Darüber hinaus hat Symrise auch zum von der Initiative „Together for Sustainability (TfS)“ unterstützten Chem X-Projekt beigetragen, um Richtlinien für Zirkularitätsindikatoren und damit verbundene Produktketten zu entwickeln. Symrise ist zudem seit 2021 Teil der 10x20x30-Initiative des Weltressourceninstituts. Im Rahmen der Initiative haben sich zehn der weltweit größten Lebensmitteleinzelhändler und -anbieter mit jeweils 20 ihrer wichtigsten Zulieferer zusammengeschlossen, um bis 2030 Lebensmittelverluste in der Lieferkette zu reduzieren. Die teilnehmenden Unternehmen streben an, Lebensmittelverluste und -verschwendung in ihren eigenen Betrieben bis 2030 zu halbieren. Zudem messen und veröffentlichen sie die Mengen ihrer Lebensmittelverluste und -abfälle und ergreifen Maßnahmen, um Abfälle zu reduzieren.

Ziele im Zusammenhang mit Zirkularität⁹⁵

Bis 2025 hatte Symrise sich ein Ziel im Zusammenhang mit dem Abfallmanagement gesetzt mit der Ambition, die damit verbundenen Umweltrisiken und -belastungen zu reduzieren. Die Ambition gibt vor, die „Ökoeffizienz gefährlicher Abfälle im Verhältnis zur Wertschöpfung (Gesamtwertschöpfung) um 4 % jährlich oder um insgesamt 60 % gegenüber dem Basisjahr 2010 zu steigern“.⁹⁶ Symrise begann damit, die Entwicklung offenzulegen, um zu zeigen, wie effizient Symrise wirtschaftlichen Wert generiert und gleichzeitig gefährliche Abfälle managt.

Dieses relative Ziel zielt darauf ab, die Menge an gefährlichen Abfällen (im Verhältnis zur Gesamtwertschöpfung) sowie die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Es bezieht sich somit auf die bevorzugte Option in der Abfallhierarchie, d. h. die Vermeidung. Das Ziel steht im Einklang mit der globalen Environmental Policy, die auf die Verringerung der Umweltverschmutzung und die Minimierung von Abfall abzielt, und gilt für alle Produktionsstätten von Symrise im Zeitraum von 2010 bis 2025.

Erfolgsbilanz 2025	Anmerkungen	Ambitionen 2025	Anmerkungen
Die Ökoeffizienz bei gefährlichen Abfällen verschlechtert sich im Verhältnis zur Wertschöpfung um 5,8 %.	Dies erklärt sich vor allem durch den Anstieg gefährlicher Abfälle infolge überprüfter Kategorisierungen und lokal angepasster Entsorgungsweisen.	Symrise möchte die Ökoeffizienz gefährlicher Abfälle bis 2025 jährlich um 4 % bzw. insgesamt um 60 % gegenüber 2010 steigern.	Im Vergleich zum Basisjahr verbessert sich die Ökoeffizienz der gefährlichen Abfälle um 41,3 %

Symrise überarbeitet zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird ab 2026 den Fokus auf die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette legen. Daher ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden. Die derzeitige Verpflichtung – gültig bis 2025 – umfasst weder die Steigerung der kreislauforientierten Materialnutzungsrate noch die Reduzierung des Primärrohstoffverbrauchs oder die Umkehrung der Erschöpfung der erneuerbaren Ressourcen.⁹⁷

Ressourcenzuflüsse

Symrise bezieht rund 9.000 verschiedene Rohstoffe von Lieferanten auf sechs Kontinenten, was die globale Reichweite und Vielfalt der Unternehmensaktivitäten widerspiegelt. Diese Rohstoffe werden zu Mehrwertprodukten für die Geschmacks- und Duftstoff-, Kosmetik-, Lebensmittel-, Futtermittel- und Pharmaindustrie verarbeitet.

Zu den wichtigsten Ressourcen für das Pet Food- und Food & Beverage-Geschäft zählen natürliche Rohstoffe tierischen Ursprungs (wie Geflügel, Schweinefleisch, Rindfleisch und Milchprodukte) sowie eine Vielzahl von Obst-, Gemüse-, Gewürz- und Kräutersorten (darunter Vanille, Zwiebeln, Zitrusderivate und Bananen). Darüber hinaus stellen Spezialzutaten wie Aminosäuren und Enzyme sowie wesentliche Rohstoffe wie Hefen, Stärken, Zucker, Salze und Pflanzenöle (insbesondere Sonnenblumen-, Palm- und Sojaöle) wichtige Inputs für die Produktionsprozesse dar.

Für den Geschäftsbereich Fragrance sind ätherische Pflanzenöle (z. B. Lavendel, Patchouli, Vetiver, Zitrus) von zentraler Bedeutung für das Duftstoffportfolio, ergänzt durch eine Vielzahl synthetischer Aromachemikalien. Auch die Beschaffung von Terpenen, Rohölderivaten und Petrochemikalien für die Entwicklung von Aromastoffen und kosmetischen Inhaltsstoffen ist hier von grundlegender Bedeutung.

⁹⁵ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen.
⁹⁶ Informationen zur Berechnung der Gesamtwertschöpfung sind im Abschnitt „Ökoeffizienz-Quotient der THG-Emissionen.“
⁹⁷ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sustainability Strategie: Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislauforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.

2025 war die Beschaffung dieser Rohstoffe durch die geopolitische Instabilität und Extremwetterereignisse erheblich beeinträchtigt. Diese Umstände haben die strategische Bedeutung der Beschaffung von Rohstoffen aus Nebenströmen (wie Nebenprodukte, Kuppelprodukte oder Abfälle) erneut unterstrichen. Durch die Diversifizierung und Erweiterung der Ressourcenbasis um Sekundärrohstoffe und verwertete Abfallströme stärkt Symrise nicht nur die Widerstandsfähigkeit seiner Lieferkette gegenüber externen Schocks, sondern treibt auch seine Zielsetzungen im Zusammenhang mit einer kreislaforientierten Wirtschaft im Sinne einer nachhaltigen Zukunft voran.

Symrise integriert eine Vielzahl von Materialien aus natürlichen Nebenströmen. Dies spiegelt sowohl den Umfang als auch die strategische Bedeutung einer kreislaforientierten Beschaffung wider. Natürliche Nebenströme sind biobasierte Materialien, die nicht das Hauptergebnis eines Produktionsprozesses sind und je nach ihrem wirtschaftlichen Wert als Nebenprodukte, Kuppelprodukte oder Abfallströme bezeichnet werden können.

Bei Symrise werden viele Produkte in verschiedenen Anwendungsbereichen auf der Basis natürlicher Nebenströme aus anderen Branchen entwickelt. Synergien mit dem Frischmarkt für landwirtschaftliche Erzeugnisse, der Fleisch-, Saft-, Wein- und Essigindustrie sind dabei von entscheidender Bedeutung. Ausrangiertes Obst und Gemüse, das nicht den Exportanforderungen für den Frischmarkt entspricht, ist eine wichtige Rohstoffquelle für das Food & Beverage-Geschäft. Jedes Jahr verwertet Symrise Hunderte Tonnen dieser frischen Rohstoffe – wie Bananen, Karotten oder Brokkoli –, die andernfalls weggeworfen würden. Nebenprodukte aus der Fleisch- und Geflügelindustrie wie Hühnerkadaver, Knochen, Haut, Fett oder Eiprodukte machen ebenfalls einen wichtigen Teil der Materialzuflüsse für die Produktion in den Bereichen Food & Beverage und Pet Food aus. Im Geschäftsbereich Cosmetic Ingredients basieren einige unserer fortschrittlichen Wirkstoffe ebenfalls auf Pflanzenextrakten oder Ölen aus Nebenströmen (wie Cranberry, Granatapfel oder Apfel). Ein bedeutender Teil der dort verwendeten Materialien stammt zudem aus natürlichen Nebenströmen der Palmölproduktion sowie aus der Zuckerrohrindustrie, wie beispielsweise natürliche Alkohole und Glycerine. Natürliche Nebenprodukte wie Bienenwachs aus der Honigproduktion oder Lanolin aus Wolle finden aufgrund ihrer funktionellen Eigenschaften ebenfalls Verwendung.

Für die Geschäftsbereiche Aroma Molecules und Fragrance sind Synergien mit der Zellstoff-, Papier-, Orangensaft- und Holzverarbeitungsindustrie von Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf Terpene und terpenreiche Öle wie Roh-Sulfat-terpentin (Crude Sulphate Turpentine (CST)), Orangenöl oder Eukalyptus- und Zedernholzöle.

Neben der Nutzung industrieller Synergien hat Symrise auch ein eigenes patentiertes Symtrap®-Verfahren entwickelt, das die Verwertung von Geschmacksstoffen im Rahmen der unternehmenseigenen Produktionsprozesse – Kochen und Konzentrieren – ermöglicht. Dies gilt für eine Vielzahl von Arten wie Erdbeere, Birne, Aprikose, Grapefruit oder Blumenkohl und trägt dazu bei, das Portfolio an Geschmacks- und Duftstoffprodukten um kreislaforientierte Eigenschaften zu bereichern.

Zirkuläre Materialzuflussrate

Die Erfassung und Berichterstattung der Materialressourcenzuflüsse bei Symrise wird durch die Beschaffungsdatenbank innerhalb des Houston-Tools unterstützt, die als zentrales System zur Verfolgung und Verwaltung von Beschaffungsdaten dient. Im Jahr 2025 initiierte Symrise unter der Leitung des Global Sustainability-Teams und im Zuge einer umfangreichen bereichs- und funktionsübergreifenden Zusammenarbeit eine umfassende unternehmensweite Bewertung, um Materialien aus Sekundärrohstoffen, auch als natürliche Nebenströme bezeichnet, systematisch zu identifizieren und zu beschreiben. Im Rahmen dieser Initiative wurde ein spezielles Verzeichnis mit Materialcodes für natürliche Nebenströme eingerichtet. Dieses Verzeichnis wird vom Sustainability Center of Expertise gepflegt und halbjährlich aktualisiert, um seine Genauigkeit und Relevanz sicherzustellen. Basierend auf dieser ersten Analyse beträgt die zirkuläre Materialzuflussrate, der gewichtsmäßige Anteil der Rohstoffe, die aus natürlichen Seitenströmen stammen, im Verhältnis zum Gesamtgewicht der während des Berichtszeitraums verwendeten Rohstoffe 46 %.

Mit Blick auf die Zukunft ist Symrise bestrebt, innerhalb der nächsten zwei Jahre kreislaforientierte Eigenschaften weiter in Materialbeschreibungen für die Beschaffung und die Houston-Informationssysteme zu integrieren. Mit dieser Integration strebt Symrise eine automatisierte Verfolgung und Berichterstattung von Kennzahlen zu kreislaforientierten Ressourcenzuflüssen an und trägt so zu mehr Transparenz und einer kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung bei.

Abfallmanagement⁹⁸

Symrise erzeugt bei seinen betrieblichen Aktivitäten Abfälle. Die gemeldeten Abfallströme sind solche, die für die chemische Industrie und den Agrar- und Lebensmittelsektor relevant sind. Sie beinhalten sowohl gefährliche als auch ungefährliche Abfälle und setzen sich wie folgt zusammen: Papier und Pappe (sowohl sauber als auch verunreinigt), Kunststoffabfälle, brennbare und nicht brennbare Flüssigkeiten, Metalle, Altbatterien, Glas (sowohl sauber als auch verunreinigt), organische Abfälle (tierischen oder pflanzlichen Ursprungs) und Öle.

Quantitative Daten zur Abfallerzeugung und -zusammensetzung wurden für den Berichtszeitraum auf monatlicher Basis

über eine zentrale Plattform zur Erfassung von Nachhaltigkeits- und Umweltdaten erhoben, was den Datenerhebungsprozess insgesamt verbessert hat. Nachweise (Rechnungen und Abfallbelege) werden im System hochgeladen. Bei Produktionsstätten entspricht das Abfallvolumen den direkt durch die lokalen EHS-Teams gemessenen und nachverfolgten Daten. Um die Datenintegrität zu gewährleisten, werden zudem unterstützende Dokumente wie Rechnungen und Abfallaufzeichnungen in das System hochgeladen. Für Lagerhäuser und Bürogebäude werden die Abfalldaten geschätzt, um den Gesamtberichtsrahmen zu ergänzen. Die Abfalldaten umfassen alle konsolidierten Gesellschaften, mit Ausnahme von SPF UK Ltd, Doncaster, Großbritannien.

Abfallaufkommen nach Entsorgungsmethode

In Tonnen	2024 ¹⁾			2025		
	Insgesamt	Gefährliche Abfälle	Ungefährliche Abfälle	Insgesamt	Gefährliche Abfälle	Ungefährliche Abfälle
Entsorgte Abfälle insgesamt	233.627	22.187	211.441	283.404	23.774	259.630
Von der Entsorgung entzogen	189.006	9.636	179.370	215.764	19.358	196.406
• Vorbereitung zur Wiederverwendung	2.149	359	1.789	3.243	1.661	1.582
• Recycling	14.409	2.616	11.793	46.142	1.949	44.193
• Andere Verwertungsverfahren	172.448	6.660	165.788	166.379	15.747	150.632
Entsorgt oder beseitigt	44.621	12.551	32.071	67.640	4.416	63.224
• Verbrennung	13.199	10.215	2.985	7.080	2.590	4.490
• Deponierung	29.370	1.689	27.681	60.198	1.796	58.402
• Andere Entsorgungsverfahren	2.052	647	1.405	362	30	332
Nicht recycelte Abfälle	219.218			237.263		
% der nicht recycelten Abfälle	94 %			84 %		
Gesamtmenge radioaktiver Abfälle				0		

¹⁾ Folgende Standorte hatten bis zum Stichtag keine Informationen zum Abfall gemeldet: Symrise Netherlands B.V., Barneveld, Niederlande, Spécialités Pet Food SAS, Elven: Languidic, SPF UK Ltd, Doncaster, Großbritannien, SPF Hungary Kft, Beled, Ungarn, SPF North America Inc., South Washington, USA: Guymon, Diana Food Canada Inc., Champlain (Québec), Kanada, IsoNova Technologies LLC, Springfield, USA: Lillington und Spencer, Jiangxi Ovo Biotechnology Co., Ltd., Jiangxi, China: YingTan, Jiangsu Wing Biotechnology Co., Ltd., Jiangsu, China: Changzhou. Darüber hinaus sind geschätzte und hochgerechnete Abfallmengen in den berichteten Werten enthalten

Von der Entsorgung umgeleitete Abfälle entsprechen der Summe aller monatlich anfallenden Abfälle – für das gesamte Berichtsjahr und in allen Produktionsstätten, Lagern und Büros –, die unter einer oder mehreren der folgenden Behandlungsarten aufgeführt sind: Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling und andere Verwertungsverfahren (einschließlich Verbrennung mit Energierückgewinnung). Während die Vorbereitung zur Wiederverwendung „alle Tätigkeiten umfasst, durch die Produkte oder Produktkomponenten, die zu Abfall geworden sind, für die gleiche Verwendung vorbereitet werden, für die sie ursprünglich bestimmt waren“, bezieht sich Recycling hier auf „jede Verwertungsmaßnahme, durch

die Abfallstoffe zu Produkten, Materialien oder Stoffen für den ursprünglichen oder einen anderen Zweck wiederaufbereitet werden“. Dies umfasst die Wiederaufbereitung organischer Stoffe (z. B. Kompostierung), jedoch nicht die Energierückgewinnung oder die Wiederaufbereitung zu Materialien, die als Brennstoffe oder für Verfüllmaßnahmen verwendet werden sollen. Verwertungsverfahren umfassen sowohl die anaerobe Vergärung als auch die Verwertung durch Ausbringung auf landwirtschaftliche Flächen sowie die Nutzung als Tierfutter. Durch ein zeitliches Auseinanderfallen zwischen Abfallentstehung und Abfallentsorgung kann es zu Abweichungen in den Gesamtmengen kommen.

⁹⁸ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen. Gleiches gilt für angepasste Vorjahreswerte sowie darauf bezogene Veränderungen.

Standortspezifische Daten zur Abfallbehandlung liegen größtenteils vor. Wo Primärdaten fehlten (ca. 2,5 %), wurden Schätzwerte angewandt. Abfallbehandlungsmixe wurden auf Basis regionaler Referenzwerte unter Verwendung öffentlich verfügbarer, verlässlicher Quellen geschätzt.

Die für nicht gefährliche Abfälle angegebenen Mengen, die anderen Entsorgungsverfahren zugeführt wurden, basieren vollständig auf Schätzungen.

Die Veränderungen der berichteten Ergebnisse im Jahresvergleich spiegeln einen erweiterten Berichtsumfang wider, aber auch die Umsetzung an strengeren Vorgaben ausgerichteter Abfalldefinitionen sowie eine gestärkte Governance zur Sicherung der Datenqualität. Im Zuge dieses Übergangs wurden bestehende Kategorisierungen und lokal definierte Entsorgungsweisen überprüft und anhand von Kriterien harmonisiert. Bestimmte Abfallströme, die zuvor unter breiteren Recycling- oder Verwertungsannahmen erfasst wurden, wurden neu klassifiziert, wenn keine ausreichende unterstützende Dokumentation vorlag. Darüber hinaus wurden neue Standorte und Aktivitäten in die Berichtsgrenzen aufgenommen, was zu Erhöhungen in den Gesamtmengen sowie Veränderungen in der Verteilung der Entsorgungswege führte und die Abweichungen zwischen den berichteten Werten für 2024 und 2025 erklärt.

Gestärkte Governance-Maßnahmen – einschließlich klarerer Verantwortlichkeiten für Daten, standardisierter Klassifikationsrichtlinien, verbesserter interner Kontrollmechanismen und einer erhöhten Validierung von Entsorgungsdienstleister-Dokumentationen – haben die berichteten Ergebnisse zusätzlich beeinflusst. Diese Weiterentwicklungen erhöhen Transparenz, indem sie sicherstellen sollen, dass gemeldete Abfallkennzahlen belegte und regulatorisch ausgerichtete Leistungen widerspiegeln statt historischer Annahmen oder uneinheitlicher lokaler Praktiken.

Symrise fühlt sich einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess verpflichtet: durch regelmäßige Überprüfung des Berichtsbereichs, Stärkung der Datenverifizierungsprozesse, den Ausbau direkter Messungen und digitaler Nachverfolgung, wo möglich, sowie durch enge Zusammenarbeit mit Standorten und Entsorgungsdienstleistern, um lokale Abfallbewirtschaftungspraktiken weiter zu verbessern.

Ökoeffizienz im Bereich gefährliche Abfälle⁹⁹

Um zu zeigen, wie effizient Symrise wirtschaftlichen Wert generiert und gleichzeitig seine gefährlichen Abfälle managt, hat sich Symrise verpflichtet, die Ökoeffizienz im Bereich gefährliche Abfälle im Verhältnis zur Wertschöpfung (Gesamtwertschöpfung) bis 2025 um 4 % pro Jahr oder um insgesamt 60 % gegenüber dem Basisjahr 2010 zu steigern. Ein niedrigerer Wert signalisiert eine verbesserte Ökoeffizienz, d. h. es wird mehr Wert mit weniger gefährlichen Abfällen generiert. Diese Kennzahl unterstreicht das Engagement für eine nachhaltige Leistung¹⁰⁰.

Da das Aufkommen gefährlicher Abfälle im Vergleich zu 2024 um 7,2 % leicht gestiegen ist (2024: Anstieg um 11,0 %), verschlechtert sich die Ökoeffizienz im Bereich gefährliche Abfälle im Verhältnis zur Wertschöpfung um 5,8 % (2024 im Vergleich zu 2023: Verbesserung um 3,0 %). Die Verschlechterung der Ökoeffizienz ist in erster Linie auf den Anstieg der gefährlichen Abfälle, durch die Überprüfung bestehender Kategorisierungen und lokal definierte Entsorgungsweisen zu erklären. Im Vergleich zum Basisjahr verbesserte sich die Ökoeffizienz der gefährlichen Abfällen jedoch insgesamt um 41,3 %, die langfristig angestrebte Reduktion um 60 % ist verfehlt worden.

Ökoeffizienz	2024	2025	Veränderung zum Vorjahr
Gefährliche Abfälle (t)	22.187	23.774	7,2 %
Wertschöpfung (Mio. €)	1.820	1.844	1,3 %
Ökoeffizienz gefährlicher Abfälle (t pro Mio. € Wertschöpfung)	12,19	12,90	5,8 %

⁹⁹ Nicht Gegenstand der Prüfung mit begrenzter Sicherheit sind Angaben, die das Geschäftsjahr 2023, vorherige Geschäftsjahre und Basisjahre betreffen, sowie diesbezügliche Veränderungen.
¹⁰⁰ Informationen zur Berechnung der Gesamtwertschöpfung sind im Abschnitt „Ökoeffizienz-Quotient der THG-Emissionen zu finden.

Berichterstattung gemäß Art. 8 der EU-Taxonomie-Verordnung

Ziele und Anforderungen der EU-Taxonomie

Die EU definiert über die Taxonomieverordnung, welche wirtschaftlichen Aktivitäten zu den sechs übergeordneten EU-Umweltzielen beitragen und somit als nachhaltige Investitionen gelten. Diese sechs Umweltziele sind:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Unternehmen, die unter die Taxonomieverordnung fallen, müssen offenlegen, welcher Anteil ihrer Umsätze, Investitionen und Betriebskosten den Anforderungen für diese Umweltziele entspricht. Dabei ist zwischen Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität zu unterscheiden:

Taxonomiefähig: Eine wirtschaftliche Tätigkeit ist taxonomiefähig, wenn sie in der EU-Taxonomie aufgeführt ist und potenziell zu mindestens einem der sechs Umweltziele beitragen kann.

Taxonomiekonform: Eine wirtschaftliche Tätigkeit ist taxonomiekonform (ökologisch nachhaltig), wenn sie gleichzeitig

- auf der Basis vorgegebener technischer Bewertungskriterien einen wesentlichen Beitrag für das Umweltziel leistet,
- kein anderes Umweltziel beeinträchtigt (sogenannte „Do No Significant Harm (DNSH)“-Kriterien) und
- Verfahren einhält, die einen Mindestschutz der Menschenrechte sowie der Sozial- und Arbeitsstandards gewährleisten (sogenannte Minimum Safeguards).

Symrise berichtet gemäß EU-Taxonomie für das Geschäftsjahr 2025 Informationen zur Taxonomiefähigkeit und -konformität für alle sechs Umweltziele. Auch macht der Konzern nicht von Vereinfachungen gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2026/73 vom 4. Juli 2025 zur Änderung der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 Gebrauch, da diese zum Bilanzstichtag noch nicht im Amtsblatt veröffentlicht war. Da es bei den Formulierungen und Begriffen, die in der EU-Taxonomie enthalten sind, noch Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung gibt, wird im Folgenden die Interpretation von Symrise dargestellt.

Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten von Symrise

Der Symrise-Konzern ist ein globaler Anbieter von Duft- und Geschmacksstoffen, kosmetischen Grund- und Wirkstoffen sowie funktionalen Inhaltsstoffen.¹⁰¹ Die Prüfung der Wirtschaftsaktivitäten, die in der Taxonomieverordnung aufgeführt sind, im Vergleich mit den Aktivitäten von Symrise ergab Folgendes:

- Herstellung organischer Grundstoffe und Chemikalien (Tätigkeit 3.14): Laut den Anhängen I und II der Delegierten Verordnung 2021/2139 sind die speziellen Terpene und Cycloterpene wie Menthol, die Symrise herstellt, von den Taxonomieanforderungen zu Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ausgenommen. Symrise stellt auch keine weiteren Stoffe her, die unter den Rechtsakt fallen.
- Symrise produziert und vertreibt außerdem sogenannte Active Pharmaceutical Ingredients (APIs). Diese Produkte werden der Wirtschaftsaktivität 1.1 „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“, aus dem Anhang III der Delegierten Verordnung 2023/2486 zugeordnet. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und sind größtenteils als taxonomiekonform identifiziert worden. Der Umsatz mit dieser Produktgruppe und die zugehörigen Investitionen sind allerdings von weit untergeordneter Bedeutung für den Symrise-Konzern.
- Erzeugung von Wärme/Kälte: Symrise prüft regelmäßig, ob Wirtschaftsaktivitäten des Konzerns unter die Aktivitäten 4.20-4.25 von Anhang I zur Delegierten Verordnung 2021/2139 fallen. Im Berichtsjahr 2025 spielten diese Aktivitäten ebenfalls eine untergeordnete Rolle.
- Verkehr: Symrise betreibt eine große Fahrzeugflotte, die unter anderem aus Dienstwagen, Lkw und Schienenfahrzeugen besteht. Tätigkeiten, die Abschnitt 6, Anhang I zur Delegierten Verordnung 2021/2139 zuzuordnen sind, sind von untergeordneter Bedeutung für Symrise, weil es sich bei ihnen nicht um den eigentlichen Geschäftszweck handelt. Daher machen diese Investitionen im Zusammenhang mit den folgenden Wirtschaftsaktivitäten nur einen einstelligen Prozentsatz an den Gesamtinvestitionen aus:
 - 6.2 „Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr“,
 - 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“
 - 6.6 „Güterbeförderung im Straßenverkehr“.

¹⁰¹ Eine detaillierte Beschreibung des Geschäftsmodells ist im Kapitel „GRUNDLAGEN DES SYMRISE-KONZERNS“ zu finden.

- Baugewerbe und Immobilien: Symrise lässt für seine Geschäfte Gebäude bauen, renovieren oder erweitern. Folgende Wirtschaftsaktivitäten fallen unter die in Anhang I der Delegierten Verordnung 2021/2139 aufgeführten Wirtschaftsaktivitäten:
 - 7.1 „Neubau“
 - 7.2 „Renovierung bestehender Gebäude“
 - 7.3 „Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten“
 - 7.4 „Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden und auf dazugehörigen Parkplätzen“
 - 7.5 „Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden“
 - 7.6 „Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien“
 - 7.7 „Erwerb und Eigentum an Gebäuden“

Diese Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Baugewerbe und Immobilien können sowohl dem Umweltziel „Klimaschutz“ als auch „Anpassung an den Klimawandel“ zugeordnet werden. Symrise verfolgte in diesem Geschäftsjahr mit den Kapazitätserweiterungen im Einklang mit seinem Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen (Low Carbon Transition Plan (LCTP)) vorwiegend das Ziel Klimaschutz.¹⁰²

Symrise übt im Sinne der EU-Taxonomie keine Tätigkeiten aus, die primär einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sowie „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ oder „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ leisten. Außerdem fällt Symrise nicht unter die Delegierte Verordnung 2022/1214, da das Unternehmen nicht im Energiesektor tätig ist. Es werden daher keine Aktivitäten im Nuklear- oder Gassektor ausgeübt und auf die Veröffentlichung des Meldebogens verzichtet. Gleichartige Wirtschaftsaktivitäten im Bereich des Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ werden immer dem Umweltziel „Klimaschutz“ zugeordnet, wobei es in projektbezogenen Einzelfällen Ausnahmen gibt.

Do No Significant Harm (DNSH)

Für das Berichtsjahr 2025 hat Symrise die DNSH-Kriterien für die Wirtschaftstätigkeiten 1.1 „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“, 6.2 „Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr“, 6.5 „Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen“, 6.6 „Güterbeförderung im Straßenverkehr“ sowie 7.1 bis 7.7 aus dem Kapitel „Baugewerbe und Immobilien“ auf Basis der produzierenden Standorte weltweit analysiert. Das Ergebnis: Symrise kann die Anforderungen für die Wirtschaftsaktivitäten 6.2, 6.5 und 6.6 nicht und für die Aktivitäten 1.1 sowie 7.2 bis 7.7 teilweise erfüllen und nachweisen. Gleiches gilt für die Aktivität 7.1. Hier geht Symrise zwar davon aus, die technischen Bewertungskriterien einhalten zu können, kann dies aber nur in Einzelfällen nachweisen, weil die vom Gesetzgeber geforderten Dokumentationen im Ausland kaum zu erbringen sind.

Klimaschutz: Die Einschätzung, dass die Aktivitäten von Symrise im Bereich „Baugewerbe und Immobilien“ einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel „Anpassung an den Klimawandel“ leisten, trifft nur im Einzelfall zu. Diese Einschätzung wurde bisher von der Abteilung Corporate Sustainability begleitet und wird im Zuge der Neuorganisation an den Leiter Klima innerhalb des Sustainability Center of Expertise übergeben. Er prüft in solchen Fällen auch die Einhaltung der Vorgaben zur Gebäudenutzung. Für die Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen kann Symrise mit der „Symrise Product Sustainability Scorecard“ Informationen über die entstehenden Treibhausgasinformationen auf Produktebene ermitteln und prüft dies ebenfalls zentral. Da die Scorecard 2026 sukzessive durch die Berechnung des CO₂-Fußabdrucks der Produkte innerhalb von Houston ersetzt werden soll, hat keine erneute Prüfung stattgefunden.¹⁰³

Anpassung an den Klimawandel: Die Abteilung Sustainability Center of Expertise und die Abteilung für Risikomanagement überwachen gemeinsam zentral die klimabedingten Risiken. Das Risikomanagement im Zusammenhang mit den Risiken und Chancen des Klimawandels wird vom Vorstand und vom Prüfungsausschuss halbjährlich überprüft. Alle Risiken, einschließlich der klimabezogenen Risiken, werden von Experten auf regionaler Ebene identifiziert und bewertet.¹⁰⁴

¹⁰² Weitere Informationen zum Aktionsplan zur Senkung der Treibhausgasemissionen von Symrise sind im Kapitel „Übergangsplan für den Klimaschutz“ zu finden.

¹⁰³ Weitere Details der Emissionsberechnungen sind im Kapitel „Klimawandel“ zu finden.

¹⁰⁴ Weitere Details sind im Kapitel „Strategische Analyse klimabezogener Chancen und Risiken im Kontext von Produktionsstandorten und entlang der Wertschöpfungskette“ zu finden.

Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen: Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen ist im Kapitel „Wasserressourcen“ zu finden. Um die DNSH-Kriterien im Sinne der EU-Taxonomie zu erfüllen, werden folgende Verfahren aus der Symrise-Strategie zur Wassernutzung eingesetzt:

- Einhaltung wasserrelevanter Gesetze und freiwilliger Standards in den Ländern überwachen, in denen Symrise tätig ist
- Süßwasserressourcen unter Berücksichtigung der Regenerationsraten der lokalen Gewässer und Quellen nachhaltig nutzen
- Regelmäßige Analyse, Überwachung, Kontrolle und nachhaltiges Management der Wasserqualität und der Anzahl der Entnahmen und Einleitungen
- Kunden, Lieferanten und andere Interessengruppen für die entscheidende Bedeutung von Wasser für eine nachhaltige Entwicklung und den Unternehmenserfolg sensibilisieren
- Wasserbezogene Leistungskriterien in die Lieferantenbewertungen integrieren
- Kunden über die Wasserleistung der Verbindungen und Inhaltsstoffe informieren, die diese bei Symrise kaufen
- Zusammenarbeit von Interessengruppen im Bereich der Wasserwirtschaft fördern
- Regelmäßige Wasserrisikoeinschätzungen für die Betriebsabläufe und Wertschöpfungsketten durchführen
- Wassereffizienz an allen Produktionsstandorten in Gebieten mit hohem Wasserstress verbessern, im Einklang mit der lokalen Wasserverfügbarkeit für menschliche und ökologische Erfordernisse
- Voll funktionsfähige WASH-Dienstleistungen für jeden Mitarbeiter und Besucher von Symrise erbringen
- Nachhaltige Innovationen entlang der Wertschöpfungsketten fördern, die dazu beitragen, Süßwasserressourcen zu erhalten und die Wasserqualität sowie die aquatische Lebensumwelt schützen

Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft: Die Unternehmensrichtlinien von Symrise geben eine grundsätzliche Richtung für den Umgang mit Abfall vor: Das Unternehmen vermeidet Abfälle und tauscht, wo es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, gefährliche Stoffe aus. In der Produktentwicklung arbeitet Symrise kontinuierlich daran, negative Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren.¹⁰⁵

Symrise befolgt weltweit alle gesetzlichen Vorgaben zur Abfallentsorgung, um die DNSH-Kriterien einzuhalten. Symrise übergibt Abfall nur an zertifizierte Unternehmen, die über elektronische Verfahren die fachgerechte Entsorgung des Abfalls nachweisen können. Die Verträge, die Symrise mit Abfallentsorgern eingeht, werden von Behörden und externen Auditgesellschaften überprüft. Damit beugt Symrise erheblichen negativen Auswirkungen vor, die durch den fehlerhaften Umgang mit gefährlichen und ungefährlichen Abfällen potenziell entstehen können. Darüber hinaus überprüfen externe Audits im Rahmen der ISO-14001-Zertifizierungsprozesse den Umgang von Symrise mit gefährlichen Abfällen. Dabei werden Vorgabedokumente wie Verfahrensanweisungen sowie Konzepte, Richtlinien, Prozesse und Ergebnisse untersucht.

Wenn technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll, ersetzt Symrise gefährliche Chemikalien durch umweltfreundlichere Alternativen. Das Unternehmen verfolgt auch verschiedene Ansätze zur Abfallreduktion und zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und reduziert so weitere abfallbezogene Auswirkungen.¹⁰⁶

Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung: Die Environmental Policy von Symrise spiegelt das Engagement für die Kontrolle, Vermeidung, Reduzierung sowie die Beseitigung von Umweltverschmutzung wider. Sie zielt darauf ab, den EU-Aktionsplan „Schadstofffreiheit von Luft, Wasser und Boden“, das UN-Ziel für nachhaltige Entwicklung (SDG) Nr. 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen sowie die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie zu fördern. Das Unternehmen verpflichtet sich dazu, potenzielle Umweltauswirkungen aufgrund von Abwasser, Luft- und Bodenemissionen, einschließlich unbeabsichtigter Leckagen, zu vermeiden, zu reduzieren und die Nutzung gefährlicher und ungefährlicher Stoffe in allen seinen Betrieben effizient und sicher zu gestalten.

Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme: Symrise betreibt Standorte in der Nachbarschaft von Schutzgebieten. Es erfolgt eine Analyse aller relevanten Umweltaspekte im Zusammenhang mit Wirtschaftstätigkeiten von Symrise in angrenzenden Schutzgebieten.¹⁰⁷

¹⁰⁵ Details dazu finden sich im Kapitel „Abfallmanagement“.

¹⁰⁶ Weitere Informationen finden sich im Kapitel „Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Zirkularität.“

¹⁰⁷ Details zur kontinuierlichen Bewertung der Biodiversität, zu ökologischen Stressfaktoren und Biodiversitätsrisiken in den Lieferketten sind im Kapitel „Biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen“ zu finden.

Mindestschutz

Symrise achtet und unterstützt aktiv die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (OECD Guidelines for Multinational Enterprises), die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organisation (ILO)) sowie die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“.¹⁰⁸ Im Zusammenhang mit der Einhaltung des Mindestschutzes im Sinne der EU-Taxonomie wird besonders auf folgende Initiativen hingewiesen:

- **Integriertes Managementsystem:** Das integrierte Managementsystem beruht auf den Vorgaben der konzernweit verbindlichen Norm „Social Accountability 8000“ (SA 8000), die sich auf die Konventionen der IAO, die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ (Universal Declaration of Human Rights) sowie die „UN-Kinderrechtskonvention“ stützt. Symrise setzt sich an jedem Standort für humane Arbeitspraktiken und eine menschenwürdige Beschäftigung ein und berücksichtigt die sozialen Aspekte der Beschäftigung. Zusätzlich erfüllt das Unternehmen als Mindeststandard die Anforderungen von SMETA-4-Pillar, die regelmäßig extern überprüft werden.
- **Lieferkettensorgfaltspflicht:** Das Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC) ist ein Entscheidungsgremium, das sich aus Vertretern der Segmente sowie Global Sustainability zusammensetzt. Es legt die Strategie zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten sowie Verfahren zur Umsetzung fest und verankert diese. Die operative Umsetzung sowie die Überwachung und Nachverfolgung von festgelegten Maßnahmen mit Lieferanten erfolgen durch die Einkaufsabteilungen. Ziel des RSSC ist es, ein kohärentes, zukunfts-fähiges und sich stets verbesserndes Managementsystem zur verantwortungsvollen Beschaffung aufzubauen, um durch die Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechten die Lieferketten von Symrise resilienter zu gestalten.¹⁰⁹

- **Bekämpfung von Korruption und Bestechung:** Die Prinzipien von Symrise zur Bekämpfung von Korruption sind im Verhaltenskodex des Konzerns verankert, der für alle Mitarbeiter als verbindliche Richtschnur dient. Dieser Kodex gilt weltweit, unabhängig von kulturellen Unterschieden, und regelt den Umgang mit den wichtigsten Partnern von Symrise. Er stellt transparente und vertrauensvolle Prozesse sicher. Im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens untersucht Symrise Verstöße gegen diesen Kodex umgehend und behebt die zugrunde liegenden Ursachen.¹¹⁰
- **Steuerplanung:** Symrise setzt zudem auf eine effiziente Steuerplanung, die das Geschäft unterstützt und die wirtschaftliche Tätigkeit optimal ausrichtet. Das Unternehmen hält sich an die geltenden Steuergesetze und versucht, Unsicherheiten oder Streitigkeiten zu vermeiden. Transaktionen innerhalb des Unternehmens erfolgen zu marktüblichen Bedingungen und in Übereinstimmung mit den geltenden OECD-Grundsätzen.

Leistungsindikatoren

Für das Berichtsjahr 2025 müssen die Anteile der taxonomie-fähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten am Gesamtumsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben für alle Umweltziele berichtet werden. Symrise ist durch sein spezielles Geschäftsmodell nur geringfügig von der EU-Taxonomie betroffen.

Symrise hat für das Jahr 2025 entschieden, den OpEx-KPI nicht auszuweisen, da die Berechnungsbasis für den OpEx-KPI im Sinne der EU-Taxonomie-Verordnung mit rund 90 Mio. € nur einen geringen einstelligen Anteil an den Gesamtbetriebsausgaben des Konzerns ausmacht und dadurch ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Situation entstehen würde. Symrise berücksichtigt für die OpEx-KPI die anteiligen Wartungsausgaben für die technischen Anlagen, mit denen APIs hergestellt werden im Verhältnis zu den gesamten Wartungsausgaben. Eine direkte Allokation von Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zu den APIs ist nicht möglich, sie gehören jedoch auch nicht zu den wesentlichen Forschungsprojekten.¹¹¹

¹⁰⁸ Details dazu sind im Kapitel „SOZIALINFORMATIONEN“ zu finden, wo auch die Ambitionen des Unternehmens im Umgang mit den eigenen Mitarbeitern sowie den Interessenträgern in der Wertschöpfungskette beschrieben werden.

¹⁰⁹ Eine detaillierte Beschreibung der Lieferkettensorgfaltspflicht ist in den Kapiteln „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ und „Management der Beziehungen zu Lieferanten“ zu finden.

¹¹⁰ Weitere Informationen sind in Abschnitt „Unternehmensführung“ zu finden.

¹¹¹ Detaillierte Informationen zu Forschung und Entwicklung sind im gleichnamigen Abschnitt des Konzernlageberichts zu finden.

Die Investitionen von Symrise beziehen auch Nachhaltigkeitsaspekte mit ein. Im Einklang mit Bekanntmachung C/2023/305 der EU-Kommission berücksichtigt das Unternehmen bei der Berechnung des CapEx-KPI Zugänge zum immateriellen Anlagevermögen und Sachanlagevermögen gemäß IAS 16 und IAS 38 sowie Zugänge durch Unternehmenserwerbe gemäß IFRS 3 und Zugänge zu Nutzungsrechten an Sachanlagen gemäß IFRS 16. Gleichzeitig entwickelt Symrise die Systemlösungen fortlaufend weiter, um Nachhaltigkeit von Anfang an in den Investmentprozess zu integrieren.

Die Berechnung des Umsatz-KPI basiert auf den Umsatzerlösen mit Dritten gemäß IFRS 15. Es gab keine Änderungen in der Berechnung im Vergleich zum Vorjahr. Durch den weit untergeordneten Umsatzanteil der APIs würden die geforderten Tabellen ausschließlich Nullwerte enthalten.

Vorgehen zur Betroffenheitsanalyse und Quantifizierung

Für die im Jahr 2024 durchgeführte Betroffenheitsanalyse wurden wichtige Unternehmensfunktionen aus allen Bereichen von Symrise eingebunden. Unter der Leitung der Abteilung „Corporate Sustainability“ wurden durch ein strukturiertes Vorgehen die Ergebnisse ermittelt:

- **Betroffenheitsanalyse:** Identifikation potenzieller und tatsächlicher Wirtschaftsaktivitäten, die in der Taxonomie-Verordnung gelistet sind und mit denen von Symrise vergleichbar sind. Dazu gehören die Aktivitäten 1.1 „Herstellung von pharmazeutischen Wirkstoffen“, die jedoch von weit untergeordneter Bedeutung für Umsatz, Betriebsausgaben und Investitionen sind, sowie die Aktivitäten 6.2, 6.5 und 6.6 aus dem Bereich Verkehr sowie die Aktivitäten 7.1 bis 7.7 aus dem Bereich Baugewerbe und Immobilien, die jeweils relevant für Investitionen sind.
- **Quantifizierung der Taxonomiefähigkeit:** Berechnung des Anteils an Umsatz und Investitionen (CapEx).
- **Prüfung der Taxomiekonformität:** Detaillierte Prüfung der technischen Bewertungskriterien je Wirtschaftsaktivität sowie der DNSH-Kriterien und des Mindestschutzes (Minimum Safeguards).
- **Quantifizierung der Taxomiekonformität:** Berechnung des Anteils an Umsatz und Investitionen (CapEx).

Übersicht Anteil taxonomiefähige und konforme Tätigkeiten	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Investitionsaufgaben (CapEx)		
Anteil taxonomiefähig	9,8 %	6,2 %
Anteil taxomiekonform	0,6 %	0,7 %

Wirtschaftstätigkeiten	Code(s)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
		CapEx	Anteil CapEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme
		Mio. €	%	%	%	%	%	%	%
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
A1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Neubau	7,1	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Renovierung bestehender Gebäude	7,2	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	7,3	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden und auf dazugehörigen Parkplätzen	7,4	0,1	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	7,5	0,9	0,4 %	0,4 %	– %	– %	– %	– %	– %
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	7,6	0,8	0,3 %	0,3 %	– %	– %	– %	– %	– %
Erwerb und Eigentum an Gebäuden	7,7	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	6,2	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6,5	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Güterbeförderung im Straßenverkehr	6,6	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		1,8	0,7 %	0,7 %	– %	– %	– %	– %	– %
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)									
Neubau	7,1	2,2	0,9 %	0,9 %	– %	– %	– %	– %	– %
Renovierung bestehender Gebäude	7,2	1,3	0,5 %	0,5 %	– %	– %	– %	– %	– %
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	7,3	1,9	0,8 %	0,8 %	– %	– %	– %	– %	– %
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden und auf dazugehörigen Parkplätzen	7,4	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	7,5	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	7,6	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Erwerb und Eigentum an Gebäuden	7,7	3,5	1,5 %	1,5 %	– %	– %	– %	– %	– %
Güterbeförderung im Eisenbahnverkehr	6,2	–	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	6,5	4,3	1,8 %	1,8 %	– %	– %	– %	– %	– %
Güterbeförderung im Straßenverkehr	6,6	0,1	– %	– %	– %	– %	– %	– %	– %
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)		13,3	5,5 %	5,5 %	– %	– %	– %	– %	– %
Gesamt (A1 + A2)		15,1	6,2 %	6,2 %	– %	– %	– %	– %	– %
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		222,7	93,8 %						
Gesamt (A+B)		237,8	100 %						

DNSH-Kriterien („Do No Significant Harm“)									
Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme	Mindestschutz	Anteil taxonomiefähig CapEx 2024	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)
J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
J	J	J	J	J	J	J	0,1 %		
J	J	J	J	J	J	J	0,1 %		
J	J	J	J	J	J	J	0,1 %		
J	J	J	J	J	J	J	– %		
J	J	J	J	J	J	J	0,1 %		
J	J	J	J	J	J	J	0,1 %		
J	J	J	J	J	J	J	– %		
J	J	J	J	J	J	J	– %		T
J	J	J	J	J	J	J	0,1 %		T
J	J	J	J	J	J	J	– %		T
J	J	J	J	J	J	J	0,6 %		
							3,7 %		
							0,3 %		
							0,3 %		
							– %		
							– %		
							– %		
							2,3 %		
							– %		
							2,1 %		
							0,5 %		
							9,2 %		
							9,8 %		

Sozial- informationen

199 Eigene Belegschaft ➞

227 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette ➞

232 Betroffene Gemeinschaften ➞

SOZIALINFORMATIONEN

Der Konsolidierungskreis für die Sozialinformationen ist grundsätzlich derselbe, der auch dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht zugrunde liegt, und bezieht alle Mitarbeiter mit ein, die zum 31. Dezember 2025 beim Symrise-Konzern arbeiteten. Symrise übt zwar operative Kontrolle auf alle im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochtergesellschaften sowie seine Gemeinschaftsunternehmen aus, letztere sind aber nicht in die Beschreibung der Konzepte und Maßnahmen sowie die Kennzahlen der Sozialinformationen einzubeziehen. Über diesen Umstand hinausgehende Ausschlüsse von Konzerngesellschaften sind in den themenspezifischen Kapiteln erläutert und gegebenenfalls an den jeweiligen Kennzahlen kenntlich gemacht.

Eigene Belegschaft

Symrise berichtet über Sozialinformationen in Anlehnung an ESRS-S1 und geht dabei auf seine Personalstrategie, Maßnahmen und Ambitionen für die eigene Belegschaft ein. Aufgrund der umfangreichen Angabepflichten führt Symrise auch weiterhin seine eingehende Analyse verschiedener Themen durch (z. B. Entlohnung, Talentmanagement). In einigen Fällen weicht Symrise in Bezug auf seine Belegschaft von den ESRS-Definitionen ab. Dies ist beispielsweise bei Gesundheits- und Sicherheitskennzahlen der Fall, bei denen für die Berichterstattung ein breiterer Anwendungsbereich zur Anwendung kommt als bei anderen Kennzahlen, für die eine engere Definition gilt (weitere Einzelheiten sind im Kapitel „Gesundheitsschutz und Sicherheit“ zu finden).

Abgesehen von der Einführung einer mit CSRD-Richtlinien übereinstimmenden Berichterstattung arbeitet Symrise deshalb zudem an der Standardisierung und Vereinheitlichung der bei Unternehmensrichtlinien und -konzepten zur Anwendung kommenden Terminologie, um künftig eine umfassendere Berichterstattung zu ermöglichen.

Die Personalstrategie von Symrise

Symrise hat seine Personalstrategie 2023 neu ausgerichtet, um die Unternehmensziele und die Nachhaltigkeitsagenda des Unternehmens besser zu unterstützen. Als Teil der Säule „Care“ des Symrise-Nachhaltigkeitsrahmens unterstützt das HR-Motto „ONE HR, immer mehr Menschen für nachhaltiges Unternehmenswachstum inspirieren“ das Bestreben des Unternehmens, ein bevorzugter Arbeitgeber (Employer of Choice) zu sein. Diese Vision basiert auf den vier Grundwerten von Symrise: „Fürsorglich führen“, „Sinnstiftend zusammenarbeiten“, „Nachhaltiges Wachstum fördern“ und „Chancen schaffen und nutzen“.

Um ein effektives Management der wesentlichen Auswirkungen auf die Belegschaft zu gewährleisten, hat Symrise tHRive eingeführt, ein globales Programm, das ein standardisiertes HR-Betriebsmodell etabliert. Eingebettet in das ONE Symrise-Transformationsprogramm ist dieses neue Betriebsmodell eng auf die organisatorischen und digitalen Transformationsanforderungen des Unternehmens abgestimmt. Es stellt sicher, dass die Aufgaben, Prozesse und Systeme der Personalabteilung die geschäftlichen Prioritäten unterstützen und gleichzeitig die Effizienz durch harmonisierte und digitalisierte Personalleistungen steigern.

Das HR-Betriebsmodell basiert auf fünf zentralen Gestaltungsdimensionen: 1) einer klaren Struktur, die organisatorische Grenzen definiert, um Skaleneffekte und Fachwissen zu nutzen; 2) klar definierten Zuständigkeiten, die die Verantwortlichkeiten der zentralen HR-Säulen umreißen; 3) eine robuste Governance, die durch Führungsroutinen und Entscheidungsprozesse unterstützt wird, die strategische Prioritäten, die Zuteilung von Ressourcen und das Leistungsmanagement steuern; 4) kooperative Arbeitsweisen, die die Interaktion und die Zusammenarbeit über Funktionsgrenzen hinweg leiten; und 5) gezielte Fähigkeiten, die Menschen, Prozesse und Technologien integrieren, um eine konsequente und effektive Zielerreichung zu gewährleisten.

Die HR-Organisation von Symrise stützt sich auf ein aus drei Säulen bestehendes Modell:

1. HR Business Partnering
2. Regionale HR-Organisation
3. Kompetenzzentren (Centers of Excellence, CoEs): Vergütungen & Leistungen, Talentmanagement, Lernen & Entwicklung, Talentgewinnung, HR-Systeme & Nachhaltigkeit, HR-Strategieumsetzung und HR-Controlling.

Strategische HR-Ziele und damit verbundenes Risiko- und Chancenmanagement

Die HR-Ziele von Symrise für 2025 adressieren die wesentlichen Auswirkungen auf die Belegschaft und die damit verbundenen Risiken und Chancen in Bezug auf Digitalisierung, Wachstum, Kultur und organisatorische Exzellenz.

Im Bereich **Digitale Transformation** tragen die Digitalisierung von HR-Prozessen durch Sympeople und die Förderung einer digitalen Denkweise dazu bei, operative Risiken zu reduzieren, die Datenintegrität zu verbessern und die Mitarbeitererfahrung zu optimieren.

Der Bereich **Personalentwicklung und Kompetenzaufbau** konzentriert sich auf die Rekrutierung von wichtigen Talenten, die Weiterqualifizierung und Umschulung von Mitarbeitern sowie die Stärkung des Engagements und der Mitarbeiterbindung, um Arbeitskräftemangel und Talentrissen zu mindern und gleichzeitig Möglichkeiten für das geschäftliche Wachstum zu eröffnen.

Die Bemühungen im Bereich **Kultur, Inklusion und Organisationsentwicklung**, darunter die Förderung der ONE-Symrise-Personalagenda, die Einführung von Rahmenwerken für Vielfalt und Inklusion sowie die Stärkung der Organisationsstrukturen, unterstützen das Management von Risiken im Zusammenhang mit mangelndem Engagement, Ungleichheit und kultureller Diskrepanz. Mit Unterstützung der Personalabteilung im Bereich Organisationsentwicklung konzentriert sich Symrise auf Organisationsgestaltung, Prozesseffizienz und Personalmanagement, um operative Ineffizienzen zu reduzieren und die langfristige Wertschöpfung zu fördern.

Darüber hinaus mindert die kontinuierliche Stärkung einer robusten **Gesundheits- und Sicherheitskultur** Risiken am Arbeitsplatz und schützt das Wohlbefinden der Mitarbeiter.

Symrise hat im Rahmen seines HR-Betriebsmodells gezielte HR-Strategien und Roadmaps für mehrere Kompetenzzentren (Centers of Excellence, CoE) entwickelt:

1. Faire Vergütung (Compensation & Benefits CoE) beinhaltet die Einführung einer globalen Stellenbewertung und eines Gehalts-Benchmarks, um intern für Gleichberechtigung und extern für Wettbewerbsfähigkeit zu sorgen, die Standardisierung von Vergütungsdaten und -prozessen innerhalb von Sympeople, um Transparenz und Konsistenz zu gewährleisten, sowie die Schulung von HR-Teams, Führungskräften und leitenden Angestellten zu Vergütungsinstrumenten und -prozessen.

2. Talentmanagement und Lernen und Entwicklung (Talent Management CoE) konzentriert sich auf die Einführung eines einheitlichen globalen Kompetenzmodells und eines harmonisierten Talentbewertungsprozesses, die Stärkung einer Feedback-Kultur, Nachfolgeplanung und Karrierewege, die Verankerung von D&I-Grundsätzen in Talentprozessen und die Förderung von Führungsmethoden, die auf einen langfristigen und nachhaltigen Geschäftserfolg ausgerichtet sind.

3. Talentgewinnung und Onboarding (Talent Acquisition CoE) umfasst die Einführung eines einheitlichen Employer-Brandings und eines harmonisierten Onboarding-Rahmens, die Bereitstellung strukturierter Schulungen für Personalverantwortliche und die Optimierung von Rekrutierungsprozessen durch den Einsatz digitaler Tools, um Qualität und Geschwindigkeit zu verbessern.

4. Change Management und HR-Kommunikation (Strategy Execution CoE) beinhaltet die Entwicklung der globalen HR-Strategie, deren Umsetzung in CoE-Roadmaps und die Überwachung der Umsetzung, die Abstimmung globaler Change-Management-Ansätze und Kommunikationsrichtlinien, die Förderung von Veränderungen durch Town-Hall-Meetings, Toolkits und transparente Kommunikation sowie die Unterstützung wichtiger Transformationsprojekte wie Sympeople, Employer-Branding und das neue Kompetenzmodell.

5. Organisationsdesign sorgt für eine klare Rollenverteilung, effiziente Strukturen und eine effektive funktionsübergreifende Kommunikation, um die HR-Matrix effizient zu nutzen und HR-Säulen und Fachwissen zu koordinieren, um Initiativen zur Organisationsentwicklung und -transformation zu unterstützen. Dieser Bereich konzentriert sich auch auf die kontinuierliche Verbesserung des HR-Betriebsmodells, um sicherzustellen, dass es mit den sich wandelnden Geschäftsanforderungen Schritt hält.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Die Standpunkte, Interessen und Rechte der Belegschaft von Symrise, einschließlich der Achtung der Menschenrechte, stehen im Mittelpunkt der Strategie und des Geschäftsmodells von Symrise. Dieses Engagement ist im Symrise-Verhaltenskodex, der Symrise-Menschenrechtsrichtlinie und der Unternehmensrichtlinie für Gesundheitsschutz & Sicherheit (Unsere Arbeits- und Gesundheitsschutzpolitik, Symrise Health & Safety Policy) verankert, die gemeinsam unseren Ansatz für faire und verantwortungsvolle Beschäftigungspraktiken leiten. Die Personalstrategie von Symrise spiegelt dieses Engagement wider, indem sie folgenden Punkten Priorität einräumt:

- Sichere und gesunde Arbeitsbedingungen
- Gleichbehandlung und Chancengleichheit
- Kontinuierliche Weiterbildung und Kompetenzentwicklung
- Faire und gerechte Vergütung

Diese Prioritäten sollen sicherstellen, dass wesentliche Auswirkungen auf die Belegschaft von Symrise in die strategische Planung sowie operative Entscheidungen einfließen. Um die Perspektiven der Mitarbeiter zu berücksichtigen, unterhält Symrise strukturierte Mechanismen zur Einbindung der Mitarbeiter, wie z. B. regelmäßige Konsultationen mit Arbeitnehmervertretern, um zeitnah über Anliegen und Vorschläge der Belegschaft informiert zu werden, oder unternehmensweite Town-Hall-Meetings, die die Möglichkeit bieten, wichtige Informationen auszutauschen und Feedback von den Teilnehmern einzuholen (weitere Details sind im Abschnitt „Prozesse zur Einbindung der eigenen Belegschaft und der Arbeitnehmervertreter“ zu finden).

Durch die Integration der daraus folgenden Erkenntnisse in die Entscheidungsprozesse versucht Symrise, sein Geschäftsmodell an den Werten und Erwartungen seiner Mitarbeiter auszurichten. Dieser Ansatz stärkt die Fähigkeit des Unternehmens, faire und vorteilhafte Arbeitsbedingungen zu bieten, Chancengleichheit zu fördern und qualifizierte Talente zu gewinnen und zu halten.

Symrise entwickelt seine HR-Strategie und die damit verbundenen Roadmaps für alle HR-Säulen im Zuge eines integrierten Jahreszyklus. Dieser Prozess umfasst das strukturierte Einholen von Feedback, systematische Analysen und jährliche Verfeinerungen, um sicherzustellen, dass die Strategie sowohl den organisatorischen Anforderungen als auch den Erwartungen der Mitarbeiter entspricht.

Wesentliche Auswirkungen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Aufgrund seines Geschäftsmodells und seiner strategischen Ausrichtung ist Symrise verschiedenen Auswirkungen ausgesetzt, die sich aus Globalisierung, Digitalisierung und dem demografischen Wandel in den Ländern ergeben, in denen das Unternehmen tätig ist. Die Fähigkeiten und Kompetenzen seiner Belegschaft stellen für das Unternehmen eine geschäftskritische Ressource dar und sind für den langfristigen Erfolg von entscheidender Bedeutung. Die Aktivitäten von Symrise können folglich sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf seine Mitarbeiter weltweit haben und die Arbeitsbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten in allen seinen Betrieben weltweit beeinflussen.

Die unter den „Sozialinformationen“ dargestellten Mitarbeiterdaten umfassen alle Personen, die zum 31. Dezember 2025 bei Unternehmen beschäftigt waren, die zum Konsolidierungskreis des Symrise-Konzerns gehören.

Im Hinblick auf seine eigene Belegschaft hat Symrise 2025 die folgenden wesentlichen Auswirkungen identifiziert:

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Arbeitsbedingungen	Die Sicherstellung angemessener Löhne für Mitarbeiter wirkt sich positiv auf die Produktivität, das Wohlbefinden und deren Zufriedenheit sowie die Gewinnung und Bindung von Talenten aus
	Die Gewährleistung von sozialer Absicherung (medizinische Versorgung, Sterbeversicherung, Altersvorsorge etc.) wirkt sich positiv auf die Produktivität, das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Mitarbeiter sowie die Gewinnung und Bindung von Talenten aus (Phase-in) ¹⁾
	Eine ungleiche Bezahlung für gleiche Arbeit (geschlechtsspezifisches Lohngefälle) und eine mangelnde Repräsentation von Frauen in Führungspositionen aufgrund geschlechtsspezifischer Stereotypen fördern soziale Ungleichheit
	Arbeitsunfälle, die zu körperlichen Verletzungen führen, beeinträchtigen die Fähigkeit eines Mitarbeiters, ein erfülltes Leben zu führen. Es ist deshalb von entscheidender Bedeutung für Symrise, Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen und alle Mitarbeiter zur Sicherheit anzuhalten
	Die Arbeitsbedingungen bei Symrise, wie beispielsweise der Umgang mit gefährlichen Stoffen, der Einsatz schwerer Maschinen, Fahrzeugbewegungen oder ungünstige ergonomische Bedingungen, können zu chronischen Erkrankungen, Berufskrankheiten und Verletzungen beitragen
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Förderung von lebenslangem Lernen, beruflichem Wachstum und Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Mitarbeitern weltweit durch wirkungsvolle und gezielte Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen
	Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Sichtbarkeit von Randgruppen (z. B. aufgrund von Geschlecht, Alter und Erfahrung, kulturellem Hintergrund, sexueller Orientierung, körperlichen und geistigen Fähigkeiten) führen zu mehr Vielfalt und Inklusion am Arbeitsplatz und mehr Integration weltweit

¹⁾ Weitere Angaben zu diesem Risiko erfolgen aufgrund der Nutzung der ESRS-Phase-in-Erleichterungen nicht

Tatsächliche wesentliche negative Auswirkungen (eigene Belegschaft)

Arbeitsunfälle können zu körperlichen Verletzungen führen, die sich negativ auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Fähigkeit eines Mitarbeiters auswirken, sein berufliches und persönliches Leben ohne Einschränkungen fortzusetzen. Diese Art Vorfälle haben wesentliche negative Auswirkungen auf die Belegschaft, da sie zu vorübergehenden oder langfristigen körperlichen Beeinträchtigungen, emotionalen Belastungen oder einer verminderten Lebensqualität führen können.

Trotz Präventionsmaßnahmen können Unfälle passieren. Diese Auswirkungen zu adressieren, ist deshalb auch weiterhin von entscheidender Bedeutung, um die Mitarbeiter zu schützen und an allen Standorten sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Der Ansatz des Unternehmens zur Minderung dieser Auswirkungen wird im Abschnitt „Gesundheitsschutz und Sicherheit“ ausführlich beschrieben, in dem der globale Sicherheitsrahmen, Präventionsmaßnahmen und Verantwortlichkeiten definiert werden.

Neben akuten Arbeitsunfällen können auch bestimmte Arbeitsbedingungen bei Symrise wesentliche negative Auswirkungen auf die Mitarbeiter haben. Dazu gehören die Exposition gegenüber gefährlichen Stoffen, der Umgang mit schweren Maschinen und der interne Fahrzeugverkehr sowie ergonomische Belastungen in Labor-, Produktions- oder Büroumgebungen. Solche Bedingungen können im Laufe der Zeit zu chronischen Erkrankungen, Berufskrankheiten oder körperlichen Beeinträchtigungen beitragen. Symrise adressiert diese Risiken durch verpflichtende Gefährdungsbeurteilungen, Schulungen und technische Schutzmaßnahmen, wie im Abschnitt „Gesundheitsschutz und Sicherheit“ beschrieben.

Symrise ist in über 40 Ländern tätig und sieht sich demzufolge mit unterschiedlichen rechtlichen, kulturellen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen konfrontiert, die die Geschlechterdynamik am Arbeitsplatz beeinflussen. Trotz der Bemühungen um mehr Gleichberechtigung kann es nach wie vor zu Lohnunterschieden zwischen männlichen und weiblichen Mitarbeitern kommen. Das Unternehmen ist sich bewusst, dass solche Unterschiede zu einer Ungleichbehandlung und eingeschränkten Chancen für Frauen führen können. Symrise begegnet diesen Auswirkungen deshalb mit einer strukturierten Vergütungs- und Leistungsstrategie.

Tatsächliche wesentliche positive Auswirkungen (eigene Belegschaft)

Im Jahr 2025 hat Symrise verschiedene Initiativen ins Leben gerufen und umgesetzt, um die positiven Auswirkungen auf

die eigene Belegschaft zu verstärken (weitere Details sind in den Abschnitten „Weiterbildung und Kompetenzentwicklung“, „Vielfalt, Gleichstellung, Inklusion und weibliche Führungskräfte“ sowie „Angemessene Löhne und Lohngleichheit“ zu finden).

Das Unternehmen engagiert sich für die Förderung eines inklusiven Arbeitsplatzes, die Verbesserung von Gleichbehandlung und Chancengleichheit und einen positiven gesellschaftlichen Wandel. Kontinuierliche Bemühungen in dieser Richtung unterstützen die langfristige Wertschöpfung, stärken das Vertrauen der Interessenträger und stehen im Einklang mit den ESRS S1-Zielsetzungen zu Gleichstellung, Vielfalt und Inklusion in der Belegschaft.

Wesentliche Risiken und Chancen aufgrund von Auswirkungen und Abhängigkeiten für die eigene Belegschaft

Symrise ist sich bewusst, dass das geschlechtsspezifische Lohngefälle und die Unterrepräsentation von Frauen in Führungspositionen zu sozialer Ungleichheit beitragen und das Unternehmen Reputations- und Rechtsrisiken aussetzen können. Eine vielfältige Führungsriege stellt einen strategischen Vorteil für das Unternehmen dar, da sie die Entscheidungsfindung und die Innovationsfähigkeit verbessert. Wird dieses Problem nicht adressiert, kann dies zu einem Verlust von Talenten, einem Rückgang des Mitarbeiterengagements und schwächeren strategischen Entscheidungen führen. Die Schließung dieser Lücke bietet hingegen eine klare Chance, die Attraktivität von Symrise als Arbeitgeber zu stärken, die Mitarbeiterbindung zu verbessern und die Gesamtleistung zu steigern.

Investitionen in lebenslanges Lernen und eine kontinuierliche Kompetenzentwicklung sind für das Wachstum der Mitarbeiter und ihre langfristige Beschäftigungsfähigkeit von entscheidender Bedeutung. Die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von Symrise hängt von hochqualifizierten Mitarbeitern ab. Ohne eine proaktive Weiterqualifizierung läuft das Unternehmen Gefahr, mit einem Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage und sinkender Produktivität konfrontiert zu werden. Die Förderung einer Lernkultur stärkt hingegen Anpassungsfähigkeit, Mitarbeiterbindung und Innovationskraft und positioniert das Unternehmen für nachhaltigen Erfolg.

Wirksame Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Inklusion tragen zur Integration und Gleichberechtigung am Arbeitsplatz bei. Zudem bringen vielfältige Teams vielschichtigerer Perspektiven ein, was Kreativität und Innovation fördert. Die Schaffung eines inklusiven Umfelds zieht hochqualifizierte Fachkräfte an und verbessert die Teamleistung. Dieser Aspekt hat für uns deshalb strategische Priorität.

Die Zahlung angemessener Löhne wirkt sich direkt auf das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Loyalität der Mitarbeiter aus. Eine faire Vergütung ist einer der Eckpfeiler für Mitarbeiterbindung und Produktivität. Eine unzureichende Entlohnung kann hingegen zu einer hohen Fluktuationsrate sowie Rufschädigungen führen. Die Gewährleistung einer wettbewerbsfähigen Entlohnung zieht nicht nur qualifizierte Fachkräfte an, sondern steigert auch die Arbeitsmoral und unterstreicht das Engagement des Unternehmens für soziale Verantwortung. Aus diesem Grund beschäftigt sich die Personalabteilung aktiv mit diesem Thema.

Robuste soziale Sicherungsmechanismen gewährleisten die Gesundheit, Sicherheit und finanzielle Stabilität der Mitarbeiter. Die Produktivität von Symrise sowie die Loyalität seiner Mitarbeiter sind eng mit dem Wohlbefinden der Belegschaft verbunden. Eine unzureichende Absicherung kann zu rechtlichen Problemen und erhöhten Fehlzeiten führen. Eine Stärkung der sozialen Absicherung verbessert die Mitarbeiterbindung, verringert Risiken und festigt den Ruf des Unternehmens als verantwortungsbewusster Arbeitgeber.

Sichere Arbeitsbedingungen sind für die Gesundheit, das Wohlbefinden und die langfristige Beschäftigungsfähigkeit der Belegschaft von entscheidender Bedeutung. Arbeitsunfälle oder die Exposition gegenüber gefährlichen Stoffen können zu körperlichen Verletzungen, chronischen Erkrankungen oder einer verminderten Lebensqualität führen, was Betriebsstörungen, rechtliche Risiken und Reputationsschäden zur Folge haben kann. Für eine starke Sicherheitskultur zu sorgen, stellt daher sowohl eine wesentliche Voraussetzung als auch eine Chance dar: Wirksame Präventionsmaßnahmen reduzieren Vorfälle, senken Fehlzeiten und stärken das Vertrauen in Symrise als verantwortungsbewussten Arbeitgeber. Einzelheiten zum unternehmensweiten Sicherheitsansatz und zum Symrise-Rahmenkonzept sind im Abschnitt „Gesundheitsschutz & Sicherheit“ zu finden.

Informationen zu den Betrieben, bei denen ein erhebliches Risiko für Fälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht

Symrise verpflichtet sich zur Einhaltung der in der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit verankerten Rechte, einschließlich des Übereinkommens über Zwangs- oder Pflichtarbeit (Nr. 29) und seines Protokolls von 2014. Durch die Symrise-Menschenrechtsrichtlinie und die Erklärung zu Sklaverei und Menschenhandel, die für alle Geschäftsbereiche von Symrise gelten, bekräftigt das Unternehmen nachdrücklich, dass jegliche Form von Zwangs- oder Pflichtarbeit innerhalb seiner Betriebe und seiner Lieferkette strengstens verboten ist.

Das Risiko von Zwangs- oder Pflichtarbeit ist in Regionen mit schlechten sozioökonomischen Rahmenbedingungen und einer schwachen Durchsetzung der Arbeitsrechte höher. Symrise betreibt Produktionsstätten in diesen Regionen und bezieht Rohstoffe weltweit. Die damit verbundenen Risiken werden über das Due-Diligence-Framework des Unternehmens gesteuert. Symrise verfolgt im Hinblick auf seine Betriebe einen weltweiten Ansatz, unabhängig vom geografischen Standort. Der Due-Diligence-Prozess legt ein besonderes Augenmerk auf Produktionsstätten mit mehr als 20 Mitarbeitern. Diese Standorte werden von unabhängigen Dritten auf Grundlage der SMETA-4-Pillar-Standards auditiert. Darüber hinaus stehen den Mitarbeitern Beschwerdemechanismen in den lokalen Sprachen zur Verfügung. Regelmäßige Risikoanalysen und Audits helfen dabei, Menschenrechtsrisiken, einschließlich Zwangsarbeit, zu identifizieren und zu adressieren. Die Ergebnisse führen zu Korrekturmaßnahmen und kontinuierlichen Verbesserungen der Arbeitspraktiken. Symrise veröffentlicht Berichte über diese Prozesse und Ergebnisse. Auf diese Weise stellt Symrise sicher, dass die Menschenrechtsgrundsätze eingehalten werden.

Zu den wichtigsten identifizierten Risiken zählen bei Symrise übermäßige Arbeitszeiten an einigen der Produktionsstandorte des Unternehmens. Der Einsatz von Personalvermittlern stellt ein potenzielles Risiko dar, das gemindert wird, indem sichergestellt wird, dass Dienstleistungsverträge den Anforderungen von Symrise entsprechen.

Informationen zu Betrieben, in denen ein erhebliches Risiko für Kinderarbeit besteht

Symrise ist sich bewusst, dass die Produktion in bestimmten Ländern aufgrund der sozioökonomischen Rahmenbedingungen und einer schwachen Durchsetzung der Arbeitsgesetze ein höheres Risiko für Kinderarbeit bergen kann. Im Einklang mit der Symrise-Menschenrechtsrichtlinie, setzt sich Symrise uneingeschränkt für die wirksame Abschaffung von Kinderarbeit ein.

Die Globale Richtlinie für eine verantwortungsbewusste Personalbeschaffung (Global Responsible Recruitment Policy) untermauert dieses Engagement, indem sie in allen Geschäftsbereichen und Lieferketten des Unternehmens ethische und professionelle Rekrutierungspraktiken gewährleisten soll. Bei Symrise ist die Einstellung oder Beschäftigung von Personen, die das gesetzlich festgelegte Mindestalter für die Aufnahme einer Beschäftigung noch nicht erreicht haben, strengstens verboten. Darüber hinaus dürfen Personen unter 18 Jahren nicht für gefährliche Arbeiten oder in Funktionen beschäftigt werden, die ihre Gesundheit, Sicherheit oder moralische Entwicklung beeinträchtigen könnten.

Um die Einhaltung dieser Verpflichtung sicherzustellen, führt Symrise an Produktionsstandorten SMETA-4-Pillar-Audits durch, um so die Einhaltung der Vorschriften zu überwachen, verlangt von seinen Lieferanten die Einhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten, der strenge Verbote von Kinderarbeit beinhaltet, und stellt leicht zugängliche Beschwerdekanäle zur Verfügung, über die Bedenken in Bezug auf Arbeitspraktiken gemeldet werden können.

Bis heute wurden keine Fälle von Kinderarbeit in den Betrieben von Symrise gemeldet. In seltenen Einzelfällen, in denen Dokumentation oder Prozesse verbessert werden müssen, passt Symrise seine Managementsysteme an und strebt eine lückenlose Aufzeichnungen an, um die kontinuierliche Einhaltung der Vorschriften und das Nichtvorhandensein von Kinderarbeit nachzuweisen.

Konzepte im Zusammenhang mit der Belegschaft des Unternehmens

Symrise steuert seine wesentlichen Auswirkungen auf die eigene Belegschaft durch verschiedene konzernweite Konzepte und Richtlinien, die für alle Symrise-Mitarbeiter gelten, und stellt sicher, dass die Interessen der Interessenträger in die Ausgestaltung der Richtlinien und die Entwicklung strategischer Roadmaps einfließen. Der Vorstand von Symrise überwacht die Umsetzung der Konzepte und Richtlinien im Geschäftsbetrieb und in den operativen Abläufen.

Symrise hat den UN Global Compact unterzeichnet und sich ausdrücklich zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und zum Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (gemeinhin als Internationale Charta der Menschenrechte bezeichnet) bekannt. Der Konzern unterstützt die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte ebenso wie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln. Er verpflichtet sich uneingeschränkt zur Achtung der Rechte, die in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit ausgeführt sind.

Die HR-Kompetenzzentren entwickeln Roadmaps, die sich an den Rückmeldungen der Mitarbeiter (d. h. Erfassung der lokalen HR-Anforderungen für das globale Personalmanagementsystem Sympeople), den geschäftlichen Anforderungen (d. h. Arbeitsgruppen zum ONE-Kompetenzrahmen) sowie Markt-Benchmarks und rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. Gehaltsbänder, Einhaltung europäischer Richtlinien) orientieren.

Symrise macht seine wichtigsten Konzepte und Richtlinien, darunter die Symrise-Menschenrechtsrichtlinie, die Symrise-Richtlinie für Gesundheitsschutz & Sicherheit (Symrise Health & Safety Policy), das Diversity Statement, die Globale Richtlinie für eine verantwortungsbewusste Personalbeschaffung (Global Responsible Recruitment Policy), der Symrise-Verhaltenskodex und HR-bezogene Rahmenwerke, sowohl potenziell betroffenen Interessenträgern als auch den für die Umsetzung verantwortlichen Mitarbeitern über verschiedene Kanäle zugänglich. Die meisten Konzepte und Richtlinien werden im internen integrierten Managementsystem (SYM IMS) und auf der offiziellen Website von Symrise veröffentlicht. Der Symrise-Verhaltenskodex und die Symrise-Richtlinie für Gesundheitsschutz & Sicherheit (Symrise Health & Safety Policy) werden im Rahmen des Onboardings vorgestellt und durch Schulungsprogramme und interne Kommunikationsmaßnahmen vertieft.

Zu HR-Richtlinien erhalten die HR-Abteilungen und Kompetenzzentren gezielte Informationen und Updates, um eine einheitliche Umsetzung in allen Regionen zu gewährleisten. Die globale HR-Community wird zudem regelmäßig im Rahmen der vierteljährlich stattfindenden HR-Town-Hall-Meetings auf den neuesten Stand gebracht.

Darüber hinaus werden Interessenträger wie Lieferanten und Geschäftspartner durch Vertragsklauseln, den Verhaltenskodex für Lieferanten und Engagement-Plattformen über relevante Erwartungen informiert. Diese Informationsverbreitung über verschiedene Formate gewährleistet Transparenz, Verantwortlichkeit und die Übereinstimmung mit den Nachhaltigkeits- und Compliance-Verpflichtungen von Symrise.

Symrise hat spezifische Verpflichtungserklärungen erarbeitet, um Inklusion und positive Maßnahmen für besonders gefährdete Gruppen innerhalb der eigenen Belegschaft zu fördern. Diese Verpflichtungen sind im Diversity Statement, der Symrise-Menschenrechtsrichtlinie und dem Symrise-Verhaltenskodex verankert und verbieten ausdrücklich die Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Behinderung, sexueller Orientierung, Alter oder anderen geschützten Merkmalen. Symrise unterstützt die Inklusion unterrepräsentierter Gruppen durch messbare Ziele, beispielsweise einen Frauenanteil von mindestens 30 % auf der ersten Führungsebene, sowie durch Initiativen wie inklusive Rekrutierungspraktiken, Maßnahmen zur Barrierefreiheit an den Standorten und Mentoring-Programme (weitere Details sind im Abschnitt „Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion“ zu finden). Diese Bemühungen werden von den lokalen HR-Teams unterstützt.

Die Ausarbeitung der Richtlinie für existenzsichernde Löhne macht aktive Fortschritte. Die Initiative orientiert sich an dem neuen Basisjahr 2025. So wird sichergestellt, dass die Richtlinie sowohl zukunftsweisend ist als auch den sich stetig weiterentwickelnden Standards des Unternehmens entspricht. Die Richtlinie soll in die übergeordnete Vergütungsstrategie integriert werden.

Gesundheitsschutz & Sicherheit

Die Arbeitsschutzbestimmungen sind im Symrise-Verhaltenskodex und in den Unternehmensrichtlinien für Gesundheitsschutz & Sicherheit (Symrise-Richtlinie für Gesundheitsschutz & Sicherheit) ausgeführt. Sie haben zum Ziel, dass Sicherheitsstandards durchgängig an den Standorten eingehalten werden. Die unternehmenseigenen Richtlinien für Gesundheitsschutz & Sicherheit konzentrieren sich vor allem darauf, potenzielle Gefahren zu identifizieren, zu eliminieren oder zu minimieren und Arbeitsunfälle zu vermeiden. Weitere Einzelheiten sind im Abschnitt „Gesundheitsschutz und Sicherheit“ zu finden.

Menschenrechte

Die Menschenrechtsrichtlinie von Symrise gilt für alle vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Symrise AG und fasst bestehende Verpflichtungen sowie aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf eine verantwortungsvolle Beschaffung zusammen. Sie legt dar, wie das Unternehmen die menschenrechts- und umweltbezogenen Risiken in seinen Lieferketten und innerhalb der eigenen Organisation versteht, um kontinuierliche Verbesserungen voranzutreiben.

Symrise erkennt vollumfänglich die in der IAO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work) dargelegten Rechte an: Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen, die Abschaffung jeglicher Formen von Zwangs- oder Pflichtarbeit, die Abschaffung von Kinderarbeit und die Beseitigung von Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf – wie in den acht Kernarbeitsnormen weiter ausgeführt.

Die in den oben genannten Prinzipien, Übereinkommen und Erklärungen verankerten Rechte sind ein integraler Bestandteil des Verhaltenskodex von Symrise. Dieser Kodex ist für alle Mitarbeiter der Symrise AG und ihrer verbundenen Unternehmen bindend. Durch die Implementierung des Verhaltenskodex ist jedes Tochter- oder Konzernunternehmen dazu verpflichtet, nationale Gesetze einzuhalten, da einige Länder strengere und umfassendere Gesetze oder Vorschriften haben, als im Verhaltenskodex dargelegt. In diesen Fällen erwartet Symrise von den Unternehmen, den Vorschriften zu

folgen, die den größten Schutz versprechen. Diese Anforderungen werden weltweit über ein integriertes Managementsystem (IMS) umgesetzt, das sich an den Anforderungen des Standards für soziale Verantwortung (Social Accountability Standard 8000; SA 8000) orientiert.

Zwangs-, Pflicht- und Kinderarbeit

Symrise verpflichtet sich zu ethischen Rekrutierungspraktiken in allen seinen Betrieben und Lieferketten und gewährleistet die Einhaltung internationaler Standards und lokaler Gesetze. Die globale Richtlinie für eine verantwortungsbewusste Personalbeschaffung (Global Responsible Recruitment Policy) verbietet Rekrutierungsgebühren für Mitarbeiter, garantiert schriftliche Verträge vor der Einstellung und setzt strenge Datenschutzmaßnahmen durch. Sie gewährleistet Bewegungsfreiheit, indem sie das Einhalten persönlicher Dokumente untersagt, einen fairen und diskriminierungsfreien Zugang zu Arbeit fördert und Kinderarbeit und Zwangsarbeit verbietet. Alle Mitarbeiter müssen über eine gesetzliche Arbeitserlaubnis verfügen, und versteckte oder nicht gemeldete Mitarbeiter sind strengstens verboten. Symrise bietet leicht zugängliche Beschwerdemechanismen ohne Vergeltungsmaßnahmen und richtet seine Praktiken an den IAO-Kernarbeitsnormen, den Leitprinzipien der Vereinten Nationen und dem Employer-Pays-Prinzip aus. Die Einhaltung dieser Vorschriften ist für Mitarbeiter, Lieferanten und Rekrutierungspartner verpflichtend. Bei Verstößen drohen Konsequenzen.

Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion

Symrise ist bestrebt, jeden Menschen mit Respekt und Würde zu behandeln, und toleriert keine Art von Diskriminierung. Das Unternehmen hat es sich zum Ziel gesetzt, Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion in Bezug auf Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion oder soziale Herkunft zu fördern. Dies ist fest im Verhaltenskodex und im Diversity Statement verankert, aber auch ein zentraler Aspekt unserer Unternehmenskultur.

Prozesse zur Einbindung der eigenen Belegschaft und der Arbeitnehmervertreter

Die Mitarbeiter sind durch Mitbestimmung in die Unternehmensführung eingebunden: Der Aufsichtsrat der Symrise AG besteht aus zwölf Mitgliedern, die gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer bestehen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Interessen der Belegschaft formell bei strategischen Entscheidungen berücksichtigt werden.

Die Personalabteilung von Symrise ist operativ für die Einbindung der Mitarbeiter verantwortlich. Dazu gehören der kontinuierliche Dialog und regelmäßige Feedback-Gespräche, um wertvolle Erkenntnisse für Verbesserungen zu gewinnen. Die Personalstrategie, die sich an diesen Einbindungsprozessen orientiert, ist eng auf die Unternehmensziele von Symrise abgestimmt.

Der Chief Sustainability Officer (CSO) überwacht die Entwicklung der integrierten Unternehmensstrategie von Symrise und berichtet direkt an den Vorstand. Alle als wesentlich identifizierten Themen, einschließlich derjenigen, die sich aus der Mitarbeiterbindung ergeben, werden entweder direkt in die Unternehmensstrategie aufgenommen oder fest im Personalmanagement verankert. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Ergebnisse dieser Prozesse in die strategische Ausrichtung des Unternehmens einfließen.¹¹²

Kanäle zur Einbindung der eigenen Belegschaft

Der Ansatz von Symrise zur Einbindung seiner Belegschaft vereint verschiedene Mechanismen und Kanäle.

Zunächst einmal fördert das ONE Symrise-Transformationsprogramm, das 2024 vom Vorstand von Symrise ins Leben gerufen wurde, mithilfe strukturierter Beteiligungsmechanismen einen einheitlichen kulturellen und organisatorischen Wandel. Es mobilisiert Führungskräfte, fördert die Mitarbeiterbeteiligung durch Umfragen, Workshops, Coffee-Talks, Foren und digitale Plattformen und erweitert das Engagement über Netzwerke wie „Engagement Squad“ und „Transformers“, um neue Grundwerte zu verankern und den Wandel weltweit voranzutreiben.¹¹³

Ein weiterer Kanal sind die Town-Hall-Meetings, die segment-, bereichs- und regionenübergreifend entweder virtuell oder vor Ort stattfinden. Je nach Zielsetzung und Zielgruppe finden die Town-Hall-Meetings monatlich oder vierteljährlich statt. Um eine sinnvolle Beteiligung zu gewährleisten, findet im letzten Teil dieser Veranstaltungen eine Frage-und-Antwort-Runde statt, in der die Mitarbeiter Bedenken äußern und Feedback geben können. Die Fragen werden in der Regel live beantwortet, alle unbeantworteten Fragen werden dokumentiert und anschließend schriftlich beantwortet. Dieser Ansatz sorgt für Transparenz, Vertrauen und eine offene Kommunikation innerhalb des gesamten Unternehmens und bietet gleichzeitig ein Forum, um die Stimmung der Mitarbeiter zu erfassen und in die Entscheidungsfindung einzubeziehen.

Die globalen Arbeitssicherheitsveranstaltungen bringen Fachleute für Gesundheitsschutz und Sicherheit aus allen Regionen zusammen. Diese Treffen bieten ein strukturiertes Forum, um Neuigkeiten zur Symsafe-Roadmap auszutauschen, neue Richtlinien und Initiativen vorzustellen und ein gemeinsames Verständnis der globalen Sicherheitsprioritäten zu gewährleisten. Jede Veranstaltung beinhaltet einen speziellen Frage-und-Antwort-Teil, in dem operative Fragen von den Standorten adressiert werden. Die Treffen beinhalten auch einen Teil, in dem ausgewählte Teams oder Einzelpersonen aus verschiedenen Regionen für ihre bemerkenswerten Beiträge zur Sicherheit herausgestellt werden. Dieses Format unterstützt den regionenübergreifenden Wissensaustausch und trägt dazu bei, lokale Maßnahmen im Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit an konzernweite Standards anzupassen.

Ein weiterer wichtiger Kanal für die Einbindung der Belegschaft sind die Arbeitnehmervertreter. Bei Symrise haben alle Mitarbeiter das Recht auf Vertretung. Dies beinhaltet die Gründung, den Beitritt oder den Verzicht auf den Beitritt zu Gewerkschaften, Arbeitnehmerschüssen und Betriebsräten, die in Übereinstimmung mit lokalen Gesetzen und internationalen Übereinkommen in ihrem Namen verhandeln. Wenn lokale Gesetze die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Tarifverhandlungen einschränken, sind alternative Formen der Arbeitnehmervertretung, Vereinigung und Verhandlung zulässig. Die Mitarbeiter haben das Recht, offen mit der Unternehmensleitung zu kommunizieren, und es existieren Mechanismen für die vertrauliche Meldung von Problemen oder Beschwerden (siehe Abschnitt „Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle für die eigene Belegschaft“). Es ist der Anspruch des Unternehmens, dass Mitarbeiter, die ihre Meinung äußern oder sich an legalen, gewaltfreien Demonstrationen beteiligen, vor Diskriminierung, Einschüchterung, Vergeltungsmaßnahmen oder Repressalien geschützt sind. Die Mitarbeiter werden außerdem dazu ermutigt, Bedenken in Bezug auf Gesundheitsschutz oder Sicherheit ohne Angst vor negativen Konsequenzen zu äußern.

Symrise unterhält formelle Prozesse für die Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretern bei wesentlichen organisatorischen Veränderungen und Umstrukturierungen. In Deutschland und Frankreich, unseren beiden größten Jurisdiktionen, spielen Betriebsräte eine gesetzlich vorgeschriebene Rolle, um sicherzustellen, dass die Interessen der Mitarbeiter bei Personalentscheidungen und Transformationsprozessen berücksichtigt werden.

¹¹² Weitere Informationen zur neuen Symrise Sustainability Organisation sind im Kapitel „Verantwortung für und Überwachung von nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen - Symrise Sustainability Organisation“ zu finden.

¹¹³ Weitere Einzelheiten sind im Kapitel „Unternehmenskultur“ zu finden.

In Deutschland hat der Betriebsrat gemäß dem Betriebsverfassungsgesetz weitreichende Mitbestimmungsrechte. Er muss informiert und konsultiert werden und, falls erforderlich, um seine Zustimmung gebeten werden zu Angelegenheiten, die die Arbeitsbedingungen, die Personalpolitik sowie organisatorische Veränderungen betreffen. Dazu gehören die verpflichtende Beteiligung an Entscheidungen und Konsultationspflichten bei betrieblichen Veränderungen.

In Frankreich verfügt der Sozial- und Wirtschaftsrat (Comité Social et Économique, CSE) gemäß dem französischen Arbeitsrecht (Code du travail, Art. L.2312-8 ff.) über gesetzliche Konsultationsrechte bei strategischen Entscheidungen, die Auswirkungen auf die Arbeitnehmer haben, darunter Personalplanung, Arbeitsbedingungen und Weiterbildung. Der CSE muss vor der Umsetzung mit relevanten Informationen ausgestattet und konsultiert werden und kann bei bestimmten Themen externe Experten hinzuziehen.

Die Arbeitnehmervertreter haben aktiv zur Umsetzung der HR-Strategie beigetragen, wie ihre Teilnahme an internen Engagement-Initiativen wie der tHRive-Pulsebefragungen oder ihre wertvollen Beiträge zum Sympeople-Tool (globales HRIS von Symrise) und zum globalen Bewertungsrahmen zeigen.

Die im Rahmen des Austauschs gewonnenen Erkenntnisse beeinflussen direkt die Entscheidungsfindung und prägen wichtige Personalmaßnahmen. Als Reaktion auf die Ergebnisse von Pulsbefragung 2025 hat Symrise mehrere gezielte Maßnahmen umgesetzt, darunter:

- Klärung der HR-Prozesse und -Rollen innerhalb des HR-Betriebsmodells durch die Veröffentlichung von Responsible Accountable Consulted Informed (RACI) und Prozesskarten
- Stärkung der Kommunikation zu strategischen HR-Prioritäten
- Anwendung der aus der Implementierung des HR-Informationssystems gewonnenen Erkenntnisse, einschließlich der Stärkung einer intensiveren Feedback-Kultur innerhalb der Projektteams.

Symrise bietet zudem eine Integrity-Hotline als zusätzlichen Kanal zur Einbeziehung der Mitarbeiter, über den Verstöße gegen den Verhaltenskodex oder interne Konzepte und Richtlinien sowie andere wichtige Anliegen anonym gemeldet werden können.¹¹⁴

Einbeziehung der Mitarbeiter

Um sicherzustellen, dass Mitarbeiter aus verschiedenen Mitarbeitergruppen, einschließlich derjenigen, die möglicherweise stärker benachteiligt oder marginalisiert sind, ihre Perspektiven einbringen können und sich gehört fühlen, werden inklusive Kommunikations- und Feedback-Mechanismen in die täglichen Arbeitsabläufe integriert.

Die interne Kommunikation erfolgt in der lokalen Landessprache und wird im Intranet auf SymPortal bereitgestellt. Das globale HR-Informationssystem (HRIS) Sympeople ist in sieben Sprachen verfügbar. Dieser mehrsprachige Ansatz fördert die Zugänglichkeit und Benutzerfreundlichkeit für die vielfältige Belegschaft des Unternehmens.

Mitarbeiter können auf verschiedene Weise Bedenken äußern oder Feedback geben, beispielsweise durch direkten Kontakt mit ihrer Führungskraft, Personalvertretern oder dem Compliance-Beauftragten. Für anonyme Beiträge können Mitarbeiter jederzeit die Integrity-Hotline nutzen. Diese Kanäle werden durch eine strenge Richtlinie zum Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen unterstützt und von unserem Compliance-Team aktiv durchgesetzt, um sicherzustellen, dass Mitarbeiter sich ohne Angst vor negativen Konsequenzen äußern können.

Der Symrise-Verhaltenskodex bekräftigt diese Grundsätze, indem er dem Bekenntnis zu ethischem Verhalten, Transparenz und Respekt gegenüber allen Menschen klar Ausdruck verleiht. Zusammengefasst tragen diese Maßnahmen dazu bei, Einblicke in die Bedürfnisse und Erfahrungen verschiedener Mitarbeitergruppen zu gewinnen und eine Kultur des Vertrauens und der Inklusion zu fördern.

Respekt für die Menschenrechte betroffener Interessenträger

Symrise gewährleistet die Achtung der Menschenrechte, indem es international anerkannte Kodizes und Standards in seine Menschenrechtsrichtlinien und seine operativen Praktiken integriert. Die Richtlinie steht im Einklang mit dem UN Global Compact, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (Universal Declaration of Human Rights), den Internationalen Pakten über bürgerliche und politische Rechte sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte und der IAO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (ILO Declaration on Fundamental Principles and

¹¹⁴ Weitere Details sind im Abschnitt „Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Beschwerdekkanäle für die eigene Belegschaft“ zu finden.

Rights at Work). Diese Rahmenwerke bilden die Grundlage für unsere Anforderungen, die an Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner kommuniziert werden.

Um diese Verpflichtungen umzusetzen, geht Symrise wie folgt vor:

- Integration von Menschenrechtsanforderungen in die Verhaltenskodizes für Lieferanten und Mitarbeiter, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten über die an sie gerichteten Erwartungen informiert sind.
- Durchführung risikobasierter Due-Diligence-Prüfungen und regelmäßiger Bewertungen (einschließlich Fragebögen zur Selbstbewertung, Besichtigungen vor Ort und Audits durch Dritte wie SEDEX/SMETA-4-Pillar), um die Einhaltung der Menschenrechtsstandards zu bewerten.
- Erfordernis an Lieferanten, Managementsysteme zur Wahrung der Menschenrechte einzuführen und diese Anforderungen an ihre eigenen Lieferketten weiterzugeben.
- Aufrechterhaltung leicht zugänglicher Beschwerde-mechanismen für Mitarbeiter und externe Interessengruppen, um sicherzustellen, dass Anliegen adressiert und gegebenenfalls behoben werden.
- Transparente Berichterstattung über seinen Menschenrechtsansatz, seine Maßnahmen und Fortschritte in jährlichen Veröffentlichungen und auf seiner Website.

Gemeinsam stellen diese Maßnahmen und Kodizes sicher, dass alle Interessenträger über die hohen Standards von Symrise im Bereich Menschenrechte informiert sind und dafür zur Rechenschaft gezogen werden können.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Beschwerdekkanäle für die eigene Belegschaft

Symrise verpflichtet sich, in allen Bereichen seiner Geschäftstätigkeit die höchsten Standards in Bezug auf Menschenrechte und ethisches Verhalten einzuhalten (Symrise-Menschenrechtsrichtlinie). Die Einrichtung der Integrity-Hotline und eines externen Beschwerdemechanismus (die SpeakUp®-Plattform) ist Teil dieser Verpflichtung.

Die Integrity-Hotline wird vom Group Compliance Office managed, um sicherzustellen, dass Symrise-Mitarbeiter weltweit anonym Verstöße gegen Rechtsvorschriften und konzerninterne Richtlinien melden können.

Sie ist in verschiedenen Ländern über eine gebührenfreie Nummer erreichbar, mit einem zwischengeschalteten Dienstleister, der eine anonyme Kommunikation in der jeweiligen

Muttersprache ermöglicht. Um ihre Anonymität zu schützen, wird den Mitarbeitern eine einmalige individuelle Vorgangsnummer zugewiesen und so eine sichere und durchgängige Kommunikation mit dem Compliance-Office ermöglicht. Mitarbeiter können die Integrity-Hotline später zurückrufen und sich die Antwort anhören, die ihnen vom Group-Compliance-Office hinterlassen wurde. Dieses Verfahren kann beliebig oft wiederholt und fortgesetzt werden. Es ermöglicht eine intensive Kommunikation zwischen dem Group-Compliance-Office und der Person, die die Informationen zur Verfügung stellt, wobei deren Anonymität jederzeit gewahrt bleibt. Gleichzeitig können gezielte Rückfragen Missbrauch und Anschuldigungen durch andere Mitarbeiter verhindern und zusätzliche Informationen eingeholt werden.

Darüber hinaus können Mitarbeiter über den Online-Dienst der Symrise-Integrity-Hotline anonym Kontakt zum Group-Compliance-Office aufnehmen. Dieser Dienst ermöglicht es ihnen, Nachrichten schriftlich einzureichen und Dokumente elektronisch hochzuladen. Daneben kann sich jeder Mitarbeiter jederzeit auch direkt und persönlich an das Group-Compliance-Office wenden.

Alle über die Integrity-Hotline und ähnliche Kanäle eingegangenen Meldungen werden umgehend und mit größter Sorgfalt bearbeitet. Bei Bedarf werden geeignete Maßnahmen wie die Einbindung externer Behörden ergriffen, um Verstöße zu ahnden und Risiken zu mindern. Dieses robuste Melde- und Reaktionssystem ist unerlässlich, um die Integrität bei den unternehmenseigenen Geschäftstätigkeiten zu gewährleisten und sicherzustellen, dass Menschenrechts- und Compliance-Fragen wirksam adressiert werden.

Zusätzlich zur Integrity-Hotline sehen der Verhaltenskodex und die damit verbundenen Verfahren vor, dass Mitarbeiter sich auch an die folgenden Stellen wenden können, um Bedenken zu äußern oder Rat einzuholen:

1. Ihren direkten Vorgesetzten oder ihre Führungskraft
2. Die Personalabteilung
3. Die Rechtsabteilung des Konzerns
4. Den Betriebsrat
5. Das Group-Compliance-Office (jederzeit direkt und persönlich)

Die Global-HR-Business-Partner für die beiden Segmente (TN&H, S&C) und die Unternehmensfunktionen übernehmen die Rolle der HR-Compliance-Beauftragten. Unternehmen mit etablierten Arbeitnehmervertretungen wie Betriebsräten bieten ebenfalls weitere Unterstützung bei Beschwerden.

Diese zahlreichen Meldewege sollen sicherstellen, dass alle Mitarbeiter Zugang zu Instrumenten haben, dass Verstöße nicht nur geahndet werden, sondern auch Maßnahmen ergriffen werden, um eine Wiederholung zu verhindern und damit verbundene Risiken zu reduzieren. Dazu gehört die Verfolgung von Abweichungen von Standards (wie SEDEX/SMETA-4-Pillar) sowie die vollständige Behebung, wo dies erforderlich ist.

Der Vorstand von Symrise verfolgt explizit eine Null-Toleranz-Politik im Hinblick auf jedwede Art von Compliance-Verstößen, sowohl intern als auch extern. Das Unternehmen verpflichtet sich, geeignete Maßnahmen gegen Mitarbeiter zu ergreifen, die sich eines Fehlverhaltens oder eines Verstößes schuldig machen, einschließlich Sanktionen, falls erforderlich und rechtlich möglich. Symrise verpflichtet sich zudem zum Schutz von Hinweisgebern und hat in der Richtlinie zur Integrity-Hotline Leitlinien zum Schutz von Hinweisgebern und zur Bearbeitung von Fällen festgelegt.

Die Wirksamkeit der Beschwerdemechanismen wird regelmäßig überprüft, um sicherzustellen, dass sie für Mitarbeiter zugänglich und vertrauenswürdig bleiben.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Im Berichtsjahr 2025 wurden dem Compliance-Office weltweit durchschnittlich 3 Beschwerden pro Monat über die Integrity-Hotline gemeldet. In jedem dieser Fälle wurde eine Untersuchung durchgeführt und gegebenenfalls unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Rechtsprechung und konzerninternen Richtlinien angemessene Korrekturmaßnahmen eingeleitet. Arbeitsrechtliche Sanktionen wurden nicht verhängt. Wesentliche materielle oder immaterielle Schäden entstanden keine, weder für Dritte noch für das Unternehmen. Im Jahr 2025 wurden 3 Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, gemeldet.

Im Berichtsjahr 2025 sind keine Verstöße gegen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die IAO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (ILO Declaration on Fundamental Principles and Rights at Work) oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen (OECD Guidelines for Multinational Enterprises) bekannt geworden. Es soll sichergestellt werden, dass Bedenken im Hinblick auf Compliance-Verstöße und Verletzungen der Menschenrechte zügig und fair bearbeitet werden.¹¹⁵

Maßnahmen zu wesentlichen Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Verfolgung wesentlicher Chancen in Bezug auf die eigene Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Die von Symrise im Jahr 2025 umgesetzten Maßnahmen und Initiativen sowie die kurzfristig geplanten Maßnahmen sind in den Abschnitten „Weiterbildung und Kompetenzentwicklung“, „Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion“, „Angemessene Löhne und Lohngleichheit“ sowie „Gesundheitsschutz & Sicherheit“ ausführlich beschrieben.

Ziele im Zusammenhang mit der Belegschaft des Unternehmens

Symrise hat Unternehmensziele und Ambitionen in Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit, Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion sowie eine angemessene Entlohnung festgelegt.

Im Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit beabsichtigt Symrise, das Sicherheitsbewusstsein seiner Mitarbeiter zu steigern, die Zahl der Unfälle am Arbeitsplatz zu reduzieren und den MAQ-Wert (MAQ = Zahl der Arbeitsunfälle [> 1 Ausfalltag] $\times$ 1 Million/Arbeitsstunden) im Jahr 2025 auf unter 1,5 zu senken. Für 2026 strebt das Unternehmen einen MAQ-Wert von unter 1,0 an. Zusätzlich wird Symrise eine neue Kennzahl einführen, die die Anzahl der gemeldeten unsicheren Handlungen und Zustände misst. Hierfür gilt ein Zielwert von mehr als 13.000 Meldungen im Jahr 2026. Diese Kennzahl soll das aktive Melden stärken, die frühzeitige Identifikation von Gefahren unterstützen und sichereres Verhalten in allen Geschäftsbereichen und Regionen fördern. Umgesetzt werden diese Ziele mithilfe einer Roadmap, die Maßnahmen, Werkzeuge, Regeln und Leitlinien enthält.

Im Einklang mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG I), das darauf abzielt, den Frauenanteil in Führungspositionen zu erhöhen und eine Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen, hat Symrise auch Diversitätsziele festgelegt. Als global geführtes Unternehmen gibt es Führungspositionen über den Vorstand hinaus und auch außerhalb Deutschlands.

¹¹⁵ Informationen zum Schutz Einzelner gegen Vergeltungsmaßnahmen sind im Kapitel „GOVERNANCE-INFORMATIONEN“ zu finden.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Entwicklung einer soliden Pipeline weiblicher Talente. Im Rahmen des Engagements für Geschlechtervielfalt und Inklusion wurden bis 2025 folgende Ziele festgelegt:

- Erreichen eines Frauenanteils von mindestens 30 % auf der ersten globalen Führungsebene direkt unterhalb des Vorstands.
- Erreichen eines Frauenanteils von mindestens 45 % auf der zweiten globalen Führungsebene.

Diese Maßnahmen unterstützen die übergeordnete Zielsetzung, die Gleichstellung der Geschlechter und eine integrative Führung in allen Regionen zu fördern.

Symrise ist der festen Überzeugung, dass eine faire und angemessene Entlohnung ein grundlegendes Menschenrecht für alle Mitarbeiter weltweit ist. Um diesem Grundsatz gerecht zu werden, hat Symrise im Jahr 2024 den Weg hin zu existenzsichernden Löhnen eingeschlagen. Unser Bestreben ist es, sicherzustellen, dass jeder Mitarbeiter bis 2030 einen existenzsichernden Lohn erhält.

Die Fortschritte beim Erreichen dieser Ziele und Ambitionen werden im Rahmen regelmäßiger Berichtszyklen verfolgt und in die HR- und Sicherheitsprozesse integriert.

Erfolgsbilanz 2025	Anmerkungen	Ambitionen 2025	Anmerkungen
Frauen stellen 26 % der ersten und 43 % der zweiten globalen Führungsebene.	Der leichte Rückgang auf der zweiten Führungsebene gegenüber 2024 (44%) lässt sich durch organisatorischen Änderungen und angepassten Vergleichsgrößen erklären	Im Rahmen des Engagements für Geschlechtervielfalt und Inklusion wurden bis 2025 folgende Ziele festgelegt: Erreichen eines Frauenanteils von mindestens 30 % auf der ersten globalen Führungsebene direkt unterhalb des Vorstands. Erreichen eines Frauenanteils von mindestens 45 % auf der zweiten globalen Führungsebene.	Symrise will die Lücke durch Talentförderung, Nachfolgeplanung und Diversitätsinitiativen schließen und den Frauenanteil auf 40 % (erste Ebene) bzw. 50 % (zweite Ebene) erhöhen
95 % der Belegschaft erhielten Löhne auf oder über dem Living Wage Referenzwert	Im Jahr 2025 hat Symrise sein Engagement für faire Vergütung weiter vorangetrieben.	Symrise betrachtet faire Entlohnung als Menschenrecht, hat 2024 den Weg zu existenzsichernden Löhnen eingeschlagen und strebt an, bis 2030 allen Mitarbeitern einen Living Wage zu sichern	Im Sinne der neuen sozialen Ambition "Inclusive by Nature" bleibt Symrise bestrebt, allen direkt Beschäftigten bis 2030 existenzsichernde Löhne zu zahlen und dies auch auf Zeitarbeitskräfte und strategische Lieferanten auszuweiten.
Unfälle insgesamt: 121 TFQ: 4,62 Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten: 30 MAQ: 1,15	Im Berichtsjahr hat Symrise sein Sicherheitskonzept durch die Einführung von Sicherheitsprinzipien für Labor- und Büroumgebungen gestärkt.	Symrise hat das Ziel erreicht, den MAQ Wert bis 2025 auf unter 1,5 zu senken.	Zusätzlich zu den bisherigen Rückblick-Kennzahlen führt Symrise eine vorausschauende Sicherheitskennzahl ein.

Symrise überarbeitet zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird ab 2026 den Fokus auf die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette legen. Daher ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden.¹¹⁶

Arbeitsbedingungen und Mitarbeiterzahlen und -statistiken

Mitarbeiterzahlen und -statistiken
Die Personalkennzahlen von Symrise umfassen festangestellte, reguläre¹¹⁷ und befristete Mitarbeiter, die entweder in Vollzeit oder in Teilzeit beschäftigt sind. Zeitlich befristete Verträge („Befristete Verträge“ gemäß ESRS S1) können aus verschiedenen Gründen abgeschlossen werden, z. B. für die Mitwirkung an einem befristeten Projekt, zur Unterstützung einer vorübergehenden Steigerung der Geschäftstätigkeit,

¹¹⁶ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislauforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.
¹¹⁷ spezieller Begriff für USA

als Ersatz für einen abwesenden Mitarbeiter (z. B. im Mutterschaftsurlaub) oder um eine Stelle vorübergehend anzubieten, bevor ein unbefristetes Arbeitsverhältnis angeboten wird. Für jeden Indikator sind die Definitionen der Kennzahlen angegeben.

Die Mitarbeiterdaten stammen aus dem globalen Personalmanagementsystem Sympeople, mit Ausnahme von Mitarbeitern der SPF RUS, Shebekino, Russland und OOO „Symrise Rogovo“, Rogovo, Russland, die aufgrund gesetzlicher Beschränkungen separat verwaltet werden müssen. Die Probi AB, Lund, Schweden, Probi USA Inc., Redmond, USA und Probi Asia-Pacific Pte Ltd, Singapur, Singapur, werden schrittweise in die Symrise-Systeme integriert.

Zeitarbeitskräfte („Fremdarbeitskräfte“ gemäß ESRS S1) sind zwar nicht in den S1-Angaben enthalten, werden jedoch aufgrund ihrer operativen Relevanz und ihrer Exposition gegenüber Risiken am Arbeitsplatz in das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem integriert. Symrise beabsichtigt, den Berichtsumfang bei künftigen Zyklen zu erweitern, um die gesamte, in die Geschäftsaktivitäten involvierte Belegschaft besser abzubilden. Symrise berichtet nicht über Gemeinschaftsunternehmen mit gemeinsamer operativer Kontrolle (Symrise-Beteiligung von weniger als 51 %).¹¹⁸

Die Anzahl der Mitarbeiter für das Geschäftsjahr 2025 blieb stabil, mit einem leichten Anstieg um 0,1 % im Vergleich zum Jahresende 2024 (nach Headcount). Diese Stabilität spiegelt eine konsequente Personalplanung und eine kontrollierte Personalbeschaffung wider, die auf die geschäftlichen Anforderungen abgestimmt ist.

Mitarbeiter nach Geschlecht

(Headcount)*

Geschlecht	Anzahl der Mitarbeiter
Männlich	7.865
Weiblich	5.094
Sonstige**	6
Keine Angabe**	2
Insgesamt	12.967

Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2025 angestellten Mitarbeiter ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte (Leiharbeitskräfte, Berater) wieder und sind als Headcount angegeben.

* Headcount: Ist ein Mitarbeiter am letzten Tag des Monats anwesend, zählt dieser als 1 Mitarbeiter, unabhängig von der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit.

** Die Geschlechterkategorien „Sonstige“ und „Keine Angabe“ stehen für Mitarbeiter zur freiwilligen Angabe zur Verfügung.

Zahl der Mitarbeiter nach Land/Region, in dem Symrise eine wesentliche Anzahl von Beschäftigten hat

(Headcount)*

Land/Region	Anzahl der Mitarbeiter
Deutschland	3.221
USA	1.972
Frankreich	1.573
EMEA (ohne Deutschland & Frankreich)	1.660
NAM (ohne USA)	292
LATAM	2.167
APAC	2.082
Insgesamt	12.967

*Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2025 angestellten Mitarbeiter ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind als Headcount angegeben.

Headcount: Ist ein Mitarbeiter am letzten Tag des Monats anwesend, zählt dieser als 1 Mitarbeiter, unabhängig von der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit.

Mitarbeiter nach Vertragsart und Geschlecht (VZÄ)*

	Männlich	Weiblich	Sonstige**	Keine Angabe**	2025 Insgesamt
Anzahl der Mitarbeiter	7.823	4.914	6	2	12.745
Anzahl der Mitarbeiter mit unbefristeten/regulären Arbeitsverträgen	7.568	4.801	6	2	12.377
Anzahl der befristeten Mitarbeiter	256	113	0	0	368
Anzahl der Vollzeitmitarbeiter	7.690	4.498	6	2	12.196
Anzahl der Teilzeitmitarbeiter	133	416	0	0	549

*Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2025 angestellten Mitarbeiter ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind in VZÄ angegeben. Das VZÄ wird am Monatsende berechnet, basierend auf der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit für Mitarbeiter, die am letzten Tag des Monats anwesend sind (ein Mitarbeiter, der 50 % arbeitet, zählt als 0,5).

** Die Geschlechterkategorien „Sonstige“ und „Keine Angabe“ stehen für Mitarbeiter zur freiwilligen Angabe zur Verfügung.

¹¹⁸ Weitere Einzelheiten zum Umfang der Berichterstattung sind im Abschnitt „Grundlagen für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung“ zu finden.

Mitarbeiter nach Vertragsart und Region (VZÄ)*

					2025
	EAME	NAM	LATAM	APAC	Insgesamt
Anzahl der Mitarbeiter	6.240	2.261	2.163	2.081	12.745
Anzahl der Mitarbeiter mit unbefristeten/regulären Arbeitsverträgen	5.939	2.257	2.118	2.063	12.377
Anzahl der befristeten Mitarbeiter	301	4	45	19	368
Anzahl der Vollzeitmitarbeiter	5.706	2.256	2.154	2.080	12.196
Anzahl der Teilzeitmitarbeiter	534	5	9	1	549

* Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2025 angestellten Mitarbeiter ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind in VZÄ angegeben.
Das VZÄ wird am Monatsende berechnet, basierend auf der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit für Mitarbeiter, die am letzten Tag des Monats anwesend sind (ein Mitarbeiter, der 50 % arbeitet, zählt als 0,5).

2025 haben 1.528 Mitarbeiter Symrise aus verschiedenen freiwilligen und unfreiwilligen Gründen verlassen. Die globale Mitarbeiterfluktuationsquote von Symrise betrug 12 % (2024: 12 %). Zwischen den Regionen und den Ländern konnten einige Unterschiede festgestellt werden. Während die

Fluktuationsrate in Deutschland 5 % betrug (2024: 3 %), betrug sie in Nordamerika und LATAM etwa 20 %. Dies ist hauptsächlich auf die hohe Marktvolatilität in den USA sowie einige organisatorische Veränderungen in LATAM zurückzuführen.

Mitarbeiterfluktuation nach Region und Geschlecht*

	2024		2025	
	Ausgeschiedene Mitarbeiter	% der Gesamtzahl	Ausgeschiedene Mitarbeiter	% der Gesamtzahl
Region/Land				
Deutschland	97	3 %	157	5 %
EMEA (ohne Deutschland)	254	9 %	257	8 %
NAM	452	20 %	442	19 %
LATAM	450	20 %	449	21 %
APAC	232	11 %	223	11 %
Insgesamt	1.485	12 %	1528	12 %
Weltweit nach Geschlecht				
Männlich	920	12 %	997	13 %
Weiblich	565	11 %	531	11 %

* Festangestellte Mitarbeiter, Zahl der Mitarbeiterabgänge insgesamt zum 31. Dezember 2025.
Mitarbeiterfluktuation = Mitarbeiter, die das Unternehmen freiwillig oder aufgrund von Kündigung, Ruhestand oder Tod während der aktiven Dienstzeit verlassen / Jahresdurchschnitt der Beschäftigten.

Tarifverhandlungen und sozialer Dialog

Symrise bekennt sich ausdrücklich zu den Grundsätzen der Vereinigungsfreiheit und zu dem Recht auf Beitritt zu einer Gewerkschaft. Im Einklang mit dieser Verpflichtung stellen die lokalen Standorte die Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der Arbeitnehmervertretung sicher. Gegebenenfalls werden kollektive Arbeitnehmervertretungen gemäß den nationalen Rechtsvorschriften unterhalten. Ein Europäischer Betriebsrat wurde noch nicht eingerichtet.

Symrise wendet an allen Standorten, an denen dies üblich ist, die jeweiligen lokalen Tarifverträge an, um sowohl den gesetzlichen Anforderungen als auch unserer Personalpolitik zu entsprechen. Die meisten Mitarbeiter in Deutschland und Frankreich – den größten Ländern von Symrise innerhalb des EWR – fallen unter Tarifverträge und werden durch Betriebsräte oder gleichwertige Gremien vertreten.

Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog

Abdeckungsrate	Tarifvertragliche Abdeckung		Sozialer Dialog
	Mitarbeiter – EWR (für Länder mit > 50 Mitarbeitern, entsprechend > 10 % der Mitarbeiter insgesamt)	Mitarbeiter – Nicht-EWR (Schätzung für Regionen mit > 50 Mitarbeitern, entsprechend. > 10 % der Mitarbeiter insgesamt)	Arbeitnehmervertretung (nur EWR) (für Länder mit > 50 Mitarbeitern, entsprechend > 10 % der Mitarbeiter insgesamt)
0 % – 19 %		APAC, NA	
20 % – 39 %			
40 % – 59 %		LATAM	
60 % – 79 %			
80 % – 100 %	Deutschland, Frankreich		Deutschland, Frankreich

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Für ein sicheres Arbeitsumfeld bei Symrise

Arbeitsunfälle belasten Mitarbeiter stark, was sich negativ auf die Motivation von Einzelnen oder gar von ganzen Teams auswirken kann. Außerdem können die körperlichen Folgen von Unfällen die Mitarbeiter dabei beeinträchtigen, ein erfülltes Leben zu führen. Im schlimmsten Fall können sie sogar tödlich sein. Zudem entstehen für das Unternehmen teure Ausfallzeiten, und die Gesamtproduktivität verringert sich erheblich.

Um Risiken gezielt zu minimieren und Unfälle zu verhindern, hat Symrise 2021 das Symsafe-Programm gestartet. Dieses globale Sicherheitsprogramm zentralisiert alle Bemühungen, eine starke Sicherheitskultur zu etablieren. Es umfasst Schlüsselbereiche wie Chemikalienmanagement, Arbeiten in der Höhe, innerbetrieblichen Verkehr und Brandschutz. Seit 2022 wird Symsafe in allen Geschäftsbereichen und an allen Standorten umgesetzt. Die Leistungen des Programms werden über Health-&-Safety-Kennzahlen gemessen.

Die Tochterunternehmen Probi AB, Lund, Schweden, Probi Asia-Pacific Pte Ltd, Singapur, Singapur und Probi USA Inc., Redmond, USA sind zwar in diesen Kennzahlen enthalten, die Integration in Symsafe wird jedoch aufgrund laufender Fusionsprozesse voraussichtlich erst 2026 erfolgen. Wenn von „konzernweit“ oder „allen Standorten“ die Rede ist, ist

daher zu beachten, dass die Symsafe-Initiativen an den Probi-Standorten noch nicht vollständig umgesetzt wurden.

Das Engagement des Unternehmens für Sicherheit wird durch das ONE-Safety-Team gestärkt, das sicherstellt, dass alle Geschäftsbereiche die höchsten Sicherheitsstandards einhalten. Die im Rahmen des Symsafe-Programms entwickelten Richtlinien gelten konzernweit an allen Standorten. Im Fokus steht, das Sicherheitsbewusstsein aller Mitarbeiter zu erhöhen, die Zahl der Arbeitsunfälle zu reduzieren und die Unfallquote zu senken. Symrise hat eine umfassende Roadmap mit gezielten Maßnahmen, Instrumenten und Schulungsprogrammen eingeführt, mit dem Ziel, die Arbeitsunfallrate bis 2025 auf unter 1,5 zu senken. Diese Initiativen fördern die Beteiligung der Mitarbeiter und sind an die besonderen Bedingungen jedes Standorts angepasst.

Praktische Richtlinien und Compliance

Der konzernweite Symrise-Verhaltenskodex (The Symrise Code of Conduct) definiert die Erwartungen an ein sicheres Arbeitsumfeld und legt Standards für Arbeitssicherheit fest, mit besonderem Fokus auf der Meldung von Vorfällen und einer proaktiven Risikominderung. Mitarbeiter werden ermutigt, Gefährdungen an Vorgesetzte oder über andere Kanäle zu melden, Verbesserungen vorzuschlagen und Kollegen für Sicherheit zu sensibilisieren. Symrise identifiziert Risiken und setzt globale Mindeststandards im Rahmen der Unternehmensrichtlinie für Gesundheitsschutz & Sicher-

heit (Symrise-Richtlinie für Gesundheitsschutz & Sicherheit; Symrise Health & Safety Policy), um die Einhaltung lokaler und internationaler Vorschriften sicherzustellen.

Ein zentraler Bestandteil von SymSafe sind die „10 Goldenen Regeln“, die sich auf häufige und kritische Risiken wie Fahrzeugverkehr und Chemikalienmanagement konzentrieren. Diese Regeln enthalten konkrete umsetzbare Maßnahmen, um Unfälle zu vermeiden und ein sicheres Arbeitsumfeld zu schaffen. Um sicherzustellen, dass diese Regeln verstanden und konsequent befolgt werden, werden Mitarbeiter über Online- und Präsenzschulungen sowie gezielte Kommunikationsmaterialien geschult. Die Compliance wird durch Selbstbewertungen und jährliche Audits an wichtigen Standorten sichergestellt.

Im Berichtsjahr hat Symrise sein Sicherheitskonzept durch die Einführung von Sicherheitsprinzipien für Labor- und Büroumgebungen gestärkt. Diese Prinzipien ergänzen die bestehenden „10 Goldenen Regeln“ und definieren klare Sicherheitsanforderungen für Labor- und Büroumgebungen. Sie bieten allen Standorten einen strukturierten Referenzrahmen für das Management der wichtigsten Risiken in diesen Bereichen und unterstützen einen einheitlicheren Sicherheitsansatz in verschiedenen Arbeitsumgebungen.

Kultur der globalen Zusammenarbeit

Symrise fördert den globalen Austausch von Sicherheitskenntnissen wie „Best Practices“, „Safety-Alerts“ und „Lessons Learned“, um seine Präventionsstrategien zu verbessern. Regelmäßige Sicherheitsbesuche des Managements und interne Audits tragen zur kontinuierlichen Verbesserung bei. Eine umfassende Richtlinie für das Management von Sicherheitsvorfällen und Sicherheitsleistung, die auf ISO 45001, den Richtlinien des Symrise-Konzerns sowie internationalen Industriestandards basiert, stellt sicher, dass Sicherheitspraktiken weltweit einheitlich angewendet werden. Dies fördert die Prävention von Vorfällen und die Verfolgung von Sicherheitsentwicklungen.

Die jährliche globale Sicherheitswoche von Symrise stärkt die Sicherheitskultur, indem sie Mitarbeiter an allen Standorten aktiv einbindet. 2025 konzentrierte sich das Thema „Act Safe. Lead Safe.“ auf die Stärkung des individuellen Sicherheitsverhaltens und der gemeinsamen Verantwortung. Diese hochgradig partizipative Veranstaltung mit Workshops und Diskussionen ermutigt Mitarbeiter aller Funktionen, selbst sicher zu handeln und andere dabei zu unterstützen, dasselbe zu tun, und unterstreicht damit die Idee, dass jeder unabhängig von seiner Funktion ein Sicherheitsvorbild sein kann.

Transparente Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil der Sicherheitskultur bei Symrise. Mitarbeiter, Management und weitere Interessenträger werden regelmäßig über monatliche globale Sicherheitsberichte, Intranet-Updates und Präsentationen bei Veranstaltungen wie der globalen Sicherheitswoche informiert. Diese Updates zeigen Fortschritte auf, heben Herausforderungen hervor und stärken eine Kultur der gemeinsamen Verantwortung.

Stärkung der Arbeitssicherheit

Symrise hat an verschiedenen Standorten Arbeitsschutzausschüsse eingerichtet, um Informationen über Sicherheitsmaßnahmen auszutauschen, Arbeitsunfälle zu vermeiden und hohe Sicherheitsstandards zu gewährleisten. Diese Ausschüsse treffen sich regelmäßig, um eine konsequente Umsetzung im gesamten Unternehmen zu gewährleisten. Die Ergebnisse der Sitzungen werden an das Management weitergeleitet, um eine kontinuierliche Überwachung sowie die zeitnahe Umsetzung von Maßnahmen sicherzustellen.

Nach seiner Einführung im Vorjahr ist SAI360, ein globales Software-Tool, das alle sicherheitsrelevanten Daten und Aktivitäten zusammenfasst, nun vollständig in den globalen Sicherheitsprozessen verankert. Es bietet Echtzeiteinblicke in Sicherheits-KPIs, ermöglicht Mitarbeitern die Meldung unsicherer Zustände und verfolgt Vorfälle sowie Ressourcen. Durch die umfassende Dokumentation von Unfällen und Beinaheunfällen stellt das Tool sicher, dass korrektive und präventive Maßnahmen wirksam umgesetzt werden, um Risiken zu mindern und Wiederholungen zu verhindern. SAI360 fördert zudem die Transparenz, indem es Mitarbeitern ermöglicht, Verbesserungen vorzuschlagen und Fortschritte zu verfolgen. Manager und Sicherheitsfachkräfte nutzen die Plattform, um die Einhaltung von Anforderungen zu überwachen und notwendige Maßnahmen umzusetzen.

Mit dem in Deutschland eingeführten SymHealth-Programm erkennt Symrise den Zusammenhang zwischen Mitarbeiterwohlbefinden und Arbeitssicherheit an. Zu den Initiativen gehören ein Fahrrad-Leasingprogramm, ergonomische Arbeitsplatzlösungen und Unterstützung im Bereich psychische Gesundheit, um Fehlzeiten zu reduzieren, Berufskrankheiten vorzubeugen und die Produktivität zu fördern. Obwohl der Schwerpunkt derzeit auf den deutschen Standorten liegt, gibt es bereits Pläne, das Programm global auszuweiten. Dies unterstreicht das Engagement von Symrise, das Wohlbefinden in die globale Unternehmenskultur zu integrieren und eine gesündere sowie sicherere Arbeitsumgebung zu fördern.

Umgang mit Risiken und Gefahrstoffen

Die Arbeitsbedingungen bei Symrise (einschließlich chemischer Prozesse, die Mitarbeiter durch den Kontakt mit schweren Maschinen, gefährlichen Stoffen und hohen Temperaturen potenziell gefährden können) können weltweit dazu beitragen, dass Mitarbeiter chronische Krankheiten und Beeinträchtigungen entwickeln. Ein Beispiel dafür ist eine unzureichende ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze, die zu muskuloskelettalen Erkrankungen wie Rückenschmerzen, Karpaltunnelsyndrom und Nackenverspannung führen kann.

Um diese Herausforderungen anzugehen und die Arbeitssicherheit zu gewährleisten, werden gesetzlich vorgeschriebene Gefährdungsbeurteilungen jährlich oder bei neu auftretenden oder sich verändernden Risiken durchgeführt. Symrise stellt die Einhaltung lokaler Vorschriften an allen Standorten sicher und wendet die globalen Symsafe-Richtlinien dort an, wo diese höhere Standards setzen. So werden weltweit einheitliche und verbesserte Sicherheitspraktiken gefördert.

Symrise hat Maßnahmen eingeführt, um den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen zu gewährleisten. Schriftliche Verfahren und Sicherheitsdatenblätter unterstützen Mitarbeiter bei der Identifikation und dem Umgang mit Risiken. Neue Mitarbeiter erhalten Schulungen zu allgemeinen Sicherheitspraktiken und aufgabenspezifischen Gefahren. Regelmäßige Gefährdungsbeurteilungen und Expositionsmessungen werden durchgeführt, um Risiken zu minimieren und laufende Verbesserungen der Arbeitssicherheit zu gewährleisten.

Reaktion auf Vorfälle und Prävention

Bei Symrise hat eine schnelle und effektive Reaktion auf Verletzungen am Arbeitsplatz oberste Priorität. Wenn Vorfälle auftreten, liegt der Fokus darauf, die Genesung zu unterstützen und gleichzeitig Korrekturmaßnahmen zu ergreifen, um Wiederholungen zu vermeiden. Mitarbeiter sind dazu verpflichtet, alle Sicherheitsvorfälle und Gefährdungen zu melden. Dies ermöglicht eine gründliche Analyse, um die Ursachen zu identifizieren und präventive Maßnahmen festzulegen. Die arbeitsmedizinischen Dienste respektieren strikt das Recht der Mitarbeiter auf Privatsphäre. Sie stellen sicher, dass persönliche gesundheitsbezogene Informationen vertraulich und in Übereinstimmung mit den örtlichen Vorschriften behandelt werden.

Im Berichtsjahr ereignete sich an einem Standort von Symrise in den Vereinigten Staaten ein tödlicher Arbeitsunfall. Der Vorfall wird derzeit von den zuständigen Behörden offiziell untersucht. Symrise bedauert den Verlust eines Kollegen zutiefst. Im Einklang mit seinen globalen Standards für das

Vorfallmanagement hat Symrise eine interne Überprüfung eingeleitet, um Maßnahmen zu identifizieren, die die Sicherheit am Arbeitsplatz konzernweit weiter verbessern können. Symrise wird die endgültigen Ergebnisse der Untersuchung in seine kontinuierlichen Bemühungen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit einfließen lassen.

Zielsetzung und Überwachung der Arbeitssicherheitsziele

Symrise hat sein Ziel erreicht, bis 2025 einen MAQ-Wert (Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million Arbeitsstunden) von weniger als 1,5 zu erzielen. Ab 2026 wird Symrise sein Sicherheitsleistungsmanagement weiter ausbauen. Ergänzend zu den bisherigen rückblickenden Kennzahlen wird eine vorausschauende Sicherheitskennzahl eingeführt. Der MAQ-Wert bleibt daher eine zentrale Kennzahl mit einem Zielwert von unter 1,0 im Jahr 2026. Zusätzlich wird der Fokus auf die Anzahl der gemeldeten unsicheren Handlungen und Zustände ausgeweitet. Hierfür gilt ein Ziel von mehr als 13.000 Meldungen im Jahr 2026.

Dieser Ansatz stärkt einen präventiven Umgang mit Arbeitssicherheit, indem die frühzeitige Erkennung von Risiken und vorbeugende Maßnahmen gefördert werden. Die Zielsetzungen werden durch eine strukturierte Roadmap mit definierten Maßnahmen, Instrumenten, Regeln und Leitlinien unterstützt. Sie basieren auf den Beiträgen regionaler Teams, Ausschüsse, Betriebsräte, Vorstandsmitglieder und des ONE-Safety-Teams. Sie gelten für alle Tätigkeitsbereiche von Symrise, von Produktionsstandorten bis hin zu Büroarbeitsplätzen.

Die Arbeitssicherheitsziele hat Symrise durch eine umfassende Analyse von Branchen-Benchmarks, historischen Daten zur Sicherheitsleistung und globalen Risikobewertungen definiert. Dabei hat das Unternehmen sämtliche Interessengruppen wie beispielsweise Sicherheitsausschüsse, Mitarbeiter und das Management einbezogen. So stellt das Unternehmen sicher, dass seine Ziele sowohl realistisch sind als auch im Einklang mit den Unternehmenswerten stehen.

Monatliche Sicherheitsberichte und externe Audits fördern die Transparenz und machen Verbesserungspotenziale sichtbar. Zertifizierte Standorte und Nachhaltigkeitsprogramme wie SEDEX/SMETA-4-Pillar-Zertifizierungen unterstreichen die Einhaltung internationaler Sicherheitsstandards.

Kennzahlen in Bezug auf Gesundheitsschutz und Sicherheit

Symrise verwendet eine umfassende Auswahl von Kennzahlen, um die Leistung im Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit zu bewerten und dabei wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu berücksichtigen. Diese Kennzahlen umfassen sowohl Indikatoren, die durch die European Sus-

tainability Reporting Standards (ESRS) definiert sind, als auch unternehmensspezifische Key Performance Indicators (KPIs), die Einblick in die Leistung des Unternehmens im Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit ermöglichen:

Kennzahlen zu Gesundheitsschutz & Sicherheit	
Für die Sicherheitskennzahlen verwendete Mitarbeiterzahl	13,713
Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die von Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystemen erfasst werden	100 %
Anzahl und Quote der meldepflichtigen Arbeitsunfälle (TFQ)	Unfälle insgesamt: 121 TFQ: 4,62
Anzahl und Quote der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten (MAQ)	Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten: 30 MAQ: 1,15
Anzahl der Ausfalltage aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen	639 Tage
Art der Verletzungen	Weichteilverletzungen: 53 % Nicht traumatische Gesundheitsprobleme: 17 % Verbrennungen und Hitzeschäden: 7 % Knochenbrüche: 7 % Verletzungen durch Chemikalien/Exposition: 6 % Verletzungen durch Fremdkörper: 2 % Andere oder nicht spezifizierte Verletzungen: 8 %
Anzahl der Todesfälle	1 Todesfall
Anzahl der Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen	1 Todesfall

Erläuterungen zu den Kennzahlen

Symrise erfasst sowohl unbefristet, regulär* und befristet beschäftigte Mitarbeiter als auch Zeitarbeitskräfte in seinen Kennzahlen für Gesundheitsschutz & Sicherheit, um eine umfassende Berichterstattung sicherzustellen. Für Health-&-Safety-Zwecke sind Zeitarbeitskräfte als Personen definiert, die direkt von Symrise-Mitarbeitern beaufsichtigt werden, jedoch nicht auf der Gehaltsliste von Symrise stehen. Diese Definition ist spezifisch für das Health-&-Safety-Reporting und kann von Klassifikationen in anderen Unternehmensbereichen wie HR, Finanzen und der externen Berichterstattung abweichen. Bei Symrise sind Zeitarbeitskräfte vollständig in das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem des Unternehmens integriert, da sie unter den gleichen Arbeitsbedingungen tätig sind und dieselben Sicherheitsanforderungen befolgen wie Symrise-Mitarbeiter.

Im Jahr 2025 waren 100 % der unbefristet, regulär (spezieller Begriff für USA) und befristet beschäftigten Mitarbeiter sowie der Zeitarbeitskräfte durch das Gesundheits- und Sicherheitsmanagementsystem von Symrise abgedeckt, was den gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Standards entspricht.

Um die Sicherheitsleistung zu messen, verwendet Symrise die MAQ-Quote (Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Million Arbeitsstunden). Die Berechnung der MAQ-Quote erfolgt nach folgender Formel: Gesamtzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen multipliziert mit einer Million Arbeitsstunden,

geteilt durch die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden. Um eine breitere Perspektive auf die Arbeitssicherheit zu erhalten, verwendet Symrise zudem die TFQ-Quote. Diese misst die Gesamtzahl der Unfälle am Arbeitsplatz, einschließlich Unfällen mit und ohne Ausfalltage, pro eine Million Arbeitsstunden.

Vorfälle, an denen Auftragnehmer beteiligt sind, werden nicht in den Sicherheitskennzahlen von Symrise erfasst. Dennoch dokumentieren mehrere Standorte relevante Vorfälle mit Auftragnehmern, um potenzielle Risiken sichtbar zu machen und ein verantwortungsbewusstes Risikomanagement auf Standortebene zu unterstützen.

Obwohl zentrale Kennzahlen derzeit nicht extern validiert werden, gewährleistet Symrise die Datenintegrität durch den Einsatz des SAI360-Systems, das alle sicherheitsrelevanten Daten unternehmensweit erfasst und verwaltet. Das Unternehmen arbeitet kontinuierlich daran, seine Methoden zur Datenerhebung und -analyse weiterzuentwickeln, insbesondere für Kennzahlen, die bisher nicht berichtet oder weiter optimiert werden müssen. Dieses fortlaufende Engagement zielt darauf ab, ein umfassenderes und genaueres Bild der Gesundheits- und Sicherheitsleistung des Unternehmens zu liefern und damit die umfassenderen Ziele in den Bereichen Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung zu unterstützen.*

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Konzepte in Bezug auf Weiterbildung und Kompetenzen

Die berufliche Förderung und Weiterentwicklung bleibt ein Eckpfeiler der Personalstrategie von Symrise und wird weltweit vom Kompetenzzentrum (Center of Excellence, CoE) „Talentmanagement, Lernen & Entwicklung“ gesteuert. Dieses ist für die Festlegung von Konzepten, Richtlinien, Prozessen und Leitlinien verantwortlich, die lebenslanges Lernen, berufliches Wachstum und Beschäftigungsfähigkeit im gesamten Unternehmen fördern.

Im Jahr 2025 hat das CoE „Talentmanagement, Lernen & Entwicklung“ eine Roadmap vorgelegt, die das Fundament für ein nachhaltiges Talentmanagement schafft und die Grundlagen des Kerngeschäfts von Symrise bewahrt. Im Einklang mit dieser Roadmap definiert Symrise derzeit die Strategie für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung neu, um einen stärker integrierten, kompetenzbasierten Ansatz zu gewährleisten. Dazu gehören die Einführung eines harmonisierten ONE-Kompetenzmodells und dessen Einbindung in die HR-Prozesse, die Ausrichtung der Lerninitiativen auf strategische Prioritäten und die optimale Nutzung des weltweit eingeführten integrierten HRIS Sympeople.

Maßnahmen in Bezug auf Schulungen und Kompetenzentwicklung

Symrise legt großen Wert auf eine frühzeitige Karriereförderung. Das Unternehmen stellt deshalb junge Fachkräfte ein und schult diese, um sowohl den Anforderungen des Unternehmens als auch den Erwartungen der Gesellschaft gerecht zu werden. Damit leistet das Unternehmen einen Beitrag zu SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum). Über Einstiegsprogramme hinaus stärkt Symrise die Arbeitsmarktfähigkeit der eigenen Belegschaft durch Karrierewege, Führungskräfteentwicklungsprogramme wie „Leading from Within“ und gezielte Weiterbildungsinitiativen in Bereichen wie Projektmanagement und Vertrieb.

Mit diesen Maßnahmen stellt Symrise sicher, dass die Mitarbeiter Zugang zu effektiven und differenzierten Weiterbildungsmöglichkeiten erhalten, die es ihnen ermöglichen, in einem sich schnell verändernden Geschäftsumfeld erfolgreich zu sein, und bekräftigt damit sein Engagement für ein nachhaltiges Wachstum und die Schaffung gemeinsamer Werte.

Ausbildung junger Menschen

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte Symrise 135 Auszubildende und Trainees an seinen Standorten in Deutschland. Die Ausbildungsdauer beträgt zwischen zwei und dreieinhalb Jahren. Gemäß Vereinbarung mit dem deutschen Betriebsrat

wird allen Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss, sofern sie die Mindestanforderungen erfüllen, zumindest ein befristeter Arbeitsvertrag angeboten. Dieser strukturierte Ansatz bei der Berufsausbildung unterstützt unsere langfristige Personalplanung und deckt den künftigen Fachkräftebedarf in der chemischen Produktion, im Laborbetrieb, im kaufmännischen Bereich sowie bei Marketing und Vertrieb ab.

Das Unternehmen verfügt über Ausbildungskapazitäten für etwa 50 neue Auszubildende und Trainees pro Jahr in 17 verschiedenen Berufen. Um internationale Berufserfahrung und Mobilität zu fördern, wird ausgewählten Auszubildenden eine bis zu sechswöchige Ausbildung an unseren europäischen Standorten angeboten.

Symrise unterstützt auch duale Studiengänge, beispielsweise den Bachelor of Business Administration, der akademisches Lernen mit praktischer Geschäftserfahrung verbindet.

Darüber hinaus bietet Symrise in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Holzminden zweijährige Ausbildungsprogramme für Arbeitslose ohne technischen Hintergrund an, in denen diese zu Fachkräften für die chemische Produktion ausgebildet werden. Diese Initiative spiegelt das Engagement des Unternehmens für integrative Beschäftigung und soziale Verantwortung wider und eröffnet Menschen, die sonst möglicherweise keinen Zugang zu einer Berufsausbildung hätten, berufliche Chancen.

In Frankreich begrüßte Symrise 64 Auszubildende und Trainees in einem breiten Spektrum von Funktionen – von technischen Rollen bis hin zu Management- und Supportpositionen in den zentralen Geschäftsbereichen: Kosmetische Inhaltsstoffe, Lebensmittel & Getränke, Duftstoffe und Corporate Functions.

Flavoristen- und Parfümerieschule

Symrise legt besonderen Wert auf die Entwicklung von Fachkompetenz im Rahmen seiner Flavoristen- und Parfümerieschule. Diese ist für die Herausbildung der Kernkompetenzen des Unternehmens entscheidend und unterstützt unsere Strategie des lebenslangen Lernens und der Beschäftigungsfähigkeit. Die Programme bieten eine intensive, mehrjährige Ausbildung, in der Regel etwa drei Jahre, bevor die Absolventen den Teams als voll qualifizierte Experten beitreten.

Mit Blick auf die Zukunft hat Symrise mit der Kandidatensuche für die nächste Ausbildungsrunde begonnen, die 2026 startet, was das Engagement für die Förderung künftiger Experten auf diesem Gebiet unterstreicht.

Über diese spezialisierten Akademien hinaus bietet Symrise seinen Mitarbeitern die Möglichkeit, im Rahmen von Partnerschaften mit Universitäten und Instituten Bachelor-, Master- oder Doktorabschlüsse zu erwerben, und bekräftigt damit sein Engagement für SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum).

Diese Initiativen werden gemeinsam von der Personalabteilung und Führungskräften getragen und von internationalen Mentoren und Kreativteams unterstützt, um das Engagement der Mitarbeiter während der gesamten Lernreise sicherzustellen. Mit der Kombination aus strukturierten Schulungen, akademischen Partnerschaften und praktischer Betreuung stärkt Symrise seinen Talentpool und sichert sich entscheidende Fachkenntnisse für die Zukunft.

Compliance-Schulungen

Um einen sicheren, konformen und inklusiven Arbeitsplatz zu gewährleisten, bietet Symrise jedes Jahr verbindliche E-Learning-Module zum Thema Compliance an. Diese Schulungen dienen dazu, gesetzliche Anforderungen einzuhalten, Unternehmensstandards zu stärken und eine Kultur des Respekts, der Fairness und der Integrität zu fördern.

Im Jahr 2025 führte die Rechtsabteilung ein strukturiertes Schulungsprogramm ein, das aus vier Kernmodulen besteht, die jeweils auf bestimmte Compliance-Themen zugeschnitten sind und über die Sympeople-Plattform bestimmten Mitarbeitergruppen zugewiesen werden. Die Module beinhalten:

- Korruption und Bestechung, mit Schwerpunkt auf Gesetzen zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption, um Mitarbeitern und externen Partnern zu helfen, ihre Verantwortlichkeiten zu verstehen und zu zeigen, wie sie potenzielle Verstöße melden können;
- Respekt und Fairness, zur Förderung respektvollen Verhaltens in allen Arbeitsumgebungen und zur Bereitstellung von Instrumenten zum Umgang mit respektlosem Verhalten;
- Geistiges Eigentum, um über die Bedeutung des Schutzes von Vermögenswerten und die Vermeidung unbeabsichtigter Offenlegungen, insbesondere bei Lieferanten und Anbietern, aufzuklären;
- Markt und Wettbewerb, das bewährte Verfahren für Interaktionen innerhalb der Branche behandelt und Risiken im Zusammenhang mit der Weitergabe vertraulicher Informationen an Wettbewerber hervorhebt.

Die Zahlung kurzfristiger Anreize hängt in den meisten Ländern, in denen Symrise tätig ist, von der erfolgreichen Absolvierung dieser verbindlichen Schulungen ab. Erstmals kann

Symrise für 2025 eine nahezu 100%ige Erfüllungsrate bei diesen Schulungen berichten.

Um ethische Standards noch stärker in der täglichen Praxis zu verankern, hat Symrise 2025 im Rahmen seiner Kultur- und Lerninitiativen eine Miniserie zum Verhaltenskodex gestartet. Diese Reihe veranschaulicht die Werte des Unternehmens anhand praktischer Beispiele und Leitlinien zu wichtigen Themen wie Respekt und Fairness, Gesundheitsschutz und Sicherheit sowie Daten- und IT-Sicherheit. Das Programm beinhaltet Botschaften der Unternehmensleitung, Experteninterviews und kurze Videos, die in mehreren Sprachen verfügbar sind, um eine weltweite Zugänglichkeit zu gewährleisten. Die Mitarbeiter werden dazu ermutigt, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen, sie innerhalb ihrer Teams zu diskutieren und über ihre Rolle bei der Förderung einer Kultur ethischer Geschäftspraktiken nachzudenken.

Auf dieser Grundlage baut Symrise sein Compliance-Lernökosystem weiter aus. In Zusammenarbeit mit dem Global-Talent-Management-Team entwickelt die Rechtsabteilung derzeit eine neue offizielle Schulungsreihe zum Verhaltenskodex, die 2026 eingeführt werden soll.

Schulungsinitiative zur Talentgewinnung (2025–2026)

Im Rahmen der laufenden Bemühungen zur Professionalisierung und Globalisierung der unternehmensweiten Rekrutierungspraktiken wird derzeit ein neues Schulungsprogramm für alle Personalverantwortlichen zum Thema Talentgewinnung entwickelt. Das Programm soll die Kernkompetenzen in den Bereichen inklusive Personalbeschaffung, strukturierte Vorstellungsgespräche und unvoreingenommene Kandidatenbewertung stärken. Es fördert faire und gerechte Rekrutierungspraktiken im Einklang mit den DE&I-Verpflichtungen für Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion und sorgt für mehr Einheitlichkeit zwischen den Regionen.

Initiative zur Verbesserung der Feedback-Kultur

2025 startete Symrise eine neue Initiative zur Förderung der Feedback-Kultur, um unternehmensweit eine offene, konstruktive und wertorientierte Feedback-Kultur zu stärken. Das Programm soll sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiter dazu befähigen, regelmäßig und selbstbewusst Feedback auszutauschen, und auf diese Weise Wachstum, Vertrauen und eine kontinuierliche Leistungsverbesserung fördern. Durch die Förderung eines respektvollen und transparenten Dialogs auf allen Ebenen unterstreicht diese Initiative das Engagement von Symrise für eine fürsorgliche Führung und den Aufbau einer leistungsstarken, feedbackorientierten Organisation, in der jeder zum gemeinsamen Erfolg beiträgt.

Globaler Lernpfad für kontinuierliche Verbesserung

Um die Entwicklung einer stärkeren Kultur der operativen Exzellenz zu unterstützen, wird ein globales Lernprogramm zur kontinuierlichen Verbesserung (Continuous Improvement, CI) ausgerollt. Es wurde zunächst im Segment Taste, Nutrition & Health eingeführt und soll im kommenden Jahr weltweit ausgeweitet werden. Dieses Programm soll Lean- und CI-Prinzipien im gesamten Unternehmen verankern. Bei dieser Initiative geht es nicht nur darum, Tools in verschiedenen Bereichen des Unternehmens anzuwenden, sondern auch darum, Mitarbeiter zu befähigen, sich als interne Moderatoren weiterzuentwickeln und ihre eigenen Praktiken kontinuierlich zu verbessern. Im Kern zielt diese Lernreise darauf ab, eine gemeinsame Denkweise in Bezug auf Wertschöpfung, Zusammenarbeit und Problemlösung zu entwickeln.

Entwicklung eines Lernpfads für die Beschaffung

Das Beschaffungsteam hat mit der Entwicklung eines speziellen Lernpfads für die Beschaffung innerhalb des TN&H-Segments begonnen. Dieses strukturierte Programm zielt darauf ab, das Fachwissen und das Compliance-Bewusstsein in allen Beschaffungsfunktionen zu stärken. Es wurde in Zusammenarbeit mit internen Experten entwickelt und konzentriert sich auf die Verbesserung der operativen Exzellenz, des Rechtsverständnisses und der Finanzkompetenz. Auf diesem Fundament aufbauend, wird die Initiative im Jahr 2026 ausgeweitet. Diese Bemühungen tragen direkt zum Aufbau der künftigen Beschaffungsakademie bei und stärken eine einheitliche, hochwertige Lernerfahrung im gesamten Unternehmen.

ONE-Kompetenzmodell

Im Rahmen des Engagements von Symrise für lebenslanges Lernen, berufliches Wachstums und Beschäftigungsfähigkeit wurde 2025 das ONE-Kompetenzmodell entwickelt. Dieses harmonisierte Rahmenwerk ersetzt fragmentierte Ansätze und schafft eine gemeinsame Sprache für Kompetenzen und Verhaltensweisen in allen HR-Prozessen, einschließlich Rekrutierung, Entwicklung, Mobilität und Leistungsmanagement.

Das Modell basiert auf den Grundwerten von Symrise und umfasst:

1. Kernkompetenzen (z. B. Führungskompetenz, Zusammenarbeit, strategisches Denken, Innovation, Ethik und Werte),
2. übergreifende Kompetenzen (z. B. durch Kommunikation, Projektmanagement, digitale Kompetenz, Change-Management)
3. sowie technische Kompetenzen, die auf die jeweiligen Funktionen zugeschnitten sind.

Das ONE-Kompetenzmodell ist ein wichtiger Faktor bei der strategischen Transformation von Symrise und fördert eine Kultur des kontinuierlichen Lernens, der Fairness und der Transparenz. Es bildet die Grundlage für gezielte Schulungsprogramme, interne Mobilitätsinitiativen und Talentbewertungen und stellt sicher, dass die Belegschaft in einem sich schnell verändernden Umfeld zukunftsfähig und widerstandsfähig bleibt.

Das Feedback der Mitarbeiter und Führungskräfte floss direkt in das endgültige Kompetenzmodell ein, das als Grundlage für Talententwicklung, Leistungsmanagement und Weiterbildungsinitiativen dienen wird. Dieser Prozess stärkte die Mitarbeiterbeteiligung bei der Gestaltung strategischer HR-Instrumente und stellt sicher, dass das Kompetenzmodell lebenslanges Lernen, berufliches Wachstum und Beschäftigungsfähigkeit unterstützt.

Symrise-Universität

Um das Engagement für die berufliche Weiterentwicklung im Einklang mit den geschäftlichen Prioritäten zu verstärken, hat das CoE „Talentmanagement, Lernen & Entwicklung“ mit der Konzeption der Symrise-Universität begonnen, einem strategischen Beschleuniger, der die Kultur und die Werte von Symrise verankert und zur Entwicklung wesentlicher Fähigkeiten beitragen soll. Dieses Projekt, das vom Vorstand gefördert und gemeinsam von der Personalabteilung, Führungskräften und Experten mit Unterstützung des Transformation-Office durchgeführt wird, befasst sich mit den aktuellen Herausforderungen fragmentierter Lern- und Entwicklungsbemühungen und zielt darauf ab, ein zentralisiertes, geschäftsorientiertes Lernökosystem zu schaffen, das Einheitlichkeit, Effizienz und Wirkung gewährleistet.

Ein schrittweiser Ablaufplan begleitet die Universität von der Vision bis zur Umsetzung, mit klaren Meilensteinen, um Ausrichtung und Transparenz zu gewährleisten. Die Designphase (Ende 2025) konzentriert sich auf die Strukturierung und Positionierung der Symrise-Universität als globales Lernökosystem, die Entwicklung eines Prototyps für die Sales-Academy, um geschäftsspezifische Lernpfade zu testen, sowie die Einrichtung von Governance, Prozessen und digitalen Tools, um Skalierbarkeit und eine Messung der Wirkung zu ermöglichen.

Im Jahr 2026 sollen die ersten Programme und die digitale Infrastruktur eingeführt werden und den Mitarbeitern Zugang zu kuratierten Lernerfahrungen bieten, die mit dem ONE-Kompetenzmodell verknüpft sind.

Leistungsbeurteilungen

Symrise strebt faire, transparente und kompetenzbasierte Leistungsbewertungen für seine eigenen Mitarbeiter an. Einmal im Jahr durchlaufen die Mitarbeiter eine strukturierte Leistungsüberprüfung, bei der sie über ihre Zielsetzungen und die dafür erforderlichen Fähigkeiten reflektieren. Bei den meisten Mitarbeitern wird dieser Vorgang von einem digitalen Prozess auf der Sympeople-Plattform unterstützt, die den Mitarbeitern eine moderne und professionelle Mitarbeitererfahrung bietet.

Die Kommunikation des gesamten Prozesses wird vom Talent-Management-Team in den lokalen Sprachen mit regelmäßigen Follow-ups durchgeführt. Die Mitarbeiter beginnen damit, jährliche Ziele mit ihrer Führungskraft zu besprechen, die anschließend mit klaren Beschreibungen und messbaren Vorgaben formalisiert werden. Eine Überprüfung zur Jahresmitte ermöglicht es Mitarbeiter und Führungskräften, Ziele zu aktualisieren und bei Bedarf anzupassen. Der Prozess endet mit einem Jahresabschlussgespräch, das mit der Selbsteinschätzung der Mitarbeiter beginnt und in einer abschließenden Diskussion sowie einer Leistungsbeurteilung durch die Führungskraft mündet. Jeder Mitarbeiter ist im Rahmen seiner jährlichen Leistungsbeurteilung dazu berechtigt, ein kompetenzbasiertes Feedback zu erhalten. Der Vorgesetzte ist in dem Zusammenhang aufgefordert, ein fachlich konstruktives Feedback zur Karriereentwicklung abzugeben.

Für Mitarbeiter, die Anspruch auf eine Leistungsprämie in Form eines Performance-Bonus haben, integriert Symrise Nachhaltigkeit in seine Anreizstruktur, indem es einen MAQ-Zielwert (Indikator für Unfälle mit Ausfallzeiten) vorgibt, der 10 % der Leistungsziele ausmacht. Diese Maßnahme stärkt die kollektive Verantwortung und das Engagement für die Aufrechterhaltung einer sicheren Arbeitsumgebung.

In den meisten Produktionsbereichen wird die Leistungsbeurteilung als Teamdialog außerhalb von Sympeople durchgeführt. Symrise strebt an, dass mittelfristig 100 % der Mitarbeiter an der digitalen Beurteilung am Jahresende teilnehmen werden und somit auch von den anderen in Sympeople enthaltenen Talent- & Performance-Modulen profitieren werden. Dies ist einer der Gründe, warum das Talentmanagement-Team für die Beurteilung am Ende des Jahres 2025 ein Pilotprogramm für Produktionsmitarbeiter in Nordamerika gestartet hat, die ihre Leistungsbewertungen derzeit noch in Papierform durchlaufen. Ziel ist es, den Prozess für Manager und Vorgesetzte großer Teams zu vereinfachen und zu optimieren. Im Rahmen dieses neuen Ansatzes füllen Manager ihren Teil bereits direkt im System aus, während die Feedback-Gespräche über Ergebnisse und Leistungen weiterhin offline stattfinden.

Um Mitarbeiter in ihrer beruflichen Entwicklung zu unterstützen und das nachhaltige Wachstum des Unternehmens effizienter zu begleiten, hat Symrise 2025 seine Kernkompetenzen überprüft und als praktische Erweiterung der vier Grundwerte verfeinert. Die sieben Kompetenzen (Zusammenarbeit, kaufmännisches Denken, Führungskompetenz, strategisches Denken, Ergebnisorientierung, Innovation und Kreativität sowie Ethik und Werte) treiben den kulturellen Wandel des Unternehmens voran, definieren den Arbeits-, Kooperations- und Führungsstil und richten das tägliche Verhalten an den strategischen Zielsetzungen von Symrise aus.

Ziele in Bezug auf Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Angesichts der laufenden Umstrukturierungen innerhalb der gesamten Symrise-Organisation, einschließlich der HR-Teams, hat Symrise noch keine unternehmensweiten Ziele für die Bereiche Weiterbildung und Kompetenzentwicklung festgelegt. Diese strukturellen Veränderungen sollen jedoch eine solide Grundlage für die Festlegung künftiger Ziele schaffen, die die Kompetenzen der Mitarbeiter stärken und ein nachhaltiges Wachstum unterstützen werden.

Kennzahlen in Bezug auf Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Zum 31. Dezember 2025 hatten 74 % Mitarbeiter an der jährlichen Leistungsbeurteilung teilgenommen. Die Teilnahme auf Sympeople soll in den kommenden Jahren noch ausgeweitet werden. Während der Großteil der Leistungsbeurteilungen über das Sympeople-System durchgeführt wurde, erfolgte ein Teil der Beurteilungen weiterhin außerhalb des Systems. Die Einführung von Sympeople für das Leistungsmanagement läuft noch und wird voraussichtlich in den kommenden Jahren zu einer weiteren Steigerung der systembasierten Teilnahme führen.

Mitarbeiter, die an regelmäßigen Leistungsbeurteilungen teilgenommen haben, nach Geschlecht

Geschlecht	Anzahl der Mitarbeiter, die an regelmäßigen Leistungsbeurteilungen teilgenommen haben	Anteil der Mitarbeiter, die an regelmäßigen Leistungsbeurteilungen teilgenommen haben
Männlich	5.343	68 %
Weiblich	4.206	83 %
Sonstige*	3	50 %
Keine Angabe*	1	50 %
Insgesamt	9.553	74 %

* Die Geschlechterkategorien „Sonstige“ und „Keine Angabe“ stehen für Mitarbeiter zur freiwilligen Angabe zur Verfügung.

Schulungsstunden nach Art und Geschlecht

Geschlecht	Lernstunden mit einem externen/internen Trainer** (Stunden)	E-Learning-Sessions*** (Stunden)	Insgesamt (Stunden)	Durchschnittl. Schulungsstunden pro Mitarbeiter****
Männlich	40.643	6.787	47.430	6
Weiblich	16.204	7.081	23.285	5
Sonstige*	0	3	3	1
Keine Angabe*	0	3	3	2
Insgesamt	56.847	13.874	70.721	5

Basis: ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte; einschließlich Sympeople-Kursen und außerhalb von Sympeople absolvierte Kursen.

* Die Geschlechterkategorien „Sonstige“ und „Keine Angabe“ stehen für Mitarbeiter zur freiwilligen Angabe zur Verfügung.

** Diese Kurse können persönlich oder virtuell (einschließlich Coaching) abgehalten werden und auch E-Learning umfassen.

*** Unabhängige virtuelle Kurse oder Videos auf Abruf ohne Trainer.

**** Gesamtstunden im Vergleich zur Mitarbeiterzahl (Headcount).

2025 investierten die Mitarbeiter durchschnittlich rund 5 Stunden in Weiterbildung, was die Investitionen von Symrise in die Mitarbeiterentwicklung widerspiegelt. Diese Zahl beinhaltet sowohl Lernstunden mit einem Trainer als auch unabhängige virtuelle Kurse oder Videos auf Abruf.

Vielfalt, Gleichstellung, Inklusion und Frauen in Führungspositionen

Konzepte in Bezug auf Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion

Symrise strebt an, dass Menschen mit Respekt und Würde behandelt werden. Diskriminierung wird in keiner Form toleriert. Symrise ist bestrebt, Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion in Bezug auf Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion oder soziale Herkunft zu fördern. Dies ist fest im Symrise-Verhaltenskodex und im Diversity Statement verankert, aber auch ein zentraler Aspekt unserer Unternehmenskultur.

Mit der Unterzeichnung der Women's Empowerment Principles (WEPIs) bekräftigt Symrise sein Engagement für die Förderung der Chancengleichheit für Frauen. Diese Verpflichtung spiegelt das umfassendere Engagement des Unternehmens für Menschenrechte und ethische Geschäftspraktiken wider.

Symrise verfügt über einen robusten Compliance-Rahmen. Bei Verstößen gegen den Verhaltenskodex, was auch jegliche Form von Diskriminierung oder Bedenken in Bezug auf Vielfalt und Chancengleichheit mit einschließt, werden die Mitarbeiter dazu ermutigt, Probleme vertraulich und anonym über ihren lokalen Compliance-Beauftragten oder über die Integrity-Hotline zu melden. Dieser Mechanismus unterstreicht das Engagement des Unternehmens für ein respektvolles, inklusives und gleichberechtigtes Arbeitsumfeld. Symrise fördert aktiv ein Umfeld, in dem Respekt, Würde und Chancengleichheit unverhandelbare Werte darstellen.

Die HR-CoEs fördern im Rahmen ihrer jeweiligen Strategien und Roadmaps, beispielsweise für Talentmanagement, Talentgewinnung und Vergütung, aktiv Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion.

Maßnahmen in Bezug auf Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion sowie weibliche Führungskräfte

Vielfalt ist ein Eckpfeiler der Identität und der Unternehmensphilosophie von Symrise. Die rund 13.000 Mitarbeiter von Symrise, die über mehr als 80 Nationalitäten verfügen und in über 40 Ländern tätig sind, stehen beispielhaft für die globale Reichweite und die integrative Kultur des Unternehmens.

Vielfältige Teams treiben Innovation und Leistung voran. Deshalb wird Vielfalt in vielen Dimensionen gefördert, unter anderem in Bezug auf Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Geschlecht und Geschlechtsidentität, körperliche und geistige Fähigkeiten, Religion und weltliche Überzeugungen, sexuelle Orientierung und soziale Herkunft.

Die globale Diversity-Recruiting-Strategie von Symrise

Die globale Diversity-Recruiting-Strategie von Symrise zur Förderung der Vielfalt bei der Personalbeschaffung zielt darauf ab, das Engagement für die Erweiterung des externen Talentpools voranzutreiben, insbesondere bei Positionen, die seltene oder stark nachgefragte Fähigkeiten erfordern, und bei Rollen, die traditionell schwer zu besetzen sind. Dieser strategische Ansatz ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass die Belegschaft dynamisch und qualifiziert bleibt und die Vielfalt der Gemeinschaften widerspiegelt, in denen wir tätig sind.

Ein starker Fokus liegt auf der "Employer Value Proposition" (EVP) von Symrise, die die einzigartige Attraktivität von Symrise als Arbeitgeber (Employer-Brand) authentisch kommuniziert. Ab 2026 wird eine externe Rekrutierungs-Kommunikationskampagne gestartet, die den bedeutenden Ein-

fluss jedes einzelnen Talents auf die Vielfalt der Belegschaft und den Gesamterfolg des Unternehmens hervorhebt.

Symrise setzt gezielt verschiedene Strategien ein, um die für sein Geschäft wichtigsten Talentprofile zu gewinnen und zu rekrutieren. Zu diesen Maßnahmen zählen unter anderem:

- Integration von Mitarbeitern mit besonderen Bedürfnissen oder besonderen Anforderungen an die Arbeitsumgebung.
- Bewusste Berücksichtigung von Bewerbern, die wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen, beispielsweise nach dem Wehrdienst.
- Einstellung von Personen, die nach einer beruflichen Pause wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen, beispielsweise nach der Elternzeit oder längerer krankheitsbedingter Abwesenheit.
- Förderung der generationenübergreifenden Beschäftigung durch die Einstellung von Berufseinsteigern oder älteren Arbeitnehmern.

Diese gezielten Rekrutierungsbemühungen spiegeln das Engagement von Symrise wider, eine inklusive und vielfältige Arbeitsplatzkultur zu fördern.

Die Einstellung von weiblichen Führungskräften als Chief Digital Information Officer (im Jahr 2024) und Senior Vice President of Procurement (im Jahr 2025), Positionen, in denen Frauen traditionell unterrepräsentiert sind, war ein wichtiger Schritt, um Geschlechterrollen in Frage zu stellen und die Vielfalt in nicht-klassischen Rollen zu fördern. Symrise setzt sich auch weiterhin voll und ganz für die Förderung eines gleichberechtigteren und inklusiveren Arbeitsumfelds in allen seinen Betrieben weltweit ein.

Target Gender Equality Accelerator (UN Global Compact)

Symrise nimmt über seine französische Einheit Diana SAS, Saint Nolf am französischen Programmzyklus 2025–2026 des UN Global Compact Target Gender Equality Accelerator teil, unter der Schirmherrschaft der globalen Leitung des Talent Management Center of Excellence. Dieses sechsmonatige Programm unterstützt Unternehmen dabei, einen strukturierten und standardkonformen Ansatz zur Gleichstellung der Geschlechter zu entwickeln – durch Leistungsbewertungen, Capacity-Building-Workshops, Expertensitzungen und Peer-Learning. Behandelt werden Themen wie Entgeltgleichheit, Repräsentation von Frauen sowie Gleichstellung in Lieferketten.

Geschlechterparität bei Talentmanagementprozessen

2025 begann das HR-Team damit, das Prinzip der Geschlechterparität in den Talentbewertungsprozess zu integrieren, was sich direkt auf die Diversität auswirkt. Diese In-

itiative zielt darauf ab, die Gleichstellung der Geschlechter in wichtige Aktivitäten wie Talentidentifizierung, Führungskräfteentwicklung und Nachfolgeplanung zu integrieren. Ab 2026 wird dieser Ansatz ausgeweitet, um eine vielfältige Repräsentation in den Talentpools und Pipelines für kritische Funktionen zu gewährleisten. Die Fortschritte werden anhand spezieller Indikatoren verfolgt.

Symrise führte eine globale Talentbewertung durch, die sich auf Führungspositionen und ausgewählte Schlüsselpositionen auf den darunter liegenden Ebenen konzentrierte. Diese umfassende Analyse, die über 50 % der weiblichen Beschäftigten umfasste, identifizierte 54 % der Frauen als Schlüsselpersonen. Diese Ergebnisse unterstreichen das Engagement des Unternehmens, die Talent-Pipeline zu stärken und die Entwicklung künftiger weiblicher Führungskräfte zu fördern.

Lokale Beispiele von DEI-Praktiken

Symrise treibt seine DEI-Agenda durch verschiedene lokale Initiativen voran.

In LATAM wird das DiverSym-Programm in Brasilien, Mexiko und Kolumbien umgesetzt, mit einer geplanten Ausweitung auf Chile, Argentinien und Venezuela. Es konzentriert sich auf mehrere Diversitätsdimensionen und umfasst Schulungen, Sensibilisierungsmaßnahmen und Employee Resource Groups (ERG) zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit, ethnische und kulturelle Vielfalt, Behinderung sowie LGBTQIA+. Zudem setzt Symrise inklusive Rekrutierungspartnerschaften mit Organisationen zur Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Behinderungen um. Diese Initiativen führen zu einer Anerkennung im Ranking der Human Rights Campaign in Brasilien als eines der besten Unternehmen für LGBTQIA+- Mitarbeiter.

Symrise ergreift zahlreiche lokale Maßnahmen, um eine bessere Integration von Mitarbeitern mit Behinderungen zu gewährleisten. Dazu gehören beispielsweise die Gewährleistung der physischen Barrierefreiheit am Arbeitsplatz (Aufzüge, Rampen, ergonomische Arbeitsplätze) in Übereinstimmung mit den lokalen Vorschriften sowie die Bereitstellung von assistiven Technologien (z. B. Bildschirmlesegeräte) an verschiedenen Standorten von Symrise. In Deutschland, dem größten Standort, hat Symrise gemäß § 177 SGB IX des Sozialgesetzbuches einen eigenen Beauftragten für Personen mit schweren Behinderungen ernannt, der sich für die Bedürfnisse und Rechte dieser Mitarbeitergruppe einsetzt. Zusammen mit der Integrationsstelle wurden in den letzten Jahren mehrere Inklusionsprojekte umgesetzt. Eine Inklusionsvereinbarung, die gemeinsam vom Arbeitgeber und dem Behindertenbeauftragten entworfen wurde, gilt für alle deutschen Standorte von Symrise, Symotion und Tesium. Diese Verein-

barung regelt Maßnahmen zur Förderung und Integration von Mitarbeitern mit schweren Behinderungen und gleichgestellten Mitarbeitern. Sie verpflichtet die Unternehmen, bei der Personalplanung und -entwicklung Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten zu prüfen, Mitarbeiter mit Behinderungen bei internen Weiterbildungsprogrammen vorrangig zu berücksichtigen und die Arbeitszeiten und die Gestaltung des Arbeitsplatzes an die individuellen Bedürfnisse anzupassen, sofern dies betrieblich möglich ist. Bei längerer Krankheit oder Herausforderungen am Arbeitsplatz werden die Vertretungsstelle für Mitarbeiter mit schwerer Behinderung und der Betriebsrat frühzeitig einbezogen, um Lösungen für den Erhalt des Arbeitsplatzes oder eine schrittweise Wiedereingliederung zu finden.

In den USA, dem zweitgrößten Standort des Unternehmens, reicht Symrise jedes Jahr einen Bericht bei der Equal Employment Opportunity Commission (EEOC) ein. Die EEOC setzt Gesetze durch, die eine Diskriminierung am Arbeitsplatz verbieten. Die Kommission überwacht alle Arten von Arbeitssituationen, einschließlich Einstellung, Entlassung, Beförderung, Belästigung, Schulung, Löhne und Sozialleistungen. Die EEOC-Berichte enthalten demografische Daten über die Belegschaft. Diese Berichterstattung ist unerlässlich für die Überwachung der Einhaltung der Bundesgesetze, die Diskriminierung am Arbeitsplatz aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religion, Geschlecht, nationaler Herkunft, Alter, Behinderung und Veteranenstatus verbieten.

Symrise hat es sich außerdem zum Ziel gesetzt, ein gesundes Arbeitsumfeld zu fördern, indem es an verschiedenen Standorten Programme zur psychischen Gesundheit (z. B. in Spanien und Großbritannien) und Kampagnen für psychische Erste-Hilfe-Maßnahmen (z. B. in Frankreich und Großbritannien) durchführt. In einigen Ländern werden Schulungen organisiert, um das Bewusstsein für die Inklusion von Mitarbeitern mit Behinderungen zu schärfen.

Mentoring

Um Erfahrungen zu nutzen und junge Talente zu fördern, bietet Symrise an verschiedenen Standorten Mentoring-Programme an. Ein Beispiel ist das Mentoring-Programm in Nordamerika, bei dem über 50 % der Teilnehmer Frauen sind. Weibliche Mentees werden mit erfahrenen Mentoren zusammengebracht, um ihre berufliche Entwicklung und ihre Führungskompetenzen zu fördern und so eine angemessene Repräsentation und einen gleichberechtigten Zugang zu Aufstiegsmöglichkeiten zu gewährleisten.

Alle Teilnehmerinnen erhalten strukturierte Ressourcen, darunter einen Programmleitfaden, Schulungen zur Optimierung der Mentoring-Beziehung und Zugang zu Microlear-

ning-Sessions zu Führungsthemen. Weibliche Mentees profitieren zusätzlich von der Women's Leadership Series, die von globalen Experten entwickelt und durchgeführt wird, um ihre Führungsqualitäten zu stärken. Mentoren erhalten spezielle Schulungen und Tools, um eine wirkungsvolle Betreuung zu gewährleisten.

Mentoring unterstützt außerdem den Data & AI Hub in Barcelona, indem es die Integration von 30 neuen Hochschulabsolventinnen und -absolventen erleichtert. Die Mentoren vermitteln Orientierung zu Symrise-Tools und -Prozessen und helfen den Mentees dabei, sich im Unternehmen und im lokalen Umfeld zurechtzufinden. Diese Initiativen stärken die interne Talent-Pipeline und fördern die Gleichstellung der Geschlechter.

Im Rahmen seines Engagements zur Förderung von Gleichbehandlung und Chancengleichheit berichtete das Unternehmen im Jahr 2025 von mehr als 100 internationalen Entsandten, darunter grenzüberschreitende Versetzungen und Auslandseinsätze. Diese Initiativen fördern aktiv den interkulturellen Austausch, die Entwicklung von Führungsqualitäten und die globale Zusammenarbeit. Außerdem stärken sie die integrativen Werte des Unternehmens, indem sie vielfältigen Talenten die Möglichkeit bieten, sich über Regionen und Funktionen hinweg weiterzuentwickeln.

Netzwerk der Nachhaltigkeitsbotschafter

Im Jahr 2025 hat das Netzwerk seinen Einfluss im Rahmen von Initiativen weiter ausgebaut. Diese Initiativen verbinden Mitarbeiter auf globaler und lokaler Ebene und schaffen Räume, in denen vielfältige Stimmen gehört und geschätzt werden. Während des „Doing Good Month“ im Juni nahmen Kollegen aus verschiedenen Regionen an mehr als 73 Gemeinschaftsaktivitäten teil und leisteten über 1.000 Freiwilligenstunden, um Projekte in den Bereichen Umweltschutz, Bildung und Gerechtigkeit zu unterstützen. Diese Bemühungen schufen Verbindungen und förderten das gemeinsame Zielbewusstsein verschiedener Gemeinschaften.

Mehr als 50 lokale Initiativen wurden von über 200 Nachhaltigkeitsbotschaftern weltweit umgesetzt, was das starke Engagement der Mitarbeiter bei der Förderung der ESG-Prioritäten von Symrise widerspiegelt. Die wachsende Präsenz des Unternehmens in den sozialen Medien verstärkte die Geschichten der Botschafter und der globalen Best Practices zusätzlich, trug zur Sensibilisierung bei und ermutigte zur Teilnahme in verschiedenen Communities.

Ziele in Bezug auf Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Entwicklung einer soliden Pipeline weiblicher Talente. Im Rahmen des Engagements für Geschlechtervielfalt und Inklusion wurden bis 2025 folgende Ziele festgelegt:

- Erreichen eines Frauenanteils von mindestens 30 % auf der ersten globalen Führungsebene direkt unterhalb des Vorstands.
- Erreichen eines Frauenanteils von mindestens 45 % auf der zweiten globalen Führungsebene.

Diversitätskennzahlen

Symrise hat die Geschlechtervielfalt auf seinen Führungsebenen im Jahr 2025 weiter vorangetrieben. Frauen sind mit 26 % auf der ersten globalen Führungsebene (gegenüber 23 % im Jahr 2024) und mit 43 % auf der zweiten globalen Führungsebene (gegenüber 44 % im Jahr 2024) vertreten. Dieser leichte Rückgang lässt sich durch organisatorische Veränderungen und damit verbundene Veränderungen der Vergleichsgrößen erklären. Im Sinne der neuen sozialen Ambition „Inclusive by Nature“ wird Symrise eine Erhöhung des Frauenanteils auf der ersten Führungsebene auf 40 % und auf der zweiten Ebene auf 50 % anstreben und diese Lücke durch kontinuierliche Talentförderung, Nachfolgeplanung und gezielte Diversitätsinitiativen zu schließen.

Frauenanteil in Führungspositionen bei Symrise weltweit

	2024	%	2025	%
Frauenanteil auf der ersten globalen Führungsebene*	7	23 %	8	26 %
Frauenanteil auf der zweiten globalen Führungsebene**	112	44 %	98	43 %

Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2025 angestellten Mitarbeiter ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind als Headcount angegeben.
Headcount: Ist ein Mitarbeiter am letzten Tag des Monats anwesend, zählt dieser als 1 Mitarbeiter, unabhängig von der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit.
* Erste globale Führungsebene: Mitarbeiter, die an den Vorstand berichten (ohne Vorstandsassistenten).
** Zweite globale Führungsebene: Mitarbeiter, die auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands tätig sind (ohne Vorstandsassistenten).

Eine ausgewogene Altersverteilung spiegelt das Engagement von Symrise für die Zusammenarbeit zwischen den Generationen wider, wodurch Innovation gefördert und Fachwissen bewahrt wird. Sie unterstützt unsere Diversitätsstrategie, indem sie Chancengleichheit auf allen Karrierestufen fördert.

Altersstruktur der Belegschaft von Symrise weltweit

Altersgruppe	2024	2025
Unter 30	16 %	15 %
30 – 39	30 %	30 %
40 – 49	26 %	26 %
50 – 59	21 %	21 %
60 und darüber	7 %	7 %

Basis: Die Zahlen geben die Anzahl der am 31. Dezember 2025 angestellten Mitarbeiter ohne Auszubildende, Trainees und Zeitarbeitskräfte wieder und sind als Headcount angegeben.
Headcount: Ist ein Mitarbeiter am letzten Tag des Monats anwesend, zählt dieser als 1 Mitarbeiter, unabhängig von der prozentualen vertraglichen Arbeitszeit.

Menschen mit Behinderungen

2025 wurden 2 % unserer Mitarbeiter als Menschen mit einer Behinderung deklariert (diese Zahl bezieht sich ausschließlich auf Länder, in denen die Weitergabe derartiger Informationen nicht gesetzlich verboten ist). Der angegebene Prozent-

satz umfasst Mitarbeiter, die gemäß der in ihrem jeweiligen Land geltenden Gesetzgebung und Definition offiziell als Menschen mit Behinderung anerkannt sind. Diese Kriterien können je nach Land variieren. Der Behindertenstatus ist streng vertraulich; eine Offenlegung kann an den meisten Standorten nur auf freiwilliger Basis durch den Mitarbeiter selbst erfolgen.

Angemessene Entlohnung und Lohngleichheit
Konzepte

Eine angemessene und faire Entlohnung ist ein Menschenrecht für alle Symrise-Mitarbeiter weltweit. Symrise setzt sich dafür ein, dass seine Mitarbeiter in allen Regionen angemessene Löhne erhalten. Das CoE Vergütungen und Leistungen ist deshalb dafür verantwortlich, einen klaren Fahrplan zu definieren und Aktionspläne umzusetzen, um die Lohngleichheit der Mitarbeiter regelmäßig zu überprüfen, zu überwachen und sicherzustellen.¹¹⁹

Maßnahmen

2025 hat Symrise seine globale Roadmap für Vergütungen und Leistungen (Compensation & Benefits) durch die Umsetzung einer Reihe strategischer Initiativen vorangetrieben,

¹¹⁹ Die Ausarbeitung der Richtlinie für existenzsichernde Löhne macht aktive Fortschritte, wie im Kapitel „Konzepte im Zusammenhang mit der Belegschaft des Unternehmens“ ausgeführt.

die das Engagement für eine faire und gerechte Vergütung in allen Regionen stärken sollen.

Eine derartige Initiative ist das „Global Grading Project“, das die Etablierung eines einheitlichen Rahmens für Stellenbewertungen in allen Regionen zum Ziel hat, um Transparenz und Fairness bei den Gehaltsstrukturen zu fördern. Der Bewertungsrahmen wurde in enger Zusammenarbeit mit Betriebsräten und internen Interessenträgern entwickelt, um Übereinstimmung und Akzeptanz zu gewährleisten.

Eine weitere Initiative ist das „Salary Benchmarking Project“, das noch bis Anfang 2026 laufen wird und darauf abzielt, eine faire und wettbewerbsfähige Vergütung zu gewährleisten. Das Projekt nutzt Marktdaten, um auf diese Weise unter Berücksichtigung verschiedener Kriterien Gehaltsbänder zu definieren. Es ermöglicht den zuständigen HR-Teams, die Vergütung der Mitarbeiter mit externen Benchmarks zu vergleichen, und unterstützt die strategische Entscheidungsfindung in Bezug auf Vergütungspraktiken.

Auch beim Thema existenzsichernde Löhne macht Symrise Fortschritte. Im Rahmen dieses Projekts wurde Ende 2024 eine umfassende Gehaltsanalyse unter Verwendung der Benchmarks der "WageIndicator Foundation" durchgeführt. Diese Analyse half dabei, in einer begrenzten Anzahl von Ländern einige Lücken im Hinblick auf existenzsichernde Lohnstandards zu identifizieren. Im Jahr 2025 wurden diese geringfügigen Lücken im Rahmen der jährlichen Gehaltsüberprüfung 2025 geschlossen. Für das Berichtsjahr 2025 wurde in Zusammenarbeit mit der "WageIndicator Foundation" eine erneute Gap-Analyse durchgeführt. Für strukturellere Lücken entwickelt das zuständige Team derzeit eine überarbeitete Ausgangsbasis sowie einen maßgeschneiderten Ansatz, um eine langfristige Übereinstimmung mit unserer Ambition und unserer Geschäftsstrategie sicherzustellen.

Diese Projekte werden von Sympeople, der globalen HRIS-Plattform, unterstützt, um eine zuverlässige Berichterstattung und Überwachung der Vergütungspraktiken weltweit zu ermöglichen. Sie tragen zu den wesentlichen positiven Auswirkungen bei, indem sie eine faire und angemessene Vergütung fördern, was das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und die Produktivität der Mitarbeiter steigert. Eine gerechte Vergütung zu gewährleisten, stärkt auch die Fähigkeit von Symrise, Talente zu gewinnen und zu halten, und steht im Einklang mit den ESRS S1-Zielsetzungen zu fairer Behandlung und fairen Arbeitsbedingungen.

In Ländern, in denen Tarifverträge abgeschlossen wurden, vergütet Symrise seine Mitarbeiter in Übereinstimmung mit

den Tarifverträgen, die mit der jeweils zuständigen Gewerkschaft abgeschlossen wurden. In Deutschland beispielsweise unterliegt jede erstmalige Eingruppierung oder spätere Umgruppierung einer Überprüfung durch den Betriebsrat.

In Deutschland führten die 2024 abgeschlossenen Tarifverhandlungen zu einer 22-monatigen Vereinbarung, die Gehaltserhöhungen für die Jahre 2025 und 2026 vorsieht. Diese Anpassungen gelten für Mitarbeiter, die unter den Tarifvertrag fallen, ebenso wie für außertarifliche Mitarbeiter und Führungskräfte – mit Ausnahme des Vorstands. Für leitende Angestellte können individuelle Erhöhungen auf Grundlage von Leistungsparametern festgelegt werden.

Darüber hinaus bietet Symrise Erfolgsbeteiligungsmodelle für Mitarbeiter in Deutschland, die unter Tarifverträge fallen, sowie für Mitarbeiter in Frankreich (mit Ausnahme von SFA NEROLI SAS, Saint-Cézaire-sur-Siagne). Diese Modelle sind sowohl an finanzielle als auch an nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gekoppelt. Zu den finanziellen Indikatoren gehören KPIs wie die EBITDA-Marge, während die nichtfinanziellen Indikatoren ESG-Aspekte wie die MAQ-Quote, die Absolvierung von Nachhaltigkeitsschulungen oder die Reduzierung des Wasser- und Energieverbrauchs umfassen.

In Spanien und Südafrika veröffentlicht Symrise regelmäßig verpflichtende Berichte zur Gleichstellung der Geschlechter. In Frankreich ist der Index für berufliche Gleichstellung („Index de l'égalité professionnelle“) eine verbindliche Kennzahl, mit der die Lohngleichheit und die Repräsentation von Frauen und Männern in Unternehmen bewertet wird. Er wird auf der Grundlage mehrerer Indikatoren berechnet, darunter Lohngefälle und Gehaltserhöhungen. Für die französischen Tochterunternehmen von Symrise, die durch diesen Bericht abgedeckt werden (ab 50 Mitarbeitern), lag der letzte durchschnittliche Indexwert bei 91 von 100 Punkten, was eine starke Leistung bei der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und beim Abbau von Lohnunterschieden widerspiegelt. Dieses Ergebnis zeigt, dass nationale Anforderungen eingehalten werden, und unterstützt die ESRS-Zielsetzung, eine angemessene Entlohnung und eine faire Behandlung aller Geschlechter zu gewährleisten.

2025 hat Symrise keine Fälle von geschlechtsspezifischer Diskriminierung in seiner Belegschaft festgestellt. Gemäß dem deutschen Entgelttransparenzgesetz haben fünf Mitarbeiter Anträge auf Überprüfung der Vergütung gestellt. Vier Überprüfungen bestätigten, dass die bestehenden Vergütungsstrukturen konform waren und keine Anpassungen erforderten, während ein Antrag noch geprüft wird.

Allgemeine gesellschaftliche Trends können Lohnunterschiede beeinflussen. Beispiel:

- In einigen Ländern arbeiten Frauen häufiger in Teilzeit, was zu einem geringeren Gesamteinkommen im Vergleich zu den männlichen Vollzeitbeschäftigten führt.
- Weniger Frauen streben eine Karriere in Produktionsberufen an, die zusätzliche Vergütungen für Schichtarbeit, Härtezulagen und Boni mit sich bringen. Infolgedessen verdienen Männer in diesen Berufen aufgrund struktureller Faktoren möglicherweise mehr als Frauen in derselben Gehaltsklasse.

Symrise setzt sich auch weiterhin dafür ein, diese Dynamik durch die Umsetzung der C&B-Roadmap zu adressieren.

Ziele

Symrise hat noch kein unternehmensweites Ziel in Bezug auf eine angemessene Entlohnung und Lohngleichheit festgelegt.

Symrise ist der festen Überzeugung, dass eine faire und angemessene Entlohnung ein grundlegendes Menschenrecht für alle Mitarbeiter weltweit ist. Um diesem Grundsatz gerecht zu werden, hat Symrise im Jahr 2024 den Weg hin zu existenzsichernden Löhnen eingeschlagen. Unser Bestreben ist es, sicherzustellen, dass jeder Mitarbeiter bis 2030 einen existenzsichernden Lohn erhält.

Kennzahlen zur angemessenen Entlohnung

Im Jahr 2025 hat Symrise sein Engagement für faire Vergütung weiter vorangetrieben und gemeinsam mit der "WageIndicator Foundation" eine Bewertung angemessener Löhne durchgeführt. Diese Überprüfung verglich die garantierte Gesamtvergütung der Mitarbeiter mit den geltenden gesetzlichen Mindestlöhnen und – sofern relevant – mit den von der "WageIndicator Foundation" bereitgestellten Mindestlohnbenchmarkdaten. Die Analyse zeigte, dass – soweit solche Referenzbenchmarks anwendbar waren – 100 % der Symrise-Mitarbeiter mindestens den gesetzlichen Mindestlohn oder den entsprechenden "WageIndicator"-Referenzwert erhielten.

In fünf Ländern, in denen kein gesetzlicher Mindestlohn definiert war, bestätigten zusätzliche Analysen, dass Symrise in Österreich, Italien und Schweden die Mitarbeiter sowohl im Einklang mit den jeweiligen Tarifverträgen als auch mit den auf der „Typical-Family“-Methodik basierenden Living Wages vergütete. In Singapur und den Vereinigten Arabischen Emiraten erfolgte der Vergleich ebenfalls anhand des Living Wage nach der „Typical-Family“-Methodik. Die Ergebnisse bestätigten, dass 100 % der Mitarbeiter in den Vereinigten Arabischen

Emiraten und 73 % der Mitarbeiter in Singapur auf oder über dem Living-Wage-Referenzwert vergütet wurden.

Zusätzlich zu dieser Überprüfung und im Einklang mit der Living-Wage-Ambition 2030 aktualisierte Symrise die globale Living-Wage-Gap-Analyse, basierend auf der „Typical-Family“-Methodik. Die Ergebnisse zeigten, dass 95 % der Belegschaft Löhne erhielten, die auf oder über dem Living-Wage-Referenzwert lagen. Für die verbleibenden Mitarbeiter unterhalb der Living-Wage-Schwellen bekräftigt Symrise sein Ziel, bis 2030 den Living-Wage für alle zu zahlen. Darüber hinaus überwacht das Unternehmen im Rahmen der Roadmap des Compensation & Benefits Center of Excellence weiterhin die Vergütungsniveaus anhand externer Benchmarks, um die Marktangemessenheit sicherzustellen.

Vergütungskennzahlen

Gesamtvergütungsquote

Die jährliche Gesamtvergütungsquote berechnet sich durch den Vergleich der Gesamtvergütung des höchstbezahlten Mitarbeiters mit dem Mittelwert der Gesamtvergütung der übrigen Mitarbeiter (ohne den höchstbezahlten Mitarbeiter). Grundlage für diese Berechnungen bilden das jährliche Grundgehalt, garantierte Zulagen, Zielboni, Erfolgsbeteiligungen und langfristige Anreize für berechnete Mitarbeiter. Angesichts der Präsenz von Symrise in über 40 Ländern mit unterschiedlichen lokalen Vergütungspraktiken und der laufenden Einführung einiger Sympeople-Module erwies sich die Bewertung der Wesentlichkeit von Leistungen in allen Unternehmenseinheiten als schwierig. Die Leistungen wurden deshalb von der Berechnung der Gesamtvergütungsquote ausgeschlossen. Symrise ist bestrebt, die Datenverfügbarkeit für künftige Berichtszeiträume zu verbessern.

Im Jahr 2025 betrug das Verhältnis zwischen der gesamten jährlichen Vergütung des bestbezahlten Mitarbeiter und der medianen Jahresvergütung der Symrise-Mitarbeiter 66:1. Dieses Verhältnis wird hauptsächlich durch langfristige leistungsbezogene Vergütungskomponenten (Long-Term-Incentives, LTI) beeinflusst, die nur einer sehr begrenzten Anzahl von Spitzenführungspositionen gewährt werden. Werden diese LTI-Elemente aus der Berechnung ausgeschlossen, verringert sich das Vergütungsverhältnis auf 40:1, was die für den Großteil der Belegschaft geltende Vergütungsstruktur widerspiegelt.

Geschlechtsspezifisches Lohngefälle

Im Jahr 2025 betrug das globale geschlechtsspezifische Lohngefälle bei Symrise -8 %. Dieses ist definiert als der Unterschied der durchschnittlichen Vergütungsniveaus zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeiter, ausgedrückt als Prozentsatz des durchschnittlichen Vergütungsniveaus männli-

cher Mitarbeiter. Ein negativer Wert zeigt an, dass weibliche Mitarbeiter im Durchschnitt weltweit mehr verdient haben als männliche Mitarbeiter. In den größten Standorten des EWR von Symrise betrug die Gender-Pay-Gap -1 % in Deutschland und -2 % in Frankreich, was auf geringe Unterschiede im durchschnittlichen Entgeltniveau zwischen Frauen und Männern hinweist.

Die Berechnung umfasste das jährliche Grundgehalt, garantierte Zulagen sowie Zielboni und Gewinnbeteiligungen für berechnete Mitarbeiter und wurde von der "WageIndicator Foundation" unterstützt. Symrise verpflichtet sich der Anwendung genderneutraler Vergütungsgrundsätze, die auf Stellenanforderungen, Qualifikationen, Erfahrung und individuellen Leistungen basieren. Verbleibende Unterschiede in den durchschnittlichen Vergütungsniveaus spiegeln in erster Linie Faktoren der Belegschaftsstruktur wider, wie die Verteilung der Mitarbeiter über verschiedene Tätigkeitsarten (z. B. Produktion und Büroarbeit) sowie Unterschiede in den Arbeitszeitmodellen, einschließlich Teilzeitbeschäftigung.

**Interessenträger in der Wertschöpfungskette
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette**

Einordnung der wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken

Symrise ist sich bewusst, dass sich die Strategie und das Geschäftsmodell des Unternehmens positiv wie auch negativ auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette auswirken können. Gleichzeitig ist Symrise von diesen Arbeitskräften abhängig. Daraus resultieren sowohl Risiken als auch Chancen. Das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, die Themen Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Menschenrechte in alle Aspekte der Strategie und des Geschäftsmodells zu integrieren. Die Auswirkungen und Abhängigkeiten werden dabei mithilfe von Risikoanalysen und Risikomanagement, Präventionsmaßnahmen, nachhaltiger Beschaffung, der Einbeziehung der Interessenträger und der Integration von Nachhaltigkeitszielen gesteuert.

Symrise hat die folgenden wesentliche Auswirkungen im Bereich **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette** identifiziert:

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt und Sichtbarkeit von Randgruppen in Betrieben unserer Lieferketten-Geschäftspartner tragen zu mehr Vielfalt, Inklusion und globaler Integration am Arbeitsplatz bei Gewalt, Belästigung (inkl. unmenschlicher Behandlung) und Diskriminierung am Arbeitsplatz wirken sich negativ auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in Betrieben der Lieferketten-Geschäftspartner aus. Im Berichtszeitraum lag dem Unternehmen jedoch keine substantiierte Kenntnis von entsprechenden Vorfällen vor.
Arbeitsbedingungen	Unzureichende Löhne, die die Lebenshaltungskosten nicht decken, können zu Armut, eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe, begrenztem Zugang zu menschenwürdigem und bezahlbarem Wohnraum sowie zu gesundheitlichen Problemen führen – etwa durch die Notwendigkeit, zusätzliche Beschäftigungen aufzunehmen Ein niedriger Anteil tariflich abgesicherter Arbeitnehmer und die Verletzung des Rechts auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen führt zu ungleichen Arbeitsbedingungen und Löhnen, besonders in Ländern/Sektoren, in denen die Arbeitnehmerrechte gesetzlich nicht geschützt oder eingeschränkt sind. Im Berichtszeitraum lag dem Unternehmen jedoch keine substantiierte Kenntnis von entsprechenden Vorfällen vor. Unzureichende Gesundheits- und Sicherheitspraktiken am Arbeitsplatz können zu körperlichen und/oder psychischen (chronischen) Beeinträchtigungen und im schlimmsten Fall zu tödlichen Unfällen führen
Sonstige arbeitsbezogene Rechte	Eingeschränkter oder fehlender Zugang zu angemessenen, bezahlbaren Wohnungen für Arbeitnehmer in der Lieferkette kann aufgrund schlechter Lebensbedingungen zu Gesundheitsproblemen, finanzieller Belastung, potenziellen gesundheitlichen Beeinträchtigungen und einer Gefährdung der persönlichen Sicherheit von Arbeitnehmern weltweit führen Das potenzielle Vorkommen von Kinderarbeit in der Wertschöpfungskette von Symrise stellt ein wesentliches Risiko dar. Wenn Kinderarbeit auftritt, werden Kinder ihres Rechts auf Bildung und einer normalen Kindheit beraubt und es entstehen erhöhte Risiken für Armut, Ungleichheit und körperlicher, emotionaler sowie wirtschaftlicher Ausbeutung

Symrise bezieht weltweit 9.000 Rohstoffe und andere Materialien, von denen ein Großteil aus der landwirtschaftlichen Produktion stammen. Diese starke Abhängigkeit von der Landwirtschaft bringt für das Unternehmen eine hohe Verantwortung mit sich, sowohl die Umwelt als auch die Menschen innerhalb seiner Lieferkette zu schützen. Geo-

politische und ökologische Herausforderungen wirken sich zunehmend auf die Widerstandsfähigkeit der Landwirte und die Verfügbarkeit landwirtschaftlicher Rohstoffe aus und erhöhen das Risiko von Lieferkettenunterbrechungen und sozialen Herausforderungen.

Zur Ermittlung der Risiken in Betrieben seiner unmittelbaren Lieferketten-Geschäftspartner hat Symrise einen mehrstufigen Due-Diligence-Ansatz etabliert, der mit zunehmender Detailtiefe Informationen über die Geschäftspraktiken der Lieferanten und deren inhärente und spezifische Risikopotenziale liefert. Von Lieferanten mit erkennbar hohem Risikopotenzial erwartet Symrise, die vorrangigen Themen innerhalb einer bestimmten Zeit zu bearbeiten und zu verbessern. Darüber hinaus kann es zu weiteren Bewertungen kommen, bis hin zu einem Audit vor Ort, durchgeführt durch unabhängige Prüfer oder geschulte und erfahrene interne Mitarbeiter.

Um langfristig belastbare Lieferketten aufzubauen und eine zuverlässige Versorgung mit wichtigen natürlichen Rohstoffen zu gewährleisten, gleichzeitig aber auch die Herausforderungen in Bezug auf Menschenrechte und Umwelt zu adressieren, engagiert und investiert Symrise auch in langfristige Kooperationen und Partnerschaften. Ein Beispiel hierfür ist Bridging the Gap (BTG), ein Multi-Stakeholder-Programm, das weltweit Projekte zur nachhaltigen Entwicklung unterstützt, um nachhaltige Lieferketten zu fördern und diese mithilfe sozioökonomischer Maßnahmen im lokalen Kontext weiterzuentwickeln. Ziel ist es, Kleinbauern oder Anbaugemeinschaften beim Übergang zu regenerativen Anbaumethoden zu unterstützen und so ihre Einkommensquelle zu sichern oder zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen.

Ziele

Langfristige Symrise-Ambition ist es, dass eingekaufte Materialien und Dienstleistungen nachhaltigen Kriterien entsprechen und im Einklang mit den von den Vereinten Nationen formulierten 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) stehen. Dazu hat sich das Unternehmen mittel- und langfristige Ziele im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette gesetzt:

- Ab 2025 wird Symrise mindestens zwölf Audits pro Jahr (durch interne oder externe Teams, angekündigt oder unangekündigt sowie stichprobenartige Kontrollaudits) bei Lieferanten und Dienstleistern durchführen lassen, bei denen ein sehr hohes Gefährdungspotenzial festgestellt wurde oder wenn begründete Anschuldigungen wegen Menschenrechtsverletzungen und Umweltverstößen vorliegen. Dabei kann der Konzern beispielsweise über eine Meldung über einen Beschwerdekanal, Hinweise in den Medien oder einen zivilgesellschaftlichen Bericht informiert worden sein.
- Ab 2025 müssen Lieferanten jährlich zwei verpflichtende Schulungen zu Themen absolvieren, die im Rahmen der jährlichen Risikoanalysen von Symrise besonders häufig auftreten. Diese Schulungen werden entweder von Symrise selbst oder durch einen externen, von Symrise beauftragten Anbieter durchgeführt.

Erfolgsbilanz 2025	Anmerkungen	Ambitionen 2025	Anmerkungen
2025 griffen 86 % der Symrise Lieferanten auf die EcoVadis-Academy-Plattform zu.	Lieferanten, die mindestens zwei EcoVadis-Academy-Kurse absolvierten, verbesserten ihre EcoVadis-Bewertung deutlich	Ab 2025 müssen Lieferanten jährlich zwei verpflichtende Schulungen zu häufig identifizierten Risikothemen absolvieren.	Symrise erwägt, Lieferanten mit EcoVadis-Werten unter 45 aufzufordern, 2026 mindestens zwei Academy-Kurse zu absolvieren.
Mit 23 extern durchgeführten Audits hat Symrise seine Ambition übertroffen.	Symrise nutzt Risikobewertungsansätze mit IQ+, EcoVadis, SEDEX/SMETA 4 Audits sowie TFS, UEBT und SAI/FSA Standards, die als gleichwertige Formate für verantwortungsvolle und nachhaltige Beschaffung anerkannt sind.	Ab 2025 wird Symrise jährlich mindestens zwölf risikobasierte Audits – intern oder extern, angekündigt, unangekündigt oder stichprobenartig – bei Lieferanten und Dienstleistern durchführen, sobald ein hohes Gefährdungspotenzial oder konkrete Hinweise auf Verstöße vorliegen.	Wir fördern eine nachhaltige Lieferkette, indem wir die Rückwärtsintegration stärken, enger mit Lieferanten zusammenarbeiten und gemeinsame Projekte und Programme vorantreiben.

Symrise überarbeitet zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird ab 2026 den Fokus auf die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette legen. Daher ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden.¹²⁰

Organisation

Symrise erarbeitet und beschließt Ziele, Richtlinien, Konzepte und Verfahren im Rahmen seines globalen Nachhaltigkeitsmanagements.

¹²⁰ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislaforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.

Der Vorstand von Symrise ist für die Menschenrechte verantwortlich. Der Chief Sustainability Officer (CSO) berichtet an den Vorstand über den Menschenrechtsstatus des Unternehmens und der Lieferketten. Entsprechend dem neuen Betriebsmodell der Global Sustainability Organisation ist der Human Rights Officer für die Überwachung der Menschenrechtsstandards verantwortlich, wobei diese Funktion künftig mit der CSO-Position konsolidiert sein wird. Diese Integration gewährleistet eine effiziente Aufsicht und stärkt eine verantwortungsvolle Governance von Menschenrechtsfragen. Das Responsible Sourcing Steering Committee (RSSC) ist ein Entscheidungsgremium, das sich aus Vertretern der Segmente sowie Global Sustainability zusammensetzt. Es legt die Strategie zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten sowie Verfahren zur Umsetzung fest und verankert diese. Die operative Umsetzung sowie die Überwachung und Nachverfolgung von festgelegten Maßnahmen mit Lieferanten erfolgen durch die Einkaufsabteilungen. Ziel des RSSC ist es, ein kohärentes, zukunftsfähiges und sich stets verbesserndes Managementsystem zur verantwortungsvollen Beschaffung aufzubauen, um durch die Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechten die Lieferketten von Symrise resilienter zu gestalten.

Konzepte in Bezug auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Symrise unterstreicht sein Engagement für Menschenrechte insbesondere durch seine Symrise-Menschenrechtsrichtlinie. Symrise hat den UN Global Compact unterzeichnet und sich ausdrücklich zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, zum Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte und zum Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (gemeinhin als Internationale Charta der Menschenrechte bezeichnet) bekannt. Der Konzern unterstützt die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte ebenso wie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen zu verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln. Er verpflichtet sich uneingeschränkt zur Achtung der Rechte, die in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit ausgeführt sind wie:

- Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen,
- die Beseitigung von Zwangs- oder Pflichtarbeit,
- die Abschaffung der Kinderarbeit,
- die Beseitigung von Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.

Die Verpflichtungen von Symrise im Rahmen seiner Symrise-Menschenrechtsrichtlinie sind in der Richtlinie für nachhaltige Beschaffung und dem Verhaltenskodex für Lieferanten verankert, die alle Lieferanten bei ihrem Onboarding erhalten und bestätigen müssen. Symrise setzt diese Verpflichtungen durch verantwortungsvolle Beschaffungs- und Due-Diligence-Prozesse um, welche von allen Lieferanten die Einhaltung derselben hohen Standards verlangen. Das Unternehmen bewertet und überwacht regelmäßig die Einhaltung dieser Standards, unterstützt den Aufbau von Kapazitäten und ergreift gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen, um sicherzustellen, dass die Rechte und das Wohlergehen der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette respektiert und geschützt werden. Dieser umfassende Ansatz spiegelt die ethische Verantwortung von Symrise wider, menschenwürdige Arbeit, soziale Inklusion und nachhaltige Entwicklung in seiner globalen Wertschöpfungskette zu fördern.

Verantwortungsvolle Beschaffung und Sorgfaltspflichten – Lieferantenmanagement

Als Ausgangspunkt und vor Beginn der Geschäftstätigkeit erwartet Symrise von seinen Lieferketten-Geschäftspartnern, dass sie die Richtlinie für nachhaltige Beschaffung, die zugleich auch als Verhaltenskodex für Lieferanten gilt und die Anforderungen an Lieferanten erläutert, akzeptieren und unterzeichnen¹²¹.

Ein neuer oder alternativer Lieferant durchläuft zunächst einen internen Bewertungsprozess.

Symrise hat einen mehrschichtigen, gestaffelten Risikobewertungsansatz implementiert, bei dem IQ+, EcoVadis-Rating und SEDEX, SMETA-4-Pillar-Audits zum Einsatz kommen. Together for Sustainability (TfS) und Union for Ethical Biobased Trade (UEBT)-Audits und Zertifizierungen der Sustainable Agriculture Initiative (SAI /FSA) gelten als gleichwertige Bewertungsformate, da sie auf verantwortungsvolle Beschaffung, Nachhaltigkeit und ethische Standards ausgerichtet und international anerkannt sind. Lieferanten, die über diese Zertifizierungen verfügen, können im Rahmen des Risikobewertungsprozesses bevorzugt behandelt werden, da ihre Konformität unabhängig von glaubwürdigen Drittorganisationen überprüft wurde. Das Together for Sustainability (TfS)-Audit ergänzt die Risikobewertung des Konzerns und konzentriert sich auf Lieferanten aus dem Chemiesektor. Symrise hat die Aufnahme in die TfS-Initiative im Juli 2025 abgeschlossen. Die ersten Lieferanten wurden infolgedessen bereits identifiziert und zwei TfS-Audits durchgeführt.

¹²¹ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Management der Beziehungen zu Lieferanten“ zu finden

Ergänzend zu den Risikobewertungen im Rahmen unseres dreistufigen Risikofilters erhält der Konzern durch seine Mitgliedschaft in verschiedenen internationalen Initiativen, Organisationen und Projekten Detailinformationen zur Situation der Arbeits- und Menschenrechte in verschiedenen Ländern und Regionen. Ein Beispiel dafür ist die Mitgliedschaft in der Aim-Progress-Initiative für verantwortungsvolle Beschaffung, ein Forum für führende Hersteller von schnelllebigem Konsumgütern (Fast Moving Consumer Goods, FMCG). Ebenso führen Aktivitäten im Rahmen des Programms Bridging the Gap (BTG) zu Erkenntnissen im lokalen Kontext. Darüber hinaus steht das Unternehmen über die Plattformen SEDEX und EcoVadis bereits mit zahlreichen Lieferanten im Austausch, um Wege zur Verbesserung von Ethik-, Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsfragen zu diskutieren. Je nach Themenschwerpunkt werden diese Projekte und Aktivitäten von den Nachhaltigkeitsteams des Unternehmens und der Geschäftsbereiche oder der Beschaffung verantwortet und/oder begleitet. Das Unternehmen berichtet über seine Aktivitäten in seinen Veröffentlichungen.

Analyse der Arten von betroffenen Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Generell umfasst der Risikoansatz von Symrise alle Arten von Arbeitskräften unserer unmittelbaren Lieferketten-Geschäftspartner, sowohl in der vor- als auch in der nachgelagerten Lieferkette.

Ermittlung und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen

2025 bewertete IQ+ 16.572 Lieferanten aus 240 Branchen in 77 Ländern. Dabei wurden 2 % von IQ+ als aus LKSG-Sicht hochriskant und sehr kritisch identifiziert. Diese Lieferanten werden aufgefordert, eine EcoVadis-Bewertung vorzunehmen (2025: 378 Lieferanten). Vormalig bewertete Lieferanten mit dauerhaft niedrigen EcoVadis-Bewertungen müssen sich bei SEDEX registrieren und den Fragebogen zur Selbsteinschätzung (SAQ) ausfüllen (2025: 5 Lieferanten). Sollte das Ergebnis ein hohes oder mittleres Risiko ergeben, muss im nächsten Schritt eine Registrierung bei SEDEX erfolgen und ein erstes SMETA-4-Pillar-Audit durchgeführt werden. Alle festgestellten Verstöße müssen innerhalb des mit dem Auditor vereinbarten Zeitrahmens behoben werden. Das SMETA-4-Pillar-Audit wird alle drei Jahre wiederholt, um die kontinuierliche Einhaltung der Vorschriften sicherzustellen.

Das Responsible-Sourcing-Team von Symrise überwacht außerdem zentral überfällige Verstöße aus Audits. Wenn ein Lieferant Verstöße nicht rechtzeitig behebt oder keine Verbesserung nachweisen kann, kann Symrise ihn als letztes Mittel nach einer Einzelfallentscheidung von der Liste streichen.

2025 führte dies in null Fällen zu einer Beendigung der Geschäftsbeziehung.

Das Together for Sustainability (TfS)-Audit ergänzt die Risikobewertung und konzentriert sich auf Lieferanten aus dem Chemiesektor. Symrise hat die Aufnahme in die TfS-Initiative im Juli 2025 abgeschlossen. Die ersten Lieferanten wurden infolgedessen bereits identifiziert und zwei TfS-Audits durchgeführt.

Mit insgesamt 23 Audits - durchgeführt durch externe Auditorenteams - hat Symrise seine Ambition übertroffen.

Wichtigste Maßnahmen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Symrise ist sich bewusst, dass viele Risiken in der Lieferkette systemischer Natur sind und ein kollektives Handeln erfordern. Daher engagiert sich das Unternehmen in Organisationen und Initiativen, die darauf abzielen, negative Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu verhindern, zu mindern und zu verbessern und gleichzeitig menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu fördern. Beispiele sind unter anderem:

Union for Ethical Biobased Trade (UEBT), die mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem Due Diligence Fund (DDF) zusammenarbeitet. Diese Initiative erforscht neue Methoden für Sorgfaltsprüfungen in Lieferketten und konzentriert sich dabei auf den Beginn der Beschaffungskette. Durch die Einbindung von Produzenten, Landwirten, lokalen Behörden und anderen Interessengruppen fördert die Initiative offene Diskussionen über ökologische und soziale Themen und ebnet den Weg für branchenweite Verbesserungen. Aufbauend auf der ersten Forschungsphase, gefolgt von Konsultationsrunden mit Interessengruppen im Jahr 2024, arbeitet die GIZ an einer Broschüre mit „Lessons Learned“, zu der Symrise mit Erfahrungen aus diesem Projekt beigetragen hat.

IFRA-UEBT Responsible Sourcing Initiative (RSI): Symrise beteiligt sich aktiv an dieser Initiative, die 2024 ins Leben gerufen wurde und auf potenzielle vorwettbewerbliche Kollektivmaßnahmen für die verantwortungsvolle Beschaffung von Naturprodukten abzielt, bei denen Entwaldung oder ethische Risiken ein großes Problem darstellen. Eine erste Maßnahme betrifft bulgarisches Rosenöl, zu dem Anfang 2025 ein Workshop mit Mitgliedern und lokalen Behörden sowie Vertretern der IFRA und der UEBT stattfand. Im Rahmen der IFRA-UEBT Responsible Sourcing Initiative (RSI) arbeiten Symrise und seine Partner gemeinsam mit Landwirten, Destillateuren und Branchenakteuren daran, soziale und ökologische Her-

ausforderungen zu adressieren und nachhaltige Praktiken zu fördern.

Diese Aktivität ergänzt andere Aktivitäten, an denen Symrise ebenfalls beteiligt ist: Die Fair Labor Organisation (FLA) arbeitet gemeinsam mit der International Labour Organisation (ILO) und internationalen Produzenten und Abnehmern sowie der ägyptischen Regierung und lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen daran, einen groß angelegten Wandel im ägyptischen Jasmin-Sektor herbeizuführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Stärkung des Kinderschutzes, der Förderung einer fairen Vergütung, der Verbesserung der Due-Diligence-Systeme im Bereich Menschenrechte auf Verarbeitungsebene und der Gewinnung von Unterstützung für rechtliche und politische Initiativen.

Weitere aktive Engagements von Symrise in Sonderinitiativen sind zum Beispiel der Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), die Sustainable Spices Initiative sowie die Sustainable Agriculture Initiative (SAI /FSA). Bei der Sustainable Agriculture Supply Chains Initiative (SASI), einer Plattform für Interessenträger aus dem privaten Sektor, Zivilgesellschaft und Politik, tauschen die beteiligten Organisationen Wissen darüber aus, wie die natürlichen Ressourcen erhalten sowie existenzsichernde Löhne und Einkommen gefördert werden können.

Im Rahmen des Programms „Bridging the Gap (BTG)“ verfolgt Symrise den Ansatz der strategischen Rückwärtsintegration und engagiert sich schon seit vielen Jahren in verschiedenen Multi-Stakeholder-Initiativen. Das Programm befasst sich mit Lernpartnerschaften zwischen Lieferanten, Bauern, Symrise und seinen Kunden. Dies ist nur eine Möglichkeit, wie sich das Unternehmen für das wichtige Ziel für nachhaltige Entwicklung (SDG) Nr. 17 engagiert. Im Rahmen dieser ganzheitlichen Partnerschaften werden nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken vermittelt und finanzielle Investitionen getätigt, um bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu fördern.

Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Das Schulungs- und Einbindungsprogramm für Lieferanten von Symrise adressiert die wichtigsten Risiken in der Wertschöpfungskette. Koordiniert vom Responsible-Sourcing-Team überwachen Einkäufer die Bewertungen von EcoVadis, fordern Korrekturmaßnahmen und unterstützen Lieferanten mit maßgeschneiderten Schulungen der EcoVadis Academy. Außerdem werben sie für die Together for Sustainability (TfS) Academy, indem sie Lieferanten kostenlose zielgerichtete Nachhaltigkeitsschulungen anbieten, um ihre Fähigkeiten zu stärken, Risiken zu mindern und eine kontinuierliche Aus-

richtung an den Nachhaltigkeitsstandards von Symrise sicherzustellen.

Analysen der EcoVadis-Academy zeigen, dass 86 % der 2025 mit Symrise zusammenarbeitenden Lieferanten auf die EcoVadis-Academy-Plattform zugegriffen haben. Die Statistiken der Academy zeigen, dass Lieferanten, die mindestens zwei der EcoVadis-Academy-Kurse absolviert hatten, eine deutliche Verbesserung bei ihrer erneuten EcoVadis-Bewertung erzielen konnten. Aufgrund dieser Erkenntnisse erwägt Symrise, Lieferanten mit einer EcoVadis-Bewertung unter 45 zum Absolvieren von mindestens zwei Academy-Kursen im Jahr 2026 aufzufordern.

2025 gab es keine schwerwiegenden Fälle von Menschenrechtsverletzungen oder -verstößen in den Betrieben unserer unmittelbaren Lieferketten-Geschäftspartner. Nicht eingebunden in die Bewertung für das Jahr 2025 waren die Unternehmen Scelta Umami B.V., Venlo, Niederlande, die Jiangsu Wing Biotechnology Co., Ltd., Jiangsu, China-Gruppe SPF Argentina, Buenos Aires, Argentinien.

Meldestellen und Verfahren

Symrise verpflichtet sich zur Wahrung der Menschenrechte und zu verantwortungsvollen Geschäftspraktiken entlang seiner gesamten globalen Wertschöpfungskette. Um sicherzustellen, dass alle externen Interessenträger und Rechteinhaber Bedenken sicher und wirksam äußern können, betreibt Symrise einen umfassenden Beschwerdemechanismus, der den Wirksamkeitskriterien der Leitprinzipien der Vereinten Nationen entspricht. Dieser Mechanismus ist über unsere Website zugänglich und es stehen verschiedene Meldekanäle zur Verfügung, wie eine spezielle Telefonnummer und die SpeakUp®-App, die einen barrierefreien Zugang und anonyme Meldungen ermöglichen, ohne dass Vergeltungsmaßnahmen zu befürchten sind. Die Kanäle und das Verfahren werden beschrieben. In der Symrise-Menschenrechtsrichtlinie, der Richtlinie für nachhaltige Beschaffung und dem Symrise-Verhaltenskodex für Lieferanten (Symrise Supplier Code of Conduct (SCoC)) wird auf den externen Beschwerdemechanismus verwiesen.

Meldestellen und Verfahren

Jede Meldung wird innerhalb eines Tages bestätigt und vom Human Rights Officer und einem festgelegten Mitglied des Corporate-Sustainability-Office sorgfältig geprüft. Alle Schritte werden dokumentiert und archiviert, um Transparenz und Verantwortlichkeit zu gewährleisten. Bei Bedarf ergreift Symrise geeignete Abhilfemaßnahmen wie Entschädigungen, Rehabilitation oder Garantien der Nichtwiederholung und arbeitet mit Geschäftspartnern zusammen, um negative Auswirkungen zu mindern.

Kennzahlen zur Wirksamkeit und Ergebnisse

2025 gingen über die externe SpeakUp®-Plattform 24 Meldungen ein. Davon entfielen 15 auf Symrise-Mitarbeiter (denen eine separate Integrity-Hotline zur Verfügung steht) und neun auf externe Hinweisgebende, von denen zwei Testmeldungen waren und drei Meldungen, die sich nicht als Fälle bestätigten. Zwei Fälle wurden bereits abgeschlossen, zwei weitere sind noch in Klärung. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer betrug 19 Tage.

Wirksamkeit der Beschwerdekanaäle

Symrise überprüft die Wirksamkeit des Kanals anhand der technischen und organisatorischen Wirksamkeitskriterien, die auch in den Leitlinien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte empfohlen werden. Der Ablauf des Verfahrens, die Zugänglichkeit über drei verschiedene technische Meldemöglichkeiten und die weltweite Erreichbarkeit für Dritte – unabhängig von einer Geschäftsverbindung zu Symrise – sind auf der Symrise-Website detailliert dargestellt und beschrieben (<https://www.symrise.com/sustainability/grievance-system/>). Hinweise auf diese Zugänge finden sich auch in der auf der Website veröffentlichten Menschenrechtsrichtlinie.

Die verschiedenen Zugangsmöglichkeiten zur SpeakUp®-Plattform (Telefon, App, Website) sind auf der Website von Symrise deutlich und detailliert beschrieben. Weitere Beschreibungen und FAQs sind ebenso auf der Website hinterlegt, auch in Bildsprache, für ein vereinfachtes Verständnis des Ablaufs. Alle eingehenden Meldungen werden dokumentiert. Bei Sprachmeldungen werden diese aus der jeweiligen Landessprache transkribiert, ins Englische übersetzt und auf der SpeakUp®-Plattform hochgeladen. Bei Eingang einer neuen Meldung erhalten die für die Bearbeitung formell benannten und mit der Aufgabe betrauten zwei Mitarbeiter eine Push-Nachricht. Die Antworten von Symrise werden von der SpeakUp®-Plattform wieder in die Landessprache des Meldenden übersetzt. Dieser kann die Nachricht mit seiner bei seinem Anruf erhaltenen einmaligen Ticket-Nummer jederzeit abrufen und/oder darauf antworten. Alle Schriftwechsel und Schritte auf der Plattform werden archiviert und dokumentiert.

Die Seite zum Beschwerdesystem wurde Ende 2025 aktualisiert, um den Zugang für interne und externe Meldende zu vereinfachen und sie an die entsprechenden Kanäle weiterzuleiten, die im Falle von Mitarbeitern von der Compliance-Abteilung und im Falle von externen Meldenden von den

zuständigen Mitarbeitern der Corporate- Sustainability-Abteilung verwaltet werden.

Symrise ermutigt alle, die Kenntnis von tatsächlichen oder potenziellen Verstößen haben, diese zu melden, und nutzt die gewonnenen Erkenntnisse für kontinuierliche Verbesserungen.

Betroffene Gemeinschaften

Der Symrise-Konzern ist ein globaler Anbieter von Duft- und Geschmacksstoffen, kosmetischen Grund- und Wirkstoffen sowie funktionalen Inhaltsstoffen. Er ist auf sechs Kontinenten tätig und arbeitet aktiv mit einer Vielzahl von Interessenträgern (Stakeholdern) zusammen. Dazu gehören unter anderem Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Lieferanten, Nachbarn, Politiker, Nichtregierungsorganisationen und Geschäftspartner. Eine besonders relevante Gruppe davon sind die betroffenen Gemeinschaften, also Menschen und Gemeinden, die direkt von den Geschäftsaktivitäten und der Wertschöpfungskette beeinflusst werden – z. B. Anwohner an Produktionsstandorten sowie Gemeinschaften in den Rohstoffanbauregionen. Die Geschäftstätigkeiten können erhebliche positive oder negative Auswirkungen auf Menschen und Umwelt haben. Diese Auswirkungen erstrecken sich über die eigenen Aktivitäten von Symrise hinaus und betreffen insbesondere die vorgelagerten Segmente der Wertschöpfungskette, die aufgrund von Faktoren wie der Fragilität der Ökosysteme in den Beschaffungsregionen, der Exposition gegenüber klimabedingten Risiken (z. B. Taifune), soziopolitischer Instabilität und wirtschaftlicher Volatilität als besonders anfällig gelten.

Mit dem in vier Regionen laufenden „Bridging the Gap (BTG)“-Programm strebt Symrise langfristige positive Auswirkungen an, indem es nachhaltige Beschaffungspraktiken fördert, den Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung verbessert und die landwirtschaftlichen Kapazitäten stärkt. Gleichzeitig übernimmt Symrise Verantwortung für die Minderung potenzieller negativer Auswirkungen und strebt an, dass sein Geschäftsmodell einen Mehrwert schafft und die Lebensbedingungen der Gemeinschaften verbessert, die mit seiner Lieferkette verbunden sind.

Im Rahmen der in Anlehnung an die ESRS durchgeführten doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat Symrise die folgenden wesentlichen Auswirkungen im Hinblick auf die betroffenen Gemeinschaften identifiziert:

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	Ein sichtbares und wirkungsvolles Engagement in lokalen Gemeinschaften – etwa durch Freiwilligenprogramme und andere Outreach-Aktivitäten wie BTG – kann proaktiv positiven Wandel fördern und das Wohlbefinden der Gemeinschaften stärken, indem lokale Initiativen unterstützt und gemeinsame Bedürfnisse adressiert werden Lokale Gemeinschaften und die biologische Vielfalt in Gebieten, in denen Symrise tätig ist, werden durch industrielle Aktivitäten beeinträchtigt. Zu diesen Auswirkungen zählen Lärm, Geruchsbelästigung, Landknappheit, Bodenverunreinigungen, Wasserknappheit, erhöhtes Verkehrsaufkommen und allgemeine gesellschaftliche Verwerfungen. Solche ökologischen und gesellschaftlichen Belastungen stören Ökosysteme, gefährden Wildtiere und beeinträchtigen die Gesundheit, Sicherheit und Lebensqualität der umliegenden Gemeinschaften beeinträchtigen, was letztlich die gesellschaftliche Akzeptanz des Unternehmens gefährdet Schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne in der vorgelagerten Wertschöpfungskette führen zu einem Arbeitskräftemangel, wodurch die Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe eingeschränkt und die Kosten erhöht werden. Dies stört nicht nur die Lieferketten, sondern verschärft auch die wirtschaftliche Verwundbarkeit von Kleinbauern und lokalen Gemeinschaften, die von diesen Einkommensquellen abhängig sind
Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften	Eine Übernutzung lokaler Süßwasserressourcen in Anbaugebieten kann die Verfügbarkeit von Süßwasser für die lokale Bevölkerung einschränken Die Nichteinhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten des Symrise-Konzerns untergräbt die grundlegenden Menschenrechte der Gemeinschaften an den Standorten der Lieferanten, insbesondere ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit

Negative Auswirkungen treten am ehesten in Regionen auf, in denen Symrise natürliche Rohstoffe bezieht, da die lokalen Gemeinschaften oft mit Schwachstellen wie einer unzureichenden Infrastruktur und fragilen Umweltbedingungen konfrontiert sind. Diese Herausforderungen können sich auf die Lebensbedingungen der Gemeinschaften auswirken, während die von ihnen produzierten Rohstoffe weltweit weiterhin stark gefragt sind.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse hat systemische Auswirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette identifiziert, darunter ökologische und gesellschaftliche Belastungen wie Lärmbelästigung, Geruchsbelästigung, Landknappheit, Bodenverunreinigungen, Wasserknappheit, erhöhtes Verkehrsaufkommen und allgemeine gesellschaftliche Verwerfungen. All diese Faktoren können Ökosysteme stören, Wildtiere gefährden und die Gesundheit, Sicherheit und Lebensqualität der umliegenden Gemeinschaften beeinträchtigen, was letztlich die gesellschaftliche Akzeptanz von Symrise schmälert.

Schlechte Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne in den vorgelagerten Lieferketten können zudem zu einem Arbeitskräftemangel führen, wodurch die Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe eingeschränkt und die Kosten erhöht werden. Dies stört nicht nur die Lieferketten, sondern verschärft auch die wirtschaftliche Anfälligkeit von Kleinbauern und lokalen Gemeinschaften, die von diesen Einkommensquellen abhängig sind.

Die Übernutzung der Süßwasserressourcen in den Anbaugebieten kann die Wasserverfügbarkeit für die lokale Bevölkerung weiter verringern, während die Nichteinhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten von Symrise grundlegende

Menschenrechte wie Meinungs- und Versammlungsfreiheit untergraben könnte.

Die im Rahmen des BTG-Programms in Madagaskar, auf den Philippinen, im brasilianischen Amazonasgebiet und in Indien durchgeführten Aktivitäten wirken sich positiv auf die Anbaugemeinschaften und ihre Haushalte aus. In Zusammenarbeit mit Lieferanten, Bauern und Partnerorganisationen in den Regionen hat Symrise Maßnahmen umgesetzt, die sich positiv auf die Existenzgrundlage, die Bildung, die Gesundheit sowie die landwirtschaftlichen Praktiken der Gemeinschaften auswirken und die Umwelt und die biologische Vielfalt schützen.

Jüngste Ereignisse veranschaulichen die Wirksamkeit dieser Prozesse. In Madagaskar hatten die politischen Unruhen im September 2025 keine Auswirkungen auf die Anbaugemeinschaften innerhalb der Programmregion. Dennoch wurde ein Krisenmanagementprozess aktiviert, um potenzielle Risiken für die Gemeinschaften, einschließlich der Mitarbeiter des Unternehmens und der Bauern in der Lieferkette von Symrise, zu bewerten. Bis heute hat die politische Krise keine Auswirkungen auf die Mitarbeiter und Gemeinschaften.

Auf den Philippinen wurde Camarines Norte, die BTG-Programmregion, im November 2025 von Supertaifun Uwan heimgesucht, der die Kokosnussernte bedrohte und im nächsten Erntezyklus zu möglichen Einkommensverlusten für die Bauern führen könnte. Das Steering-Committee wird die für 2026 geplanten Programmaktivitäten gemeinsam mit dem Team vor Ort prüfen, um die Leistungen anzupassen und die Widerstandsfähigkeit und die Existenzgrundlage der Bauern zu stärken. Diese Anpassung wird nach einer umfassenden

den Folgenabschätzung bei allen betroffenen Anbaugemeinschaften erfolgen.

Darüber hinaus wird erwartet, dass die Entscheidung der USAID, die Mittel für Programme in fragilen Ländern zu kürzen, negative Folgen haben wird, darunter unter anderem eine Reduzierung der Anzahl finanziell unterstützter kommunaler Gesundheitseinrichtungen, was insbesondere in abgelegenen ländlichen Gebieten zu einer Schwächung der Lieferketten für Arzneimittel führen könnte. Obwohl diese Kürzungen schrittweise umgesetzt werden und ihre vollständigen Auswirkungen noch nicht absehbar sind, beobachtet Symrise die soziale Lage in den Programmländern aufmerksam.

Die Abhängigkeiten von den betroffenen Gemeinschaften könnten zwar die Widerstandsfähigkeit der Lieferkette von Symrise beeinträchtigen – insbesondere bei strategischen Rohstoffen wie Vanille –, doch wurden diese Risiken in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse des Unternehmens nicht als wesentlich eingestuft.

Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Bei Symrise kommen umfassende Konzepte und Richtlinien zur Anwendung, um wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu managen. Die Achtung der Menschenrechte in allen unseren Betrieben und Lieferketten hat für uns höchste Priorität. Die Steuerung dieser Verpflichtungen obliegt dem Vorstand, der dabei vom Human Rights Officer unterstützt wird.

Unsere Konzepte und internationalen Verpflichtungen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften beinhalten:

- Symrise-Menschenrechtsrichtlinie
- Symrise Forest Policy
- Symrise Water Policy
- Land Policy
- Erklärung zu Sklaverei und Menschenhandel
- Nagoya-Protokoll

Die Konzepte und Richtlinien des Konzerns im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften gelten für die direkten Aktivitäten von Symrise, einschließlich Standortbau, Standorterweiterung und Grundstückserwerb. Der Anwendungsbe- reich erstreckt sich auch auf die landwirtschaftlichen Lieferketten, wo Symrise Aspekte seiner Konzepte und Richtlinien in Lieferantenbewertungen und Beschaffungsprozesse inte-

griert. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf risikoreichen Lieferketten und Ländern.

Die Entwicklung der Richtlinien erfolgt bei Symrise unter Einbeziehung relevanter Interessenträger und wird von deren Beiträgen beeinflusst. Die von unseren Aktivitäten und Entscheidungen betroffenen Gemeinschaften werden im Rahmen einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse erfasst, um sicherzustellen, dass ihre Perspektiven berücksichtigt werden. Alle Konzepte und Richtlinien sind auf unserer Unternehmenswebsite im Bereich „Nachhaltigkeit“ öffentlich zugänglich. Wichtige Lieferanten erhalten diese Konzepte und Richtlinien während des Onboarding- und Due-Diligence-Prozesses, Interessengruppen in den betroffenen Gemeinschaften werden im Rahmen von Engagement-Foren und Treffen informiert. Bei Bedarf übersetzen die Country-Manager die Konzepte und Richtlinien in die lokale Sprache, um deren Zugänglichkeit zu gewährleisten.

Symrise-Menschenrechtsrichtlinie

Symrise hat eine umfassende Menschenrechtsrichtlinie eingeführt, die auf den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, der Erklärung der Internationalen Arbeiterorganisation (IAO) zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit sowie anderen internationalen arbeits- und menschenrechtlichen Standards beruht. Sie adressiert wesentliche Risiken in der Lieferkette, insbesondere in Ländern mit schwacher Regulierung, und deckt dabei Themen wie Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung ab.¹²²

Symrise Forest Policy

Die Symrise Forest Policy schützt die biologische Vielfalt und die Rechte der Gemeinschaften in mit Wäldern in Verbindung stehenden Lieferketten. Das Unternehmen verpflichtet sich zu entwaldungsfreien Lieferketten, zum Schutz von Gebieten mit hohem Schutzwert und zur nachhaltigen Beschaffung von Holz- und Nicht-Holz-Produkten. Diese Selbstverpflichtung steht im Zusammenhang mit den Anforderungen der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) sowie weiteren zukünftigen gesetzlichen Vorgaben der Europäischen Union. Traditionelles Wissen und indigene Landrechte werden ausdrücklich anerkannt und verlangt, wo zutreffend, die freie, vorherige und informierte Zustimmung (FPIC). Durch die Förderung zertifizierter nachhaltiger Rohstoffquellen und die Verbesserung der Rückverfolgbarkeit von waldrisikobehafteten Rohstoffen will Symrise negative soziale und ökologische Auswirkungen auf Gemeinschaften verhindern, die von forstlichen Ressourcen abhängig sind.

¹²² Für weitere Informationen zu Menschenrechten wird auf den Abschnitt „Konzepte im Zusammenhang mit der Belegschaft des Unternehmens“ verwiesen.

Symrise Water Policy

Symrise betrachtet Wasser als grundlegendes Menschenrecht und wichtige Ressource für das Wohlergehen von Gemeinschaften und die Widerstandsfähigkeit von Lieferketten. Mit der Symrise Water Policy verpflichtet sich das Unternehmen zu einer nachhaltigen Nutzung von Süßwasser, zur Einhaltung lokaler Vorschriften und zur Bereitstellung einer sicheren Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) für alle Mitarbeiter und Besucher.¹²³

Land Policy

Symrise lehnt eine illegale und nicht legitime Landnutzung gegenüber lokalen Gemeinschaften und indigenen Völkern ab. Die Land Policy des Unternehmens legt Maßnahmen fest, mit denen unter anderem Landraub vermieden wird, und gilt für die gesamte Wertschöpfungskette, mit besonderem Fokus auf Hochrisikoländern. Symrise arbeitet auch eng mit direkten Lieferanten und anderen Akteuren in der Lieferkette zusammen, um sicherzustellen, dass Landrechte respektiert werden. Symrise verpflichtet sich, Aktivitäten im Einklang mit den Landnutzungsgesetzen der jeweiligen Länder durchzuführen und die Rechte der lokalen Gemeinschaften und indigenen Völker zu schützen. Das Unternehmen richtet sein Handeln dabei an den Prinzipien des Nagoya-Protokolls der Vereinten Nationen aus, das die Nutzung genetischer Ressourcen durch internationale Unternehmen reglementiert und einen Vorteilsausgleich für lokale Gemeinschaften vorschreibt. Um eine effektive Umsetzung zu gewährleisten, wurde ein interner Nagoya-Ausschuss eingerichtet, der sich aus Experten sowohl auf Konzern- als auch auf Geschäftsbereichsebene zusammensetzt. Dieser Ausschuss überwacht die systematische Integration der Grundsätze zum Zugang und zum Vorteilsausgleich in allen Unternehmensfunktionen.

Internationale Verpflichtungen

Symrise hält sich an internationale Menschenrechtsstandards und befolgt Gesetze wie das britische Gesetz gegen moderne Sklaverei (Modern Slavery Act) und das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Zwangs- und Kinderarbeit sind in allen Betrieben und Lieferketten des Unternehmens strikt verboten und alle Lieferanten sind dazu aufgefordert, die Richtlinie für nachhaltige Beschaffung und den Verhaltenskodex für Lieferanten (SCoC) einzuhalten. Diese Richtlinie legt klare Anforderungen an ein ethisches Handeln fest und muss vor der Aufnahme jeglicher Geschäftstätigkeit unterzeichnet werden.

Um die Einhaltung der Vorschriften zu gewährleisten, führt Symrise regelmäßig Audits und Risikobewertungen durch. Dazu werden anerkannte Standards wie das SEDEX Members Ethical Trade Audit (SMETA-4-Pillar), die Union for Ethical Biotrade (UEBT) und die Sustainable Agriculture Initiative – Farm Sustainability Assessment (SAI FSA) herangezogen. Diese Prozesse tragen dazu bei, Menschenrechtsrisiken zu identifizieren und zu mindern. Leicht zugängliche Beschwerdemechanismen ermöglichen es betroffenen Interessengruppen, Bedenken anonym zu melden. Auf diese Weise werden zeitnahe Abhilfemaßnahmen sowie kontinuierliche Verbesserungen beim Schutz gefährdeter Gemeinschaften gewährleistet. Symrise sind im Berichtsjahr 2025 keine eigenen Geschäftsaktivitäten bekannt, die wesentliche negative Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften haben.

Symrise hat die UN Global Compact unterstützt und hält sich an die Universal Declaration of Human Rights, die International Covenant on Civil and Political Rights und die International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights – gemeinhin als International Bill of Human Rights bezeichnet. Als Mitglied der Union for Ethical Biotrade (UEBT) verpflichtet sich Symrise zu Beschaffungspraktiken, die den Menschen und die biologische Vielfalt respektieren. Das Unternehmen unterstützt aktiv die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (UN Sustainable Development Goals (SDG)) und das UN “Protect, Respect and Remedy” framework.

Symrise befürwortet und hält sich an die internationalen Gesetze zur Bekämpfung von Sklaverei und Menschenhandel, unter anderem den California Transparency in Supply Chains Act (kalifornisches Gesetz über Transparenz in der Lieferkette), Paragraph 54 des UK Modern Slavery Act (britisches Gesetzes gegen moderne Sklaverei) und das kanadische Gesetz zur Bekämpfung von Zwangsarbeit und Kinderarbeit in Lieferketten (Canada Fighting Against Forced Labour and Child Labour in Supply Chains Act). Diese Verpflichtungen stehen im Einklang mit den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte.

Zentrale Maßnahmen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Symrise verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz beim Umgang mit den Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften, um negative Folgen zu vermeiden und positive Ergebnisse zu fördern. Das Unternehmen integriert die Bedürfnisse und Herausforderungen der Gemeinschaften in seine Strategien und

¹²³ Für weitere Informationen wird auf den Abschnitt „Konzepte im Zusammenhang mit Wasserressourcen“ verwiesen.

pflegt einen kontinuierlichen Dialog mit Interessengruppen auf lokaler und regionaler Ebene. Neben verschiedenen anderen Initiativen hat Symrise im Rahmen seiner Bemühungen, nachhaltige Lieferketten zu entwickeln, BTG als übergeordnete Plattform für eine Reihe wegweisender Programme eingeführt.

Die BTG-Programme sind ein Eckpfeiler der Bemühungen von Symrise, Existenzen zu stärken und Ökosysteme in strategischen Beschaffungsregionen zu schützen. BTG konzentriert sich auf nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken, Klimaresilienz und die Stärkung von Gemeinschaften und bietet Unterstützung und Leistungen wie Schulungen, Einkommensdiversifizierung und einen verbesserten Zugang zu Gesundheit und Bildung. Gleichzeitig setzt Symrise zusätzliche Maßnahmen um – wie Due-Diligence-Prüfungen im Bereich Menschenrechte, die Beteiligung von Lieferanten und gezielte Förderprogramme –, um das Wohlergehen der Gemeinschaften entlang seiner globalen Wertschöpfungskette zu gewährleisten.

Die Programme sind auf die lokalen Gegebenheiten zugeschnitten und werden gemeinsam mit den Gemeinschaften und Partnern wie die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Save the Children und Akteuren aus der Privatwirtschaft entwickelt. Jedes Programm beginnt mit einer Ausgangsstudie zur Festlegung von Zielen und KPIs. Dabei wird die Einbeziehung schutzbedürftiger Gruppen wie Frauen und Kinder sichergestellt. Die Governance-Strukturen umfassen Lenkungsausschüsse und Field-Manager, die durch kontinuierliche Überwachung und externe Audits unterstützt werden, um den Fortschritt zu verfolgen und Verantwortung zu gewährleisten.

Die BTG-Programme werden von nationalen und regionalen Teams umgesetzt, die mit den lokalen Gegebenheiten und Sprachen vertraut sind, und von öffentlichen Partnern und Interessengruppen unterstützt, um die Einhaltung nationaler Gesetze und Nachhaltigkeitsstandards zu fördern. Die Maßnahmen konzentrieren sich auf zwei Säulen: Menschen (Schwerpunkt auf der Verbesserung der Lebensbedingungen und des Einkommens der Anbaugemeinschaften, dem Schutz der Kinderrechte, der Stärkung der Rolle der Frau und einem besseren Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Trinkwasser) und Natur (Schutz der Artenvielfalt, Bekämpfung von Entwaldung, verantwortungsvoller Umgang mit Wasser und regenerative Landwirtschaft). In Madagaskar beispielsweise werden den Anbaugemeinschaften Krankenversicherungen auf Gegenseitigkeit und Fördermittel für Bildung gewährt, während Partnerschaften mit NGOs wie Save the Children den Schutz von Kindern stärken.

Symrise ergänzt BTG durch umfassende Maßnahmen wie Due-Diligence-Prüfungen im Bereich Menschenrechte, die Beteiligung von Lieferanten und die Teilnahme an Branchennetzwerken wie UEBT, SAI und der Sustainable Vanilla Initiative (SVI), um Praktiken zu bewerten und zu verbessern. Diese Bemühungen stehen im Einklang mit internationalen Rahmenwerken und den SDGs und untermauern das Engagement von Symrise für eine nachhaltige Beschaffung und das Wohlergehen der Gemeinschaften.

Aufbauend auf diesem Rahmenwerk werden in den folgenden Abschnitten die konkreten Maßnahmen und Auswirkungen der BTG-Programme in Madagaskar, auf den Philippinen, in Indien und im brasilianischen Amazonasgebiet beschrieben.

BTG Madagaskar – Vanille (2024–2028)

Seit 2014 arbeiten Symrise und Unilever gemeinsam an der Umsetzung von Programmen zur nachhaltigen Entwicklung, mit dem Ziel, die Lebensbedingungen von Bauern, den Zugang zu Bildung und erschwinglicher Gesundheitsversorgung sowie die Anbaumethoden in der SAVA-Region zu verbessern, wo 80 % des weltweiten Bedarfs an natürlicher Vanille gedeckt werden. Elf Jahre später hat die Partnerschaft auch weiterhin die gemeinsame Ambition, die Lebensbedingungen der Vanillebauern zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Die GIZ unterstützte die Initiative bis 2024, und Save the Children schloss sich 2016 an, um den Schutz von Kindern und die Förderung von Jugendlichen zu verbessern.

Die aktuelle Phase des BTG-Programms, die in Zusammenarbeit mit The Magnum Ice Cream Company durchgeführt wird, umfasst 5.000 Vanillebauern in 69 Dörfern, wobei 30 % der Programmbeteiligten Frauen sind. Die Maßnahmen konzentrieren sich auf die Regeneration und den Schutz der Natur durch regenerative Landwirtschaftspraktiken und Wiederaufforstung sowie auf die finanzielle Widerstandsfähigkeit der Anbaugemeinschaften durch Diversifizierung der Anbaukulturen (Patchouli, Ingwer etc.), um zusätzliche Einnahmen zu generieren. Zu den sozialen Maßnahmen gehören der Zugang zu einer erschwinglichen Gesundheitsversorgung, die Unterstützung von Grundschulen und der Schutz von Kindern. Die Umweltmaßnahmen zielen darauf ab, bis 2028 eine Million Bäume zu pflanzen und Grundstücke für die Waldüberwachung zu geolokalisieren.

Der Vanille-Sektor Madagaskars ist von globaler Bedeutung, und das BTG-Madagaskar-Programm, befasst sich mit den wichtigsten Herausforderungen in den Bereichen Landwirtschaft, Entwaldung, Frauen und Jugendliche sowie Kinderrechte.

BTG Philippinen – Kokosnuss (2025 – 2028)

Symrise, The Absolut Company (Pernod Ricard), Franklin Baker und die GIZ arbeiten seit 2020 gemeinsam daran, die Klimaresilienz zu stärken und die Existenzgrundlage von 500 Kokosnusssbauern in der Provinz Camarines Norte zu verbessern. Das Programm konzentriert sich auf regenerative und klimaresistente Landwirtschaftspraktiken, darunter die Verjüngung von Kokosnussplantagen mit neuen Sorten, die produktiver und widerstandsfähiger gegen Taifune sind, sowie die Einführung diversifizierter Einkommensmöglichkeiten durch Gemüseanbau und Tierhaltung.

Die neue Programmphase, die im März 2025 begann, umfasst die Schulung der Bauern zu regenerativen Anbaumethoden, um es ihnen zu ermöglichen, die Erträge der landwirtschaftlichen Betriebe und das Einkommen der Haushalte zu steigern. Bauernverbände werden bei der Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle unterstützt, um eine langfristige wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit zu gewährleisten. Gesundheit und Sicherheit werden im Zuge gemeinschaftlich geleiteter Überwachungssysteme und einer Studie zur Bewertung von Hitzestress priorisiert, um Bauern und Arbeiter während der Ernte zu schützen.

Durch die Kombination aus Produktivitätssteigerungen, Klimaanpassung und sozialen Schutzmaßnahmen zielt das BTG-Programm für Kokosnüsse – das von Symrise und seinen Partnern mit 1,2 € kofinanziert wird – darauf ab, eine widerstandsfähigere und nachhaltigere Kokosnuss-Wertschöpfungskette auf den Philippinen aufzubauen.

BTG Indien – Minze (2024 – 2028)

Symrise arbeitet seit 2020 gemeinsam mit der GIZ im Rahmen seines develoPPP-Programms (Öffentlich-Private Partnerschaft, ÖPP) – und seit 2024 auch mit Unterstützung von HALEON – daran, in Indien eine widerstandsfähige und nachhaltige Lieferkette für Minze aufzubauen. Die aktuelle Programmphase umfasst 10.000 Minzebauern in 230 Dörfern im Bundesstaat Uttar Pradesh. Der Schwerpunkt liegt hier auf nachhaltigen Anbaumethoden, darunter ein integriertes Nährstoffmanagement, der Einsatz von organischem Dünger und Biopestiziden, innovativen klimaresistenten Werkzeugen wie Drohnensprühtechniken für Düngemittel und wassersparenden Technologien für die Bewässerung wie Solarpumpen und Tröpfchenbewässerung.

Das Programm adressiert die finanzielle Widerstandsfähigkeit der Bauern, indem es die Diversifizierung ihres Einkommens durch Fruchtwechsel wie Kartoffel- und Reisanbau fördert. Maßnahmen zur Stärkung der Rolle der Frau werden durch spezielle Selbsthilfegruppen (SHG) durchgeführt.

Das BTG-Programm zielt darauf ab, das Haushaltseinkommen zu erhöhen, von Frauen geführte Betriebe zu unterstützen und die Widerstandsfähigkeit der Bauern gegenüber dem Klimawandel zu stärken.

BTG Brasilianisches Amazonasgebiet – Pflanzenextrakte (2024 – 2027)

Symrise und Natura & Co sind seit 2017 Partner und haben sich in 2020 mit der GIZ im Rahmen des develoPPP-Programms (Öffentlich-Private Partnerschaft, ÖPP) zusammengetan, um die Existenzgrundlage von Gemeinschaften im Amazonasgebiet zu stärken und die dortige biologische Vielfalt zu erhalten. Das Programm unterstützt 2.000 Bauern mit kontinuierlichen Schulungen zu nachhaltigen Erntepraktiken, Verarbeitungstechniken und kooperativem Management und bietet gleichzeitig technologische Innovationen zur Erweiterung und Diversifizierung lokaler Wertschöpfungsketten für natürliche kosmetische Inhaltsstoffe.

Die Gemeinschaften stärken die lokale Wertschöpfung durch den Ausbau der (Vor-)Verarbeitungsaktivitäten, wodurch die Haushalte höhere Einkommen erzielen können. Dieser Fortschritt wird durch die zunehmende Professionalisierung der lokalen Betriebe und die Formalisierung der Sammelgebiete unterstützt, die in Zusammenarbeit mit anderen GIZ-Projekten und lokalen öffentlichen Einrichtungen erreicht wurde.

Das Programm zielt darauf ab, langfristige wirtschaftliche Chancen zu schaffen und gleichzeitig das einzigartige Ökosystem des Amazonasgebiets zu schützen.

Governance und Lenkungsausschuss

Alle BTG-Programme haben 2025 ihre Basisbewertungen und operativen Pläne abgeschlossen. Die aktuellen Aktivitäten stellen erste Vorbereitungen dar. Obwohl jährliche Fortschrittsberichte erstellt werden, um den Status der Programme zu verfolgen, werden nach Abschluss der Programme zudem umfassende Wirkungsanalysen im Rahmen externer Abschlussstudien durchgeführt.

Jedes BTG-Programm unterliegt einer dualen Governance-Struktur, die operative Effizienz mit strategischer Aufsicht verbindet. Field-Management-Teams, die sich aus lokalen und regionalen Experten zusammensetzen, führen Aktivitäten vor Ort durch und bieten Schulungen in Bereichen wie Landwirtschaft, Umweltmanagement, Finanzwissen und speziellen Themen wie Kinderrechte oder Bienenzucht an. Die Teams werden vom Sustainability-Program-Manager von Symrise unterstützt, der für die Koordination der BTG-Programme verantwortlich ist. Er ist Mitglied der Lenkungsausschüsse, die sich aus Vertretern von Symrise und

Programmpartnern zusammensetzen und alle zwei Monate zusammentreffen, um die strategische Ausrichtung festzulegen, den Fortschritt zu überwachen und Ressourcen zuzuteilen.

Die Programme werden gemeinsam mit den betroffenen Gemeinschaften entwickelt und basieren auf externen Basiserhebungen. Während der Projektvorbereitung finden Konsultationen auf mehreren Ebenen statt – von nationalen Behörden und lokalen Gemeindevertretungen bis hin zu Bauernverbänden –, um sicherzustellen, dass unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt werden. Die Gemeinschaften tragen im Rahmen von Fokusgruppen und Treffen aktiv zur Risikoanalyse bei und gestalten Maßnahmen, die potenzielle Auswirkungen adressieren.

Um Verantwortlichkeit und kontinuierliche Verbesserungen zu gewährleisten, werden die Programme nach den Vorgaben des MEAL-Rahmenwerks (Monitoring, Evaluation, Learning) überwacht.

Meldestellen für betroffene Gemeinschaften

Symrise hat umfassende Beschwerdemechanismen eingerichtet, damit betroffene Interessenträger Bedenken äußern können, insbesondere in Bezug auf Verletzungen der Menschenrechte.¹²⁴ Zusätzlich gibt es lokale Mechanismen über Community-Liaison-Officer und Partnerorganisationen. Beschwerden können anonym eingereicht werden, und alle berechtigten Fälle werden umgehend gemäß den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte bearbeitet.

Das System beinhaltet Prozesse zur gemeinsamen Entwicklung von Abhilfemaßnahmen mit Vertretern der Gemeinschaften, falls erforderlich. Abhilfemaßnahmen können Infrastrukturverbesserungen, Schulungsprogramme oder Anpassungen der Beschaffungspraktiken umfassen. Die Wirksamkeit wird durch Folgebewertungen überwacht, und die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die künftige Planung mit ein.

Gemeinschaften haben außerdem Zugang zu Whistleblower-Plattformen, die von Partnern wie der GIZ und Save the Children bereitgestellt werden. Darüber hinaus arbeitet Symrise uneingeschränkt mit staatlichen Beschwerdestellen zusammen und ermutigt jeden, der Kenntnis von potenziellen Verstößen hat, diese zu melden.

Ziele

Symrise hat sich Ziele gesetzt, um die Lebensqualität in den Gemeinden, in denen das Unternehmen tätig ist, nachhaltig zu verbessern. Diese Ziele betreffen die gesamte Wertschöpfungskette und umfassen Initiativen wie zum Beispiel die nachhaltige Rohstoffbeschaffung von Kleinbauern in Ländern wie Madagaskar, den Philippinen, Indien und Brasilien.

Symrise orientiert sich dabei an internen Konzepten und Richtlinien, globalen Standards und den Prinzipien des UN Global Compact, die mit den SDGs übereinstimmen. Die Ziele und die Key Performance Indicators (KPIs) variieren zusammen mit ihren geplanten Zeiträumen und Überprüfungsprozessen je nach Programm und Land, da jedes Programm auf die spezifischen lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse abgestimmt ist. Die Interessenträger zu beteiligen, ist wesentlicher Bestandteil des Prozesses. Vor Beginn jedes Programms führt Symrise mit strategischen Partnern Ausgangsstudien durch, um die Risiken zu bewerten, die Herausforderungen und Bedürfnisse der lokalen Gemeinschaften, Kleinbauern und weiteren Beteiligten zu erfassen und darauf abgestimmte Ziele und Maßnahmen zu entwickeln.

Dabei werden Plattformen und Tools zur Risikobewertung in den Bereichen Umwelt und Menschenrechte eingesetzt, wie zum Beispiel SMETA-4-Pillar-Audits und UEBT- und SAI-Verifizierungen. In die Planung fließen Faktoren wie Länder Risiken ein, die sich auf die vier von Symrise definierten Nachhaltigkeitssäulen beziehen: Umwelt/Klima, Innovation, Beschaffung sowie Mitarbeiter/Gesellschaft.

Die Programme werden durch die Projektteams überwacht, um den Fortschritt zu verfolgen und potenzielle Herausforderungen oder Risiken frühzeitig zu erkennen sowie Zwischenbewertungen vorzunehmen. Eine abschließende Studie bewertet schließlich die erreichten Erfolge in Bezug auf die festgelegten Ziele.

Mit dem 2019 gestarteten BTG-Programm will Symrise Bauern dabei unterstützen und sie befähigen, eine nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben. Die aktuellen Programmphasen erstrecken sich von 2024/2025 bis 2028. Die individuellen Ziele unterscheiden sich dabei und sind sowohl qualitativ als auch quantitativ. Die folgende Tabelle stellt beispielhafte Ziele der BTG-Programme in Madagaskar, den Philippinen, Indien und Brasilien dar.

¹²⁴ Weiterführende Informationen zu Meldestellen und Verfahren sind im Abschnitt „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ zu finden.

Ziele	Madagaskar	Philippinen	Indien	Brasilien
Förderung regenerativer landwirtschaftlicher Praktiken	Unterstützung von 5.000 Vanillebauern Umstellung von 50 % auf 80 % von 5.000 der Vanillebauern auf regenerative Landwirtschaft, wodurch eine Steigerung des Erntertrags um 20 % bei zwei wichtigen Kulturpflanzen pro Betrieb, einschließlich Vanille, erreicht wird Bewertung des CO₂-Fußabdrucks und Sicherstellung eines entwaldungsfreien Vanilleanbaus Pflanzung von 1,0 Mio. Bäume bis 2028 (von 585.000 im Basisjahr 2024).	Unterstützung von 500 Bauern, Einführung regenerativer Landwirtschaftspraktiken zur Steigerung der Gesamtproduktivität der landwirtschaftlichen Betriebe um 20 % und Bewertung des CO₂-Fußabdrucks	60 % von 10.000 Minzebauern haben ihre Resilienz gegenüber dem Klimawandel gesteigert (Methoden: z. B. durch Nutzung von Solarenergie, klimafreundliche Praktiken) und bewerten ihren CO₂-Fußabdruck	Unterstützung von 2.000 Vanillebauern 40 % der pflanzlichen Rückstände an sechs gemeinschaftlichen Verarbeitungsstandorten werden wiederverwendet 9 von 10 Kooperativen erfüllen UEBT-Audit Anforderungen zu regenerativen Standards
Steigerung der Einkommen	Steigerung des durchschnittlichen landwirtschaftlichen Einkommens um 20 % durch Ertragssteigerung und Diversifizierung 50 % der Bauern berichten nach der Einführung regenerativer und diversifizierter Anbaumethoden von verbesserten Lebensbedingungen	Steigerung des gesamten landwirtschaftlichen Einkommens um 15 % durch Diversifizierung des Anbaus Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten zur Erhöhung der finanziellen Stabilität	Steigerung des Haushaltseinkommens von 10.000 Minzebauern um durchschnittlich 25 % durch GAP, Mechanisierung und Finanzkompetenzschulungen	Förderung der landwirtschaftlichen Produktivität durch nachhaltige Anbaumethoden
Stärkung der lokalen Gemeinschaften (insbesondere von Frauen und Jugendlichen)	Unterstützen, dass 25.000 Kinder, Jugendliche (50 % weiblich) und lokale Interessengruppen ein besseres Verständnis für Kinderrechte und Kinder-schutzfragen entwickeln	Verbesserung von Gesundheit und Sicherheit in der Landwirtschaft	Gründung von 1.000 neuen, von Frauen geführten Betrieben in den Gemeinden im Rahmen von Selbsthilfegruppen (SHG)	80 % der Frauen und Jugendlichen, die an den Schulungen teilgenommen haben, wenden ihr Wissen in ihrer täglichen Arbeit an

Aufbauend auf der bereits seit mehreren Jahren erfolgreichen Zusammenarbeit, beschlossen Symrise und die GIZ im Jahr 2019 den Abschluss eines Rahmenabkommens. Ziel war es, ihre Wirkung weiter auszubauen und gemeinsam landwirtschaftliche sowie bildungsorientierte Entwicklungsprojekte zur Etablierung nachhaltiger Wertschöpfungsketten voranzutreiben. In der ersten Phase wurden vier Programme umgesetzt, und eine geplante Erweiterung um vier weitere Programme hätte es der Partnerschaft ermöglicht, bis 2028 200.000 Menschen und 40.000 Landwirte zu erreichen. Nach einer strategischen Überprüfung der Schwerpunktländer durch das BMZ, das die GIZ beauftragt, wurde die Vereinbarung jedoch gekündigt und die geplante zweite Phase nicht fortgesetzt.

Symrise überarbeitet zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird ab 2026 den Fokus auf die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette legen. Daher ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden.¹²⁵

Erfolge

In den BTG-Programmen in Madagaskar, auf den Philippinen, in Indien und Brasilien wurden im Jahr 2025 bedeutende Fortschritte in den Bereichen regenerative Landwirtschaft, Klimaresilienz, Umweltsanierung und Wohlergehen der Gemeinschaften erzielt. Seit Beginn der Entwicklung der BTG-Programme haben Symrise und seine Partner 35,5 Mio. € in die vier Programme investiert.

Regenerative und klimafreundliche Anbaumethoden fanden breite Anwendung: In Madagaskar stieg die Akzeptanz von Mischkulturen, Mulchen, Kompostierung und biologischen Pflanzenschutzmitteln von 53 % auf 65 %, während in Indien 4.845 Landwirte die Wölbacker-Methode einführten, wodurch sie ihre Inputkosten senken und ihr Nettoeinkommen um 25 % steigern konnten. Weitere klimaresistente Technologien wurden eingeführt, als 460 Landwirte auf elektrische Pumpen und 555 auf solare Bewässerung umstellten. Auf den Philippinen entwickelte das Programm ein neues Modul für klimaresistente und regenerative Anbausysteme auf Kokosnussbasis, wählte 20 Landwirte für ein Pilotprojekt aus und richtete zwei Vorführbetriebe ein. In Brasilien schuf die Kartierung pflanzlicher und nicht pflanzlicher Rückstände aus zehn kommunalen Industriebetrieben die Grundlage für die Erprobung von Technologien zur Abfallverwertung wie Aktivkohle, Biokohle, Kompostierung und Biogasanlagen.

Auch die Umweltsanierung und das Management natürlicher Ressourcen wurden gestärkt. Madagaskar mobilisierte 69 Dörfer und 4.000 Menschen, um rund 200.000 Bäume mit einer Überlebensrate von 68 % zu pflanzen und damit die Ziele zu übertreffen. Brasilien förderte die digitale Rückverfolgbarkeit und die Einhaltung von Umweltvorschriften durch Georeferenzierungstools und Schulungen zu nationalen Vorschriften und dem ländlichen Umweltkataster, die für den Zugang zu Krediten und öffentlichen Maßnahmen unerlässlich sind. In Indien wurden anhand einer THG-Basisbewertung Möglichkeiten zur Verbesserung der Nährstoff- und Energieeffizienz ermittelt.

¹²⁵ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sustainability Strategie: Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislauforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.

Die Diversifizierung der Lebensgrundlage und der Einkommensgenerierung verbesserte sich in allen Regionen. Landwirte, die in Madagaskar auf Bienenzucht umstellten, ernten und verkauften mehr als 400 Liter Honig, während Indien mehr als 75 neue, von Frauen geführte Betriebe in den Bereichen Fischzucht, Bienenzucht und Handwerk unterstützte. Philippinische Bauernverbände aktualisierten ihre strategischen Pläne und identifizierten durch die Zusammenarbeit mit staatlichen Programmen zur Sicherung des Lebensunterhalts neue Möglichkeiten zur Existenzsicherung. Die finanzielle Widerstandsfähigkeit stieg, da 10 % der indischen Landwirte anfangen, regelmäßig zu sparen, und 1.500 Landwirte Zugang zu digitalen Beratungsdiensten erhielten, unterstützt durch ein neues Überwachungs-Dashboard und ein Pilotprojekt zur Sensibilisierung für Ernteversicherungen.

Die Förderung der Jugend und der Aufbau von Kapazitäten in den Gemeinschaften standen weiterhin im Mittelpunkt. Madagaskar bildete junge Menschen in grünem Unternehmertum aus und unterstützte fünf Mikroprojekte in den Bereichen Forstwirtschaft, Recycling und erdlose Anbaumethoden. Brasilien bewertete den Bedarf an Kapazitätsaufbau in zehn Gemeinschaften, wobei der Schwerpunkt auf Frauen und Jugendlichen lag, und ging Partnerschaften mit Regierungsstellen und Universitäten ein.

Das Wohlergehen der Gemeinschaft und der Kinderschutz wurden durch mehrere Initiativen gefördert. Madagaskar führte in 69 Dörfern zwei Zyklen von „Sichere Familien“ und „Generationenübergreifender Dialog“ durch, wodurch die familiären Beziehungen verbessert und die Gewalt in den Haushalten verringert wurden, während 16.000 Menschen durch das Mahavelona-Versicherungsmodell Zugang zu einer erschwinglichen Gesundheitsversorgung erhielten. Auf den Philippinen wurden im Rahmen von Hitzestressbewertungen, Erste-Hilfe- und Wellness-Schulungen sowie die Verteilung von Sicherheitsausrüstungen an Kokosnussbauern Gesundheitsschutz und Sicherheit priorisiert.

Zusammengenommen sind diese Erfolge ein starker Impuls für eine regenerative Landwirtschaft, Klimaresilienz, nachhaltige Wertschöpfungsketten, die Stärkung von Frauen und Jugendlichen sowie ein verbessertes Wohlergehen der Gemeinschaften und tragen zu einer widerstandsfähigeren und integrativeren ländlichen Wirtschaft in allen BTG-Programmregionen bei.

Governance- informationen

- 243 Unternehmenskultur ➔
- 245 Bekämpfung von Korruption und Bestechung ➔
- 246 Management der Beziehungen zu Lieferanten ➔
- 250 Bericht des Aufsichtsrats ○
- 260 Organe und Mandate –
Vorstand und Aufsichtsrat ○

GOVERNANCE-INFORMATIONEN

Unternehmensführung

Bei Symrise ist eine verantwortungsvolle und ethische Unternehmensführung ein Grundpfeiler der Unternehmenskultur. Symrise verpflichtet sich zu Integrität und Transparenz in allen Geschäftsbereichen und entlang seiner gesamten globalen Wertschöpfungskette. Symrise arbeitet aktiv mit Lieferanten, Kunden und Branchenpartnern zusammen, um Risiken wie Korruption, Bestechung und unlautere Praktiken zu identifizieren und zu mindern. Ziel ist es, ein regulatorisches Umfeld mitzugestalten, das nachhaltige Praktiken, Innovation

und langfristige Wertschöpfung für Menschen, Umwelt und Unternehmen fördert.

Symrise überarbeitet zurzeit seine Nachhaltigkeitsstrategie und wird ab 2026 den Fokus auf die Integration von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen entlang der gesamten Wertschöpfungskette legen. Daher ist es erforderlich, die bestehenden Ziele zu validieren. Zudem müssen gegebenenfalls aktualisierte bzw. neue Ziele definiert werden.¹²⁶

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die identifizierten IROs im Bereich Unternehmensführung:

Unter-Themen	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen
Management der Beziehungen zu Lieferanten	Eine klare Kommunikation von Menschen- und Umweltrechten, Werten und Überzeugungen (z. B. Symrise-Verhaltenskodex für Lieferanten) kann negatives Umwelt- und Sozialverhalten vermeiden und das individuelle Verantwortungsbewusstsein der eigenen Mitarbeiter und entlang der Wertschöpfungskette stärken Klare Auswahlkriterien für Geschäftspartner und Lieferanten sowie entsprechende Leistungsbewertungen und externe Audits könnten sich positiv auf soziale und ökologische Belange auswirken (z. B. durch die Verpflichtung zur Unterzeichnung eines Verhaltenskodexes oder zur Teilnahme an Programmen zur CO₂-Reduzierung)
Unternehmenskultur	Eine starke Unternehmenskultur kann das Wohlbefinden und die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter erheblich steigern, indem sie das Zugehörigkeitsgefühl und das gemeinsame Zielbewusstsein fördert
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Durch den Schutz von Whistleblowern kann Symrise dazu beitragen, dass Fehlverhalten – wie Korruption, unsichere Arbeitsbedingungen oder Umweltverstöße – aufgedeckt und angemessen adressiert wird, wodurch sowohl Menschen als auch die Umwelt geschützt werden

Unternehmenskultur

Bei Symrise ist die Unternehmenskultur ein Eckpfeiler für nachhaltigen Erfolg. Geleitet von der ONE Symrise-Strategie und ihren vier Grundwerten – „Fürsorglich führen“, „Sinnstiftend zusammenarbeiten“, „Nachhaltiges Wachstum fördern“ und „Chancen schaffen und nutzen“ – fördert das Unternehmen ein zweckorientiertes Umfeld, das Innovation mit Verantwortung verbindet. Jede Maßnahme steht im Einklang mit der Mission von Symrise, Innovationen in den Bereichen Gesundheit, Wohlbefinden und Schönheit voranzutreiben und den Kunden dabei stets in den Mittelpunkt zu stellen.

FÜRSORGLICH FÜHREN: Erfolg beginnt mit Empathie und Wohlbefinden. Wir unterstützen einander, um unser Bestes in einem ausgewogenen Umfeld zu geben. Wir führen nicht einfach; wir wollen etwas bewirken.

SINNSTIFTEND ZUSAMMENARBEITEN: Wir nutzen unsere kollektiven Kompetenzen und schaffen Synergien, bündeln unsere Kräfte, um gemeinsam neue Dimensionen zu erreichen. Das geht weit über Teamarbeit hinaus. Vielmehr geht es um harmonisiertes Engagement, um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.

NACHHALTIGES WACHSTUM FÖRDERN: Indem wir Innovationen vorantreiben und unsere gemeinschaftliche Expertise nutzen, ebnen wir den Weg zu mehr Effizienz, Leistung und einer bereichernden Erfahrung für unsere Kunden. Wir geben uns nicht allein mit Wachstum zufrieden; wir verfolgen beharrlich unser Streben nach Exzellenz.

CHANCEN SCHAFFEN & NUTZEN: Wir warten nicht auf Chancen. Wir schaffen sie gemeinsam. In einem Umfeld, in dem Vertrauen, Fairness und Weitsicht gedeihen, können wir Grenzen gemeinsam verschieben.

Eine starke Unternehmenskultur trägt erheblich zum Wohlbefinden und zur Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter bei, indem sie das Zugehörigkeitsgefühl und das gemeinsame Zielbewusstsein fördert, wie die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse zur Unternehmenskultur zeigen. Symrise überträgt dies in die Praxis durch Initiativen, die die Mitarbeiter befähigen, zur Zusammenarbeit ermutigen und unternehmerisches Denken auf allen Ebenen des Unternehmens fördern.

¹²⁶ Weitere Informationen sind im Abschnitt „Aufbau resilienter Lieferketten und wissenschaftsbasierter, kreislaforientierter Geschäftsmodelle und Produkte“ zu finden.

Aufbauend auf diesem starken kulturellen Fundament, hat Symrise entscheidende Schritte unternommen, um seine Grundwerte in der täglichen Arbeitspraxis zu verankern. Um sicherzustellen, dass Prinzipien wie „Fürsorglich führen“, „Sinnstiftend zusammenarbeiten“, „Nachhaltiges Wachstum fördern“ und „Chancen schaffen und nutzen“ nicht nur ambitioniert, sondern auch umsetzbar sind, hat das Unternehmen das ONE Symrise-Transformationsprogramm ins Leben gerufen. Diese umfassende Initiative überträgt kulturelle Verpflichtungen in konkrete Beteiligungsmechanismen, die Führungskräfte und Mitarbeiter gleichermaßen befähigen, den Wandel voranzutreiben und eine einheitliche, zweckorientierte Organisation zu fördern.

ONE Symrise-Transformationsprogramm

Im Jahr 2024 initiierte der Vorstand von Symrise das ONE Symrise-Transformationsprogramm, um einen einheitlichen Wandel im gesamten Unternehmen voranzutreiben. Dieses Programm führte eine Reihe von Beteiligungsmechanismen ein, die eine Kultur der kollektiven Verantwortung und der aktiven Beteiligung der Belegschaft fördern sollen. In der Anfangsphase lag der Schwerpunkt auf der Identifizierung und Mobilisierung einer Kerngruppe von mehr als 400 Führungskräften aus dem gesamten Unternehmen, die die erste Zielgruppe für diese Beteiligungsmechanismen bildeten. Sie wurden über spezielle Kommunikationskanäle, zwei repräsentative Umfragen und eine Reihe von 18 regionenübergreifenden Workshops einbezogen, um Beiträge zu kulturellen Merkmalen, Transformationsprioritäten und zur Entwicklung von Aktionsplänen zu sammeln. Das Feedback und die Erkenntnisse aus diesen Workshops prägten die Entwicklung des Kulturkompasses und der neuen Grundwerte von Symrise, deren erste Konzepte den mehr als 400 Führungskräften im Rahmen des ONE Symrise-Forums vorgestellt wurden.

Diese ersten Maßnahmen gipfelten in der Entwicklung der Engagement-Kampagne, die durch die Schaffung einer speziellen Arbeitsgruppe unterstützt wird: der Engagement Squad, bestehend aus 14 Mitgliedern aus verschiedenen Regionen und Funktionen. Ihre Aufgabe war es, Engagement-Initiativen zu entwickeln und zu fördern, die zur Befähigung der mehr als 400 Führungskräfte beitragen. Gleichzeitig wurde das Transformation-Office gegründet, mit einer speziellen Struktur, die die Umsetzung der strategischen Prioritäten leitet, koordiniert und unterstützt. Auf dieser Grundlage wurden die Beteiligungsmechanismen im Jahr 2025 weiter entwickelt, ausgebaut und verfeinert.

Von Januar 2025 an bis zum Ende des Jahres 2025 wurden vom Vorstand initiierte, monatliche virtuelle ONE Symrise-

Telefonkonferenzen zu einer zentralen Säule des Engagements. Sie richteten sich zunächst an eine Gruppe von mehr als 400 Führungskräften, die im Februar auf 600 erweitert wurde. Diese Führungskräfte sind die Haupttreiber der Transformation und dafür verantwortlich, ihre Teams zu leiten und zu mobilisieren. Jede Telefonkonferenz endet mit einer Blitzumfrage, bei der systematisch KPIs zum Engagement, zum Verständnis und zur Akzeptanz der Transformation erfasst werden. Die im Rahmen dieser Umfragen gewonnenen Daten sowie die Erkenntnisse aus den wöchentlichen Telefonkonferenzen und vierteljährlichen Präsenzworshops der Engagement Squad fließen direkt in die darauffolgenden Engagement-Kampagnen und Maßnahmen ein, die vom Vorstand, vom Transformation Office und von der Engagement Squad vorgeschlagen werden.

Im Februar wurde mit der schrittweisen Einführung des Kulturkompass begonnen, der die neuen Grundwerte von Symrise vorstellte und nach und nach mit unterstützenden Materialien für das gesamte Unternehmen angereichert wurde, darunter Ressourcen in zehn verschiedenen Sprachen, um den verschiedenen sprachlichen Anforderungen unserer Länder im gesamten Unternehmen gerecht zu werden.

Im April führte die Engagement Squad den ONE Symrise-Hub ein, eine spezielle interne digitale Plattform, über die Mitarbeitern aktuelle Informationen und Ressourcen zur laufenden Transformation zur Verfügung gestellt werden. Der Hub ist über rund 10.000 Geräte im gesamten Unternehmen erreichbar und verbreitet nicht nur regelmäßig Informationen, sondern ermöglicht es Mitarbeitern auch, Inhalte einzustellen. Mitarbeiterbeteiligung und Interaktionen werden anhand von Plattformkennzahlen verfolgt. Auf diese Weise können Engagement und Reichweite gemessen werden.

Im Sommer 2025 initiierte der Vorstand die „ExBo-&You-Connect-Tour“, um den direkten Austausch mit Teams in allen Regionen zu stärken. Dabei wurden weltweit über zehn Standorte besucht und mehr als 1.000 Mitarbeiter im Rahmen von Town-Hall-Meetings, Workshops und informellen Gesprächen getroffen. Diese Interaktionen vermittelten der Unternehmensleitung ein klareres Verständnis der lokalen Erwartungen und Verbesserungsmöglichkeiten und stellten sicher, dass die Perspektiven der Mitarbeiter systematisch in den Transformationsprozess einfließen. Die Ergebnisse der Tour trugen zur Verfeinerung der Prioritäten und Prozesse bei.

Das im September 2025 von der Engagement Squad ins Leben gerufene Transformers-Netzwerk führte zur Bildung einer zentralen Engagement-Gruppe mit über 350 Symrisern. Die-

se funktionsübergreifende Gruppe repräsentiert die Segmente und Bereiche des Unternehmens in allen vier Regionen (APAC, EAME, LATAM, NA) und umfasst nahezu 100 Standorte. Ihre Aufgabe ist es, die Bewegung auf lokaler und globaler Ebene zu verstärken und zu beschleunigen. Das Netzwerk startete mit vier speziellen virtuellen Sitzungen und wurde mit einem Toolkit, gezielten Kanälen und Pulsbefragungen zur Messung ihrer Wirkung ausgestattet.

Dieser organische, netzwerkbasierte Ansatz zielt darauf ab, eine kritische Masse von Mitarbeitern, etwa 10 % der Belegschaft, zu mobilisieren, wobei jede Gruppe eine eigenständige, aber miteinander verbundene Rolle bei der Förderung eines nachhaltigen Wandels spielt.

Die Einbeziehung der Belegschaft wird zwischen dem Vorstand, dem Transformation-Office, der Engagement Squad, den ONE Symrise-Führungskräften und dem Transformers-Netzwerk aufgeteilt. Sie alle spielen eine wichtige Rolle bei der Koordination, Unterstützung und Förderung des Engagements auf allen Ebenen.

Das ganze Jahr hindurch ergänzten zudem „Coffee-Talks“ und „ONE Symrise-Foren“ die Beteiligungsmechanismen zur Förderung des Engagements, indem sie offene Diskussionen und einen Austausch in den Teams ermöglichten. Diese Veranstaltungen fanden zu unterschiedlichen Zeitpunkten und an verschiedenen Orten statt, wobei an wichtigen Standorten wie Holzminden Sitzungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Gastrednern abgehalten wurden, um direkte Verbindungen weiter zu stärken und den Transformationsprozess des Unternehmens zu unterstützen.

Während das ONE Symrise-Transformationsprogramm den kulturellen Wandel beschleunigt und das Engagement der Mitarbeiter stärkt, stellt Symrise sicher, dass diese Bemühungen mit seinem umfassenderen Engagement für verantwortungsvolle Geschäftspraktiken im Einklang stehen. Die kulturellen Initiativen werden durch Governance- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen ergänzt, die Fairness, Transparenz und eine langfristige Wertschöpfung in den geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens verankern. Symrise verfolgt einen Shared-Value-Ansatz, der sicherstellt, dass wirtschaftlicher Erfolg untrennbar mit sozialen und ökologischen Vorteilen verbunden ist. Dieses Prinzip ist in den Beschaffungsstrategien, der Produktentwicklung und der Einbeziehung der Interessenträger verankert. Governance-Strukturen wie die Integration von Personal-, Rechts- und Compliance-Abteilung in eine einheitliche globale Funktion und das „tHRive“-Projekt stärken Fairness, Transparenz und Möglichkeiten zur Karriereentwicklung.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Als international tätiger Konzern mit vielen globalen Lieferanten- und Kundenbeziehungen verfolgt Symrise das Ziel, integres Verhalten und verantwortungsvolles Handeln sowohl im Unternehmen als auch im Umgang mit Geschäftspartnern zu gewährleisten. Der Konzern ist bestrebt, seine Beziehungen stets verantwortungsbewusst zu gestalten und potenzielle Risiken im Hinblick auf Korruption und Bestechung von vornherein zu vermeiden. Ziel ist es, korruptionsverdächtige Situationen grundsätzlich zu vermeiden und potenziellen Verstößen frühzeitig entgegenzuwirken. Jeder Mitarbeiter ist dazu aufgerufen, aktiv zur Umsetzung der Compliance-Vorgaben in seinem Verantwortungsbereich beizutragen. Symrise verfügt über eine Richtlinie zur Korruptionsbekämpfung (Symrise-Richtlinie zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption) und führt verbindliche Schulungen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung durch.

Symrise-Verhaltenskodex

Die Prinzipien von Symrise zur Bekämpfung von Korruption sind im Verhaltenskodex des Konzerns verankert, der für alle Mitarbeiter als verbindliche Richtschnur dient. Dieser Kodex gilt weltweit, unabhängig von kulturellen Unterschieden, und regelt den Umgang mit den wichtigsten Partnern von Symrise. Er stellt transparente und vertrauensvolle Prozesse sicher. Im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens untersucht Symrise Verstöße gegen diesen Kodex umgehend und behebt die zugrunde liegenden Ursachen.

Der Symrise-Verhaltenskodex stellt eine rechtlich verbindliche ethische Richtlinie dar, die für alle Mitarbeiter gilt – unabhängig von Position, Standort, Tätigkeitsbereich oder persönlichen Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Sprache oder Kultur. Er regelt den Umgang mit allen relevanten Interessenträgern des Unternehmens: Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Aktionären, Investoren, Nachbarn, der Gesellschaft, dem Staat und seinen Behörden, den Medien sowie der interessierten Öffentlichkeit. Interessenträger sind alle, die ein berechtigtes Interesse am Unternehmen und dessen Aktivitäten haben und mit denen Symrise geschäftlich verbunden ist.

Der Verhaltenskodex basiert auf den Werten und Prinzipien, die den Konzern leiten. Indem wir ihn befolgen, gewährleisten wir, dass jeder fair und respektvoll von Symrise behandelt wird und dass Verhalten und geschäftliche Aktivitäten transparent, ehrlich und nachvollziehbar bleiben. Er enthält klare Grundsätze und Richtlinien, wie mit Interessenkonflikten umzugehen ist, um sicherzustellen, dass geschäftliche Entscheidungen unvoreingenommen und im besten Interesse des Unternehmens getroffen werden. Korruption in jeglicher Form wird bei Symrise nicht toleriert. Die Annahme oder Ge-

währung von Geld oder sonstigen Vorteilen zur Erlangung von Wettbewerbsvorteilen ist strikt untersagt. Für Geschenke und Einladungen sowie deren Vergabe gelten klare Regeln: Sie dürfen in keinem Fall mit einer Gegenleistung verbunden sein. Spenden und Sponsoring spiegeln das gesellschaftliche Engagement des Konzerns wider und müssen stets transparent und im Einklang mit den ethischen Standards erfolgen.

Bei Verstößen gegen den Verhaltenskodex können sich Mitarbeiter anonym und vertraulich an den zuständigen Compliance-Officer ihres Standorts oder die Integrity- Hotline wenden. Symrise unterliegt dem Hinweisgeberschutzgesetz und ist damit ausdrücklich zur Unterhaltung eines internen Hinweisgebersystems verpflichtet. Dieser Mechanismus stellt sicher, dass Mitarbeiter und Interessenträger Bedenken hinsichtlich rechtlicher oder ethischer Verfehlungen vertraulich melden können. Durch den Schutz von Whistleblowern kann Symrise dazu beitragen, dass Fehlverhalten – wie Korruption, unsichere Arbeitsbedingungen oder Umweltverstöße – ans Licht gebracht und angemessen geahndet wird, wodurch sowohl Menschen als auch die Umwelt geschützt werden. Dieser Ansatz spiegelt das Engagement von Symrise für Transparenz, Verantwortlichkeit und verantwortungsvolle Geschäftspraktiken wider und stärkt die Unternehmenskultur und die Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens.¹²⁷

Der Symrise-Verhaltenskodex gilt für alle Konzerngesellschaften von Symrise. Dabei wird stets auch das jeweils geltende nationale Recht berücksichtigt. In Ländern mit strengeren oder weiterreichenden Gesetzen oder Vorschriften als im Verhaltenskodex sind diese vorrangig anzuwenden. Darüber hinaus gibt es weitere nachhaltigkeitsbezogene Konzepte und Richtlinien, wie z. B. die „Erklärung zu politischem Engagement“, mit der Symrise bestrebt ist, unangemessene politische Einflussnahme zu verhindern und den Dialog mit politischen Akteuren nach außen hin transparent zu machen. Symrise schließt korrupte Vorteilsbeschaffung als Mittel zur politischen Einflussnahme aus und verhält sich politisch neutral.

Compliance-Risikoanalyse

Der Symrise-Verhaltenskodex ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Compliance-Management-Systems. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements und -controllings findet zweimal im Jahr eine konzernweite Erhebung, Überprüfung und Klassifizierung möglicher Risiken statt, darunter auch Compliance-Risiken. Diese Erhebungen werden auf Konzernebene konsolidiert und fließen in den Risikobericht ein, der zweimal im Jahr Gegenstand der Beratungen des Prüfungs-

ausschusses ist und von diesem einmal im Jahr dem Aufsichtsrat detailliert vorgestellt wird.

Im Jahr 2025 gab es keinen bestätigten Korruptionsvorfall bei Symrise. Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren in Bezug auf Bestechung und Korruption sind nicht vorhanden.

Compliance-Schulungen

Um die kontinuierliche Einhaltung aller Compliance-Vorgaben sicherzustellen, ermittelt Symrise regelmäßig den Schulungsbedarf und bietet gezielte Schulungen in den Bereichen „Technische Compliance“, „Legal Compliance“ und „Tax Compliance“ an. Die Schulungsinhalte werden hauptsächlich in Online-Formaten vermittelt, vereinzelt auch in Präsenzveranstaltungen. So erreicht der Konzern mehr Mitarbeiter in kürzerer Zeit und ermöglicht gleichzeitig eine flexible Teilnahme, bei der jeder selbst entscheiden kann, wann und wo die Schulung durchgeführt wird. Abschließende Tests bestätigen nicht nur die erfolgreiche Teilnahme, sondern zeigen auch, ob die Inhalte von den Teilnehmern verstanden wurden.

Neue Symrise-Mitarbeiter werden zu Beginn ihrer Tätigkeit umfassend zu den Grundlagen des Verhaltenskodex des Konzerns geschult, zusätzlich zu den arbeitsplatzspezifischen Anforderungen. Die Mitarbeiter sind angehalten, in festgelegten Intervallen an Schulungen teilzunehmen. Diese Schulungen, die je nach Bedarf Grund-, Auffrischungs- oder Spezialthemen behandeln, finden in Abständen von ein bis vier Jahren statt.

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Symrise hat eine Richtlinie für nachhaltige Beschaffung eingeführt, die gleichzeitig als Verhaltenskodex (Symrise Supplier Code of Conduct (SCoC)) dient, um nachhaltige Praktiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu fördern. Die Richtlinie verlangt die Einhaltung aller lokalen und internationalen Gesetze, den Schutz der Menschenrechte (besonders schutzbedürftiger Gruppen) und die Schonung der natürlichen Umwelt (Boden, Wasser, Atmosphäre und Biodiversität). Symrise verpflichtet seine direkten Lieferanten, die Standards und Prinzipien umzusetzen und regelmäßig Informationen zur Herkunft und zu den Herstellungsmethoden aller wesentlichen Materialien offenzulegen. Die gegenseitige Verpflichtung und der gemeinsame Ansatz sollen Rückverfolgbarkeit und ethische Praktiken sicherstellen.

¹²⁷ Weitere Informationen zur Integrity-Hotline und zu den Leitlinien zum Schutz von Hinweisgebern sind im Abschnitt „Eigene Belegschaft – Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Beschwerdekanäle für die eigene Belegschaft“ zu finden.

Die Richtlinie gilt für die gesamte Wertschöpfungskette, von den vorgelagerten (Lieferanten-) bis zu den nachgelagerten (Kunden-) Prozessen. Das gilt besonders für direkte Lieferanten (Tier-One), die Materialien, technische Produkte oder Dienstleistungen liefern.

Symrise überwacht die Einhaltung der Richtlinie unter anderem durch Audits und Lieferantenbewertungen und berücksichtigt dabei internationale Standards wie den UN Global Compact und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) der Vereinten Nationen. Bei Lieferanten, die im Rahmen jährlicher Analysen als hochrisikoreich identifiziert wurden, sowie anlassbezogen bei Lieferanten, bei denen tatsächliche Anhaltspunkte vorliegen, die eine Verletzung einer menschenrechtlichen oder umweltbezogenen Pflicht bei einem mittelbaren Zulieferer möglich erscheinen lassen, werden Sozial-Audits durchgeführt. Die Meldung dieser Verletzung kann beispielsweise über einen Beschwerdekanaal, Hinweise in den Medien oder einen zivilgesellschaftlichen Bericht erfolgt sein. Je nach Situation werden die Audits entweder durch interne Auditoren von Symrise oder durch unabhängige Drittprüfer durchgeführt. Auf Grundlage der Ergebnisse der Risikobewertung kann Symrise beschließen, unangekündigte Audits vor Ort durchzuführen. Symrise stellt die Richtlinie online zur Verfügung und ermutigt die Lieferanten, bei Fragen Kontakt zu ihren Ansprechpartnern bei Symrise aufzunehmen. Das Unternehmen erwartet zudem, dass Lieferanten diese Anforderungen an ihre eigenen Mitarbeiter und entlang ihrer gesamten Lieferkette weitergeben.

Die Richtlinie legt besonderen Wert auf Klimaschutz, Energieeffizienz, erneuerbare Energien und andere wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte wie den Schutz der Biodiversität, die Zirkularität, den verantwortungsvollen Umgang mit Abfällen und die Einhaltung ethischer Standards durch Lieferanten. Symrise fordert seine Lieferanten auf, Energie einzusparen und die Emission von Treibhausgasen sowie die Umweltauswirkungen ihrer Geschäftstätigkeiten zu minimieren.

Ansätze in Bezug auf Lieferantenbeziehungen¹²⁸

Symrise steuert seine allgemeinen Lieferantenbeziehungen und Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette über einen strukturierten, evidenzbasierten Ansatz, der externe Risikobewertungstools, Korrekturmaßnahmenpläne und eine kontinuierliche Einbindung der Lieferanten kombiniert. EcoVadis und SEDEX-Risikobewertungsplattformen werden in erster Linie genutzt, um unabhängige Bewertungen der Nachhaltigkeitsleistung und Risikoprofile von Lieferanten in Bezug auf Umwelt-, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik

und nachhaltige Beschaffungskriterien zu erhalten. Diese standardisierten Bewertungen und Audits ermöglichen es Symrise, Lieferanten mit höherem Risiko zu identifizieren und die Zusammenarbeit entsprechend zu priorisieren.

Lieferanten erhalten über die Plattformen Korrekturmaßnahmenpläne (Corrective Action Plans, CAP) und Symrise verlangt Folge-Audits, damit alle während der SEDEX-/SME-TA-4-Pillar-Audits festgestellten Korrekturmaßnahmen abgeschlossen werden. Symrise überwacht den Fortschritt, fordert Nachweise an und überprüft die Umsetzung der Maßnahmen innerhalb festgelegter Zeiträume mit dem Ziel, kontinuierliche Verbesserungen zu erreichen und starke Lieferantenbeziehungen aufzubauen. Parallel dazu pflegt der Konzern eine aktive Zusammenarbeit.¹²⁹

Darüber hinaus sammeln die Beschaffungsabteilungen über das „Vendor Engagement Portal“ oder das Dokumentenmanagementsystem (DMS) von Symrise produktspezifische Informationen zu natürlichen Rohstoffen, darunter Gattung und Art, Ursprungsland und Zertifizierungsunterlagen. Dies ermöglicht es Symrise, länder- und kulturspezifische Risiken anhand anerkannter externer Datenbanken wie der UEBT-Risikodatenbank und der Liste der mit Zwangs- oder Kinderarbeit hergestellten Waren (List of Goods Produced by Forced or Child Labor) des US-Arbeitsministeriums zu bewerten.

Während sich die Risikoprüfung für Länder/Kulturpflanzen derzeit noch in der Pilotphase befindet, hat Symrise bereits einen erheblichen Teil der natürlichen Rohstoffe bewertet und spezifische geografische und rohstoffbezogene Risiken identifiziert. Auf Grundlage dieser Ergebnisse wurden relevante Lieferanten über die Desktop-Risikobewertung informiert, und Symrise hat Gespräche mit verschiedenen Interessengruppen initiiert, um geeignete nächste Schritte und mögliche Maßnahmen zur Risikominderung zu ermitteln. Dieses kombinierte System aus Risikobewertungen durch Dritte, systematischen Korrekturmaßnahmenplänen und proaktivem Engagement bietet einen transparenten und überprüfbaren Rahmen für das Management von Lieferantenbeziehungen und Nachhaltigkeitsrisiken entlang der gesamten Lieferkette.

Auswahl von Vertragspartnern auf Lieferantenseite

Bei der Lieferantenauswahl müssen alle Lieferanten in einem ersten Schritt den Symrise Supplier Code of Conduct (SCoC) anerkennen. Dieser Prozess stellt sicher, dass Menschenrechte, faire Arbeitspraktiken und Umweltschutzprinzipien vor Vertragsabschluss klar kommuniziert und vertraglich an-

¹²⁸ Eine detaillierte Beschreibung des Managements der Beziehungen zu Lieferanten von Symrise ist auch im Abschnitt „Verantwortungsvolle Beschaffung und Sorgfaltspflichten – Lieferantenmanagement“ unter „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ zu finden.

¹²⁹ Weitere Informationen über die Zusammenarbeit mit Lieferanten finden sich im Abschnitt „Einbeziehung von Interessenträgern“.

erkannt werden. Nach der Anerkennung des Verhaltenskodex kommt bei Symrise ein risikobasierter Due-Diligence-Ansatz zur Anwendung, bei dem mehrere Bewertungsinstrumente zum Einsatz kommen, um die Nachhaltigkeitsreife jedes Lieferanten und sein potenzielles Risiko in Bezug auf soziale und ökologische Risiken zu bewerten.¹³⁰

Symrise hat darüber hinaus intern zwei wesentliche Definitionen für die Entwicklung von neuen Konzepten, Maßnahmen und Zielen in Bezug auf das Management von Beziehungen mit Lieferanten festgesetzt:

- Ein **strategischer Rohstoff** ist ein Material, das für Symrise von wesentlicher Bedeutung ist, basierend auf der Beschaffungssituation, der Bedeutung für Kunden, der Risikoposition, rechtlichen Anforderungen sowie den eigenen strategischen Verpflichtungen. Diese Rohstoffe erfordern besondere Aufmerksamkeit, um eine effiziente Ressourcenallokation, ein proaktives Risikomanagement, die Sicherstellung der Geschäftskontinuität sowie – wo immer möglich – einen Beitrag zu regenerativen landwirtschaftlichen Praktiken zu ermöglichen.
- Ein **strategischer Lieferant** ist ein Lieferant, der über eine rein transaktionale Beziehung hinaus einen direkten und wesentlichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Symrise hat. Es handelt sich somit um langfristige Partner, die auf Wertschöpfung, Risikominimierung, Innovation, Nachhaltigkeit und die Sicherung von Wettbewerbsvorteilen ausgerichtet sind.

Pilotprojekt zur Sorgfaltspflicht für Menschenrechte und Umwelt (HREDD)

Als Teil der kontinuierlichen Bemühungen von Symrise für die Stärkung von verantwortungsvoller Beschaffung sowie der Sorgfaltspflicht für Menschenrechte und Umwelt (HREDD) wurde eine HREDD-Pilotprüfung eingeführt. Dadurch soll die Identifizierung, Priorisierung und Handhabung von Risiken in der Lieferkette über das gesamte natürliche Beschaffungsnetzwerk weiterentwickelt werden. Ziel ist ein strukturierter, datengestützter Ansatz, um menschenrechtliche und umweltbezogene mögliche Auswirkungen und Risiken systematischer im Lieferanten-Due-Diligence-Prozess zu verankern. Letztlich sollen sie dem Einkauf und relevanten Interessenträgern übermittelt und so Validierungs- und Mitigationsstrategien ausgearbeitet werden.

Das Pilotprojekt setzt auf dem bereits vorhandenen Lieferanten-Due-Diligence-Prozess auf. Dessen externe Risikobewertung und Bewertungsplattformen werden in einem „HREDD-Trichter“ zusammengeführt, der die konsequente Identifizierung und Priorisierung von bedeutenden Auswirkungen und Risiken auf Länder-, Lieferanten- und Rohstoffebene ermöglicht und dabei Schweregrad sowie Exposition berücksichtigt. Sie werden dynamisch aktualisiert, sobald neue Daten verfügbar sind und das Onboarding neuer Lieferanten oder Rohstoffe erfolgt ist, sowie auf Basis von Input durch Beschaffungsexperten, Kunden und externe Intelligenz. Insgesamt wurden 370 hochriskante Lieferketten für natürliche Rohstoffe identifiziert.

Auf Grundlage dieser Priorisierung wird nun in Zusammenarbeit mit hausinternen Beschaffungsexperten ein Plan zur Bewertung und Reduzierung der größten Risiken entwickelt. Auf einige Lieferketten finden bereits ausgereifte und robuste Mitigationsstrategien Anwendung (z. B. Bridging the Gap (BTG)-Projekte¹³¹, zertifizierte Rohstoffe, Audits), während andere noch kritisch zu untersuchen sind.

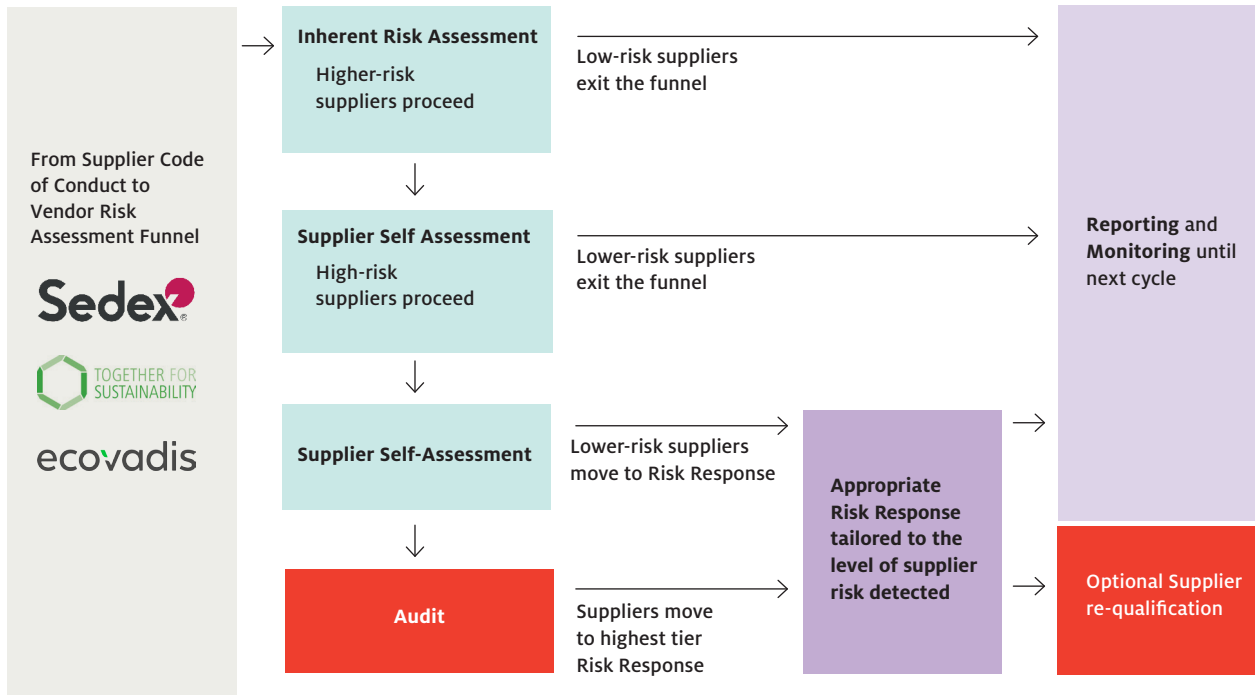
Das HREDD-Pilotprojekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Einkauf entwickelt, um die praktische Integration in die Prozesse des Lieferantenbeziehungsmanagements zu gewährleisten. Einkäufer werden dabei unterstützt, Lieferanten bezüglich Erwartungen hinsichtlich Nachhaltigkeit einzubinden, Fortschritte bei Korrekturmaßnahmen zu verfolgen und langfristige Partnerschaften mit wichtigen Lieferanten zu stärken. Im Laufe der Zeit soll das Projekt zur Basis für ein skalierbares konzernweites HREDD-Rahmenwerk werden, das zur verbesserten Risikotransparenz, Compliance-Bereitschaft und zu resilienteren, verantwortungsbewussteren Lieferketten beitragen kann.

Konzept zur Vermeidung von Zahlungsverzug, insbesondere bei KMUs

Derzeit verfügt Symrise über keine formale globale Richtlinie, die sich speziell mit der Vermeidung von Zahlungsverzug gegenüber Lieferanten, einschließlich kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), befasst. Das Unternehmen erkennt jedoch die Bedeutung zeitnaher und fairer Zahlungspraktiken als Teil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung an und hat die Entwicklung einer Richtlinie als Priorität identifiziert.

¹³⁰Eine detaillierte Beschreibung des Due Dilligence-Ansatzes von Symrise ist im Abschnitt „Analyse der Arten von betroffenen Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette“ unter „Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette“ zu finden.

¹³¹Für weitere Details zu den Bridging the Gap (BTG)-Projekten wird auf das Kapitel „Betroffene Gemeinschaften“ verwiesen.



Um diese Lücke zu schließen, hat Symrise innerhalb der neuen globalen Global Sustainability-Organisation eine neue Führungsposition geschaffen – den Head of Sustainability Integration –, der direkt an den CSO berichtet. Die Position ist verantwortlich für die Integration von Nachhaltigkeit und ethischen Geschäftspraktiken in den Bereichen Personal (HR), Produktion (Operations) und Beschaffung, einschließlich der Entwicklung von Konzepten und Richtlinien, die die Beziehungen zu Lieferanten stärken und faire Zahlungsbedingungen fördern. Eine globale Richtlinie zu verantwortungsvollen Zahlungspraktiken, mit besonderem Augenmerk auf KMUs und schutzbedürftige Lieferanten, wurde als Entwicklungspriorität im Rahmen dieser neuen Funktion identifiziert und wird 2026 in enger Zusammenarbeit mit Beschaffungsexperten weiter untersucht.

Durch die Schaffung dieser Governance-Struktur und die Zuweisung klarer Verantwortlichkeiten auf Führungsebene beweist Symrise sein Engagement, konzeptuelle Lücken proaktiv anzugehen und sicherzustellen, dass künftige Beschaffungspraktiken eine gerechte Behandlung und Geschäftskontinuität entlang der gesamten Wertschöpfungskette unterstützen.¹³²

¹³² Weitere Informationen zur neu gegründeten Global Sustainability-Organisation sind im Abschnitt „Symrise Sustainability Organisation“ zu finden.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER SYMRISE AG

Sehr geehrte Aktionäre,

Die Weltwirtschaft befindet sich weiterhin im Umbruch. Neue handelspolitische Maßnahmen und fiskalische Impulse verändern die Rahmenbedingungen, während Unsicherheit über die Stabilität und Richtung der globalen Konjunktur bestehen bleibt.

Höhere US-Zölle seit Anfang 2025, neue Einschränkungen bei der Migration sowie disruptive globale Lieferketten prägen das Umfeld. Gleichzeitig haben mehrere große Volkswirtschaften eine expansivere Fiskalpolitik eingeschlagen, welche Unsicherheiten zur Tragfähigkeit öffentlicher Finanzen auslöst. Die Weltwirtschaft passt sich damit an eine Landschaft größerer Protektionismen und Fragmentierung an – mit gedämpften mittelfristigen Wachstumsaussichten.

Der World Economic Outlook (Oktober 2025) berichtet eine Abschwächung der globalen Wachstumsentwicklung: Das Wachstum soll von 3,3% im Jahr 2024 auf 3,2% im Jahr 2025 und 3,1% im Jahr 2026 zurückgehen. Die Belastungen resultieren aus Unsicherheit, Handelsbarrieren und schwächerer Arbeitsmarktdynamik. Inflationsprognosen liegen global bei 4,2% für 2025 und 3,7% für 2026, mit überdurchschnittlichen Werten in den USA und gedämpften Raten in vielen anderen Volkswirtschaften. In den Industrieländern wird für 2026 ein Wachstum von rund 1,6% erwartet. Die USA verlangsamen sich auf 2,1%, belastet durch Zölle, Konsumunsicherheit und schwächere Arbeitsmärkte. Die Eurozone bleibt bei schwachem Wachstum um die 1,1%, während Großbritannien stagnierend bei 1,3% liegt. Japans Wachstumsprognose für 2026 sinkt auf 0,6%.

Die Schwellen- und Entwicklungsländer bleiben mit circa 4,0% Wachstum robuster. China wächst trotz Immobilien- und Strukturproblemen nur um etwa 4,2%, während Indien mit rund 6,2% der wichtigste Wachstumstreiber bleibt. Der mittlere Osten und Zentralasien erreichen insgesamt 3,8%, während Lateinamerika bei circa 2,3% verharret – gebremst durch politische Unsicherheiten und Inflationsdruck in Brasilien und Argentinien.

Symrise verfügt über ein bewährtes und stabiles Geschäftsmodell mit vergleichsweise geringem Risikogehalt. Der Konzern ist über alle Stufen der Wertschöpfung hinweg – von der Beschaffung von Rohstoffen auf der Grundlage langfristiger Vereinbarungen über die Produktion vor Ort in den Absatzmärkten bis zur globalen Kundenstruktur – breit diversifiziert aufgestellt. Teile des Produktportfolios dienen der Erfüllung von Grundbedürfnissen. Unsere Unternehmensgruppe ist daher gegen die derzeit zahlreichen Risiken im Umfeld gut gewappnet und in der Lage, sich ergebende Geschäftschancen rasch und konsequent zu nutzen.

Im nachfolgenden Bericht möchte ich Sie über die Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats informieren. Der Aufsichtsrat der Symrise AG hat auch im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung der Gesellschaft haben wir uns überzeugt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und intensiv eingebunden. In den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse standen wiederum zahlreiche Sachthemen sowie zustimmungspflichtige Geschäftsvorfälle zur Diskussion und Entscheidung an. Die strategische Planung und Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit uns umfassend erörtert und abgestimmt. Wie bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren haben Vorstand und Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2025 eine eigene Schwerpunktsitzung zur Überprüfung und Bewertung der Strategie des Unternehmens abgehalten.

Wir haben sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge auf Basis der Informationen des Vorstands im Aufsichtsratsplenum ausführlich diskutiert und beraten. Diesbezüglich hat uns der Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für das Unternehmen wesentlichen Aspekte informiert. Hierzu zählten vor allem die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage, die Beschäftigungssituation, laufende und geplante Investitionen, grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie und -planung, die Risikosituation und das Risikomanagement sowie das Compliance Management-System. Über Angelegenheiten, die nach Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtig sind, hat uns der Vorstand frühzeitig unterrichtet und uns diese rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt.

Zu diesen Beschlussvorschlägen und den Berichten des Vorstands haben wir, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung unser Votum abgegeben. In dringenden Einzelfällen erfolgte die Beschlussfassung in Abstimmung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch schriftlich oder im Rahmen von Videokonferenzen.

Alle wesentlichen Finanzkennzahlen wurden uns vom Vorstand monatlich berichtet. Soweit es überhaupt zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Planungen und Zielen kam, haben wir ausführliche Erläuterungen in schriftlicher und mündlicher Form erhalten, sodass wir mit dem Vorstand über die Gründe für die Abweichungen und zielführende Korrekturmaßnahmen diskutieren konnten.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse standen insbesondere der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses mit dem Vorstand in engem und kontinuierlichem Dialog. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind und über die die Hauptversammlung hinsichtlich der den Interessenkonflikten zugrunde liegenden Sachverhalte und dem Umgang mit ihnen zu informieren ist, sind auch im Geschäftsjahr 2025 nicht aufgetreten.

Das Aufsichtsratsplenum

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung i. V. m. § 96 Abs. 1 Aktiengesetz („AktG“) und § 7 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 des Mitbestimmungsgesetzes vom 4. Mai 1976 („MitbestG“) aus zwölf Mitgliedern zu bestehen. Davon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des MitbestG gewählt. Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats der Symrise AG sind:

Michael König, Vorsitzender des Vorstands der Nobian Industrial Chemicals B.V., Amersfoort, Niederlande. Herr König ist seit Januar 2020 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2028 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Seit Juni 2020 ist Herr König Vorsitzender des Aufsichtsrats. Herr König ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) Celanese Corporation, Irving/Texas, USA, Mitglied des Board of Directors (börsennotiert)

Ursula Buck, Geschäftsführerin der BC BuckConsult, Posenhofen. Frau Buck ist seit Mai 2016 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2027 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Buck ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Jeannette Chiarlitti, Bezirksleiterin der IG BCE Bezirk Südniedersachsen. Frau Chiarlitti ist seit Mai 2016 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Chiarlitti ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Harald Feist, Vorsitzender des Betriebsrats und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG. Herr Feist ist seit Juli 2013 im Aufsichtsrat und seit September 2018 stellv. Aufsichtsratsvorsitzender. Er ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Feist ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Bernd Hirsch, Berufsaufsichtsrat, Gütersloh. Herr Hirsch ist seit Mai 2018 Mitglied des Aufsichtsrats und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Hirsch ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH + Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Vorsitzender des Aufsichtsrats Springer Nature AG & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrates

André Kirchhoff, freigestellter Betriebsrat der Symrise AG. Herr Kirchhoff ist seit Mai 2016 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Kirchhoff ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Dr. Jakob Ley, Senior Director Research Biobased Ingredients, Research & Technology, Food & Beverage, Taste, Nutrition & Health der Symrise AG. Herr Dr. Ley ist seit Mai 2021 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dr. Ley ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Herr Malte Lückert, Fachsekretär im Vorstandsbüro und komm. Personalleiter. Herr Lückert ist seit Juni 2023 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, gem. § 104 AktG in den Aufsichtsrat bestellt. Herr Lückert ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) Rain Carbon Germany GmbH, Castrop-Rauxel, Mitglied des Aufsichtsrats
LEAG, Lausitz Energie Bergbau AG, Cottbus, Mitglied des Aufsichtsrats
RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats
- b) keine

Prof. Dr. Andrea Pfeifer, Vorsitzende des Vorstands der AC Immune S.A., Lausanne, Schweiz. Frau Prof. Dr. Pfeifer ist seit Mai 2011 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2028 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Prof. Dr. Pfeifer ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b)

aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) Bio MedInvest AG, Basel, Schweiz, Vorsitzende des Verwaltungsrats
AB2 Bio SA, Lausanne, Schweiz, Vorsitzende des Verwaltungsrats
E.M.S. Electro Medicals System S.A., Mitglied des Aufsichtsrats

Andrea Püttcher, stellv. Vorsitzende des Betriebsrats und stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG. Frau Püttcher ist seit September 2018 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2025 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Püttcher ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) keine

Peter Vanacker, Vorsitzender des Vorstands der LyondellBasell Industries N.V., Houston/TX, USA. Herr Vanacker ist seit Juni 2020 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2028 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Vanacker ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) LyondellBasell Industries N.V., Houston/USA und London/UK, Mitglied des Aufsichtsrats

Jan Zijderveld, Berufsaufsichtsrat. Herr Zijderveld ist seit Mai 2023 im Aufsichtsrat und ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2028 entscheidet, in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Zijderveld ist bei den nachfolgend unter a) aufgeführten anderen gesetzlich zu bildenden inländischen Gesellschaften Mitglied des Aufsichtsrats beziehungsweise bei den unter b) aufgeführten in- und ausländischen Gesellschaften Mitglied eines vergleichbaren Kontrollgremiums:

- a) keine
- b) Ahold Delhaize N.V., Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
Pandora, Dänemark, Mitglied des Vorstandes (non-executive)

Im Berichtsjahr 2025 haben die Mitglieder des Aufsichtsrats unter anderem an Fortbildungsmaßnahmen zu folgenden Themen teilgenommen: Aktuelle Entwicklungen im Recht des Aufsichtsrats, Jahresabschlussprüfung, Betriebswirtschaftslehre, Nachhaltiges Personalmanagement, Künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeitsberichterstattung und Nachhaltige Finanzen teilgenommen.

Themen im Aufsichtsratsplenum

Wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit und Gegenstand regelmäßiger Erörterungen im Aufsichtsrat waren auch im Geschäftsjahr 2025 erneut die Auswirkungen geopolitischer Verwerfungen wie der Krieg in der Ukraine, der Konflikt zwischen Israel und der Hamas und deren Auswirkungen auf die Preise für Energie und Agrarprodukte. Insgesamt zeigten sich die globalen Lieferketten deutlich robuster als noch im Vorjahr 2024. Die von führenden Zentralbanken veranlassten geldpolitischen Maßnahmen zur Kontrolle der Inflation und deren Auswirkungen auf unser Geschäft waren ebenso fortlaufend ein Thema im Aufsichtsrat. Das gilt auch für die Auswirkungen der US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen, insbesondere auch auf den freien Warenverkehr zwischen Europa und den USA und auf geplante und bereits getätigte Investitionen in den USA.

Vor diesem Hintergrund haben wir die vom Vorstand ergriffenen und für die Zukunft zu ergreifenden Maßnahmen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Gegenstand regelmäßiger Beratungen des Aufsichtsrats waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Unternehmens und seiner zwei Segmente in den jeweiligen Regionen unter den dort gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die Finanz- und Liquiditätslage sowie die wesentlichen Beteiligungsprojekte und deren Entwicklung gemessen an den Planzielen. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2025 sechs ordentliche Sitzungen, davon zwei Schwerpunktsitzungen, abgehalten, sowie eine außerordentliche Sitzung. Im Rahmen jeder Sitzung des Aufsichtsratsplenums ist vorgesehen, dass die Sitzung zu deren Beginn im Bedarfsfalle ohne die Anwesenheit von Mitgliedern des Vorstands stattfindet. Gleiches gilt für diejenigen Tagesordnungspunkte, zu denen der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat Bericht erstattet und für Fragen zur Verfügung steht. Die erste Schwerpunktsitzung befasste sich mit der Strategie des Unternehmens, ihrer Überprüfung angesichts des sich verändernden wirtschaftlichen Umfelds und dem Stand ihrer Umsetzung, während die Jahresplanung 2026 im Mittelpunkt der zweiten Schwerpunktsitzung stand.

In unserer ordentlichen **Sitzung vom 29. Januar 2025** haben wir uns intensiv mit den auf der kommenden Hauptver-

sammlung anstehenden Wahlen der Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat beschäftigt. Dabei haben wir auch die Erwartungen der verschiedenen Aktionärsvertreter und Stimmrechtsberater berücksichtigt und die sich zur Wahl stellenden Kandidaten und deren jeweilige Amtszeiten identifiziert. Die andauernde Suche nach einem neuen Vorstand für das Segment Scent & Care war ebenfalls Gegenstand unserer Beratungen. Wir haben das Briefing der eingeschalteten Personalberater überarbeitet und die Suche intensiviert.

Daneben haben wir auch eine erneute Selbstbeurteilung zur Zusammensetzung und Zusammenarbeit des Aufsichtsrates gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) angestoßen. Einen weiteren Schwerpunkt der Sitzung bildete die Erörterung des vorläufigen Ergebnisses des Geschäftsjahres 2025. Schlussendlich haben wir die vom Vorstand vorgeschlagene Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2025 genehmigt.

In unserer **Sitzung am 26. März 2025** haben wir uns mit der Leistungsbeurteilung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025 beschäftigt und die Bestellung von Frau Dr. Stephanie Coßmann zum Mitglied des Vorstands vorzeitig um weitere vier Jahre, also bis zum Ablauf des 31. Januar 2030, verlängert.

Weiterhin haben wir uns in dieser Sitzung intensiv mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2024 beschäftigt. Dabei war der Abschlussprüfer anwesend. Neben unserer eigenen Prüfung und Beratung haben wir hierzu den ausführlichen Bericht unseres Abschlussprüfers entgegengenommen und mit diesem Einzelheiten der jeweiligen Abschlüsse intensiv diskutiert. Im Ergebnis haben wir den Jahresabschluss 2024 festgestellt und den Konzernabschluss 2024 gebilligt. Ferner haben wir gemeinsam mit dem Vorstand, den der Hauptversammlung zu unterbreitenden Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen, den auf Vorschlag des Prüfungsausschusses der Hauptversammlung zu unterbreitenden Vorschlag hinsichtlich der Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025 beraten und beschlossen sowie mögliche Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung 2025 diskutiert. Ebenso haben wir in dieser Sitzung auch den von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam erstellten Vergütungsbericht nach § 162 AktG diskutiert, beschlossen und der Hauptversammlung 2025 zur Beschlussfassung vorgelegt. Auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung in Form der nichtfinanziellen Erklärung in Anlehnung an die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) war Gegenstand unserer Beratungen. Auch hier haben wir im Rahmen unserer eigenen Prüfung und Beratung das Prüfungsurteil unseres Abschlussprüfers berücksichtigt und die nichtfinanzielle Erklärung genehmigt.

In unserer außerordentlichen **Sitzung am 05. Mai 2025** haben wir uns mit der Struktur und Ressortverteilung des Vorstandes beschäftigt. Hierbei haben wir auf die umfangreichen Vorarbeiten unseres Personalausschusses zurückgegriffen. In dieser Sitzung hat sich auch Herr Michael Friede dem Aufsichtsrat persönlich und ausführlich als Vorstandskandidat für das Segment S&C vorgestellt. Nach ausführlicher Diskussion haben wir Herrn Michael Friede mit Wirkung vom 1. Dezember 2025 für 3 Jahre zum Mitglied des Vorstands bestellt und ihm die Leitung des Segments S&C übertragen.

In unserer **Sitzung am 19. Mai 2025** haben wir uns ausführlich und kritisch mit dem Ergebnis der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates auseinandergesetzt. Wir wurden vom Vorstand über den aktuellen Stand der kartellrechtlichen Ermittlungen gegen unser Unternehmen in verschiedenen Ländern informiert. Dabei war insbesondere erwähnenswert, dass die Wettbewerbsbehörde des Vereinigten Königreichs (CMA) seine Ermittlungen gegen Symrise wegen angeblicher rechtswidriger Absprachen mit Wettbewerbern eingestellt hat und darüber hinaus mitgeteilt hat, dass dies nicht für die Ermittlungen gegen die Wettbewerber von Symrise gelte und diese Ermittlungen fortgeführt würden.

Ferner standen vor allem der Bericht des Vorstands über den Geschäftsverlauf der ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2025 und zum Ausblick auf das Geschäftsjahr 2025 im Mittelpunkt unserer Beratungen. Weiter haben wir den Bericht aus dem Prüfungsausschuss entgegengenommen und gemeinsam mit dem Vorstand die Entwicklungen in diversen Krisenregionen der Welt und deren mögliche Auswirkungen auf unser Geschäft ausführlich besprochen. Der Vorstand hat uns über Einzelheiten seiner neuen Digitalstrategie informiert und uns ein Update zur Hauptversammlung 2025 und dort insbesondere zum neuen Sicherheitskonzept gegeben.

In unserer **Sitzung am 29. Juli 2025** haben wir uns in Abwesenheit des Vorstandes hinsichtlich unserer zukünftigen Zusammensetzung und der Zusammensetzung unserer Ausschüsse beraten. Angesichts der mit Ablauf der Hauptversammlung 2026 endenden Amtszeit von Herrn Hirsch haben wir uns auch mit der Suche nach geeigneten Nachfolgekandidaten beschäftigt. Weiterhin haben wir die im März 2026 anstehende Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat besprochen. Daneben standen die detaillierte Erörterung und Diskussion des Geschäftsverlaufs der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2025 im Mittelpunkt unserer Beratungen. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Diskussion verschiedener externer Faktoren, wie z.B. Zinsen, Energiekosten, Rohstoffkosten, Wechselkurse und deren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von Symrise und insbesondere die Rentabilität des Geschäfts. Auch in dieser Sitzung hat der Prüfungsaus-

schuss über seine Arbeit und insbesondere die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses 2025 durch unseren Abschlussprüfer berichtet. Ebenso hat uns der Vorstand über den Stand verschiedener Akquisitionsvorhaben unterrichtet.

In der **Strategiesitzung am 10. und 11. September 2025** haben wir uns ausführlich mit dem Blick des Kapitalmarkts auf unser Unternehmen und den diesbezüglichen Erwartungen der Investoren auseinandergesetzt. Dabei haben wir uns auch mit der Sichtweise von Analysten und Investmentbanken auf unser Unternehmen beschäftigt. Der Vorstand hat uns über den Stand der Umsetzung der ONE Sym Strategie und den entsprechenden Fahrplan hierzu unterrichtet. Hieran anknüpfend haben wir uns mit der Strategie der beiden Segmente unseres Unternehmens und mit dem jeweiligen Produktportfolio beschäftigt. Dabei stand auch die zunehmende Bedeutung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten im Mittelpunkt der Diskussion. Nachhaltigkeitsaspekte werden immer mehr zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktoren. Gemeinsam mit dem Vorstand haben wir die aktuelle Situation bei Symrise diskutiert und einzelne konkrete Prioritäten und Reihenfolgen abgestimmt. Dies schließt definitive Maßnahmenpläne mit ein. Weiter hat uns der Vorstand ein Update hinsichtlich seiner Digitalisierungsstrategie gegeben. Mit Blick auf einige Ende 2025/Anfang 2026 zur Refinanzierung anstehende Finanzierungsinstrumente haben wir der Emission eines Eurobonds i.H.v. 800 Millionen € unter erstmaliger Nutzung unserer Ratings von S&P (BBB+) und Moody's (Baa1) zugestimmt.

Die **Sitzung am 03. Dezember 2025** stand wieder ganz im Zeichen der Unternehmensplanung für das bevorstehende Geschäftsjahr 2026. Der Aufsichtsrat hat in dieser Sitzung die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 genehmigt. Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand ein Update hinsichtlich des Jahresabschlusses 2025 geben lassen und den Bericht des Prüfungsausschusses sowie den Risikobericht entgegengenommen und diskutiert. Ferner haben wir unsere Zustimmung zum Verkauf von zwei Produktionsstandorten in den USA gegeben. Auch unter der neuen Regierungskoalition war nicht mehr mit dem Inkrafttreten des CSRD Umsetzungsgesetzes im Jahr 2025 zu rechnen. Wir haben daher mit dem Vorstand intensiv die Frage nach dem Umfang und dem Prüfungsmaßstab der Nachhaltigkeitsberichtserstattung diskutiert. Obwohl grundsätzlich das bisher bestehende Regelwerk fort gilt und eine nichtfinanzielle Berichterstattung und eine nur freiwillige Prüfung hinsichtlich der formalen Inhalte durch eine frei wählbare Institution vorgesehen ist, haben wir gemeinsam mit dem Vorstand entschieden, dass mit Blick auf die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung und angesichts der bereits erfolgten Arbeiten, eine Nachhaltigkeitsberichterstattung in Anlehnung an die ESRS der CSRD erfol-

gen soll. Diese Entscheidung haben wir in Abstimmung mit unserem Abschlussprüfer PwC getroffen. Diese Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde von PwC als nicht-prüferische Leistung geprüft und im März 2025 mit dem Prüfvermerk „Limited Assurance“ versehen. Weiter haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat auch seine Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung und seines Kompetenzprofils erneuert bzw. bestätigt.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet, die die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die im Plenum zu behandelnden Themen vorbereiten.

Soweit dies gesetzlich zulässig ist, haben wir in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf seine Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss, den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, einen Personalausschuss und einen Nominierungsausschuss als ständige Ausschüsse eingerichtet. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses führt der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig und umfassend über den Inhalt und die Ergebnisse der Ausschusssitzungen, sodass der Aufsichtsrat immer über eine umfassende Informationsbasis für seine Beratungen verfügt.

Der **Prüfungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2025 fünfmal und befasste sich schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, dem Risikomanagementsystem und dem internen Revisionssystem sowie der Abschlussprüfung und dem Compliance Management-System.

Ebenso beschäftigte sich der Prüfungsausschuss regelmäßig ausführlich mit Fragen der Konzernfinanzierung, der Liquiditätsplanung und Liquiditätssicherung. Daneben zählte die Überwachung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers sowie der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten sonstigen Leistungen zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses. Ferner wurden die Zwischenberichte vor ihrer Veröffentlichung ausführlich erörtert und gebilligt. Der Prüfungsausschuss hat ferner die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vorbereitet. Zu diesem Zweck oblag ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, der Lageberichte und des Vorschlags für

die Gewinnverwendung. Die Entgegennahme des Berichts der Innenrevision, des Group Compliance-Office und des Risikoberichts gehörten ebenfalls zu den regelmäßigen Tagesordnungspunkten der Sitzungen des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung vor, einen Wirtschaftsprüfer zum Abschlussprüfer und Prüfer für eine etwaige Nachhaltigkeitsberichterstattung für das neue Geschäftsjahr zu wählen. Ferner holte der Prüfungsausschuss die entsprechenden Unabhängigkeitserklärungen des Abschlussprüfers ein und erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag, stimmte mit diesem die besonderen Prüfungsschwerpunkte ab, zu denen die Testate des Abschlussprüfers ausdrücklich Stellung nehmen müssen. Daneben legte der Prüfungsausschuss weitere einzelne Prüfungsschwerpunkte für das folgende Geschäftsjahr fest. Dabei bildete ein risikoorientierter Prüfungsansatz die Basis. Auch die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats zum Abschlussprüferhonorar oblag dem Prüfungsausschuss. Im Rahmen jeder Sitzung des Prüfungsausschusses war vorgesehen, dass die Sitzung zu deren Beginn im Bedarfsfalle ohne die Anwesenheit von Mitgliedern des Vorstands stattfindet. Gleiches galt für diejenigen Tagesordnungspunkte, zu denen der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss Bericht erstattet und für Fragen zur Verfügung steht. Dem Prüfungsausschuss gehören zurzeit sechs Mitglieder an. Drei Mitglieder werden von den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat gestellt und drei Mitglieder von den Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses muss unabhängig sein und soll nicht der Aufsichtsratsvorsitzende sein. Mit Herrn Hirsch verfügt ein Mitglied über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung. Mit Herrn König verfügt ein weiteres Mitglied über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Sowohl Herr Hirsch als auch Herr König sind von der Gesellschaft, ihren Gesellschaftern und Organen unabhängig. Die derzeitigen Mitglieder des Prüfungsausschusses sind:

- **Bernd Hirsch** ist seit Mai 2018 Mitglied und Vorsitzender des Prüfungsausschusses.
- **Ursula Buck** ist seit Mai 2016 Mitglied des Prüfungsausschusses.
- **Malte Lückert** ist seit September 2023 Mitglied des Prüfungsausschusses.
- **Harald Feist** ist seit Mai 2016 Mitglied des Prüfungsausschusses.
- **Michael König** ist seit Juni 2020 Mitglied des Prüfungsausschusses.
- **Andrea Püttcher** ist seit August 2021 Mitglied des Prüfungsausschusses.

Der **Personalausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2025 dreimal und ist für die Angelegenheiten des Vorstands zuständig. Hierzu gehört insbesondere auch die Erarbeitung von Beschlussempfehlungen für das Aufsichtsratsplenum hinsichtlich der Bestellung von Mitgliedern des Vorstands oder hinsichtlich der Vertragsbestandteile der Dienstverträge der Vorstandsmitglieder. Auch die Nachfolgeplanung auf Vorstandsebene gemäß der Empfehlung B 2 des DCGK 2022 gehört hierzu. Auch die diesjährige Tätigkeit stand ganz im Zeichen der Nachfolge und Neuaufstellung des Vorstands der Symrise AG. In diesem Zusammenhang wurden immer sowohl externe als auch interne Kandidaten evaluiert und durch Assessments beurteilt. Im Ergebnis wurde ein externer Kandidat zum Vorstand für das Segment Scent & Care bestellt. Für die weitere Nachfolgeplanung für den Vorstand werden Diversitätskriterien, Alter und Laufzeiten der Vorstandsverträge auch weiterhin eine entscheidende Rolle spielen. Dabei berücksichtigt der Personalausschuss auch die Vorgaben des am 12. August 2021 in Kraft getretenen Gesetzes zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst („FüPoG II“). Daher werden bei der Neubestellung zukünftiger Vorstandsmitglieder nicht nur Kriterien der Vielfalt, sondern auch eine angemessene Berücksichtigung von Frauen angestrebt. Der Personalausschuss befasst sich auch mit der Ausgestaltung des Vorstandsvergütungssystems, mit der Festsetzung der jeweiligen Vergütung, den diesbezüglichen Zielvereinbarungen und unterbreitet dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Beschlussempfehlungen. Dem Personalausschuss gehören zurzeit sechs Mitglieder an, von denen jeweils drei Mitglieder durch die Vertreter der Anteilseigner und drei Mitglieder von den Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat gestellt werden. Die derzeitigen Mitglieder des Personalausschusses sind:

- **Michael König** ist seit Juni 2020 Mitglied und Vorsitzender des Personalausschusses.
- **Jeanette Chiarlitti** ist seit September 2023 Mitglied des Personalausschusses.
- **Harald Feist** ist seit August 2014 Mitglied des Personalausschusses.
- **Dr. Jakob Ley** ist seit August 2021 Mitglied des Personalausschusses.
- **Prof. Dr. Andrea Pfeifer** ist seit September 2012 Mitglied des Personalausschusses.
- **Jan Zijdeveld** ist seit September 2023 Mitglied des Personalausschusses.

Der **Vermittlungsausschuss** gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz ist paritätisch besetzt. Seine Aufgabe ist es, für den Fall, dass die Bestellung eines Vorstandsmitglieds nicht mit der gesetzlich vorgesehenen Zweidrittelmehrheit zustande kommt, dem Aufsichtsrat einen Alternativvorschlag zu unterbreiten. Der Vermittlungsausschuss hat vier Mitglieder. Der Vermittlungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2025 nicht einberufen werden. Die derzeitigen Mitglieder sind:

- **Michael König** ist seit Juni 2020 Mitglied und Vorsitzender des Vermittlungsausschusses.
- **Ursula Buck** ist seit Mai 2016 Mitglied des Vermittlungsausschusses.
- **Harald Feist** ist seit September 2018 Mitglied des Vermittlungsausschusses.
- **André Kirchhoff** ist seit August 2021 Mitglied des Vermittlungsausschusses.

Der **Nominierungsausschuss** wird gemäß der Empfehlung D 4 des DCGK 2022 ausschließlich von Vertretern der Anteilseigner im Aufsichtsrat gebildet. Er hat die Aufgabe, bei anstehenden Neuwahlen zum Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für die Anteilseignervertreter zur Wahl durch die Hauptversammlung vorzuschlagen. Dem Nominierungsausschuss gehören drei Mitglieder an. Der Nominierungsausschuss musste im Geschäftsjahr 2025 nicht einberufen werden. Die derzeitigen Mitglieder sind:

- **Michael König** ist seit Juni 2020 Mitglied und Vorsitzender des Nominierungsausschusses.
- **Prof. Dr. Andrea Pfeifer** ist seit Mai 2011 Mitglied des Nominierungsausschusses.
- **Jan Zijdeveld** ist seit September 2023 Mitglied des Personalausschusses.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die jeweiligen Sitzungstermine des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Art der Durchführung der Sitzung sowie die individualisierte Teilnahme sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse an den jeweiligen Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sind auch in der nachfolgenden Aufstellung dargestellt:

Sitzungen des Aufsichtsrates

Name	29.01.2025	26.03.2025	(außer- ordentlich)		29.07.2025	10.09.2025	11.09.2025	03.12.2025
			05.05.2025	19.05.2025				
Michael König (ab 15.01.20)	Teams	x	Teams	x	Teams	x	x	x
Ursula Buck (ab 11.05.16)	Teams	x	Teams	x	Teams	x	x	x
Jeannette Chiarlitti (ab 11.05.16)	Teams	entschuldigt	entschuldigt	x	entschuldigt	entschuldigt	entschuldigt	Teams
Harald Feist (ab 01.07.13)	Teams	x	Teams	x	x	x	x	x
Bernd Hirsch (ab 16.05.18)	Teams	x	Teams	x	Teams	x	x	x
André Kirchhoff (ab 11.05.16)	Teams	x	Teams	x	x	x	x	x
Dr. Jakob Ley (ab 05.05.21)	Teams	x	Teams	x	x	x	x	x
Malte Lückert (ab 13.06.23)	Teams	x	Teams	x	Teams	x	x	x
Prof. Dr. Andrea Pfeifer (ab 18.05.11)	Teams	x	entschuldigt	x	Teams	x	x	entschuldigt
Andrea Püttcher (ab 01.09.18)	Teams	x	Teams	x	x	x	x	x
Peter Vanacker (ab 17.06.20)	Teams	Teams	Teams	x	Teams	x	x	Teams
Jan Zijderveld (ab 10.05.23)	Teams	x	Teams	x	Teams	x	x	x

Sitzungen des Vermittlungsausschusses

Name				
Michael König (Vors.) (ab 17.06.20)				
Ursula Buck (ab 11.05.16)				
Harald Feist (ab 20.09.18)				
André Kirchhoff (ab 03.08.21)				

Sitzungen des Personalausschusses

Name	26.03.2025	10.09.2025	03.12.2025
Michael König (Vors.) (ab 17.06.20)	x	x	x
Jeannette Chiarlitti (ab 14.09.23)	entschuldigt	entschuldigt	Teams
Harald Feist (ab 06.08.14)	x	x	x
Dr. Jakob Ley (ab 03.08.21)	x	x	x
Prof. Dr. Andrea Pfeifer (ab 20.09.12)	x	x	entschuldigt
Jan Zijderveld (ab 14.09.23)	x	x	x

Sitzungen des Prüfungsausschusses

Name	29.01.2025	25.03.2025	28.04.2025	29.07.2025	27.10.2025
Bernd Hirsch (Vors.) (ab 16.05.18)	Teams	x	x	Teams	Teams
Ursula Buck (ab 11.05.2016)	Teams	x	x	Teams	Teams
Harald Feist (ab 11.05.2016)	x	x	x	Teams	x
Michael König (ab 17.06.20)	Teams	x	x	Teams	Teams
Malte Lückert (ab 14.09.23)	Teams	x	x	Teams	Teams
Andrea Püttcher (ab 03.08.21)	x	x	x	Teams	x

Sitzungen des Nominierungsausschusses

Name				
Michael König (Vors.) (ab 17.06.20)				
Prof. Dr. Andrea Pfeifer (ab 18.05.11)				
Jan Zijderveld (ab 14.09.23)				

Jahres- und Konzernabschluss 2025

Der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und der Lagebericht der Symrise AG wurden vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, („PwC“), geprüft. Den Prüfungsauftrag hatte der Prüfungsausschuss entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2025 vergeben und mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn unverzüglich über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unterrichtet, die bei der Durchführung der Abschlussprüfung zu seiner Kenntnis gelangen sowie darüber informiert, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der Symrise AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer PwC versah auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Bericht des Abschlussprüfers hierüber sowie die weiteren Prüfungsberichte (insbesondere zur Nachhaltigkeitsberichterstattung) und die Abschlussunterlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 10. Februar 2026 und am 2. März 2026 sowie im Aufsichtsrat am 3. März 2026 ausführlich vorgestellt und intensiv diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen des Jahres- und des Konzernabschlusses in beiden Gremien teil. Dabei berichteten sie über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte uneingeschränkt zur Verfügung. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 3. März 2026 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir uns nach eigener Prüfung angeschlossen. Der Aufsichtsrat hält den Gewinnverwendungsvorschlag für angemessen.

Zu einer Umsetzung eines Gesetzes zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und der Richtlinien 2004/109/EG, 2006/43/

EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen („CSRD-Umsetzungsgesetz“) in deutsches Recht ist es im Geschäftsjahr 2025 nicht mehr gekommen. Wir haben daher mit dem Vorstand intensiv die Frage nach dem Umfang und dem Prüfungsmaßstab der Nachhaltigkeitsberichterstattung diskutiert. Obwohl grundsätzlich das bisher bestehende Regelwerk fort gilt und eine nichtfinanzielle Berichterstattung und eine nur freiwillige Prüfung hinsichtlich der formalen Inhalte durch eine frei wählbare Institution vorgesehen ist, haben wir gemeinsam mit dem Vorstand entschieden, dass mit Blick auf die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung und angesichts der bereits erfolgten Arbeiten, eine Nachhaltigkeitsberichterstattung in Anlehnung an die ESRS der CSRD erfolgen soll. Diese Entscheidung haben wir in Abstimmung mit unserem Abschlussprüfer PwC getroffen. Diese Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde von PwC als nicht-prüferische Leistung geprüft und mit dem Prüfvermerk „Limited Assurance“ versehen. Sie ist als nichtfinanzielle Erklärung im Konzernlagebericht auf der Internetseite von Symrise unter:

<https://symrise.com/de/unternehmensbericht/2021/de/nachhaltigkeit-verantwortung/nachhaltigkeitsbilanz.html>

veröffentlicht.

Corporate Governance

Nach dem Grundsatz 23 der derzeit gültigen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers am 27. Juni 2022 bekannt gemachten aktuellen Fassung vom 28. April 2022 („DCGK 2022“) berichten Aufsichtsrat und Vorstand jährlich in der Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d des Handelsgesetzbuchs über die Corporate Governance der jeweiligen Gesellschaft.

Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet unter anderem die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen, die Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands nebst Umsetzungsfristen, den Stand der Umsetzung und eine Beschreibung des Diversitätskonzepts im Hinblick auf die Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Der mit dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärssachverständigenrichtlinie (ARUG II) neu eingeführte § 162 AktG sieht für nach dem 31. Dezember 2020 beginnende Geschäftsjahre

einen eigenständigen aktienrechtlichen Vergütungsbericht vor. Dieser hat den bisherigen, nach den §§ 289a Abs. 2 Satz 1, 315a Abs. 2 Satz 1 HGB zu erstellenden Vergütungsbericht abgelöst. Bei dem aktienrechtlichen Vergütungsbericht nach § 162 AktG handelt es sich um einen von der handelsrechtlichen Rechnungslegung losgelösten eigenständigen Bericht. Er ist daher weder Teil der Erklärung zur Unternehmensführung noch Teil des Lageberichts. Er wird jedes Jahr der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB ist auch auf der Internetseite von Symrise öffentlich zugänglich gemacht. Die Adresse lautet:

<https://www.symrise.com/de/erklaerung-zur-unternehmens-fuehrung>

Wir haben die Weiterentwicklung der Corporate Governance-Standards im In- und Ausland auch im Geschäftsjahr 2025 aufmerksam beobachtet und werden dies auch weiterhin tun. Im Sinne von gelebter Corporate Governance steht der Aufsichtsratsvorsitzende im regelmäßigen Dialog mit den wesentlichen Eigentümern und auch Stimmrechtsvertretern der Gesellschaft. Themen im Geschäftsjahr 2025 waren vor allem die Veränderungen hinsichtlich der Besetzung des Vorstands, das Risikomanagement vor dem Hintergrund der vielen geopolitischen Herausforderungen und ESG-Themen in all ihren vielfältigen Facetten bei Symrise. Auch die immer umfangreicher werdenden Aufgaben des Aufsichtsrats, die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für das Kompetenzprofil und die hiermit in Zusammenhang stehende Zusammensetzung des Aufsichtsrats waren Gegenstand dieser Gespräche. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 3. Dezember 2025 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 des Aktiengesetzes abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft und als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung ebenfalls dauerhaft zugänglich gemacht. Die Symrise AG entspricht seit dem 27. Juni 2022 sämtlichen Empfehlungen des DCGK 2022 und beabsichtigt, dies auch zukünftig zu tun.

Weitere Details und Hintergrundinformationen zur Corporate Governance bei Symrise finden Sie auch in unserem FactBook. Dieses ist auf unserer Internetseite zugänglich gemacht. Die Adresse lautet:

https://www.symrise.com/investors/index.php?eID=tx_securedownloads&p=71&u=0&g=0&t=1669318747&hash=f92f8fc4a58647c7bdf6b69b3a4f165c21057855&file=/fileadmin/symrise/Downloads_reports/reports/documents/2022/Symrise_FactBook_current.pdf

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Veränderungen im Vorstand im Geschäftsjahr 2025:

Mit Wirkung zum 01. Dezember 2025 wurde Herr Michael Friede für drei Jahre, also bis zum Ablauf des 30. November 2028, zum Mitglied des Vorstands bestellt. Herr Friede leitet das Segment S&C.

Veränderungen im Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025:

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine Veränderungen im Aufsichtsrat.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Symrise AG und aller Konzerngesellschaften für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat

Holzminden, den 3. März 2026



Michael König

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Symrise AG

ORGANE UND MANDATE – VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Alle Angaben geben den Stand vom 31. Dezember 2025 wieder.

VORSTAND:

DR. JEAN-YVES PARISOT

Vorsitzender des Vorstandes

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):

- Probi AB, Lund, Schweden, Vorsitzender des Board of Directors
- VetAgroSup, Lyon, Frankreich, Vorsitzender des Board of Directors
- Swedencare AB, Malmö, Schweden, Mitglied des Board of Directors

DR. STEPHANIE COßMANN

Vorstand für das Ressort Personal & Recht und Nachhaltigkeit

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

OLAF KLINGER

Vorstand Finanzen & IT

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

WALTER RIBEIRO

Vorstand Taste, Nutrition & Health

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

MICHAEL BJÖRN FRIEDE

Vorstand Scent & Care

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

AUFSICHTSRAT:

MICHAEL KÖNIG

Vorsitzender des Vorstands der Nobian Industrial Chemicals B.V., Amersfoort, Niederlande

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):
- Celanese Corporation, Irving/Texas, USA, Mitglied des Board of Directors

URSULA BUCK

Geschäftsführerin der BC BuckConsult

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

JEANNETTE CHIARLITTI

Bezirksleiterin der IGBCE Südniedersachsen

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- amedes-group GmbH Göttingen, Mitglied im Aufsichtsrat
- Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

HARALD FEIST

Vorsitzender des Betriebsrats und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

BERND HIRSCH

Berufsaufsichtsrat

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland):
- Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck GmbH + Georg von Holtzbrinck GmbH & Co. KG, Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Springer Nature AG & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrates

ANDRÉ KIRCHHOFF

Freigestellter Betriebsrat der Symrise AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

DR. JAKOB LEY

Senior Director Research Biobased Ingredients, Research & Technology,

Food & Beverage, Taste, Nutrition & Health der Symrise AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

MALTE LÜCKERT

Fachsekretär im Vorstandsbüro und komm. Personalleiter

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Rain Carbon Germany GmbH; Castrop-Rauxel; Mitglied des Aufsichtsrats
- LEAG, Lausitz Energie Bergbau AG, Cottbus, Mitglied des Aufsichtsrats
- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

PROF. DR. ANDREA PFEIFER

Vorsitzende des Vorstands der AC Immune S.A., Lausanne, Schweiz

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Bio MedInvest AG, Basel, Schweiz, Vorsitzende des Verwaltungsrats
- AB2 Bio SA, Lausanne, Schweiz, Vorsitzende des Verwaltungsrats
- E.M.S. Electro Medicals System S.A., Mitglied des Aufsichtsrats

ANDREA PÜTTCHER

Stellv. Vorsitzende des Betriebsrats und stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats der Symrise AG

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien (im In- und Ausland): keine

PETER VANACKER

Vorsitzender des Vorstands der LyondellBasell Industries N.V., Houston/USA und London/UK

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- LyondellBasell Industries N.V., Houston/USA und London/UK, Mitglied des Aufsichtsrats

JAN ZIJDERVELD

Berufsaufsichtsrat

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

- Symrise AG, Holzminden, Mitglied des Aufsichtsrats
- Ahold Delhaize N.V., Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- Pandora, Dänemark, Mitglied des Vorstands